



WELTMARKTFÜHRER IN DER

Chemie- distribution

Geschäftsbericht 2010

WICHTIGE FINANZKENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		2010	2009	Veränderung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	7.649,1	6.364,6	20,2 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. EUR	1.636,4	1.459,5	12,1 %
Operatives EBITDA	Mio. EUR	602,6	480,3	25,5 %
Operatives EBITDA/Bruttoergebnis vom Umsatz	%	36,8	32,9	11,9 %
EBITDA	Mio. EUR	597,6	476,6	25,4 %
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mio. EUR	231,8	47,1	>100 %
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mio. EUR	146,6	0,5	>100 %
Ergebnis je Aktie	EUR	2,93	–	

Konzern-Bilanz		31.12.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	Mio. EUR	4.970,2	4.653,8
Eigenkapital	Mio. EUR	1.617,9	172,3
Working Capital	Mio. EUR	831,7	598,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	1.420,9	2.535,9

Konzern-Cash Flow		2010	2009
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	150,3	490,3
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)	Mio. EUR	–85,1	–71,8
Free Cashflow	Mio. EUR	376,1	646,8

Aktienkennzahlen		31.12.2010	29.03.2010
Aktienkurs	EUR	76,30	50,00
Anzahl Aktien (ungewichtet)		51.500.000	51.500.000
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	3.929	2.575
Streubesitz*	%	63,98	29,03

*per 19. Januar 2011

UNSERE ZIELE

Wir wollen ...

- ... der am **sichersten** agierende Chemiedistributeur sein.
- ... der am **schnellsten** wachsende Chemiedistributeur sein.
- ... der **profitabelste** Chemiedistributeur sein.
- ... unseren Kunden ein **Vollsortiment an Industrie- und Spezialchemikalien** sowie Dienstleistungen auf der ganzen Welt bieten.
- ... der **bevorzugte** Chemiedistributeur unserer Kunden und Lieferanten sein.

KURZPORTRÄT

Brenntag ist Weltmarktführer in der Chemiedistribution. Als Bindeglied zwischen Chemieproduzenten und weiterverarbeitender Industrie liefert Brenntag weltweit Distributionslösungen für Industrie- und Spezialchemikalien. Mit über 10.000 verschiedenen Produkten und einer exzellenten Lieferantenbasis bietet Brenntag seinen rund 160.000 Kunden Lösungen aus einer Hand. Dazu gehören Mehrwertleistungen wie Just-in-time-Lieferung, Mischungen und Formulierungen, Neupackung, Bestandsverwaltung, Abwicklung der Gebinderückgabe und ein umfassender technischer Service. Vom Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr aus betreibt Brenntag ein weltweites Netzwerk mit mehr als 400 Standorten in fast 70 Ländern.

INHALT

■ 2 AN UNSERE AKTIONÄRE	■ 95 KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS
2 Brief des Vorstandsvorsitzenden	96 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
4 Brenntag – Weltmarktführer in der Chemiedistribution	97 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
28 Brenntag an der Börse	98 Konzernbilanz
32 Bericht des Aufsichtsrats	100 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
36 Corporate Governance	102 Konzern-Kapitalflussrechnung
■ 47 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER BRENNTAG AG	103 Anhang
48 Geschäft und Rahmenbedingungen	161 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
52 Geschäftsverlauf	162 Anlage A
54 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	■ 170 WEITERE INFORMATIONEN
68 Jahresabschluss der Brenntag AG	170 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
71 Vergütungsbericht	171 Segmentinformationen
78 Mitarbeiter	176 Finanzkalender, Impressum und Kontakt
80 Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualitätsmanagement	
82 Risikobericht	
87 Prognosebericht	
89 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	
94 Erklärung zur Unternehmensführung	

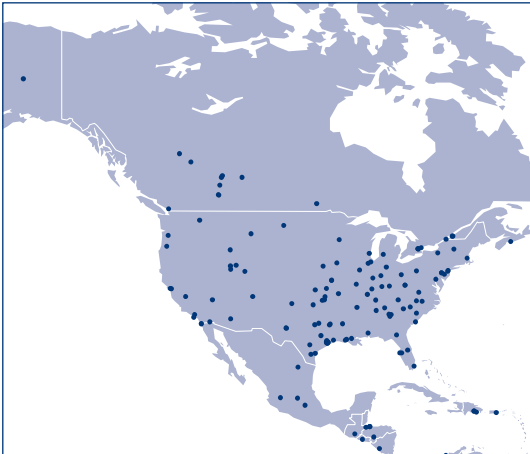
SEGMENTE

EUROPA



Brenntag ist sowohl in West- als auch in Zentral- und Osteuropa marktführend. Wir verfügen über ein umfangreiches Netzwerk von rund 200 Distributionszentren in ganz Europa. Von diesen Standorten aus versorgen unsere mehr als 6.000 Mitarbeiter über 115.000 Kunden mit den benötigten Chemikalien und Dienstleistungen. Im Jahr 2010 belief sich unser operatives EBITDA auf 286,5 Millionen EUR.

NORDAMERIKA



In Nordamerika ist Brenntag der drittgrößte Chemiedistributeur. Insgesamt verfügen wir über rund 120 Standorte in allen bedeutenden Industriezentren. Unsere fast 3.600 Mitarbeiter sorgen dafür, dass über 35.000 Kunden stets mit allen erforderlichen Produkten und Dienstleistungen versorgt werden. Im Jahr 2010 erwirtschafteten unsere nordamerikanischen Gesellschaften ein operatives EBITDA von 264,4 Millionen EUR.

OPERATIVES EBITDA

286,5 Mio. EUR

Europa		2010	2009
Außenumsatz	Mio. EUR	3.927,5	3.434,4
Rohertrag	Mio. EUR	863,0	807,6
Operativer Aufwand	Mio. EUR	-576,5	-557,0
Operatives EBITDA	Mio. EUR	286,5	250,6

OPERATIVES EBITDA

264,4 Mio. EUR

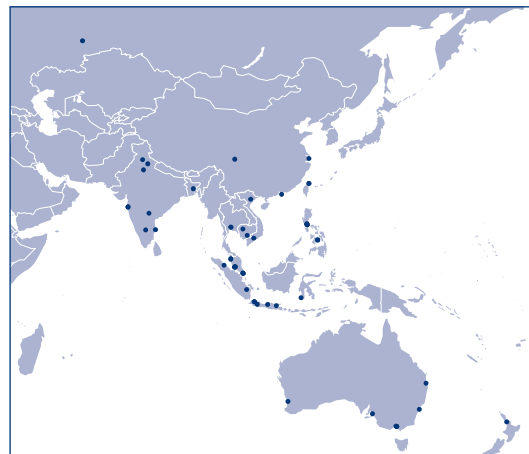
Nordamerika		2010	2009
Außenumsatz	Mio. EUR	2.442,7	2.050,5
Rohertrag	Mio. EUR	613,0	537,7
Operativer Aufwand	Mio. EUR	-348,6	-340,9
Operatives EBITDA	Mio. EUR	264,4	196,8

LATEINAMERIKA



In Lateinamerika deckt Brenntag als einziger überregionaler Chemiedistributeur den gesamten Kontinent mit seinem Produkt- und Dienstleistungsangebot ab. An 53 Standorten in den 19 wichtigsten Ländern der Region sorgen mehr als 1.200 Mitarbeiter dafür, dass über 18.000 Kunden beliefert werden. Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschafteten unsere lateinamerikanischen Mitarbeiter ein operatives EBITDA von 45,9 Millionen EUR.

ASIEN PAZIFIK



In die asiatisch-pazifischen Märkte trat Brenntag mit dem Erwerb der Vertriebs- und Marketingaktivitäten von Rhodia im Jahr 2008 ein. Mit der Akquisition von EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S im Jahr 2010 haben wir unsere Präsenz in der Region deutlich ausgebaut. Brenntag unterhält nun ein Netzwerk von 48 Standorten in insgesamt 12 asiatisch-pazifischen Ländern. Über 1.000 Mitarbeiter versorgen rund 9.000 Kunden mit chemischen Produkten und Dienstleistungen. Im Geschäftsjahr 2010 betrug das operative EBITDA bereits 17,6 Millionen EUR, wobei das Ergebnis von EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S erst seit Juli 2010 enthalten ist.

OPERATIVES EBITDA

45,9 Mio. EUR

Lateinamerika		2010	2009
Außenumsatz	Mio. EUR	725,1	610,5
Rohertrag	Mio. EUR	137,8	123,3
Operativer Aufwand	Mio. EUR	–91,9	–81,0
Operatives EBITDA	Mio. EUR	45,9	42,3

OPERATIVES EBITDA

17,6 Mio. EUR

Asien Pazifik		2010	2009
Außenumsatz	Mio. EUR	217,1	58,4
Rohertrag	Mio. EUR	45,7	14,5
Operativer Aufwand	Mio. EUR	–28,1	–10,4
Operatives EBITDA	Mio. EUR	17,6	4,1

Auf die Darstellung des Segments „Alle sonstigen Segmente“, das in erster Linie Aktivitäten umfasst, die keiner bestimmten geographischen Region zugeordnet werden können, wurde an dieser Stelle verzichtet.

AN UNSERE AKTIONÄRE

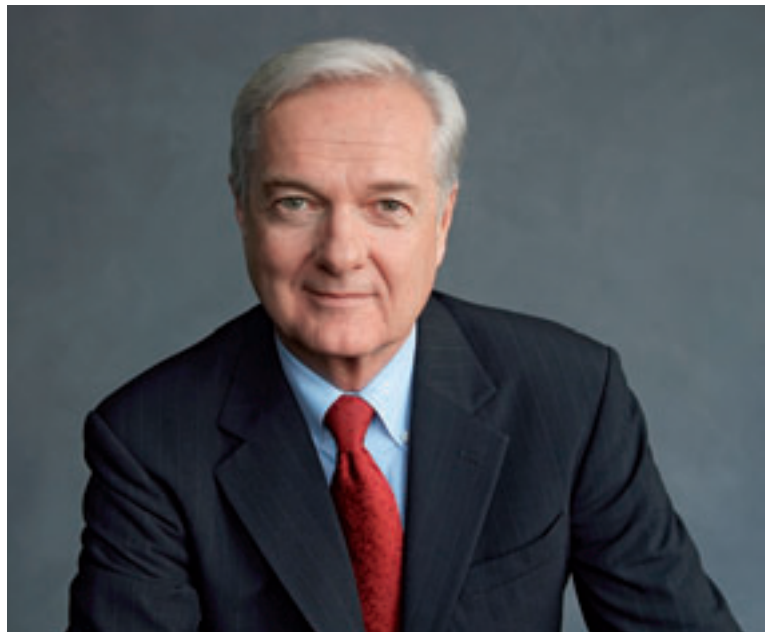
BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr mit zahlreichen Veränderungen für Brenntag zurück. Zu Beginn des Jahres, und damit fast 140 Jahre nach der Gründung unseres Unternehmens, haben wir Brenntag erfolgreich an der Frankfurter Börse platziert. Das Unternehmen selbst verkaufte 10,5 Millionen Aktien, der bisherige Alleineigentümer weitere 4,45 Millionen Aktien, mit einem Gesamtwert von 747,5 Millionen EUR, wodurch nun eine Vielzahl von Aktionären vom zukunftsorientierten Geschäftsmodell des Unternehmens profitieren kann. Damit gelang Brenntag einer der größten Börsengänge der letzten Jahre in Deutschland. Wie im Vorfeld angekündigt, wurden die Mittel der Kapitalerhöhung zum Abbau von Verbindlichkeiten sowie zur Stärkung unserer finanziellen Flexibilität verwendet. Dies erlaubt es uns, unsere Wachstumsstrategie weiter entschlossen voranzutreiben.

Im weiteren Jahresverlauf haben wir uns auf die Erreichung unseres langfristigen Ziels, eines anhaltenden und profitablen Wachstums, konzentriert. Unsere Wachstumsstrategie basiert dabei auf zwei Säulen: organisches Wachstum und Akquisitionen. Organisch konnten wir unser Geschäftsvolumen durch den Ausbau bestehender und den Aufbau neuer Kundenbeziehungen sowie durch den Fokus auf Wachstumsindustrien wie Nahrungsmittel, Öl & Gas, Körperpflege, Pharma, Beschichtungen und die Wasseraufbereitung vergrößern. Weiterhin konnten wir von den für große Distributeure vorteilhaften Branchentrends profitieren, wie z. B. von stärker global agierenden Großkunden oder von dem Trend, dass Produzenten vermehrt die Belieferung von Kleinkunden an Distributeure auslagern. Darüber hinaus agierte unser Unternehmen auch weiterhin als konsolidierende Kraft am stark fragmentierten Markt für Chemiedistribution. Neben mehreren kleineren Akquisitionen war vor allem die Übernahme von EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S ein wesentlicher Schritt nach vorne. Mit EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S konnten wir einen der führenden Chemiedistributeure im rasch wachsenden süd- und südostasiatischen Markt übernehmen. In dieser attraktiven Wachstumsregion verfügen wir nun über ein umfangreiches und gut aufgestelltes Netz aus 48 Distributionszentren mit über 1.000 Mitarbeitern. Infolge dieser Transaktion werden unsere Umsätze in der Region Asien Pazifik deutlich steigen. Brenntag verfügt damit über eine Plattform, die uns in den nächsten Jahren in diesem bedeutenden Wirtschaftsraum große Wachstumsmöglichkeiten bietet.

Insgesamt konnte das Bruttoergebnis vom Umsatz im Geschäftsjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 12,1% auf 1.636,4 Millionen EUR gesteigert werden. Eine unserer wichtigsten Kennzahlen, das operative EBITDA, erhöhte sich in diesem Jahr um 25,5% auf 602,6 Millionen EUR. Brenntag profitierte auch weiterhin von Skaleneffekten sowie von der erfolgreichen Umsetzung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch das positive globale konjunkturelle Umfeld. Ermöglicht wurde die erfreuliche Ergebnisentwicklung aber erst durch den Einsatz und das Engagement unserer Mitarbeiter. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen und an dieser Stelle im Namen des gesamten Vorstands allen Mitarbeitern besonderen Dank aussprechen! Der aktuelle Ausblick gibt zudem Anlass zu Optimismus für das laufende Jahr.



Stephen Clark, CEO

Auch unsere Aktie hat sich in 2010 erfreulich entwickelt. Im Juni 2010, also nur drei Monate nach dem Börsengang, beschloss die Deutsche Börse im Rahmen einer außerordentlichen Index-Anpassung die Aufnahme von Brenntag in den MDAX®. Damit gelangte die Aktie verstärkt ins Bewusstsein der Finanzmarktteilnehmer. Am 1. Oktober 2010 und am 19. Januar 2011 platzierte der frühere Mehrheitsaktionär Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, weitere 11 bzw. 7 Millionen Aktien der Brenntag AG bei institutionellen Anlegern. Infolge dieser Transaktionen ist der Anteil der Aktien im Streubesitz von 29% auf fast 64% gestiegen. Die Brenntag Aktie hat dadurch deutlich an Liquidität gewonnen, was sich auch in einer Zunahme der durchschnittlichen täglichen Handelsvolumina niederschlägt. Angesichts der gestiegenen Liquidität dürfte die Aktie auf globaler Ebene auf verstärktes Investoreninteresse stoßen. Der Aktienkurs hat sich positiv für unsere Aktionäre entwickelt. Ausgehend von einem Ausgabekurs von 50,00 EUR am 29. März 2010 legte die Aktie bis zum Jahresende um 52,6% auf 76,30 EUR zu und übertraf damit den MDAX®, der im gleichen Zeitraum ein Plus von 24,1% verzeichnete.

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält eine detaillierte Darstellung unserer Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr. Er bietet Ihnen die Gelegenheit, sich umfassend über die Brenntag AG, unser Geschäftsmodell, unsere spezifischen Stärken und unsere Zukunftsaussichten zu informieren. Im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und hoffe, dass Sie danach ebenso begeistert von Brenntag sein werden, wie wir es sind.

Mülheim an der Ruhr, 15. März 2011

A handwritten signature in blue ink that reads "Steve Clark". The signature is fluid and cursive, with the first name "Steve" and last name "Clark" clearly distinguishable.

Stephen Clark
Chief Executive Officer

BRENNTAG

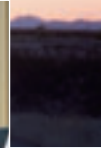
WELTMARKTFÜHRER IN DER CHEMIEDISTRIBUTION

BRENNTAG – MASSSTAB FÜR MODERNE CHEMIEDISTRIBUTION

Als Marktführer in der Chemiedistribution setzt Brenntag Standards.

Ausgangspunkt und zentraler Fokus aller unserer Aktivitäten sind dabei stets unsere Kunden. Unser Vollsortiment an Produkten und Dienstleistungen, geliefert in bedarfsgerechten Mengen, macht uns sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Lieferanten zu dem strategischen Partner. Damit fungiert Brenntag als unerlässliches Bindeglied zwischen Chemieproduzenten und der weiterverarbeitenden Industrie. Basierend auf den Grundprinzipien „Verantwortungsvolles Handeln“ (Responsible Care) und „Verantwortungsvolle Distribution“ (Responsible Distribution) bieten wir innovative Leistungen, die es unseren Kunden und Lieferanten ermöglichen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren.

Durch die kontinuierliche Optimierung des Geschäftsmodells hat sich Brenntag in der fast 140-jährigen Firmengeschichte stets aufs Neue dem Wandel der Umfeldbedingungen angepasst. Heute bildet der Fokus auf Wachstum auf der einen und auf Rentabilität und Erträge auf der anderen Seite die Grundlage, auf der unsere operativen Manager mit langjähriger Erfahrung in der Chemiedistribution unser Wachstum und unsere Entwicklung weiter erfolgreich vorantreiben.



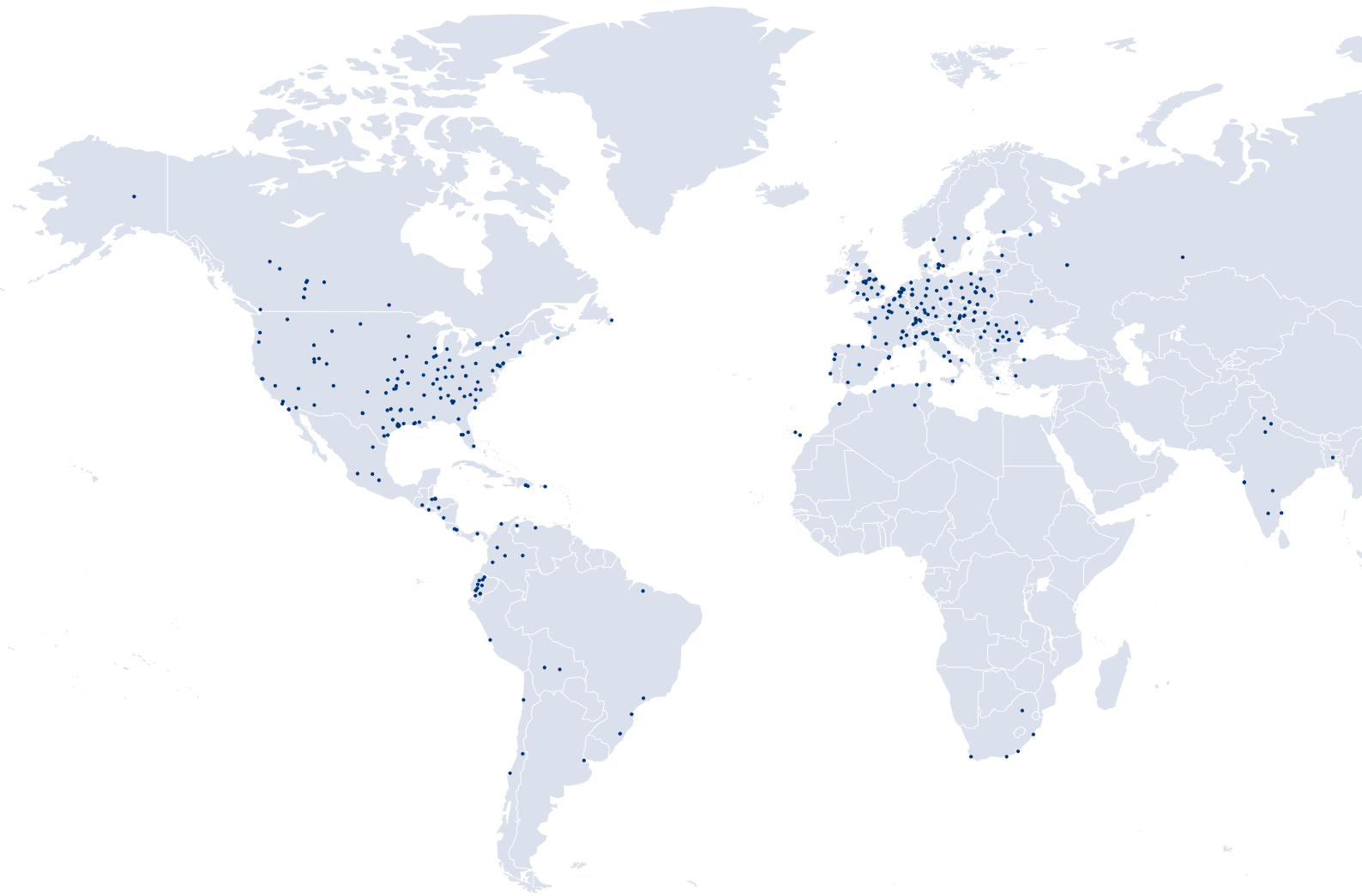
WER WIR SIND

Brenntag ist strategischer Partner und Dienstleister für Produzenten von Industrie- und Spezialchemikalien am einen und für Verwender chemischer Produkte am anderen Ende der Wertschöpfungskette. Mit über 400 Distributionszentren in fast 70 Ländern sind wir der globale Marktführer in der Chemiedistribution – der Branche, die bei uns von der Beschaffung von Chemikalien über die Lagerung an eigenen Standorten, das Umverpacken in kleinere Mengen und gegebenenfalls die maßgeschneiderte Mischung nach Kundenwunsch bis hin zum Verkauf in bedarfsgerechten Gebindegrößen an rund 160.000 Kunden reicht. Unsere Position als Marktführer definieren wir dabei nicht nur über das reine Geschäftsvolumen, sondern auch über unseren Grundsatz der kontinuierlichen Verbesserung von Sicherheitsstandards an all unseren Standorten. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen sehen wir uns unseren Lieferanten, Kunden und Aktionären gegenüber genauso verpflichtet wie auch gesellschaftlichen und ökologischen Ansprüchen.

WIR SIND:

- 1 **MARKTFÜHRER** IM STARK FRAGMENTIERTEN MARKT FÜR DIE DISTRIBUTION VON INDUSTRIE- UND SPEZIALCHEMIKALIEN
- 2 **WELTWEIT TÄTIG**
- 3 **AKTIV IN EINEM MARKT**, DER JAHR FÜR JAHR **HÖHERE WACHSTUMSRATEN** VERZEICHNET ALS DIE INDUSTRIEPRODUKTION
- 4 IN JEDER HINSICHT **BREIT AUFGESTELLT** (KUNDEN, LIEFERANTEN, PRODUKTE, MÄRKTE UND REGIONALE PRÄSENZ)
- 5 **ROBUST ÜBER DEN GESAMTEN KONJUNKTURZYKLUS**
- 6 **FOKUSSIERT** AUF KONTINUIERLICHES UND PROFITABLES WACHSTUM





BRENNTAG – GLOBALER MARKTFÜHRER

Bestimmt durch ein dynamisches und komplexes Produkt- und Geschäftsumfeld weist der Markt für Chemiedistribution deutliche Wachstumspotenziale auf. Brenntag stellt eine unentbehrliche Schnittstelle zwischen Chemieproduzenten auf der einen und Verwenden von chemischen Produkten und Dienstleistungen auf der anderen Seite dar, wobei unsere Verwender Produkte oftmals in speziellen Verpackungen, geringeren Mengen oder auch in individueller Zusammenstellung mit anderen Produkten benötigen. Im Jahr 2008 wurde das weltweite Marktpotenzial für Chemiedistribution auf 1,2 Billionen EUR geschätzt (Studie der Boston Consulting Group vom Januar 2010). Hiervon entfallen etwa 9% oder 115 Milliarden EUR auf unabhängige Distributeure. Aktuelle Markttrends deuten darauf hin, dass der Marktanteil der externen Chemiedistribution weiter steigen wird. Produzenten möchten zunehmend die bestehende Komplexität in ihren Kundenbeziehungen durch die Auslagerung des Kleinkundengeschäfts an Distributeure reduzieren, um sich auf ihre größeren, strategisch wichtigen Kunden zu fokussieren.

Der Markt für Chemiedistribution zeichnet sich durch einen hohen Grad an Fragmentierung aus. Die fünf größten Marktteilnehmer vereinen zusammen lediglich 19% Marktanteil auf sich, womit ein dynamisches Umfeld für Konsolidierung vorliegt. Die Entwicklung anspruchsvoller Mehrwertleistungen fördert weiterhin das Wachstum und die Komplexitätsreduktion für Kunden und Lieferanten gleichermaßen. Regional bieten die sich weiterentwickelnden Kundenbedürfnisse eine attraktive Umgebung für fortgesetztes Wachstum des Sektors. Insbesondere in den aufstrebenden Märkten können wir eine verstärkte Nachfrage beobachten.

Mit einem Marktanteil von fast 7% ist Brenntag weltweit marktführend in der Chemiedistribution von Spezial- und Industriechemikalien (Studie der Boston Consulting Group vom Januar 2010). In den reiferen Märkten wie Europa oder den USA gehört Brenntag zu den drei größten Chemiedistributoren, mit einer herausragenden Marktführerschaft in Europa. Auch in Lateinamerika ist Brenntag mit Abstand Marktführer. In der asiatisch-pazifischen Region bauen wir unsere starke Position kontinuierlich aus.

10 %

DURCHSCHNITTliche JÄHRLICHE WACHSTUMSRATE
DES CHEMIEDISTRIBUTIONS-
MARKTS VON 2006 BIS 2008

Diese umfassende globale Präsenz erlaubt es uns, die regional unterschiedlich entwickelten Marktstrukturen für unser Wachstum zu nutzen: In den entwickelten Märkten agieren wir von der Position des Marktführers aus und können zusammen mit unseren Geschäftspartnern organisch wachsen. In Ländern mit rasch voranschreitender Industrialisierung kann Brenntag aus der Vielzahl potenzieller Kunden unter Nutzung seiner erstklassigen Lieferantenbasis Neukunden akquirieren. Zusätzlich können wir unser Geschäft mit global agierenden Großkunden durch regionale Expansion in Länder, in denen diese bereits etabliert sind, ausbauen.

Unsere globale Präsenz ist von anderen unerreicht. Brenntag ist der einzige weltweit tätige Chemiedistributeur. Damit heben wir uns deutlich von unseren Wettbewerbern ab.

BRENNTAGS PORTFOLIO
UMFASST MEHR
ALS 10.000 PRODUKTE.



MEILENSTEINE DER UNTERNEHMENSGESCHICHTE

2010

Börsengang, Akquisition von EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S,
die die Präsenz in Asien Pazifik substanziell stärkt

2008

Akquisition der Vertriebsaktivitäten von Rhodia in acht asiatischen
Ländern, die das Fundament für Brenntags Asien Pazifik-Plattform legt

2000–2008

Auf dem Weg zum weltweiten Marktführer;
wichtige Akquisitionen in den USA, Großbritannien und der Schweiz

2000

Akquisition von Holland Chemical International, zu
dieser Zeit der fünftgrößte Chemiedistributeur welt-
weit mit einer führenden Position in Lateinamerika

1990–2000

Expansion in Europa durch Akquisitionen; die Übernahme der Neuber Gruppe
in Österreich bildet die Grundlage für die Expansion in Zentral- und Osteuropa

1980–1989

Weitere Expansion in Nordamerika

1970–1979

Entwicklung des Amerika-Geschäfts und Ausbau
des Geschäfts in Europa durch Akquisitionen

1966

Brenntag wird international durch
die Akquisition von Balder in Belgien

1912

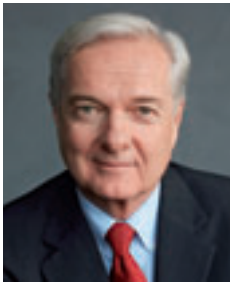
Eintritt in das Chemiedistributionsgeschäft

1874

Philipp Mühsam gründet
das Unternehmen in Berlin

MANAGEMENT-TEAM MIT LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG

DER VORSTAND DER BRENNTAG AG SETZT SICH AUS DREI MITGLIEDERN ZUSAMMEN, DIE GEMEINSAM ÜBER MEHR ALS 80 JAHRE ERFAHRUNG IN DER BRANCHE VERFÜGEN.



Stephen Clark, CEO

STEPHEN CLARK

Stephen Clark, CEO der Brenntag AG, ist bereits seit 1981 für das Unternehmen tätig; seit 1993 ist er Mitglied des Vorstands. Nach seinem Studium an der Pennsylvania State University war er in den letzten 30 Jahren in unterschiedlichen Funktionen in der Chemie- und Chemiedistributionsbranche tätig, darunter Controlling, Finanzverwaltung und Management. Vor seiner Ernennung zum CEO im Jahr 2006 war Stephen Clark President des Segments Nordamerika und Mitglied des Vorstands.



Jürgen Buchsteiner, CFO

JÜRGEN BUCHSTEINER

Jürgen Buchsteiner, CFO, ist seit dem Jahr 2000 für die Brenntag Gruppe tätig. Er verfügt über 20 Jahre Erfahrung in führenden Positionen im Finanzbereich in der Chemie- und Chemiedistributionsbranche. Jürgen Buchsteiner besitzt Master-Abschlüsse in Betriebswirtschaftslehre der Ruhr-Universität Bochum und der Saint Louis University im US-Bundesstaat Missouri. Vor seiner Ernennung zum CFO der Brenntag Gruppe im Jahr 2000 war er als Vice President bei der Stinnes AG für die Bereiche Finanzen und Investor Relations verantwortlich.



Steven Holland, COO

STEVEN HOLLAND

Steven Holland, Chief Operating Officer, blickt auf eine erfolgreiche und über 30-jährige Laufbahn in der Chemieproduktion und -distribution zurück. Nach seinem Studium begann er seine Karriere in der Chemiebranche als Industriechemiker im Bereich Wasserbehandlung und Oberflächenbeschichtung. Es folgten verschiedene Managementpositionen sowohl in der Chemieproduktion als auch in der Chemiedistribution. Steven Holland kam 2006 im Zuge der Übernahme von Albion Chemicals zu Brenntag, für die er bis dahin als Group Managing Director fungierte. Ein Jahr später wurde er als Chief Executive Officer des Europa-Geschäfts in den Vorstand berufen. 2009 erfolgte die Ernennung zum Chief Operating Officer der Brenntag Gruppe.

Dieses erfahrene Management-Team hat unser Unternehmen auf den aktuellen Spitzenplatz geführt.

Aber nicht nur unsere Vorstandsmitglieder verfügen über besonders umfassendes Know-how und einschlägige Erfahrung: Auch im Hinblick auf Nachfolgeplanung und Entwicklung unserer Management-Teams auf globaler und regionaler Ebene sind wir bestens positioniert. Wir ermöglichen unseren Führungskräften die kontinuierliche Weiterbildung, unterhalten Kooperationen mit renommierten Hochschulen und Universitäten und investieren damit in die zukünftigen Entscheidungsträger unseres Unternehmens. Brenntag profitiert von einem fest etablierten Geschäftsmodell, sodass wir sowohl für bestehende als auch für potenzielle Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sind, der Wachstumspotenzial und ein dynamisches Umfeld bietet. Wir sind der festen Überzeugung, dass unsere Investitionen in unsere Mitarbeiter die Basis für langfristiges Wachstum sind.

WAS WIR TUN

Als verantwortungsvoller Chemiedistributeur ist Brenntag ein wesentliches Bindeglied zwischen Chemieproduzenten und der weiterverarbeitenden Industrie. Durch die Bündelung von Angebot und Nachfrage trägt Brenntag zur Steigerung der Effizienz innerhalb der Wertschöpfungskette bei und generiert auf diese Weise einen echten Mehrwert, von dem die gesamte Industrie profitiert. Brenntag bietet als „One-Stop-Shop“ ein umfassendes Spektrum von Spezial- und Industriechemikalien sowie Dienstleistungen aus einer Hand, sodass sich unsere Kunden auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Outsourcing, also das Zwischenschalten eines externen Distributeurs, der sich anstelle des Produzenten um die Belange des Abnehmers kümmert, bietet überall dort erhebliches Einsparungspotenzial, wo Kunden in unregelmäßigen oder größeren Abständen Produkte benötigen. Darüber hinaus kann der Distributeur zusätzlich Dienstleistungen anbieten, die ein Produzent üblicherweise nicht bereitstellt. Brenntags Aktivitätenspektrum wird durch das profunde Branchen-Know-how unserer technisch ausgebildeten Industriespezialisten, unterstützt von unseren Chemikern in unseren dutzenden hochmodernen Test- und Anwendungslaboren, sowie durch unzählige Mehrwertdienste abgerundet.

3,5 MILLIONEN

AUFTRÄGE PRO JAHR:

1 BESTELLUNG ALLE 2 SEKUNDEN



BRENNTAG

DIE WELT DER CHEMIEDISTRIBUTION



Steven Holland, COO

Als Distributeur bieten wir Vorteile sowohl für die Produzenten als auch für die Abnehmer chemischer Produkte, da wir für strukturelle Vereinfachungen und Kosteneinsparungen innerhalb der Lieferkette sorgen. In erster Linie nehmen wir bei Produzenten größere Mengen, die anschließend in unseren Distributionszentren gelagert werden, ab. Diese

reichen von LKW-, über Zug- bis hin zu ganzen Schiffsloadungen. Unsere Kunden benötigen in der Regel wesentlich kleinere Mengen, normalerweise in LKW-Teilladungen.

In der Chemiedistribution geht es jedoch um mehr als nur um die Bereitstellung der richtigen Gebindegröße. Unser Angebot umfasst echte Mehrwertdienste wie beispielsweise die Just-in-time-Lieferung. Damit entfällt beim Kunden die Notwendigkeit, eigene Lagerkapazitäten zu unterhalten. Stattdessen liefern wir die benötigten Produkte unmittelbar bei Bedarf, wodurch auf Kundenseite Lagerhaltungskosten eingespart werden können. Unser Leistungsangebot umfasst darüber hinaus die Chemikalienmischung, Formulierung, Umverpackung in kleinere Gebinde, Bestandsverwaltung für Kunden, Abwicklung der Gebinderückgabe und einen umfassenden technischen Service. Dieses Gesamtpaket ist es, was wir unter Chemiedistribution im weiteren Sinne verstehen.

CHEMIEDISTRIBUTEURE GENERIEREN MEHRWERT INNERHALB DER LIEFERKETTE



Vollsortiment-Distributoren sorgen für Effizienzsteigerungen und bieten umfassende „One-Stop-Shop“-Lösungen.

TRENDS IN DER CHEMIEDISTRIBUTION

• Wachsende Nachfrage nach Chemieprodukten:

In der Vergangenheit verzeichnete die Nachfrage nach Chemieprodukten ein stärkeres Wachstum als die Industrieproduktion.

Die Hauptgründe für diese Entwicklung liegen im verstärkten Einsatz von Chemikalien in modernen Anwendungsverfahren sowie in verbesserten Produktionsprozessen. Eine im Januar 2010 durchgeführte Studie der Boston Consulting Group lässt erwarten, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt. Brenntag ist durch seinen breit gefächerten Geschäfts-Mix bestens aufgestellt, um diese



Nachfragesteigerung für sich nutzen zu können. Zudem macht uns unser breit gefächertes Geschäfts-Mix über unterschiedliche Regionen, Produkte und Kundenindustrien vergleichsweise unabhängig von Schwankungen in einzelnen Branchen.

- **Outsourcing:**

Produzenten von Spezial- und Industriechemikalien sehen sich vor die Aufgabe gestellt, eine Vielzahl von Kunden mit zahlreichen Produkten in jeweils unterschiedlicher Qualität zu versorgen. Da diese Unternehmen einen Großteil ihrer Umsätze mit einer relativ kleinen Anzahl ihrer Kunden generieren, eröffnet die Auslagerung kleinerer Kunden an einen Distributeur attraktive Möglichkeiten zur Rentabilitäts- und Effizienzsteigerung. Brenntag bietet hier die perfekte Lösung.

- **Mehrwertdienste:**

Chemiedistribution ist mehr als reine Logistik. Um auf die individuellen Bedürfnisse zahlreicher zumeist kleinerer Kunden eingehen zu können, rundet Brenntag das Angebot durch unterschiedlichste Mehrwertdienste ab. Diese umfassen Mischungen und Formulierungen, Umverpackung, Bestandsverwaltung, Just-in-time-Lieferung, Abwicklung der Gebinderückgabe und einen umfassenden technischen Service insbesondere für die anspruchsvollen Spezialchemikalien, die eines der Wachstumsfelder von Brenntag darstellen. So bietet Brenntag seinen Kunden Spezialchemikalien und kundenspezifische Lösungen an, die Teams technisch ausgebildeter Industriespezialisten in Zusammenarbeit mit unseren industrieespezialisierten Anwendungslaboren erstellen. Diese Spezialchemikalien werden in zahlreiche Kundenindustrien geliefert, unter anderem in die Nahrungsmittelbranche, den Öl- und Gassektor, die Körperpflegebranche sowie an die Hersteller von Klebstoffen, Beschichtungen, Elastomeren, Farben und Dichtstoffen.

- **Zugewinne durch Größenvorteile:**

Größenvorteile zeigen sich in unserem weltweiten Netzwerk, das den Bedürfnissen überregionaler Kunden gerecht wird, in Einkaufsvorteilen, die aus einem globalen Zugang zu den Produkten resultieren, sowie in einem leichten Zugriff auf eine umfangreiche Produktpalette. Große Distributeure haben zudem die Möglichkeit, Kosten, die im Rahmen der Erfüllung regulatorischer Vorschriften (Umwelt, Gesundheit, Sicherheit) anfallen, auf eine breitere Kundenbasis umzulegen. Damit können wir unsere Leistungen



100

UNTERNEHMEN WURDEN IN DEN LETZTEN 20 JAHREN ERWORBEN.

für alle Kunden kostengünstig zur Verfügung stellen. Mit Großkunden, die die Vorteile des globalen Netzwerks von Brenntag nutzen, erzielten wir im Jahr 2010 einen geschätzten Umsatz von 670 Millionen EUR. Aufgrund unserer Größe können wir nicht nur rechtliche Anforderungen problemlos erfüllen und die Entwicklung unseres Unternehmens weiter vorantreiben, sondern auch bevorstehende Veränderungen in einem sich rasch wandelnden Umfeld frühzeitig voraussehen.

- **Konsolidierung:**

Der stark fragmentierte Markt für Chemiedistribution, an dem die größten zehn Distributionsdienstleister gerade einmal 23% halten (Studie der Boston Consulting Group vom Januar 2010), ist einer anhaltenden Konsolidierung unterworfen. Brenntag blickt auf eine Reihe erfolgreicher Akquisitionen von Distributeuren im Bereich der Spezial- und Industriechemikalien zurück. Diesen Transaktionen lagen klare Auswahlkriterien, eine gründliche Planung und eine umsichtige Finanzierung zugrunde. Akquisitionen bieten dabei die Möglichkeit zur Stärkung unserer regionalen Präsenz und zur Entwicklung neuer Produkte und Services; außerdem ermöglichen sie uns die Erschließung weiterer geographischer Regionen.



WIR WOLLEN
UNSEREN KUNDEN
MEHRWERT-
LEISTUNGEN BIETEN.



EINE GLOBALE PLATTFORM WIRD MIT LOKALER KUNDENORIENTIERUNG KOMBINIERT.

OPERATIVE EXZELLENZ

DURCH GLOBALE PLATTFORM UND LOKALE PRÄSENZ

AUSGEPRÄGTE KUNDEN-ORIENTIERUNG

Entscheidungen, die eine umfassende Kenntnis lokaler Markttrends und die Anpassung an individuelle Kundenbedürfnisse voraussetzen, werden bei Brenntag auf lokaler Ebene getroffen. Dadurch fördern wir die Entwicklung einer Unternehmenskultur an allen unseren Standorten weltweit. Zudem führt eine klare Ergebnisverantwortung zu einer erfolgsorientierten, sich über das ganze Unternehmen erstreckenden Unternehmenskultur, bei der die Kunden vor Ort im Mittelpunkt stehen.

GLOBALE PLATTFORM

Zentrale Management-Funktionen wie Strategische Planung und Ausrichtung, Controlling, Konzernfinanzen und Informationstechnologie sowie Qualitätsfragen, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz werden auf globaler Ebene durch den Vorstand und ihm direkt zugeordnete Mitarbeiter wahrgenommen. Darüber hinaus werden auch strategische Wachstumsinitiativen (z. B. die Identifizierung von Wachstumsbereichen oder das Großkundengeschäft) auf Konzernebene verfolgt. Hierzu zählen auch die Umsetzung von Best Practices und der interne Wissenstransfer.

UMWELTSCHUTZ

WIRD BEI BRENNTAG GROSSGESCHRIEBEN

GESUNDHEITS-, ARBEITS- UND UMWELTSCHUTZ

Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz, an deren Verbesserung wir kontinuierlich arbeiten, stehen bei uns nicht nur ganz oben auf der Prioritätenliste, sondern sind ein zentrales Geschäftsprinzip. Im Sinne der Initiativen für verantwortliches Handeln (Responsible Care) und verantwortliche Distribution (Responsible Distribution) des Internationalen Rats der Chemiehandelsverbände (International Council of Chemical Trade Associations, ICCTA) engagiert Brenntag sich für nachhaltige Entwicklung und für die in der weltweiten Initiative formulierten Grundsätze.

REACH

Die europäische Chemikalienverordnung **REACH** (Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals) regelt die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien. Diese Chemikalienverordnung ersetzt zahlreiche Chemikaliengesetze und ergänzt bereits bestehende Umwelt- und Sicherheitsvorschriften. REACH verpflichtet zur Registrierung von Stoffen, die ab einer Menge von einer Tonne oder mehr pro Jahr in der EU hergestellt oder in die Gemeinschaft importiert werden. Dabei bestehen Ausnahmen von der Registrierungspflicht etwa für Chemikalien in Lebensmitteln oder medizinischen Präparaten, die anderen EU-Verordnungen unterliegen.

Praktisch jeder Akteur innerhalb der Lieferkette, der mit Chemikalien umgeht, ist von dieser Gesetzgebung betroffen: In der EU ansässige Produzenten sowie Importeure von Chemikalien und Zubereitungen sind davon genauso betroffen wie sogenannte nachgeschaltete Anwender, die Chemikalien weiterverarbeiten, für den Endverbrauch mischen oder welche in der Produktion Chemikalien oder chemische Zubereitungen anwenden oder weiterverwenden. Dabei gilt das Prinzip „Keine Registrierung – kein Markt“: Nicht registrierte Stoffe und Verwendungen sind damit verboten.

Um mit allen Aspekten der REACH-Verordnung konform zu gehen und um die zahlreichen Anforderungen zu erfüllen, hat Brenntag ein REACH-Team zusammengestellt, welches sowohl zentral als auch lokal die erforderlichen Rahmenbedingungen und Prozesse einführt, umsetzt und kontrolliert. Damit ist Brenntag in der gesamten Branche bei der Entwicklung und Umsetzung der neuen gesetzlichen Vorgaben führend.

GESUNDHEITSSCHUTZ,
ARBEITSSICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ, AN DEREN VERBESSERUNG WIR
KONTINUIERLICH ARBEITEN, SIND EIN
ZENTRALES GESCHÄFTSPRINZIP.

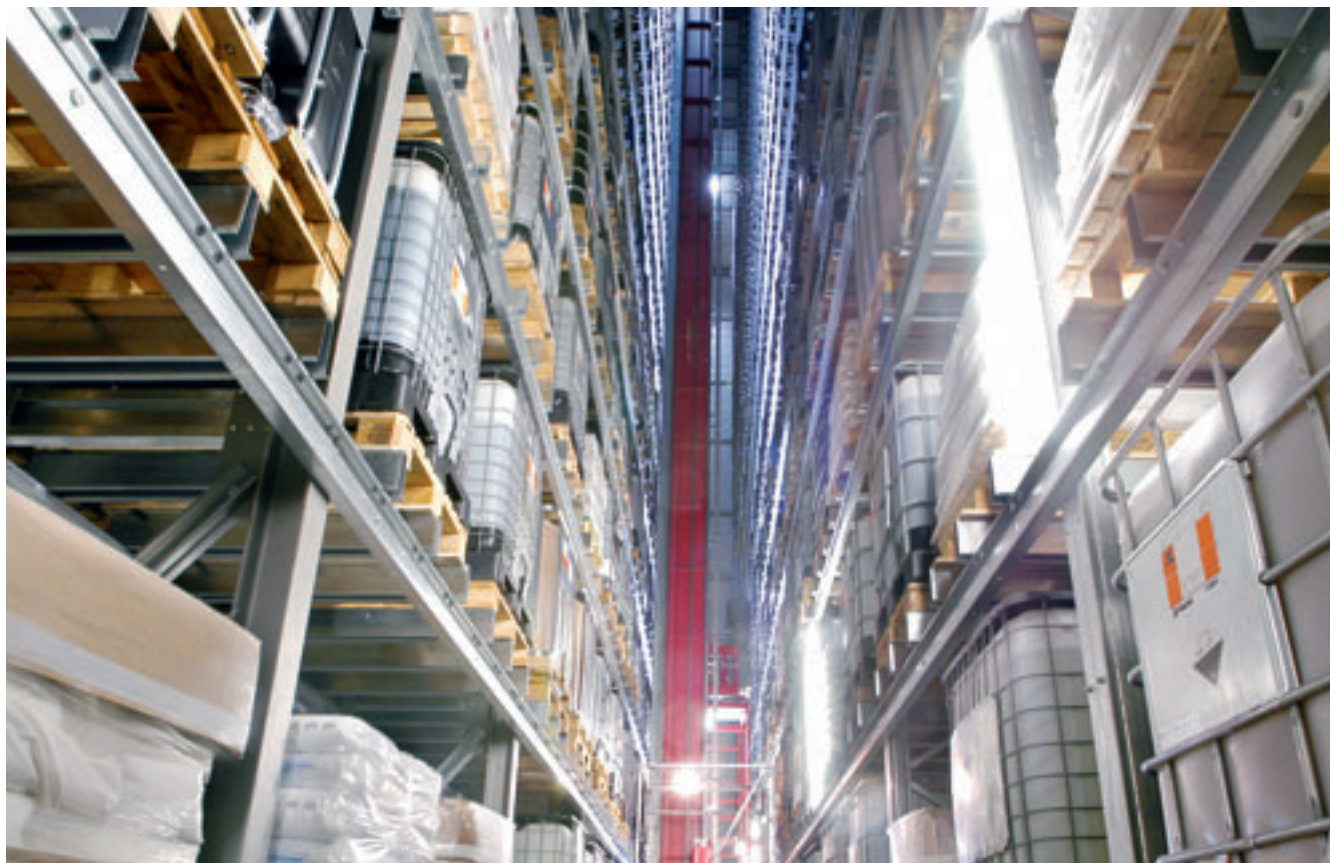


MIT BRENNTAG GEWINNEN

Der Erfolg von Brenntag beruht auf drei zentralen Säulen: unserem erfolgreichen und robusten Geschäftsmodell, unserem starken Finanzprofil und unseren hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Brenntag deckt alle Bereiche der Wertschöpfungskette in der Chemiedistribution ab und bietet für jeden Kunden die passenden Produkte und Dienstleistungen. Zufriedene Kunden bilden die Grundlage für langfristige Geschäftsbeziehungen und sind der ausschlaggebende Faktor für unseren wirtschaftlichen Erfolg.

Ein konstruktives und motivierendes Arbeitsumfeld fördert den Unternehmergeist und das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter. Wir wollen unsere Mitarbeiter zugleich fördern und fordern. Wir pflegen einen fairen Umgang mit unseren Beschäftigten. Leistungen werden anerkannt und belohnt, Probleme werden offen angesprochen und Lösungen werden gemeinsam erarbeitet. Wir sind uns darüber im Klaren, dass auch das beste Geschäftsmodell nur dann Erfolg haben kann, wenn es tagtäglich von allen Mitgliedern der Organisation gelebt wird.





ÜBERLEGENES, ROBUSTES GESCHÄFTSMODELL

Das Geschäftsmodell von Brenntag ist darauf ausgerichtet, sich den Wachstumstrends innerhalb der Branche anzupassen und dabei durch Diversifizierung kontinuierlich an Stabilität zu gewinnen.

- **Flächendeckende Präsenz:**

Wir sind in fast 70 Ländern präsent. Zudem sind wir durch unseren umfangreichen regionalen Geschäfts-Mix in der Lage, Skaleneffekte zu erzielen und uns gleichzeitig gegen wirtschaftliche Schwankungen in einzelnen Regionen abzusichern. Wir sind bestens positioniert, um von Chancen in wachstumsstarken Märkten zu profitieren, und auf Basis unserer erfolgreichen Akquisitionshistorie werden wir durch weitere Zukäufe unser Wachstum in diesen Regionen beschleunigen.

- **Vollsortiment von Spezial- und Industriechemikalien:**

Unser Angebot umfasst mehr als 10.000 Produkte in über 30.000 Artikelvarianten. Damit sind wir unabhängig von der Entwicklung bestimmter Produkte oder Produktgruppen. Im Jahr 2010 lag der Anteil unseres Top-Produkts am Bruttoergebnis vom Umsatz bei weniger als 6%. Selbst unsere Top 10 Produkte

vereinten zusammengekommen weniger als 22% des Bruttoergebnisses vom Umsatz auf sich. Durch unser maßgeschneidertes Vollsortiment in Kombination mit Liefergeschwindigkeit und -flexibilität können wir von Wachstumschancen in attraktiven Absatzmärkten weiter profitieren.

- **Breite Kundenbasis:**

Unsere Kundenbasis umfasst rund 160.000 Abnehmer, wobei unser Hauptkunde weniger als 1% und unsere zehn größten Kunden zusammen weniger als 4% des Konzernumsatzes 2010 auf sich vereinten. Wir sind der Meinung, dass uns diese breite Kundenbasis attraktiv macht für Lieferanten, die neue Produkte platzieren wollen.

- **Breites Spektrum an Endmärkten:**

Unsere Kunden operieren in unterschiedlichsten Branchen auf der ganzen Welt, wie in den Bereichen Klebstoffe, Beschichtungen, Elastomere, Farben und Dichtstoffe, Landwirtschaft, chemische Industrie, Wasch- und Reinigungsmittel, Nahrungsmittel, Metalloberflächenbearbeitung, Bergbau, Öl & Gas, Körperpflege,

Pharma, Papier und Zellstoff, Textilien und Wasseraufbereitung. Wir sehen unsere Entwicklung im Wesentlichen unabhängig von der Entwicklung in einzelnen Industriezweigen oder von Branchentrends. Umgekehrt ermöglicht uns diese Vielfalt, Ressourcen flexibel auf diejenigen Branchen zu verlagern, die ein außergewöhnliches Wachstums- oder Rentabilitätspotenzial aufweisen.

- **Breite Lieferantenbasis:**

Auch auf Lieferantenseite sind wir breit aufgestellt. Im vergangenen Jahr haben wir weniger als 8% unserer Einkäufe bei unserem größten Lieferanten getätigt, während unsere zehn größten Lieferanten zusammengekommen rund 27% unserer Einkäufe stellten. Von diesen vielseitigen Beschaffungsmöglichkeiten profitieren unsere Kunden, vor allem im Bereich der Industriechemikalien.

Darüber hinaus sind wir davon überzeugt, dass wir dank unserer disziplinierten Preispolitik und unserer flexiblen Kostenbasis ein niedriges Risikoprofil aufweisen.

- **Kosteneffizientes Netzwerk:**

Durch die außergewöhnliche Vielfalt unserer Endmärkte können wir ein dichtes Distributionsnetzwerk betreiben, was sowohl erstklassige Dienstleistungen als auch kosteneffizientes Arbeiten ermöglicht. Das wiederum kommt unserer Kapitalrendite und unseren kontinuierlichen Investitionen in unsere Infrastruktur zugute.

- **Marktpreisermittlung:**

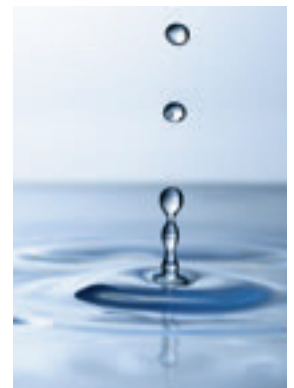
Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Beschaffungskosten für unsere Produkte tendenziell der Marktpreisentwicklung für Chemikalien folgen. Wir kaufen in der Regel zu aktuellen Marktkonditionen und nicht auf Basis langfristiger Verträge ein. Wir verfügen über eine hoch entwickelte Vertriebs- und Marketingorganisation, die durch unsere Vertriebsmitarbeiter mit umfangreichen Marktinformationen versorgt wird. Auf dieser Grundlage können wir auf die Entwicklung der Marktpreise und -konditionen angemessen reagieren.

- **Flexible Kostenbasis:**

Das Gros unserer Betriebskosten entfällt auf Ausgaben für Personal, Transport, Wartung und Miete sowie für Treibstoff und Energie. Dank unserer Erfahrung können wir unsere Ressourcen den jeweiligen Nachfragegegebenheiten anpassen und so äußerst kosteneffizient arbeiten.

- **Flexible Anlagenbasis:**

Wir können Anlagen, Infrastruktur und Abläufe relativ schnell und mit relativ geringem Kostenaufwand an veränderte Marktbedingungen anpassen. Die zur Aufrechterhaltung unserer hohen Standards erforderlichen Investitionen sind für ein Unternehmen unserer Größenordnung vergleichsweise gering. In Kombination mit verhältnismäßig kurzen Reaktionszeiten ergibt sich daraus ein flexibler Investitionszyklus. Ein Großteil unserer Investitionen fließt in sorgfältig ausgewählte Anlagen mit multifunktionalem Charakter, die auch zur Nutzung sich neu entwickelnder Geschäftschancen einsetzbar sind.



**BRENNTAGS FOKUS-
INDUSTRIEN BIETEN ÜBER-
DURCHSCHNITTliche
WACHSTUMSPERSPEKTIVEN.**



STARKES FINANZPROFIL



Jürgen Buchsteiner, CFO

„WIR HABEN BRENNTAGS LANGJÄHRIGEN ERFOLG IM CHEMIE-DISTRIBUTIONSMARKT IN EIN STARKES FINANZPROFIL ÜBERFÜHRT, IN DEM WIR KLARE MESSGRÖSSEN FÜR EFFIZIENZ UND ANLAGEN-NUTZUNG IMPLEMENTIERT HABEN.“

Die positiven Fundamentaldaten der Branche, unser überlegenes Geschäftsmodell, unsere führende Marktposition und nicht zuletzt unsere exzellente Umsetzung haben ein starkes

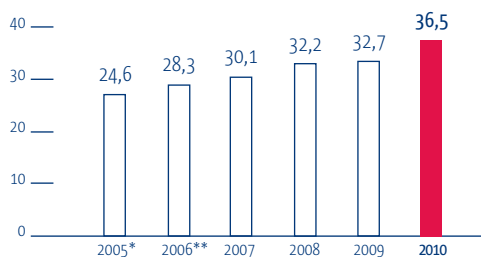
Wachstum des Bruttoergebnisses vom Umsatz ermöglicht. Dies ist für uns die zentrale Kennzahl, um unseren Erfolg am Markt zu messen. Gleichmaßen wichtig ist es, dass wir unseren Markterfolg in starke operative Ergebnisse überführen. Dies messen wir vorrangig anhand der Kennzahl EBITDA (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation, Amortization; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen).

Um die Überführung des Bruttoergebnisses vom Umsatz in EBITDA – oder mit anderen Worten: die Effizienz unserer Kostenstrukturen – zu messen, überwachen wir permanent die sogenannte Conversion Ratio:

• **Conversion Ratio 2010:**

$$\frac{\text{EBITDA}}{\text{Bruttoergebnis vom Umsatz}} = \frac{597,6}{1.636,4} = 36,5\%$$

CONVERSION RATIO in %



* Brenntag Rechtsvorgänger

** Brenntag und Brenntag Rechtsvorgänger zusammengefasst

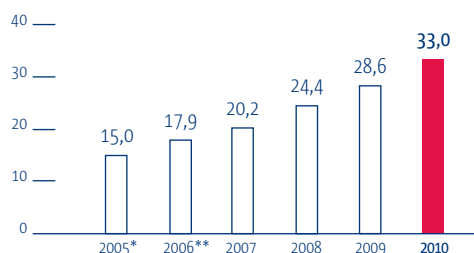
Durch eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz konnten wir zwischen 2005 und 2010 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) von 9,6% in unserem Bruttoergebnis vom Umsatz in eine höhere durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 18,7% in unserem EBITDA überführen. Dabei wuchs das EBITDA nicht nur deutlich, sondern zeigte vor allem eine besondere Widerstandsfähigkeit über den Wirtschaftszyklus, insbesondere auch während des Abschwungs 2009.

Zusätzlich zu unserem ständigen Bestreben nach Ergebnisverbesserungen halten wir unsere Führungskräfte an, die Anlagenbasis von Brenntag effizient und profitabel einzusetzen. Unsere operativen Manager können die Höhe des Nettoumlaufvermögens (Working Capital) sowie die der Sachanlagen direkt beeinflussen. Unsere Kapitalrenditen messen wir im Verhältnis zu diesen Anlagen:

• **Rendite der Nettoanlagen (RONA, Return on Net Assets):**

$$\frac{\text{EBITA}}{\text{durchschn. Working Capital + durchschn. Sachanlagen}} = \frac{513,6}{752,4 + 806,1} = 33,0\%$$

RONA in %



* Brenntag Rechtsvorgänger

** Brenntag und Brenntag Rechtsvorgänger zusammengefasst

Neben der Steigerung unserer Ergebnisse waren wir auch in der Lage, den RONA im Laufe der Zeit auf ein beachtliches Niveau zu steigern.

Brenntag verfügt heute über ein starkes Finanzprofil und darüber hinaus über weiteres Verbesserungspotenzial. So werden wir weiterhin daran arbeiten, dass sich unser kontinuierlicher Erfolg am Markt in exzellenten operativen Ergebnissen niederschlägt.



4,8%

DIE MITARBEITERFLUKTUATION
BEI BRENNTAG IST NIEDRIG.

UNSERE WERTVOLLSTE RESSOURCE: UNSERE MITARBEITER



Stephen Clark, CEO

In einem Unternehmen, das in einer dynamischen und anspruchsvollen Branche auf Wachstumskurs ist, darf die wichtigste Ressource nicht vergessen werden – unsere Mitarbeiter. Brenntag ist in fast 70 Ländern aktiv und umfasst somit zahlreiche Sprach- und Kulturräume. Was uns eint, ist unsere Leidenschaft für die Chemedistribution.

Wir sind ein erfolgsorientiertes Unternehmen, in dem herausragende Leistungen stets Anerkennung finden. Wir nehmen Anteil am Erfolg unserer Kollegen und wir profitieren von langjährigen Erfahrungen sowie von der Fähigkeit, unser Wissen in der Chemedistribution an andere weiterzugeben – egal ob es sich dabei um Fragen des Managements, des Vertriebs, des Marketings, des Geschäftsbetriebs, der Administration, der Logistik oder um zentrale Themen wie Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz handelt. Unser Ziel ist kontinuierliches profitables Wachstum, und dieser Fokus schließt alle Mitarbeiter ein. Ohne sie wäre der Erfolg unseres Unternehmens nicht möglich.

UNSERE ZIELE

Dank der positiven Geschäfts- und Rahmenbedingungen hat Brenntag sich zum Marktführer in der Chemiedistribution entwickelt. Dennoch bleiben wir auch in Zukunft im Hinblick auf Wachstum und Ertragskraft ambitioniert. Der vielschichtige und dynamische Markt, in dem wir tätig sind, bietet uns eine Vielzahl von Möglichkeiten. Unsere Ziele für die Zukunft lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Wir wollen ...

- ... der am **sichersten agierende** Chemiedistributeur sein.
- ... der am **schnellsten wachsende** Chemiedistributeur sein.
- ... der **profitabelste** Chemiedistributeur sein.
- ... unseren Kunden ein **Vollsortiment** an Industrie- und Spezialchemikalien sowie Dienstleistungen auf der ganzen Welt bieten.
- ... der **bevorzugte Chemiedistributeur** unserer Kunden und Lieferanten sein.

Unsere Strategie: Unternehmenswachstum – organisch und durch Akquisitionen, effiziente Kostenstrukturen, eine ausgeprägte Kundenorientierung und der Fokus auf unsere Lieferanten als Grundlagen für nachhaltiges und profitables Wachstum.



**Langfristige, profitable
Wachstumsaussichten**



2011

FORTSETZUNG UNSERES LANGFRISTIGEN WACHSTUMSPFADS.

WIR WOLLEN DER AM SICHERSTEN AGIERENDE CHEMIEDISTRIBUTEUR SEIN.

Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz sowie der langfristige Erhalt natürlicher Ressourcen zählen zu unseren grundlegenden Prinzipien und genießen höchste Priorität. Unser Ziel ist es, Unfälle und Zwischenfälle jeglicher Art gänzlich zu vermeiden. Neben regelmäßigen externen Prüfungen leisten unsere eigens zu diesem Zweck eingesetzten Expertenteams für Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltfragen (HSE) sowie für die neue EU-Chemikalienverordnung REACH wertvolle Arbeit.

WIR WOLLEN DER AM SCHNELLSTEN WACHSENDE CHEMIEDISTRIBUTEUR SEIN.

Unsere Strategie basiert auf organischem Wachstum und Akquisitionen:

1. ORGANISCHES WACHSTUM

Im Mittelpunkt unserer Wachstumsstrategie steht die sorgfältige Steuerung unseres Portfolios an neuen Märkten, Produkten und Dienstleistungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf Bereichen, die langfristig ein überdurchschnittliches und nachhaltiges Wachstum versprechen, wie beispielsweise:

- **Wachstum in ausgewählten Kundenindustrien:**

Wir haben sechs Absatzmärkte identifiziert, die ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial bieten. Dabei handelt es sich um die Branche der Herstellung von Kleb- und Dichtstoffen, Beschichtungen, Farben und Elastomeren sowie um die Nahrungsmittelindustrie, Öl- und Gasindustrie, die Branchen Körperpflege und Pharma sowie um die Wasseraufbereitung. Insgesamt erwirtschaften wir etwa 47% unseres Bruttoergebnisses vom Umsatz in diesen Industrien. Mittels Cross-Selling, der weiteren Optimierung des Portfolios, internationalem Know-how-Transfer, der Verbesserung des Wertbeitrags und durch Akquisitionen werden wir in diesen Bereichen weiter wachsen.

- **Großkunden (Key Accounts):**

In 2010 hat Brenntag mit Großkunden, die unsere Leistungen auf mindestens zwei Kontinenten in Anspruch nehmen, Umsätze von 670 Millionen EUR erzielt. Rund 480 Millionen EUR Umsätze

davon entfielen auf Großkunden, die uns in allen Regionen nutzen – Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik. Brenntag ist der einzige Chemiedistributeur mit einer weltweiten Präsenz. Auf der Grundlage unserer einzigartigen Fähigkeit, Kunden diesen Mehrwert bieten zu können, planen wir die Ausweitung dieses Geschäfts.

- **Optimierung der Wertschöpfungskette:**

Wir betrachten unsere Lieferanten in vielerlei Hinsicht wie Kunden. So bieten wir unseren Lieferanten einen wertschaffenden Service, indem wir ihnen Zugang zu rund 160.000 Abnehmern auf der ganzen Welt verschaffen. Dabei arbeiten wir kontinuierlich und mit Nachdruck an der Optimierung unserer Vertriebs- und Marketingkompetenz sowie unserer Dienstleistungen. Zudem unterstützen wir unsere Lieferanten in ihren Outsourcing-Plänen, und wollen so – als erfahrener Dienstleister und Marktführer auf diesem Gebiet – für unsere Lieferanten der bevorzugte Partner zur Optimierung ihres Vertriebs im Bereich der LKW-Teilladungen werden.

- **Umwelt:**

Wir bieten zahlreiche Produkte und Leistungen an, die einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltbedingungen leisten, beispielsweise in Form von sauberem Wasser oder besserer Luft. Gemeinsam mit einem unserer Hauptlieferanten konnten wir in Europa eine starke Marktposition bei Kraftstoffadditiven erreichen, die zur Senkung von Fahrzeugemissionen eingesetzt werden. Dieses Geschäft werden wir in neuen Märkten kontinuierlich ausweiten. Weiterhin werden bei Brenntag täglich Tausende von Kunststoffbehältern recycelt, um Kosten und Abfall für unsere Kunden zu reduzieren und um die Umwelt zu entlasten.

2. WACHSTUM DURCH AKQUISITIONEN

Brenntag blickt auf eine Vielzahl erfolgreich durchgeführter Akquisitionen zurück. Allein in den letzten 20 Jahren wurden fast 100 Transaktionen abgeschlossen. Für die von uns angestrebten Akquisitionen gelten klare Kriterien und Zielsetzungen: Unternehmen müssen signifikantes Wertsteigerungspotenzial bieten, Zugang zu neuen Produkten und Leistungen eröffnen und/oder unsere geographische Präsenz verstärken, beispielsweise in Schwellenmärkten. In einem durch Konsolidierung geprägten



Marktumfeld haben wir die Möglichkeit, all diese Anforderungen zu verwirklichen. Zur Erreichung unserer Strategie sind wir kontinuierlich auf der Suche nach neuen Akquisitionskandidaten.

WIR WOLLEN DER PROFITABELSTE CHEMIEDISTRIBUTEUR SEIN.

Die Profitabilität unseres Unternehmens hängt letzten Endes davon ab, wie gut wir unser Geschäft beherrschen und inwieweit wir Mehrwert für unsere Kunden und Lieferanten generieren können. Brenntag verfügt über ein leistungsfähiges, integriertes Management-Informationssystem, das die komplexen und dynamischen Betriebsabläufe abbildet. Für unsere zentralen Steuerungsgrößen setzen wir uns Ziele und messen uns permanent sowohl innerhalb als auch außerhalb der Branche nur mit den Besten. Eine Kombination von wachstumsstarken Segmenten, Effizienz, neuen Kunden und Lieferanten sowie dem Zugang zu Wachstumsmärkten bietet uns eine solide Basis für das Erreichen unserer Ziele.

WIR WOLLEN UNSEREN KUNDEN EIN VOLLSORTIMENT AN INDUSTRIE- UND SPEZIALCHEMIKALIEN SOWIE DIENSTLEISTUNGEN AUF DER GANZEN WELT BIETEN.

Als Chemiedistributeur bietet Brenntag ein Vollsortiment von mehr als 10.000 Industrie- und Spezialchemikalien auf der ganzen Welt an. Dank unseres umfassenden Produktportfolios können unsere Kunden alle von ihnen benötigten Chemikalien bei uns aus einer Hand beziehen. Außerdem sind wir jederzeit in der Lage, auch neue Produkte und Leistungen, die von unseren Kunden benötigt werden,

in unser Portfolio aufzunehmen. Gleichzeitig bieten wir unseren Lieferanten eine einzigartige Absatzbasis für bestehende und neue Produkte. Weltweit tragen zudem knapp 4.400 Vertriebs- und Marketingmitarbeiter zum Erreichen unserer Wachstumsziele bei.

WIR WOLLEN DER BEVORZUGTE CHEMIEDISTRIBUTEUR UNSERER KUNDEN UND LIEFERANTEN SEIN.

Unser oberstes Ziel im Hinblick auf Wachstum und Nachhaltigkeit ist es, für unsere Kunden und Lieferanten zum wichtigsten Distributionspartner zu werden. An über 400 Standorten auf der ganzen Welt steht für unsere Mitarbeiter – sei es in Vertrieb und Marketing, im technischen Service oder in der physischen Distribution – die Zufriedenheit unserer Kunden und Lieferanten an erster Stelle. Unsere Kunden und Lieferanten können darauf vertrauen, dass Brenntag die richtige Wahl für eine langfristige Partnerschaft ist.

60%

UNSERER GEPLANTEN AKQUISITIONSMITTEL WERDEN WIR IN DEN WACHSTUMSREGIONEN ASIEN PAZIFIK, LATEINAMERIKA UND OSTEUROPA INVESTIEREN.



BRENNTAG AN DER BÖRSE

DIE AKTIE

Am 29. März 2010 fand mit dem Debüt an der Frankfurter Wertpapierbörse der Börsengang der Brenntag AG statt. Im Rahmen des öffentlichen Angebots in Deutschland und Luxemburg sowie der Privatplatzierung bei institutionellen Anlegern außerhalb Deutschlands und Luxemburgs konnten interessierte Anleger die neuen Aktien in der Zeit vom 16. März bis zum 26. März 2010 zeichnen. Ein Konsortium aus acht nationalen und internationalen Banken begleitete den Prozess. Das Interesse an der Brenntag Aktie war groß, sodass das Angebot mehrfach überzeichnet war. Die Zuteilung erfolgte bei einem Kurs von 50,00 EUR.

Das Angebot umfasste insgesamt 14,95 Millionen Aktien. 10,5 Millionen Aktien stammten aus einer Kapitalerhöhung, deren Erlöse Brenntag direkt zufließen. Hinzu kamen 2,5 Millionen Aktien aus dem Eigentum des abgebenden Aktionärs und 1,95 Millionen Aktien für Mehrzuteilungen im Zusammenhang mit einer den Konsortialbanken vom abgebenden Aktionär eingeräumten Greenshoe-Option. Das Emissionsvolumen (inklusive Mehrzuteilungen) betrug damit insgesamt 747,5 Millionen EUR, womit Brenntag einer der größten Börsengänge der letzten Jahre in Deutschland gelang. Davon flossen dem Unternehmen aus der Kapitalerhöhung brutto, das heißt vor Abzug der Transaktionskosten, 525,0 Millionen EUR zu.

Rund zwei Monate später, am 4. Juni 2010, hat die Deutsche Börse entschieden, die Brenntag Aktie mit Wirkung vom 21. Juni 2010 im Rahmen einer außerordentlichen Anpassung in den MDAX® aufzunehmen. Die 50 Aktien des MDAX® folgen hinsichtlich Aktienumsatz und Streubesitz-Marktkapitalisierung direkt auf die 30 im DAX® gelisteten Unternehmen. Üblicherweise wird der MDAX® halbjährlich im März und September überprüft und angepasst. Gibt es jedoch Kandidaten, welche den Index bereichern und stabilisieren können, weil sie solide, starke Markennamen oder hoch spezialisierte, in ihrer Branche führende Firmen sind, können im Juni und im Dezember außerordentliche Anpassungen der Indizes stattfinden. Für eine Index-Aufnahme in diesem sogenannten Fast-Entry-Verfahren müssen hinsichtlich der für eine Index-Aufnahme relevanten Kriterien Börsenumsatz und Streubesitz-Marktkapitalisierung strengere Anforderungen erfüllt werden als für eine reguläre Aufnahme. Diese strengen Kriterien hat die Brenntag Aktie erfüllt, sodass sie mit Wirkung zum 21. Juni 2010 in den Auswahlindex MDAX® aufgenommen wurde.

Mit Wirkung zum 30. November 2010 wurde die Brenntag Aktie darüber hinaus in die relevanten MSCI Indizes aufgenommen. Brenntag ist nunmehr Indexmitglied im MSCI Germany, MSCI World, MSCI Europe, MSCI EAFE und MSCI Kokusai. Außerdem wurde die Brenntag Aktie am 21. Januar 2011 in den Stoxx Europe 600 Index aufgenommen.

Kennzahlen und Grunddaten zur Aktie

		IPO	31.03.2010	30.06.2010	30.09.2010	31.12.2010
Aktienkurs	EUR	50,00	55,00	52,02	61,00	76,30
Anzahl Aktien (ungewichtet)		51.500.000	51.500.000	51.500.000	51.500.000	51.500.000
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	2.575	2.833	2.679	3.142	3.929
Streubesitz	%	29,03	29,03	29,03	29,03	50,39
Streubesitz-Marktkapitalisierung	Mio. EUR	748	822	778	912	1.980

Wichtigster Börsenplatz	Xetra
Indizes	MDAX®, MSCI, Stoxx Europe 600
ISIN	DE000A1D AHH0
WKN	A1DAHH
Börsenkürzel	BNR

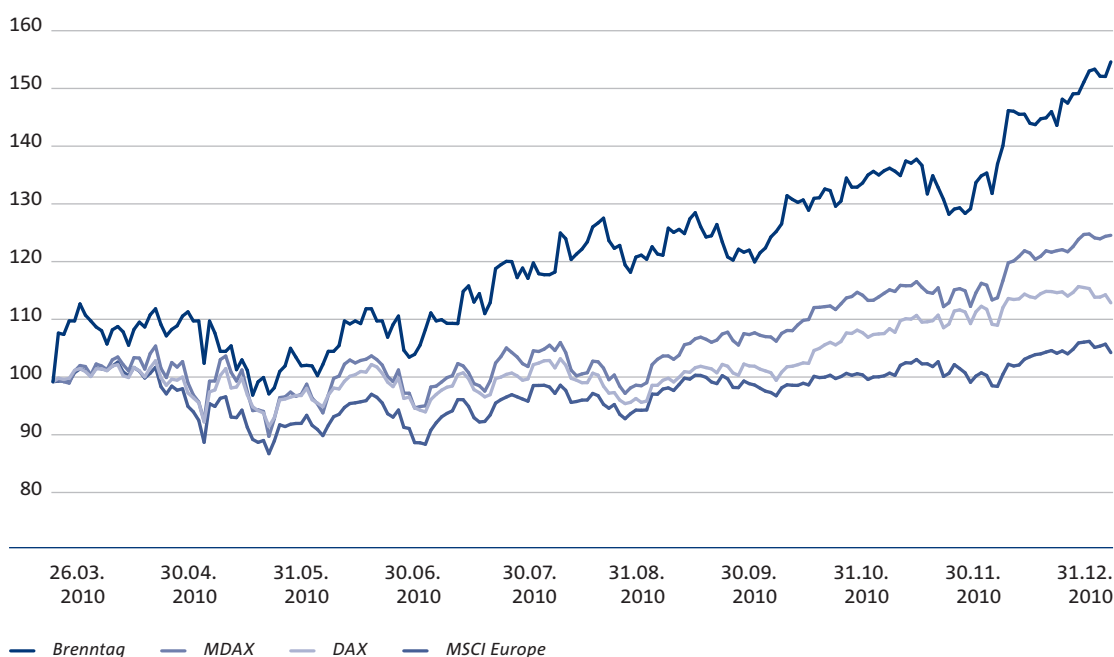
AKTIENKURSENTWICKLUNG

Der Börsengang der Brenntag AG fand in einem von hoher Volatilität gekennzeichneten Markt statt. Der zum Jahresbeginn stärker werdende globale Aufschwung und der daraus resultierende Optimismus an den Aktienmärkten erfuhren bereits im Februar einen Dämpfer, als die griechische Staatsverschuldung eine Destabilisierung des gesamten europäischen Wirtschaftsraums befürchten ließ. Die Verabschiedung eines umfangreichen Hilfspakets für Griechenland ließ in den folgenden Monaten wieder positive Unternehmensnachrichten in den Vordergrund treten, bevor Ende Mai akute Probleme in Spanien erneut für Verunsicherung an den Finanzmärkten und damit hohe Volatilitäten sorgten. Erst zu Beginn des dritten Quartals 2010 bestätigten verschiedene Wirtschaftsindikatoren, dass sich der globale Aufschwung weiterhin fortsetzt. Getragen von einem sich verstärkenden Konjunkturoptimismus und flankiert von niedrigen Leitzinsen sowie positiven Unternehmensergebnissen setzten die Märkte im vierten Quartal 2010 zu einer stetigen Aufwärtsbewegung an und schlossen das Jahr nahe ihrer Höchststände ab. Die Volatilität ging zurück. Der DAX® beendete das Handelsjahr mit einem Stand von 6.914,19 Punkten und damit 16,1% über seinem Stand zu Jahresbeginn. Der MDAX®, in dem auch die Brenntag Aktie enthalten ist, schloss bei 10.128,12 Punkten, ein Anstieg von 34,9% im Jahr 2010. Der MSCI Europe Index, dem die Brenntag Aktie seit dem 30. November 2010 angehört, schloss das Jahr 2010 bei 95,81 Punkten ab, ein Plus von 8,0% gegenüber dem Vorjahresschlussstand.

Die Brenntag Aktie ist seit dem 29. März 2010 an der Börse notiert. Von ihrem Ausgabepreis von 50,00 EUR stieg die Aktie in diesem Jahr um 52,6% und schloss das Börsenjahr mit einem Kurs von 76,30 EUR ab. Im selben Zeitraum stieg der DAX® um 13,0%, der MDAX® um 24,1% an. Brenntag bescherte seinen Aktionären damit einen überproportionalen Kursanstieg.

Das täglich durchschnittlich gehandelte Volumen der Brenntag Aktie lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fast 100.000 Aktien. Seit dem Börsengang sind vier sogenannte Designated Sponsors für Brenntag tätig, die dafür sorgen, dass jederzeit ausreichend Liquidität in der Aktie vorhanden ist und Kauf- oder Verkaufsaufträge ausgeführt werden können.

ENTWICKLUNG DER BRENNTAG AKTIE (AUF 100 INDEXIERT)



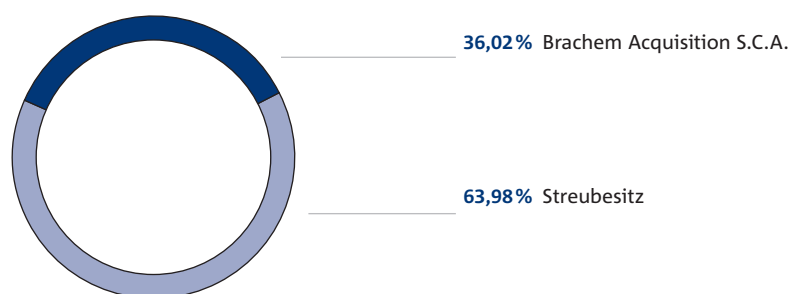
AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Brenntag AG verfügt aktuell (Ende Februar 2011) über einen Streubesitz von 63,98 %, was einem Anteil von 32,95 Millionen Aktien am gesamten Grundkapital von 51,5 Millionen Aktien entspricht. 36,02 % oder 18,55 Millionen Aktien werden von der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, gehalten.

WEITERE INFORMATIONEN:
www.brenntag.com

Am 25. Mai 2010 teilte uns die Paulson & Co. Inc., USA, mit, dass sie 3,05 % bzw. 1.573.203 Aktien der Brenntag AG hält. Darüber hinaus liegen uns bislang keine Informationen vor, dass ein weiterer Einzelaktionär die gesetzliche Meldeschwelle von 3 % überschritten hat.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

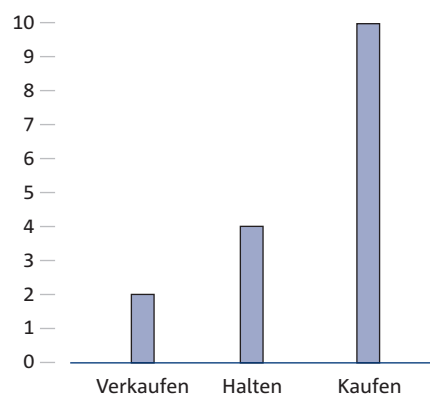


ANALYSTENMEINUNGEN

Die Brenntag Aktie wird aktuell (Ende Februar 2011) von 16 Analysten nationaler und internationaler, renommierter Banken beobachtet. Interessierte Investoren haben somit die Möglichkeit, sich anhand von 16 unabhängigen Berichten eine Meinung zur Brenntag Aktie zu bilden.

Über 60 % der Analysten (10) sehen in der Brenntag Aktie einen klaren Kauf, 25 % (4) empfehlen, die Aktie zu halten. Mit einem negativen Anlageurteil haben nur zwei Analysten die Aktie versehen.

ANALYSTENMEINUNGEN



INVESTOR RELATIONS

Die Brenntag AG strebt eine offene und transparente Kommunikation mit Aktionären und den Finanzmärkten an. Dabei stehen die Prinzipien Gleichbehandlung aller Aktionäre, Investoren, Analysten, der Finanzmärkte und der allgemeinen Öffentlichkeit, zeitnahe Information sowie Kontinuität in der Berichterstattung in unserem Fokus. Das Bekenntnis zu dieser fairen Kommunikationspolitik kommt auch in der Mitgliedschaft der Brenntag AG im Deutschen Investor Relations Verband e.V. zum Ausdruck.

Um die interessierte Öffentlichkeit fair und gleichmäßig über die Entwicklungen bei Brenntag zu informieren, nutzen wir vor allem das Internet. Auf unserer Website www.brenntag.com haben wir einen Bereich Investor Relations geschaffen. Hier finden Aktionäre nicht nur Informationen zur Aktie und deren Kursentwicklung. Ein Finanzkalender zeigt die Veröffentlichungstermine unserer Quartals- und Geschäftsberichte, der Hauptversammlung und der Konferenzen, auf denen Brenntag Investoren trifft. Die Berichte und die jeweils aktuellen Präsentationen können heruntergeladen werden. Auch das Thema Corporate Governance, das einen hohen Stellenwert für Brenntag hat, findet sich hier.

Selbstverständlich kann sich jeder, der an Brenntag interessiert ist, auch **per Telefon (0208 7828 7653), E-Mail (ir@brenntag.de) oder postalisch (Brenntag Investor Relations, Stinnes-Platz 1, 45472 Mülheim an der Ruhr)** mit uns in Verbindung setzen. Das Investor Relations Team beantwortet gerne Fragen zu Brenntag und der Aktie.

ROADSHOWS/KONFERENZEN

Um einen engen Kontakt zu unseren bestehenden Investoren zu pflegen und zu möglichen neuen Investoren aufzunehmen, sind der Brenntag Vorstand und das Investor Relations Team regelmäßig auf Roadshows unterwegs und besuchen Kapitalmarktkonferenzen. Im abgelaufenen Jahr haben wir Investoren an allen wichtigen Finanzplätzen besucht, namentlich waren wir unter anderem in Großbritannien, Frankreich, den USA, Benelux, Skandinavien, der Schweiz, an verschiedenen deutschen Finanzplätzen sowie in Österreich. An insgesamt rund 20 Roadshowtagen haben wir mehrere hundert institutionelle Investoren besucht. Darüber hinaus haben wir an zahlreichen Kapitalmarktkonferenzen teilgenommen und dort in Einzel- und Gruppengesprächen sowie bei Präsentationen vor großem Auditorium mehr als 50 Investoren über Brenntag informiert. Weitere rund 20 Investoren haben uns an unserem Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr besucht. Unzählige Telefongespräche mit Investoren, Analysten und Privataktionären ergänzen das Spektrum unserer Investor Relations Tätigkeit.

Auch im kommenden Jahr werden wir die Brenntag Aktie wieder auf zahlreichen Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen präsentieren. Die Termine dazu finden Sie immer aktuell in unserem Finanzkalender auf der Brenntag Website im Bereich Investor Relations.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Es ist erklärte Politik von Brenntag, eine jährliche Dividende in Höhe von 30 % bis 45 % des konsolidierten Ergebnisses nach Steuern vom Einkommen und Ertrag auszuschütten. Für 2010 wird dieses Ergebnis um die Effekte bereinigt werden, die im Zusammenhang mit der Abschreibung von Kundenbeziehungen und ähnlichen Rechten, die im Rahmen der Kaufpreisallokation im September 2006 aktiviert wurden (bereinigt um latente Steuern), stehen. Bereinigt um diese Sondereffekte in Höhe von 56,8 Millionen EUR ergibt sich eine Ausschüttungsbasis von 200,4 Millionen EUR. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 1,40 EUR je Aktie auszuschütten. Die Ausschüttungsquote auf Basis des bereinigten konsolidierten Ergebnisses nach Steuern vom Einkommen und Ertrag läge damit bei 36 %.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

hinter der Brenntag AG liegt ein ereignisreiches Jahr. Am 29. März 2010 wurde der Konzern erstmals an der Börse notiert und nur drei Monate später bereits in den MDAX® aufgenommen. Ein großer Erfolg für den Vorstand und alle Mitarbeiter. An dieser Stelle berichten wir erstmals seit der Umwandlung von Brenntag in eine Aktiengesellschaft am 3. März 2010 über unsere Tätigkeit als Aufsichtsrat der Brenntag AG.

BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS UND VORSTANDS

Im Rahmen der ersten Hauptversammlung der Anteilseigner der Brenntag AG am 3. März 2010 wurden Herr Stefan Zuschke, Frau Doreen Nowotne und Herr Thomas Weinmann zu Aufsichtsratsmitgliedern der Brenntag AG bestellt. Bei der zweiten Hauptversammlung am 19. März 2010 wurde der Aufsichtsrat auf sechs Mitglieder erweitert und es wurden Herr Dr. Thomas Ludwig, Herr Dr. Andreas Rittstieg und Herr Prof. Dr. Edgar Fluri in den Aufsichtsrat bestellt. Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats vom 3. März 2010 Herr Stefan Zuschke gewählt. Als sein Vertreter löste mit der Sitzung vom 11. Mai 2010 Herr Dr. Thomas Ludwig den in der konstituierenden Sitzung vorläufig gewählten stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Thomas Weinmann, ab. Die Wahl von Herrn Stefan Zuschke zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde in der Sitzung vom 11. Mai 2010 bestätigt.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde auch die bisherige Geschäftsführung der Konzernmuttergesellschaft bestehend aus Herrn Stephen Clark (CEO), Herrn Steven Holland (COO) und Herrn Jürgen Buchsteiner (CFO) mit gleichen Funktionen zum Vorstand bestellt. Seither gab es keine Veränderungen im Vorstand der Brenntag AG.

ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen. Details zu den Aufgaben des Aufsichtsrats können den Darstellungen im Lagebericht entnommen werden. Im Gremium haben wir den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Insbesondere in die Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren wir unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns und die Risikosituation einschließlich des Risikomanagements und die Compliance. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Zudem stimmte der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Insgesamt trat der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum neben der konstituierenden Sitzung am 3. März 2010 noch zu acht weiteren Sitzungen zusammen. Unter anderem führte der Aufsichtsrat eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung als Telefonkonferenz am 22. Juni 2010 durch, als der Vorschlag des Vorstands zur Übernahme der EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S befürwortet wurde. Hierbei wurde vom Aufsichtsrat eine Kaufpreisobergrenze definiert.

An allen regulären Sitzungen nahmen jeweils alle Mitglieder, zumindest telefonisch, des zu dem jeweiligen Zeitpunkt aktuellen Aufsichtsrats teil. Die drei Vorstandsmitglieder waren bei den drei regulären Sitzungen, in denen unter anderem die Quartalszahlen ein Schwerpunktthema bildeten, sowie der außerordentlichen Sitzung zur Akquisition der EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S anwesend.

DIE THEMEN DER AUFSICHTSRATS-SITZUNGEN



Stefan Zuschke, Vorsitzender

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 3. März 2010 wurden der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Stefan Zuschke, und sein vorläufiger Stellvertreter, Herr Thomas Weinmann, gewählt. Zudem wurde der Vorstand der umgewandelten Brenntag AG bestellt.

In der Sitzung am 11. März 2010 wurden die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die Unterzeichnung des Underwriting Agreements mit den Konsortialbanken im Zusammenhang mit dem IPO der Brenntag AG beschlossen.

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung am 18. März 2010 mit der Beschlussfassung über die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder und erörterte in diesem Zusammenhang das Vergütungssystem des Vorstands.

Am 27. März 2010 stimmte der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der IPO-Kapitalerhöhung in einer Aufsichtsratssitzung dem Abschluss der Preisvereinbarung und der Festsetzung des Angebotspreises durch den Vorstand der Brenntag AG auf 50,00 EUR pro Aktie zu.

Am 11. Mai 2010 fand die erste Sitzung mit sechs Aufsichtsratsmitgliedern statt. Auch die drei Mitglieder des Vorstands nahmen an der Sitzung teil. Themen dieser Sitzung waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Brenntag AG und der einzelnen Regionen im ersten Quartal des Berichtsjahres. Der Vorstand berichtete über den aktuellen Stand der bevorstehenden beziehungsweise geplanten Akquisitionen und der Arbeit von Investor Relations. Herr Stefan Zuschke wurde in seinem Amt als Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt. Zum neuen Stellvertreter wurde Herr Dr. Thomas Ludwig gewählt. Außerdem wurden in dieser Sitzung ein Prüfungsausschuss sowie ein Präsidial- und Nominierungsausschuss gebildet. Herr Prof. Dr. Fluri wurde zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Für den Präsidial- und Nominierungsausschuss wurde der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Stefan Zuschke als Vorsitzender gewählt.

Am 22. Juni 2010 stimmte der Aufsichtsrat der Akquisition der EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S zu, einem bedeutenden Anbieter von Chemiedistributionslösungen in Süd- und Südostasien.

Nach der Veröffentlichung der Zahlen aus dem zweiten Quartal trat der Aufsichtsrat am 31. August 2010 erneut zusammen. Der Vorstand berichtete über die aktuellen Umsatz- und Ergebniszahlen sowie über Akquisitionsprojekte und die Arbeit von Investor Relations. Ein Fokus der Berichterstattung lag auf dem aktuellen Status der Integration von EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S.

In der Aufsichtsratssitzung am 17. Dezember 2010 wurde die Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2010 vorgestellt. Neben operativen Themen in einzelnen Ländern wurde auch das Budget für das Geschäftsjahr 2011 diskutiert. Darüber hinaus wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der Brenntag AG gemäß § 161 AktG die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Aufsichtsrat und Vorstand stimmten ferner zu, die Entsprechenserklärung mit sofortiger Wirkung auf www.brenntag.com zu veröffentlichen.

Gegenstand der Sitzung am 21. Dezember 2010 waren der Bericht des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, eine kurze Diskussion der Effizienz des Aufsichtsrats und die langfristige Personalentwicklung. Der Vorstand nahm an der Sitzung nicht teil.

DIE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtszeitraum wurden zwei Ausschüsse gegründet: der Prüfungs- sowie der Präsidial- und Nominierungsausschuss.

Der Prüfungsausschuss, bestehend aus Prof. Dr. Edgar Fluri, Doreen Nowotne und Thomas Weinmann, kam zu vier Sitzungen zusammen. Der Ausschuss befasste sich insbesondere mit folgenden Kernthemen: den jeweiligen Quartalsfinanzberichten, der Entsprechenserklärung des Corporate Governance Kodex, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der internen Revision sowie der Überwachung der Compliance. Außerdem wurde über die Tätigkeit des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers gesprochen.

Der Präsidial- und Nominierungsausschuss mit den Mitgliedern Stefan Zuschke, Dr. Thomas Ludwig und Dr. Andreas Rittstieg kam zu keiner Sitzung zusammen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in den jeweils gültigen Fassungen vom 18. Juni 2009 und vom 26. Mai 2010 auseinandergesetzt und gemeinsam mit dem Vorstand eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben. Diese ist für die Aktionäre seit Dezember 2010 auf der Internetseite der Brenntag AG dauerhaft zugänglich.

In der Entsprechenserklärung erklärt der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand, dass die Brenntag AG sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entspricht.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass die Brenntag AG seit ihrem Börsengang am 29. März 2010 sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 entsprochen hat. Details zur Corporate Governance im Unternehmen können dem Lagebericht entnommen werden.

Gemäß Ziffer 5.5.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat über aufgetretene Interessenkonflikte und ihre Behandlung informieren. Im Berichtszeitraum sind solche Interessenkonflikte nicht aufgetreten.

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss der Brenntag AG sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss gemäß § 315a HGB entsprechend den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie in der EU übernommen – aufgestellt.

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf (PwC) hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. In seinen Prüfungsberichten erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. PwC hat unseren Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Brenntag AG zum 31. Dezember des Jahres 2010 geprüft und hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Jahresabschluss, Konzernabschluss und zusammengefasster Lagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde dem Aufsichtsrat ebenfalls zur Prüfung vorgelegt.

Nach sorgfältiger Prüfung dieses Berichts erteilte der Abschlussprüfer gemäß § 313 Absatz 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 1,40 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu zahlen, stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für die von ihnen geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2010.

Mülheim an der Ruhr, im März 2011

Für den Aufsichtsrat
Stefan Zuschke
Vorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance, das heißt im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen, bildet die Grundlage aller unserer Führungs- und Kontrollprozesse. Bei Brenntag orientieren wir uns an den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (nachfolgend Kodex). Transparenz und verantwortungsbewusste Unternehmensführung sichern den Bestand des Unternehmens, führen zu einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts und fördern das Vertrauen von Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Finanzmärkten in unser Unternehmen.

Mit dem nachfolgenden Bericht legen Vorstand und Aufsichtsrat die Umsetzung der bei Brenntag angewendeten Corporate Governance Grundsätze dar.

UMSETZUNG DER EMPFEHLUNGEN DES KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der Brenntag AG haben sich im Berichtsjahr intensiv mit den Empfehlungen des Kodex, einschließlich der letzten Änderungen und Ergänzungen vom 26. Mai 2010, auseinandergesetzt. Auf dieser Basis haben Vorstand und Aufsichtsrat am 17. Dezember 2010 die auf Seite 40 im Detail aufgeführte Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Kodex nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist auch auf der Internetseite der Brenntag AG veröffentlicht. Sofern sich Änderungen bei der Handhabung der Empfehlungen des Kodex ergeben, wird die auf der Website der Brenntag AG veröffentlichte Entsprechenserklärung auch unterjährig aktualisiert.

Die Brenntag AG entspricht ohne Ausnahme den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010. Zu den neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlungen zählen insbesondere Bestimmungen zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen. So hat sich der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gegeben, die dem folgenden Abschnitt im Detail entnommen werden können (Ziffer 5.4.1 des Kodex). Ein wesentliches Kriterium ist hier die Berücksichtigung von Vielfalt (Diversity). Diese ist auch Grundlage der Entscheidungen des Aufsichtsrats bei der Besetzung von Vorstandspositionen (Ziffer 5.1.2 des Kodex) und der Entscheidungen des Vorstands bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen (Ziffer 4.1.5 des Kodex), wobei jeweils eine angemessene Berücksichtigung von Frauen angestrebt wird. Auch der neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlung, wonach die Gesellschaft die Aufsichtsratsmitglieder bei den für ihre Aufgaben wahrzunehmenden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen unterstützt (Ziffer 5.4.1 des Kodex), wird entsprochen. Kein Mitglied des Vorstands nimmt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahr (Ziffer 5.4.5 des Kodex). Schließlich wird die Brenntag AG die Empfehlung berücksichtigen, ihre Aktionäre nicht nur bei der Stimmrechtsvertretung, sondern auch bei der Briefwahl zu unterstützen (Ziffer 2.3.3 des Kodex).

ZIELE DES AUFSICHTSRATS BEZÜGLICH SEINER ZUSAMMENSETZUNG

„Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.“ (Ziffer 5.4.1 des Kodex)

Der Aufsichtsrat hat am 17. Dezember 2010 folgende Ziele für seine künftige Zusammensetzung festgelegt:

- Mindestens 15 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen über branchenspezifische Erfahrungen verfügen.
- Mindestens 15 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen in besonderem Maße über im Ausland erworbene Erfahrungen verfügen. Diese können auch in einer anderen Branche erworben worden sein.
- Mindestens 50 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern der Gesellschaft wahrnehmen.
- Mindestens 15 % der Aufsichtsratsmandate sollen durch entsprechend qualifizierte Frauen besetzt werden.
- Die Amtszeit eines Aufsichtsratsmitglieds soll nicht über dessen 70. Geburtstag hinaus fort dauern.

STAND DER UMSETZUNG DIESER ZIELE UND KÜNFTIGE ZUSAMMENSETZUNG

Dr. Thomas Ludwig weist langjährige branchenspezifische Erfahrung auf. Stefan Zuschke, Thomas Weinmann und Doreen Nowotne begleiten die Brenntag Management GmbH und seit deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft die Brenntag AG als Vertreter der Anteilseigner bereits seit 2006. Mit der Wahl des Schweizer Staatsbürgers Prof. Dr. Edgar Fluri, der in besonderem Maße über im Ausland erworbene Erfahrung verfügt, dokumentiert die Gesellschaft darüber hinaus ihren Anspruch auf Internationalität auch in Aufsichtsfunktionen. Gemäß der Zielsetzung des Aufsichtsrats haben zum 31. Dezember 2010 nur zwei Mitglieder des Aufsichtsrats Organfunktionen (Beirats- und Verwaltungsratsmandate) bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern der Gesellschaft wahrgenommen. Weiterhin wird – in Übereinstimmung mit dem Ziel der Brenntag – über die durch die Hauptversammlung erfolgte Wahl von Frau Doreen Nowotne hinaus eine größere Beteiligung von Frauen in Aufsichtsratsfunktionen angestrebt. Für Arbeitnehmervertreter sind keine besonderen Ziele vorgesehen, da dem Aufsichtsrat der Brenntag AG keine Arbeitnehmervertreter angehören. Im Einklang mit der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wird schließlich kein Mitglied des Aufsichtsrats in der laufenden Amtsperiode das 70. Lebensjahr überschreiten.

Bei den kommenden Wahlen wird daher angestrebt, die im Beschluss über die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats festgelegten Anteile mindestens zu wahren oder wenn möglich zu erhöhen.

AKTIENBESITZ DER VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Am 31. Dezember 2010 hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats weder direkt noch indirekt jeweils mehr als 1 % der Anteile an der Brenntag AG. Auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder überstieg zu diesem Zeitpunkt nicht 1 % an den von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

VERMEIDUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Berater- oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft sowie den übrigen konsolidierten Tochtergesellschaften bestanden im Berichtsjahr nicht. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf. Weitere, von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommene Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen können der detaillierten Darstellung auf der Seite 46 entnommen werden. Keines der Mitglieder des Aufsichtsrats nimmt mehr als drei Mandate in Aufsichtsräten konzernexterner börsennotierter Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahr.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

§ 15a WpHG verpflichtet die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie diesen nahestehende Personen, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Brenntag AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte, die sie innerhalb eines Kalenderjahres getätigt haben, 5.000 EUR erreicht oder übersteigt. Alle der Brenntag AG gemeldeten Geschäfte wurden veröffentlicht und können auch auf der Website der Brenntag AG jederzeit eingesehen werden.

SELBSTBEHALT BEI DER D&O-VERSICHERUNG

Bezüglich der Erläuterungen zur D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung, Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden) verweisen wir auf die Darstellung im Vergütungsbericht.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Brenntag AG nehmen, im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten, ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Den Vorsitz in der Hauptversammlung hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats inne. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich statt. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts werden die Aktionäre zugelassen, die im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen sind und deren Anmeldung zur Teilnahme rechtzeitig vor der Hauptversammlung zugegangen ist. Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Ferner wird den Aktionären in der Hauptversammlung 2011 angeboten werden, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich durch Briefwahl abzugeben. Die Brenntag AG stellt den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr zeitnah zur Aufsichtsratssitzung, in der der Jahresabschluss festgestellt wird, auf der Website ein. Die Einberufung der Hauptversammlung mit den anstehenden Tagesordnungspunkten und einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen sowie der Rechte der Aktionäre erfolgt mindestens 36 Tage vor dem Termin der Hauptversammlung. Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung stehen auch auf der Website der Brenntag AG zum Download bereit. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlicht die Brenntag AG die Präsenz und Abstimmungsergebnisse im Internet.

ANGEMESSENES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT

Ein wirksames Kontroll- und Risikomanagement ist für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Brenntag AG notwendige Bedingung für den angemessenen Umgang mit Chancen und Risiken, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Brenntag AG und ihrer Tochtergesellschaften entstehen. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei den finanzwirtschaftlichen Risiken, wie insbesondere dem Liquiditäts- und Kreditausfallrisiko. So werden durch ein systematisches Risikomanagement Risiken frühzeitig erkannt und bewertet und Risikopositionen optimiert. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ist zuständig für die Überprüfung des Rechnungslegungsprozesses, der Effektivität und Wirksamkeit der unternehmensinternen Kontrollen, des Risikomanagements und des unternehmensinternen Revisionssystems. Details zur Tätigkeit des Prüfungsausschusses können der Darstellung auf der Seite 43 entnommen werden.

Die Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme der Brenntag werden ständig weiterentwickelt und regelmäßig an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Details zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem können den Seiten 82 ff. entnommen werden.

TRANSPARENZ UND GLEICHBEHANDLUNG DURCH UMFANGREICHE INFORMATION

Die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt erfolgt bei der Brenntag AG mit dem Anspruch größtmöglicher Transparenz und gleicher Chancen für alle Marktteilnehmer. So wird gewährleistet, dass alle Marktteilnehmer gleichberechtigt und zeitnah informiert werden. Der Internetauftritt der Brenntag AG bietet Aktionären und potenziellen Anlegern jederzeit Informationen über die aktuellen Entwicklungen im Konzern. Auf der Website der Brenntag AG werden insbesondere in deutscher wie in englischer Sprache sämtliche Pressemeldungen und Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht. Hier sind neben der Satzung der Brenntag AG auch die letzten Zwischenberichte der Brenntag AG abrufbar.

Die Brenntag AG steht in engem Dialog mit ihren Aktionären und potenziellen Anlegern. So hält die Brenntag AG regelmäßig Analystenkonferenzen ab und kommt mit institutionellen Anlegern zusammen. Orte und Termine für Analysten- und Investorenkonferenzen, Telefonkonferenzen, Anlegerkonferenzen und Roadshows sind auf der Website der Brenntag AG jederzeit ebenso abrufbar wie die entsprechenden Präsentationen vergangener Veranstaltungen. Neben diesen Terminen werden die Marktteilnehmer ebenso wie die Medien und die Öffentlichkeit auch über die sonstigen regelmäßigen Termine, wie etwa das Datum der Hauptversammlung, über einen im Internet zugänglichen Finanzkalender unterrichtet. Der Finanzkalender ist auch in diesem Geschäftsbericht (Seite 176) veröffentlicht.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte der Brenntag AG werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie in der EU übernommen, aufgestellt. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der Brenntag AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Mit dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers (PwC), Düsseldorf, haben wir vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sofort unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll unverzüglich auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ ergeben.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Brenntag AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und erfüllt die Anforderungen nach den anwendbaren Vorschriften der §§ 314 Abs. 1 Nr. 6a, 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Der Vergütungsbericht findet sich im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der Brenntag AG, der Bestandteil des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2010 ist.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZU DEN EMPFEHLUNGEN DER REGIERUNGSKOMMISSION „DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 17. Dezember 2010 folgende Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Brenntag AG sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entspricht. Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass die Brenntag AG seit ihrem Börsengang am 29. März 2010 sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 entsprochen hat.“

Die Entsprechenserklärung ist auf der Website des Unternehmens jederzeit einsehbar.

COMPLIANCE-BERICHT UND ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Brenntag einer Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Vorschriften und Verordnungen. Darüber hinaus sind Ehrlichkeit und Integrität oberste Maxime für Brenntag. Umfassende, für alle Mitarbeiter geltende Verhaltensregeln (Compliance Rules) fassen diese Vorgaben für die gesamte Geschäftstätigkeit von Brenntag zusammen. Die Compliance Rules enthalten fundamentale Vorgaben u. a. zu Gesundheit, Sicherheit und Umwelt, Umgang mit Geschäftspartnern und öffentlichen Institutionen, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Vermeidung von Interessenkonflikten sowie Datenschutz und Informationssicherheit. Ziel ist es, allen Mitarbeitern bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit Orientierung zu geben und richtiges Verhalten zu fördern.

Die Verhaltensregeln wurden in der gesamten Brenntag Gruppe kommuniziert. Die Einhaltung dieser Regeln durch Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften wird überwacht.

Eine Zusammenfassung dieser Compliance-Anforderungen ist in den Brenntag Unternehmensgrundsätzen niedergelegt, die im Internet unter www.brenntag.com/de/pages/AboutBrenntag/BusinessPrinciples/index.html frei zugänglich sind.

Einen besonderen Schwerpunkt der Compliance-Tätigkeit bildet die Einhaltung der kartellrechtlichen Vorgaben sowie der Schutz von Umwelt und Gesundheit. Daher wurden auch im Berichtsjahr Mitarbeiterschulungen zu diesen Themen durchgeführt. Ziel ist es, den Kenntnisstand der Mitarbeiter laufend zu aktualisieren und gesetzeswidrige Handlungen zu vermeiden sowie Umwelt und Mitarbeiter zu schützen.

Zur unternehmensweit ordnungsgemäßen Annahme und Bearbeitung von Beschwerden und anonymen Meldungen hat Brenntag bewährte Prozesse installiert und u. a. zu diesem Zweck ein Compliance Komitee eingerichtet. Die auf diesem Wege erhaltenen Informationen werden streng vertraulich behandelt, sodass der Informationsquelle daraus keine negativen Konsequenzen entstehen. Der Vorsitzende des Compliance-Komitees erstattet regelmäßig Bericht an den Prüfungsausschuss.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Aktionäre und Hauptversammlung

Angaben zu den Rechten der Aktionäre und zu Organisation und Ablauf der Hauptversammlung finden sich im Corporate Governance Bericht auf der Seite 38.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG hat sechs Mitglieder. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Stefan Zuschke. Arbeitnehmervertreter sind nicht in den Aufsichtsrat der Brenntag AG entsandt. Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung kann eine kürzere Amtszeit bestimmen, die Wiederwahl ist möglich.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands und achtet bei dessen Besetzung auf Vielfalt. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und hält hiernach mindestens zwei Sitzungen in den ersten beiden Quartalen und mindestens zwei Sitzungen in den letzten beiden Quartalen eines Kalenderjahres ab. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse werden, soweit das Gesetz nicht abweichende Regelungen vorsieht, mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Dieser ist auch ermächtigt, die für die Durchsetzung der Beschlüsse erforderlichen Willenserklärungen abzugeben.

In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens und den aktuellen Stand der Umsetzung mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat wird darüber hinaus vom Vorstand in regelmäßigen Abständen über alle Angelegenheiten der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikosituation und dem Risikomanagement unter Einhaltung von § 90 AktG unterrichtet. Er entscheidet auch über den Geschäftsverteilungsplan des Vorstands, wenn dieser sich hierauf nicht einstimmig einigen kann.

Weiterhin ist die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats für einige wesentliche Vorstandsentscheidungen erforderlich, so insbesondere für maßgebliche Änderungen der Geschäftsstrategie der Brenntag Gruppe, für den Erwerb oder die Veräußerung von Grundstücken, Gesellschaften oder Geschäftsaktivitäten, sofern der jeweilige Preis oder Wert 15 Millionen EUR übersteigt, oder für Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Kreditaufnahme oder der Übernahme von Garantien, deren Höhe im Einzelfall 50 Millionen EUR übersteigt.

In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands geregelt, insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 71 ff. des Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, mindestens jedoch alle zwei Jahre, die Effizienz seiner Tätigkeit.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte derzeit zwei Ausschüsse gebildet, den Präsidial- und Nominierungsausschuss sowie den Prüfungsausschuss. Die Mitglieder der Ausschüsse werden für die Dauer ihrer Amtszeit als Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Die Ausschüsse sind – soweit sie anstelle des Aufsichtsrats Entscheidungen treffen – beschlussfähig, wenn mindestens drei ihrer Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Der jeweilige Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Tätigkeit des Ausschusses.

Präsidial- und Nominierungsausschuss

Der Präsidial- und Nominierungsausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Stefan Zuschke, und zwei weiteren Mitgliedern, Dr. Thomas Ludwig und Dr. Andreas Rittstieg. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist stets zugleich Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses. Der Ausschuss bereitet die Personalentscheidungen und die Sitzungen des Aufsichtsrats vor und hat, soweit nicht durch das deutsche Recht die Behandlung der Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorgeschrieben ist, die Aufgabe, folgende Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten:

- über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern im Rahmen der vom Aufsichtsrat beschlossenen Struktur des Vergütungssystems,
- über die Stellung eines Antrags zur Herabsetzung der Bezüge der Vorstandsmitglieder durch das Gericht nach § 87 Abs. 2 AktG und
- über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und der regelmäßigen Versorgung des Aufsichtsrats mit Informationen, die für ihn zur Überprüfung des Vergütungssystems erforderlich sind.

Der Ausschuss vertritt die Brenntag AG darüber hinaus gegenüber ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern nach § 112 AktG, willigt zu Nebenbeschäftigungen von Vorstandsmitgliedern nach § 88 AktG ein und gewährt Darlehen an die in §§ 89, 115 AktG genannten Personen. Weiterhin stimmt der Ausschuss Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG zu und schlägt der Hauptversammlung geeignete Personen zur Besetzung des Aufsichtsrats im Falle der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor. Schließlich hat der Ausschuss die Aufgabe, die Einhaltung der Geschäftsordnung des Vorstands zu überwachen.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören drei Mitglieder an, die vom Aufsichtsrat bestellt werden. Dies sind Prof. Dr. Edgar Fluri (Vorsitzender), Doreen Nowotne und Thomas Weinmann. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen und soll kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung weniger als zwei Jahre vor der Bestellung als Vorsitzender des Prüfungsausschusses endete. Diese Voraussetzungen sind in der Person von Prof. Dr. Edgar Fluri erfüllt.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses vor, den Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung sowie den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für die Halbjahres- und die Quartalsfinanzberichte, sofern diese geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen werden. Für den Aufsichtsrat behandelt der Ausschuss Fragen der Rechnungslegung. Er überwacht den Rechnungslegungsprozess, behandelt Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte sowie deren Prüfung oder prüferische Durchsicht, überprüft die Angemessenheit und Effektivität der unternehmensinternen Kontrolle, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems.

Der Ausschuss überprüft die Einhaltung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch die Konzernunternehmen (Compliance) und die Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Ausschuss übernimmt weiterhin für den Aufsichtsrat die Überprüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfauftrags für die Jahresabschlussprüfung sowie gegebenenfalls die prüferische Durchsicht der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte. Zudem erteilt er die vorherige Zustimmung zu zusätzlichen Leistungen durch den Abschlussprüfer und erörtert das Prüfungsprogramm und die Prüfungsschwerpunkte sowie die Zusammenarbeit des Abschlussprüfers mit der internen Revision und anderen in das Risikomanagement einbezogenen Stellen. Der Ausschuss übernimmt für den Aufsichtsrat auch die Übereinkunft über die Honorarvereinbarung.

Darüber hinaus berät der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand über die Finanz-, Investitions- und Liquiditätsplanung, einschließlich der Planung hinsichtlich der Einhaltung von Financial Covenants und der Angemessenheit von Zinssicherungsmaßnahmen für den Konzern, sowie Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen. Der Prüfungsausschuss wird durch das Compliance Komitee der Brenntag informiert über die Entgegennahme und Behandlung von Beschwerden von Mitarbeitern sowie Dritten über die Bilanzierung, unternehmensinterne Kontrolle, Risikomanagement, Abschlussprüfung und sonstige bilanzierungsbezogene Angelegenheiten.

Der Prüfungsausschuss kann weitere Aufgaben übernehmen, die ihm vom Aufsichtsrat zugewiesen werden. Er lässt sich regelmäßig über die Arbeit der internen Revision berichten, insbesondere über deren Prüfungsschwerpunkte und Prüfungsergebnisse. Dasselbe gilt für das Risikomanagement und die Überwachung der Compliance. Der Prüfungsausschuss führt mindestens vier Sitzungen pro Kalenderjahr durch. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erstattet dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist auf der Seite 46 des Geschäftsberichts dargestellt.

Vorstand

Der Vorstand der Brenntag AG hat drei Mitglieder. Vorsitzender des Vorstands ist Stephen Clark. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung, arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig über alle wichtigen Vorgänge und Maßnahmen in ihren Zuständigkeitsbereichen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder für die Geschäftsführung der Brenntag AG, führt jedes Vorstandsmitglied die ihm durch den Geschäftsverteilungsplan oder andere Vorstandsbeschlüsse zugewiesenen Bereiche in eigener Verantwortung. Der Vorstand führt die Geschäfte der Brenntag AG unabhängig. Dabei hat er im besten Interesse der Gesellschaft zu handeln. Der Vorstand handelt in Übereinstimmung mit relevanten Gesetzen sowie auf Basis der Geschäftsordnung und des Geschäftsverteilungsplans, die beide vom Aufsichtsrat verabschiedet wurden. Der Vorstand gewährleistet ein angemessenes Risikomanagement und eine entsprechende Risikoüberwachung. Er entwickelt die strategische Ausrichtung der Brenntag AG in Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und diskutiert den aktuellen Stand ihrer Umsetzung in regelmäßigen Abständen mit dem Aufsichtsrat.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen rechtzeitig und umfassend über alle Angelegenheiten der Brenntag AG und ihrer Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikosituation und dem Risikomanagement zu unterrichten. Darüber hinaus bedarf der Vorstand der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats für einige wesentliche Angelegenheiten, siehe hierzu im Abschnitt „Aufsichtsrat“.

Neben Geschäften, welche bereits von Gesetzes wegen oder aufgrund der Satzung der Brenntag AG eines Vorstandsbeschlusses bedürfen, sind insbesondere folgende Maßnahmen auf Grundlage eines Beschlusses des Gesamtvorstands durchzuführen:

- Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat,
- grundlegende Organisationsmaßnahmen wie etwa der Abschluss von Unternehmensverträgen, Umwandlungsmaßnahmen im Sinne des Umwandlungsgesetzes oder Akquisitionen, Ausgliederungen oder die Veräußerung von wesentlichen Unternehmensteilen ebenso wie Angelegenheiten der Strategie und Geschäftsplanung (§ 90 Abs. 1 Nr. 1 AktG),
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Implementierung und Kontrolle eines Überwachungssystems (§ 91 AktG),
- Abgabe der Entsprechenserklärung (§ 161 Abs. 1 AktG),
- Jahresabschluss und Lagebericht,
- Einberufung der Hauptversammlung und Anfragen und Beschlussvorschläge, über die in der Hauptversammlung abgestimmt werden soll,
- Angelegenheiten, deren Beschlussfassung der Vorstandsvorsitzende oder zwei Vorstandsmitglieder verlangt haben.

Der Vorstand soll in zweiwöchigem Abstand zusammenkommen, wenigstens jedoch einmal im Monat. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder Einladungen zur Vorstandssitzung erhalten haben und mindestens die Hälfte der Mitglieder bei der Beschlussfassung mitwirkt. Außerhalb von Sitzungen können Beschlüsse auch im Umlaufverfahren oder auf andere Weise gefasst werden. Der Vorstand hat sich nach Kräften um Einstimmigkeit zu bemühen. Soweit nicht durch Gesetz oder die Satzung der Brenntag AG andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Vorstandsmitglieder. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht auf den Seiten 71 ff. des Geschäftsberichts detailliert dargestellt.

Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

MANDATE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Mitglieder des Vorstands bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Stephen Clark, Wyomissing/USA, Chief Executive Officer

Vorsitzender

- BRENNTAG (Holding) B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Brenntag HoldCo B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- HCI Central Europe Holding B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)

Jürgen Buchsteiner, Düsseldorf/Deutschland, Chief Financial Officer

- Brenntag CEE GmbH (Mitglied des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG GmbH (Mitglied des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG NEDERLAND B.V. (Mitglied des Aufsichtsdirektoriums)
- BRENNTAG Polska sp.z o.o. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG Quimica S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats)
- BRENNTAG S.A. (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- HCI USA Holdings B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Holland Chemicals International B.V. (Mitglied des Aufsichtsdirektoriums)

Steven Holland, North Kilvington, Thirsk/Großbritannien, Chief Operating Officer

- Brenntag CEE GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG (Holding) B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Brenntag HoldCo B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG NEDERLAND B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG Polska sp.z o.o. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG Quimica S.A. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG S.A. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- HCI Central Europe Holding B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)

Bei diesen Mandaten handelt es sich ausschließlich um Konzernmandate.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Die Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Stefan Zuschke (Mitglied des Aufsichtsrats seit 3. März 2010), Hamburg/Deutschland, Wirtschaftsberater
Vorsitzender des Aufsichtsrats

- OME Investment Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- OME Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- Brachem Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- SL Lux Investment (Mitglied des Beirats)
- SMIT Transformatoren B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Thomas Ludwig (Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. März 2010), Düsseldorf/Deutschland, Geschäftsführer und Managing Partner

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Trimet Aluminium AG (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Rölfs WP Partner AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- 7(S)Personal GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Trimet AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Grünenthal GmbH (Stellvertretender Vorsitzender des Beirats)
- Dalli-Werke GmbH & Co. KG (Mitglied des Beirats)
- Bandstuhl Schulte GmbH (Mitglied des Beirats)

Prof. Dr. Edgar Fluri (Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. März 2010), Binningen/Schweiz, Wirtschaftsprüfer

- Nobel Biocare Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Orior AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Galerie Beyeler AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Doreen Nowotne (Mitglied des Aufsichtsrats seit 3. März 2010), Hamburg/Deutschland, Wirtschaftsberater

- OME Investment Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- OME Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- Brachem Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- SMIT Transformatoren B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Pucc Investments S.C.A. (Mitglied des Beirats)

Dr. Andreas Rittstieg (Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. März 2010), Hamburg/Deutschland, Rechtsanwalt

- Tomorrow Focus AG (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Huesker Holding GmbH (Mitglied des Beirats)
- Berenberg Bank (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Turina Holding GmbH & Co. KG (Mitglied des Beirats)
- Ludwig Görtz GmbH (Mitglied des Beirats, bis 30. Juni 2010)

Thomas Weinmann (Mitglied des Aufsichtsrats seit 3. März 2010), Hamburg/Deutschland, Wirtschaftsberater

- OME Investment Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- OME Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- Brachem Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- Pool Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER BRENNTAG AG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

INHALT

■ 48	GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	■ 71	VERGÜTUNGSBERICHT
48	Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur	71	Vergütungssystem des Vorstands
50	Unternehmensstrategie	76	Vergütung des Aufsichtsrats
51	Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchensituation		
■ 52	GESCHÄFTSVERLAUF	■ 78	MITARBEITER
52	Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf im Jahr 2010	■ 80	GESUNDHEIT, SICHERHEIT, UMWELTSCHUTZ UND QUALITÄTSMANAGEMENT
53	Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf		
■ 54	ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	■ 82	RISIKOBERICHT
54	Ertragslage	82	Beschreibung des internen Kontroll-/Risikomanagementsystems
62	Entwicklung Free Cash Flow und Return on Net Assets (RONA)	84	Chancen und Risiken
63	Finanzlage	■ 87	PROGNOSEBERICHT
65	Vermögenslage		
■ 68	JAHRESABSCHLUSS DER BRENNTAG AG	■ 89	ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT
68	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Brenntag AG		
70	Gewinnverwendung der Brenntag AG	■ 94	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
70	Verweis auf Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz		

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND KONZERNSTRUKTUR

Geschäftstätigkeit

Die Wachstumschancen sowie das robuste Geschäftsmodell von Brenntag basieren auf der weltweiten geographischen Präsenz, dem umfangreichen Produktportfolio sowie der großen Bandbreite an Lieferanten, Kunden und Industrien, die Brenntag bedient.

Als Bindeglied zwischen Chemieproduzenten (unseren Lieferanten) und der weiterverarbeitenden Industrie (unseren Kunden) bietet Brenntag Komplettlösungen und nicht nur chemische Produkte. Brenntag kauft große Mengen an Industrie- und Spezialchemikalien von einer Vielzahl von Lieferanten, wodurch das Unternehmen Skaleneffekte realisiert und seinen rund 160.000 Kunden ein umfassendes Sortiment an chemischen Produkten anbieten kann. Brenntag ist dabei strategischer Partner und Dienstleister für die Hersteller von Industrie- und Spezialchemikalien auf der einen und die verarbeitende Industrie auf der anderen Seite der Wertschöpfungskette.

Die erworbenen Produkte lagert Brenntag in eigenen und angemieteten Distributionszentren zwischen, verpackt sie in von den Kunden benötigten Mengen und liefert diese üblicherweise in LKW-Teilladungen aus. Die Brenntag Kunden sind weltweit in vielen unterschiedlichen Abnehmerindustrien tätig, beispielsweise in den Branchen Klebstoffe, Farben, Öl & Gas, Nahrungsmittel, Wasseraufbereitung, Körperpflege und Pharma. Um schnell auf den Markt und die Wünsche von Kunden und Lieferanten reagieren zu können, steuert Brenntag das operative Geschäft dezentral von regionalen Niederlassungen in Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik aus. Dabei bietet Brenntag eine breite Produktpalette von mehr als 10.000 Chemikalien sowie umfassende Mehrwertleistungen (wie Just-in-time-Lieferung, Mischungen & Formulierungen, Umverpackungen, Bestandsverwaltung, Abwicklung der Gebinderückgabe sowie Service und Support im technischen Bereich). Der hohe Diversifizierungsgrad macht Brenntag weitgehend unabhängig von einzelnen Marktsegmenten oder Regionen.

Im Bereich der Chemiedistribution ist Brenntag globaler Marktführer. Marktführer definieren wir dabei nicht nur über das Geschäftsvolumen, sondern auch über unsere Philosophie der ständigen Verbesserung der Sicherheitsstandards in unseren Standorten. Als verantwortungsvoller Dienstleister fühlen wir uns nicht nur unseren Lieferanten, Kunden und Aktionären, sondern auch der Gesellschaft und der Umwelt verpflichtet.

Konzernstruktur

In der Gesellschafterversammlung der Brenntag Management GmbH vom 3. März 2010 wurde beschlossen, die Brenntag Management GmbH formwechselnd in eine Aktiengesellschaft mit der Firma Brenntag AG umzuwandeln. Die Eintragung der Umwandlung erfolgte am 11. März 2010 im Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg (HRB 22178). Das Grundkapital betrug am Ende des Geschäftsjahres 51.500.000 EUR, aufgeteilt in 51.500.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. Die Aktien werden unter anderem an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Der Sitz der Gesellschaft ist Mülheim an der Ruhr.

Der Brenntag AG als Holdinggesellschaft des Konzerns obliegt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Brenntag Konzerns, das Risikomanagement und die zentrale Finanzierung. Weitere zentrale Funktionen, die ebenfalls in der Brenntag AG angesiedelt sind, umfassen Controlling, HSE (Health, Safety and Environment), Investor Relations, IT, Konzernrechnungswesen, M & A, Personal, Unternehmensentwicklung, Unternehmenskommunikation, Recht, Revision sowie Steuern.

Neben der Brenntag AG wurden 24 inländische (31.12.2009: 29) und 169 ausländische (31.12.2009: 148) voll-konsolidierte Tochtergesellschaften und zweckgebundene Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Nach der Equity-Methode wurden acht assoziierte Unternehmen (31.12.2009: fünf) erfasst.

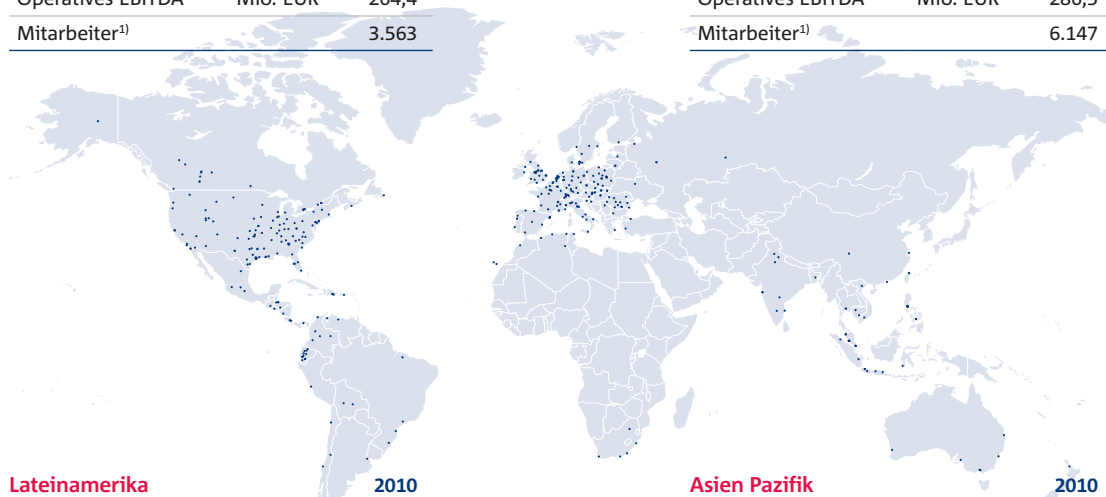
Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über das globale Netzwerk des Brenntag Konzerns, das über die regional ausgerichteten Segmente Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik gesteuert wird. Darüber hinaus sind als sonstige Segmente die Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern sowie die Aktivitäten von Brenntag International Chemicals zusammengefasst.

Nordamerika 2010

Außenumsatz	Mio. EUR	2.442,7
Rohertrag	Mio. EUR	613,0
Operatives EBITDA	Mio. EUR	264,4
Mitarbeiter ¹⁾		3.563

Europa 2010

Außenumsatz	Mio. EUR	3.927,5
Rohertrag	Mio. EUR	863,0
Operatives EBITDA	Mio. EUR	286,5
Mitarbeiter ¹⁾		6.147



Lateinamerika 2010

Außenumsatz	Mio. EUR	725,1
Rohertrag	Mio. EUR	137,8
Operatives EBITDA	Mio. EUR	45,9
Mitarbeiter ¹⁾		1.257

Asien Pazifik 2010

Außenumsatz	Mio. EUR	217,1
Rohertrag	Mio. EUR	45,7
Operatives EBITDA	Mio. EUR	17,6
Mitarbeiter ¹⁾		1.029

Angaben ohne die sonstigen Segmente, welche neben diversen Holdinggesellschaften die internationalen Aktivitäten von Brenntag International Chemicals enthalten.

¹⁾ Mitarbeiter sind definiert als die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Basis von Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents) zum Stichtag.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Wir wollen auch in Zukunft der bevorzugte Chemiedistributeur und die erste Wahl für unsere Kunden und Lieferanten sowie branchenführend bei Sicherheit, Wachstum und Profitabilität sein. Dieses Ziel erreichen wir mit einer klaren Wachstumsstrategie, die auf den kontinuierlichen Ausbau unserer führenden Marktpositionen bei fortlaufender Verbesserung der Rentabilität abstellt.

Organisches Wachstum und Akquisitionen

Den Ausbau unserer führenden Marktpositionen streben wir über stetiges organisches Wachstum unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots entsprechend den regionalen Marktanforderungen an. Dabei profitieren wir von unseren umfangreichen weltweiten Aktivitäten und Stärken. Unser kundenorientierter Ansatz einer bedarfsgerechten Belieferung zielt auf den Vertrieb von Gesamtlösungen ab.

Darüber hinaus sind wir gezielt auf der Suche nach Akquisitionsmöglichkeiten, die die Umsetzung unserer Gesamtstrategie unterstützen. Unser strategischer Fokus liegt darauf, unsere Position in den Märkten aufstrebender Volkswirtschaften zu verbessern, insbesondere im asiatisch-pazifischen Raum, in Lateinamerika und Osteuropa, um von der in diesen Regionen zu erwartenden stark steigenden Nachfrage nach Chemikalien zu profitieren.

Verbesserung der Rentabilität

Ein weiterer Baustein unserer Strategie liegt in der konsequenten Rentabilitätssteigerung. Getragen von unserer durch unternehmerisches Denken geprägten Kultur, unserer operativen Exzellenz sowie unserem überlegenen Geschäftsmodell streben wir eine kontinuierliche Verbesserung unserer Roherträge, EBITDA, Cash Flows und Kapitalrentabilitäten an. Wesentliche Hebel liegen dabei in der Ausdehnung unseres Betätigungsfelds durch organisches Wachstum und Akquisitionen sowie der damit verbundenen Nutzung von Größenvorteilen.

Die konsequente Umsetzung unserer Strategie wird durch globale und regionale Initiativen unterstützt. So streben wir den wirksamen Einsatz unserer Ressourcen durch beschleunigtes und zielgerichtetes Wachstum in den überdurchschnittlich attraktiven Branchen Wasseraufbereitung, Körperpflege, Pharma, Nahrungsmittel, Öl & Gas sowie in dem Bereich Klebe- und Dichtungsmittel, Beschichtungen, Farben und Elastomere an. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die konsequente Erweiterung des Geschäfts mit regionalen, überregionalen und globalen Key Accounts, für die unser umfangreiches Produktportfolio sowie unser geographisch weit reichendes Netzwerk einzigartige Leistungsangebote darstellen. Zudem werden wir auch weiterhin aktiv die Realisierung von Potenzialen aus dem anhaltenden Outsourcing-Trend bei Chemikalien-Herstellern verfolgen. Weitere Initiativen zielen auf die Steigerung des Geschäfts mit Kraftstoffadditiven zur Verminderung von Schadstoffemissionen in Europa und Nordamerika. Die Steigerung der operativen Effizienz des Konzerns durch Optimierung unserer Lager- und Transportlogistik sowie die ständige Verbesserung der Beschaffungs- und Vertriebsprozesse stehen ebenfalls in unserem Fokus.

Diese von uns implementierten Top-Initiativen folgen dabei folgenden strategischen Richtlinien:

- Intensive Kundenorientierung
- Vollsortiment mit Schwerpunkt auf LKW-Teilladungen
- Flächendeckende Präsenz
- Beschleunigtes Wachstum in Zielmärkten

Wir verpflichten uns zur Einhaltung der Responsible Care- und Responsible Distribution-Grundsätze. Sicherheit sowie der Schutz der Umwelt sind bei allem, was wir tun, von herausragender Bedeutung.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE UND BRANCHENSITUATION

Die weltwirtschaftliche Aktivität belebte sich in der zweiten Jahreshälfte 2010 weiter, wenngleich das Tempo der Erholung nach den kräftigen Produktionssteigerungen in den ersten Monaten des Jahres im Verlaufe des Sommers leicht nachließ. Das reale Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts betrug in 2010 gut 5% und lag damit über dem langfristigen Trend. Die Entwicklung in den einzelnen Regionen verlief allerdings weiterhin heterogen. Während die Wirtschaftsleistung in den aufstrebenden Ländern kräftig expandierte und gegen Ende 2010 wieder deutlich über dem Niveau von 2008 lag, verzeichneten die fortgeschrittenen Volkswirtschaften Europas und Nordamerikas vergleichsweise moderate Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts.

Die europäische Wirtschaft befand sich seit Mitte 2009 wieder auf Wachstumskurs. Nach einem außergewöhnlich starken Zuwachs im zweiten Quartal ging das Tempo im dritten Quartal 2010 jedoch etwas zurück. Das Wachstum des europäischen Wirtschaftsraums betrug im Berichtsjahr rund 2%, wobei der Euroraum etwas weniger expandierte und die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich verlief. Die von der Finanzkrise besonders betroffenen Länder verzeichneten unterdurchschnittliche Wachstumsraten. Die europäische Industrie profitierte 2010 von der expandierenden Weltwirtschaft und von der gestiegenen Nachfrage nach Investitionsgütern und konnte so im Jahresverlauf um rund 6 bis 7% wachsen.

Die Konjunktur der Vereinigten Staaten entwickelte sich nach einer leichten Eintrübung Mitte des Jahres in der zweiten Jahreshälfte besser als von den Wirtschaftsforschungsinstituten erwartet. Ende 2010 lag das Bruttoinlandsprodukt etwa 2,7% über dem Vorjahr, womit die Wirtschaftsleistung wieder das Niveau vor der Finanz- und Wirtschaftskrise erreicht hatte. Der industrielle Sektor konnte im Jahresverlauf von der positiven Entwicklung profitieren und erreichte ein Produktionswachstum von rund 5,5%.

In Lateinamerika ging das Wachstumstempo gegen Ende des Jahres 2010 leicht zurück. Die konjunkturelle Abschwächung ist im Wesentlichen auf eine geringere Dynamik der Weltkonjunktur sowie auf dämpfende Effekte einer strafferen Geld- und Fiskalpolitik zurückzuführen. Die Gesamtwirtschaft Lateinamerikas verzeichnete in 2010 ein Wachstum von 5 bis 6%. Gegenüber dem Vorjahr ging die Wachstumsrate der Industrieproduktion der Region zurück. Über das Jahr gerechnet expandierte die Industrie in 2010 jedoch mit einer Rate von etwa 9%.

Das stärkste Wachstum verzeichneten in 2010 Volkswirtschaften des asiatischen Wirtschaftsraums. Zwar wurde im Verlauf des Jahres die expansive Fiskal- und Geldpolitik zurückgefahren, jedoch unterstützten die private Inlandsnachfrage und Bruttoanlageinvestitionen das Wachstum in der Region. Die Industrieproduktion in Asien wurde vor allem durch die Dynamik in China und Indien bestimmt und expandierte mit fast 15% weiterhin kräftig.

Zusammenfassend stieg die Nachfrage nach Produkten und Leistungen der Chemiedistribution nach einem Rückgang in 2009, der in den reifen Märkten sowie in Lateinamerika im zweistelligen Prozentbereich lag, im vergangenen Jahr wieder kräftig an. Dies ist unter anderem auf die Erholung der Industriekonjunktur, als einem der Wachstumstreiber für den Verbrauch von Chemikalien, zurückzuführen.

GESCHÄFTSVERLAUF

WESENTLICHE EREIGNISSE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF IM JAHR 2010

Das erste Quartal 2010 stand für den Brenntag Konzern im Zeichen des Börsengangs, der am 29. März 2010 an der Frankfurter Wertpapierbörse stattfand. Der Emissionspreis der Brenntag Aktie lag bei 50,00 EUR.

Das Angebot umfasste insgesamt 14,95 Millionen Aktien. Davon stammten 10,5 Millionen Aktien aus einer Kapitalerhöhung, deren Erlöse in Höhe von 525,0 Millionen EUR brutto, das heißt vor Abzug der Transaktionskosten, Brenntag direkt zuflossen. Hinzu kamen einschließlich Mehrzuteilungen aus der Greenshoe-Option 4,45 Millionen Aktien aus dem Eigentum des abgebenden Aktionärs, der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg. Das Emissionsvolumen (inklusive Mehrzuteilungen) betrug damit insgesamt 747,5 Millionen EUR.

Am 1. Oktober 2010 verkaufte die Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, in einem beschleunigten Bookbuilding-Verfahren weitere 11,0 Millionen Aktien zu einem Preis von 60,75 Euro pro Aktie und hielt am 31. Dezember 2010 noch 25,55 Millionen Aktien oder 49,61% des gesamten Grundkapitals von 51,5 Millionen Aktien. Der Streubesitzanteil belief sich auf 50,39%.

Die aus der Kapitalerhöhung zugeflossenen Mittel wurden genutzt, um die Verbindlichkeiten aus dem Mezzanine Facility Agreement in Höhe von 438,6 Millionen EUR inklusive aufgelaufener Zinsen (Stand 31.12.2009) vollständig zu tilgen. Weitere 69,0 Millionen EUR wurden zur anteiligen vorzeitigen Tilgung der Verbindlichkeiten aus dem Second-Lien Facility Agreement des Konsortialkredits verwendet.

Außerdem wurde ein Gesellschafterdarlehen der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, inklusive der bis zum 28. März 2010 aufgelaufenen Zinsen nach Verrechnung mit Forderungen an die Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, in Eigenkapital umgewandelt. Die Kapitalrücklage erhöhte sich dadurch um 714,9 Millionen EUR. Damit konnten wir unsere Eigenkapitalbasis erheblich stärken und die Nettoverschuldung entsprechend reduzieren.

Darüber hinaus wurden Verbindlichkeiten aus den Senior Facility Agreements des Konsortialkredits in Höhe von 227,3 Millionen EUR im Rahmen des sogenannten Cash Sweeps vorzeitig getilgt. Hierbei handelte es sich um eine vom Netto-Zahlungsmittelzufluss des letzten Jahres abhängige Tilgung, die in den Senior Facility Agreements vereinbart wurde.

Sowohl wegen der Stärkung der Eigenkapitalbasis im Rahmen des Börsengangs als auch wegen der unverändert positiven Ergebnisaussichten hob Standard & Poor's das Rating des Brenntag Konzerns von B+ auf BB+ bzw. Moody's von B2 auf Ba2 an.

Durch die Übernahme von 100% der Anteile an der EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S, Kopenhagen, Dänemark, einem bedeutenden Anbieter von Chemiedistributionslösungen in Süd- und Südostasien, im Juli 2010 hat Brenntag seine Marktposition in der Wachstumsregion Asien Pazifik weiter ausgebaut. Verkäuferin war die börsennotierte The East Asiatic Company Ltd. A/S mit Hauptsitz in Kopenhagen, Dänemark. Der Kaufpreis betrug 163,6 Millionen EUR einschließlich der übernommenen Netto-Finanzverbindlichkeiten. Durch die Übernahme erhält Brenntag Zugang zu einem etablierten Distributionsnetzwerk in neun Ländern, deren Wachstumspotenzial wir als ausgezeichnet einschätzen. Mit dieser bedeutenden Übernahme erhöht Brenntag den Marktanteil in Süd- und Südostasien signifikant und stärkt die Marktposition in Schlüsselindustrien wie Nahrungsmittel, Beschichtung, Körperpflege und Pharma.

Außerdem erwarb Brenntag das Distributionsgeschäft für Industriechemikalien der Houghton Chemical Corporation, Boston, USA, für einen Kaufpreis von 7,0 Millionen USD. Die Übernahme ermöglicht es Brenntag, den Marktanteil vor allem in den Neuenglandstaaten zu erhöhen und die Marktposition in Schlüsselindustrien wie Pharma, Körperpflege sowie in der Klebstoff- und Beschichtungsindustrie weiter zu verbessern.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsumfeld des Brenntag Konzerns war im Geschäftsjahr 2010 in allen Regionen von einer positiven Entwicklung geprägt, wobei jedoch die Dynamik im zweiten Halbjahr 2010 nachließ.

In einem wiederum günstigen wirtschaftlichen Umfeld konnten wir den Wachstumskurs der Vorjahre fortsetzen. Umsatz und Bruttoergebnis vom Umsatz des Brenntag Konzerns stiegen deutlich gegenüber dem Vorjahr, was sowohl auf höhere Absatzmengen als auch auf steigende Preise zurückzuführen ist.

Dementsprechend hatten wir im Geschäftsjahr 2010 insbesondere einen Anstieg des volumenabhängigen Aufwands zu verzeichnen. Auch die Personalkosten stiegen infolge der Erhöhung des Personalbestands. Gegenläufig wirkte, dass der Personalaufwand des Vorjahres durch Aufwendungen aus der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen vergütungsbezogenen Anreizprogramms belastet war. Zudem wirkten die im Jahr 2009 implementierten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung kompensierend.

Insgesamt konnten wir das marktseitige Wachstum in eine Ergebnissteigerung überführen und den Vorjahreswert des operativen EBITDA deutlich übertreffen. Überwiegend ist dieses Wachstum organisch bedingt. Zu der Ergebnisentwicklung trug aber auch die erstmalige Einbeziehung der im Juli 2010 erworbenen EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S bei. Mit diesem strategischen Meilenstein bauten wir unsere Marktposition in Asien zu einem umfassenden etablierten Netzwerk aus.

Das Working Capital (Vorräte zuzüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) stieg gegenüber dem niedrigen Niveau zum Jahresende 2009 an. Dies ist im Wesentlichen auf die Umsatzsteigerung sowie auf die Akquisition von EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S zurückzuführen. Die Umschlagshäufigkeit des Working Capitals nahm jedoch durch ein weiter verbessertes Working Capital Management zu.

Die Investitionen in Sachanlagen stiegen gegenüber dem geringen Niveau des Vorjahres an. Das Investitionsniveau ist bei unserem Geschäftsmodell generell vergleichsweise niedrig und von hoher Flexibilität gekennzeichnet.

Insgesamt waren der Geschäftsverlauf und damit die Entwicklung bei der Ergebnis- und Finanzlage im Jahre 2010 vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen Umfelds sehr erfreulich.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

Geschäftsentwicklung des Brenntag Konzerns

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.) ²⁾
Umsatzerlöse	7.649,1	6.364,6	1.284,5	20,2	15,3
Rohertrag	1.673,9	1.493,2	180,7	12,1	7,5
Operativer Aufwand	-1.071,3	-1.012,9	-58,4	5,8	1,4
Operatives EBITDA	602,6	480,3	122,3	25,5	20,2
Transaktionskosten/ Holdingumlagen	-5,0	-3,7	-1,3	-	-
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/ Holdingumlagen)	597,6	476,6	121,0	25,4	20,1
Abschreibungen auf Sachanlagen	-84,0	-82,3	-1,7	2,1	-1,4
EBITA ¹⁾	513,6	394,3	119,3	30,3	24,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-104,6	-123,6	19,0	-15,4	-18,7
Finanzergebnis	-177,2	-223,6	46,4	-20,8	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	231,8	47,1	184,7	392,1	-
Ertragsteuern	-85,2	-46,6	-38,6	82,8	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	146,6	0,5	146,1	>1.000	-

¹⁾ EBITA ist definiert als EBITDA abzüglich Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen.

²⁾ Veränderung in % (fx adj.) entspricht der prozentualen Veränderung auf Basis konstanter Wechselkurse.

Umsatzerlöse

Der Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse von 7.649,1 Millionen EUR und lag damit 20,2% über den Umsatzerlösen des Vorjahres, was einer Steigerung von 15,3% auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht. Dieser Umsatzanstieg ist in den Segmenten Europa und Lateinamerika auf eine Erhöhung sowohl der abgesetzten Mengen als auch des durchschnittlichen Absatzpreises zurückzuführen. Im Segment Nordamerika beruht er hauptsächlich auf einem Anstieg der Absatzmenge, während in Asien Pazifik vor allem der Erwerb der EAC Gruppe ausschlaggebend für den Umsatzanstieg war.

Rohertrag

Im Jahr 2010 wurde ein Rohertrag von 1.673,9 Millionen EUR erzielt, der um 12,1% bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse um 7,5% über dem Niveau des Vorjahres lag. Dieser Anstieg ist in allen Segmenten vor allem auf die Steigerung der Absatzmenge zurückzuführen.

Operativer Aufwand

Der operative Aufwand (ohne Zinsen, Beteiligungsergebnis, Steuern, Abschreibungen, Transaktionskosten und Holdingumlagen) lag im Jahr 2010 um 5,8% und auf Basis konstanter Wechselkurse um 1,4% über dem Niveau des Vorjahres. Wir verzeichneten insbesondere einen Anstieg der mit der Absatzmenge variablen Aufwandsarten, wie z. B. der Transportkosten. Darüber hinaus bauten wir in einigen unserer Gesellschaften wegen des zunehmenden Geschäftsumfanges den Personalbestand aus, was sich in höheren Personalkosten niederschlug. Hier wirkte aber gegenläufig, dass der Personalaufwand des Vorjahres durch Aufwendungen aus der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen vergütungsbezogenen Anreizprogramms belastet war; diese Aufwendungen für Mitglieder des Vorstands betrugen 22,8 Millionen EUR.

EBITDA

Die im Rahmen der Steuerung des Brenntag Konzerns genutzte zentrale Ergebnisgröße ist das EBITDA. Die Steuerung der Segmente erfolgt im Wesentlichen auf Basis des operativen EBITDA. Dabei handelt es sich um das Betriebsergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf das Sachanlagevermögen, bereinigt um folgende Sachverhalte:

- **Transaktionskosten:** Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung, insbesondere dem Börsengang im Jahr 2010. Sie werden für Zwecke des Management-Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- **Holdingumlagen:** Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

Anhaltende Branchentrends, die insbesondere große Distributeure begünstigen, unser einzigartiges globales Netzwerk und die nachhaltige, wenn auch leicht abgeschwächte Erholung der Weltwirtschaft schlugen sich in Form starker Nachfrage nieder. In diesem Umfeld erzielte der Brenntag Konzern im Geschäftsjahr 2010 ein EBITDA von 597,6 Millionen EUR, das um 25,4 % bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse um 20,1 % über Vorjahr lag. Bereinigt um Transaktionskosten und Holdingumlagen lag das operative EBITDA bei 602,6 Millionen EUR, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 25,5 % bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse um 20,2 % entspricht.

Abschreibungen und Finanzergebnis

Die Abschreibungen des Sachanlage- und immateriellen Vermögens betrugen im Jahr 2010 188,6 Millionen EUR. Davon beziehen sich 104,6 Millionen EUR auf Abschreibungen des immateriellen Vermögens und 84,0 Millionen EUR auf Abschreibungen auf Sachanlagen. Gegenüber dem Vorjahr sind die gesamten Abschreibungen um 17,3 Millionen EUR gesunken. Grund für den Rückgang ist hauptsächlich, dass die Kundenbeziehungen, die im Rahmen der Kaufpreisallokation anlässlich der Akquisition der Brenntag Gruppe durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds aktiviert worden waren, seit dem 30. September 2010 vollständig abgeschrieben sind. Im Jahr 2010 wurden hierfür noch 79,4 Millionen EUR aufgewendet.

Das Finanzergebnis hat sich von –223,6 Millionen EUR um 46,4 Millionen EUR auf –177,2 Millionen EUR verbessert. Ausschlaggebend hierfür war die Reduzierung der Finanzierungsaufwendungen (Zinsaufwendungen und Ergebnis aus der Bewertung von Zinsswaps und Zinscaps zum Fair Value) von 220,8 Millionen EUR auf 177,6 Millionen EUR. Die Finanzierungserträge blieben mit 9,3 Millionen EUR auf Vorjahresniveau. Das sonstige finanzielle Ergebnis, das im Wesentlichen das Ergebnis aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen, -verbindlichkeiten und Fremdwährungsderivaten umfasst, beläuft sich auf –11,7 Millionen EUR, während es im Vorjahr –1,7 Millionen EUR betrug. Des Weiteren umfasst das Finanzergebnis das Ergebnis aus der Equity-Bewertung (2010: 4,7 Millionen EUR; 2009: –8,8 Millionen EUR) sowie die Zuführung zu Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32 (2010: –1,9 Millionen EUR; 2009: –1,6 Millionen EUR).

Bedingt durch die Reduzierung der Verschuldung im Rahmen des Börsengangs und die deutlich gesunkenen Basiszinssätze für die variabel verzinslichen Kredite sind die Zinsaufwendungen im Jahre 2010 signifikant niedriger als im Vergleichszeitraum 2009. Des Weiteren entfällt mit der Einlage des Gesellschafterdarlehens in die Kapitalrücklage der Brenntag AG anlässlich des Börsengangs der korrespondierende Zinsaufwand. Gegenläufig wirkten sich hingegen die Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen sowie die Änderung der Zinsmargen auf den syndizierten Kredit aus, die mit dem Eintritt des Börsengangs auf aktuelles Marktniveau angepasst wurden.

Das in 2010 angefallene Ergebnis aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen, -verbindlichkeiten und Fremdwährungsderivaten von insgesamt –10,3 Millionen EUR steht ungefähr zur Hälfte in Zusammenhang mit unseren Aktivitäten in Venezuela. Die Abwertung der venezolanischen Währung unter Berücksichtigung der weiter verschärften Devisenbeschränkungen führte zu Aufwendungen in Höhe von 5,2 Millionen EUR. Die übrigen Währungskursverluste enthalten die Kosten für das Hedging sowie das Ergebnis aus Währungspositionen, die wir bewusst nicht oder nicht vollständig abgesichert hatten.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen beinhaltetete im Vorjahr den Verlust in Höhe von 12,7 Millionen EUR aus der Veräußerung unseres Anteils an der Staub & Co. Chemiehandelsgesellschaft mbH, Nürnberg. Das Geschäftsjahr 2010 zeigt hingegen keine Sondereinflüsse.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug im Geschäftsjahr 2010 231,8 Millionen EUR (2009: 47,1 Millionen EUR) und hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als vervierfacht. Das ist sowohl auf die gute operative Performance als auch auf ein deutlich verbessertes Finanzergebnis zurückzuführen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Geschäftsjahr 2010 Kosten des Börsengangs von netto 4,5 Millionen EUR (das heißt nach Weiterbelastung anteiliger Kosten an die Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg) im operativen Ergebnis enthalten sind. Daneben sind im Finanzergebnis einmalige Kosten im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Konsortialkredits in Höhe von 20,8 Millionen EUR, der Zinsaufwand von 17,0 Millionen EUR aus dem zum 29. März 2010 in die Kapitalrücklage der Brenntag AG eingelegten Gesellschafterdarlehen sowie Aufwendungen in Höhe von 5,4 Millionen EUR im Zusammenhang mit der Auflösung des Hedge Accountings für Zinsswaps in Verbindung mit dem im Rahmen des Börsengangs getilgten Mezzanine Facility Agreement erfasst. Neben diesen drei Positionen, die sich in Summe auf 43,2 Millionen EUR belaufen, ist im Finanzergebnis auch der Zinsaufwand des im Rahmen des Börsengangs getilgten Mezzanine Facility Agreements in Höhe von 8,5 Millionen EUR eingeflossen. Bereinigt um diese Sachverhalte läge das Ergebnis vor Ertragsteuern bei 288,0 Millionen EUR.

Ertragsteuern und Ergebnis nach Ertragsteuern

Der Steueraufwand vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 85,2 Millionen EUR lag über dem Vergleichswert des Vorjahres und spiegelt im Wesentlichen die positive Entwicklung des Ergebnisses vor Ertragsteuern wider.

Das Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag belief sich auf 146,6 Millionen EUR (2009: 0,5 Millionen EUR).

Geschäftsentwicklung der Segmente

2010 in Mio. EUR	Brenntag Konzern	Europa	Nord- amerika	Latein- amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außenumsatz	7.649,1	3.927,5	2.442,7	725,1	217,1	336,7
Rohertrag	1.673,9	863,0	613,0	137,8	45,7	14,4
Operativer Aufwand	–1.071,3	–576,5	–348,6	–91,9	–28,1	–26,2
Operatives EBITDA	602,6	286,5	264,4	45,9	17,6	–11,8

Europa

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	3.927,5	3.434,4	493,1	14,4	12,2
Rohertrag	863,0	807,6	55,4	6,9	5,0
Operativer Aufwand	-576,5	-557,0	-19,5	3,5	1,6
Operatives EBITDA	286,5	250,6	35,9	14,3	12,4

Außenumsatz

Der Außenumsatz im Segment Europa stieg im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 14,4% auf 3.927,5 Millionen EUR. Dies entspricht auf Basis konstanter Wechselkurse einem Zuwachs von 12,2%. Wir verzeichneten sowohl einen deutlichen Anstieg des Absatzes als auch des durchschnittlichen Absatzpreises.

Rohertrag

Der Rohertrag lag im Geschäftsjahr 2010 bei 863,0 Millionen EUR, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 6,9% bzw. um 5,0% auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht. Dies basierte im Wesentlichen auf der erfreulichen Entwicklung der Absatzmenge.

Operativer Aufwand

Der operative Aufwand stieg im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 3,5% auf 576,5 Millionen EUR; dies entspricht auf Basis konstanter Wechselkurse einer Erhöhung um 1,6%. Dieser Anstieg war im Wesentlichen bedingt durch den Zuwachs der Absatzmenge, der u.a. die Transportkosten und andere volumenabhängige Kosten belastete. Der Personalaufwand war indes leicht rückläufig. Wir profitieren weiterhin von den im Jahr 2009 implementierten Restrukturierungsmaßnahmen, die es ermöglichten, das gewachsene Geschäftsvolumen mit einem nahezu konstanten Personalbestand im Vergleich zum Vorjahr abzuwickeln. Darüber hinaus war der Personalaufwand des Vorjahres belastet durch Aufwendungen aus der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen vergütungsbezogenen Anreizprogramms; diese Aufwendungen für ein Mitglied des Vorstands betrugen 5,2 Millionen EUR. Im Jahr 2009 wurden auch die übrigen Personalaufwendungen für ein Mitglied des Vorstands der Brenntag AG noch im Segment Europa ausgewiesen (0,6 Millionen EUR), während sie im Jahr 2010 im Bereich sonstige Segmente erscheinen (1,4 Millionen EUR).

Operatives EBITDA

Die europäischen Gesellschaften erzielten im Geschäftsjahr 2010 ein operatives EBITDA von 286,5 Millionen EUR. Damit stieg das operative EBITDA gegenüber dem Vergleichszeitraum um 14,3% und auf Basis konstanter Wechselkurse um 12,4%. Insgesamt konnte das Segment Europa damit ein erfreuliches Wachstum im zweistelligen Bereich gegenüber einem bereits ergebnisstarken Vorjahr verzeichnen.

Nordamerika

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	2.442,7	2.050,5	392,2	19,1	11,7
Rohertrag	613,0	537,7	75,3	14,0	6,8
Operativer Aufwand	-348,6	-340,9	-7,7	2,3	-4,4
Operatives EBITDA	264,4	196,8	67,6	34,3	26,2

Außenumsatz

Im Segment Nordamerika erzielten wir im Geschäftsjahr 2010 einen Außenumsatz von 2.442,7 Millionen EUR. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Wachstumsrate von 19,1% und auf Basis konstanter Wechselkurse von 11,7%. Die Absatzmenge konnte dabei signifikant gesteigert werden, während der durchschnittliche Absatzpreis leicht unter dem Niveau des Vorjahres lag.

Rohertrag

Der Rohertrag der nordamerikanischen Gesellschaften betrug im Jahr 2010 613,0 Millionen EUR und lag damit um 14,0% über dem Rohertrag aus dem Vergleichszeitraum. Auf Basis konstanter Wechselkurse verzeichneten wir eine Steigerung von 6,8%. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die signifikante Steigerung der Absatzmenge begründet.

Operativer Aufwand

Der operative Aufwand in Höhe von 348,6 Millionen EUR lag im Jahr 2010 um 2,3% über dem Aufwand des Vorjahres. Auf Basis konstanter Wechselkurse sank der operative Aufwand um 4,4%. Dieser Rückgang wurde maßgeblich davon getrieben, dass der Personalaufwand des Vorjahres durch Aufwendungen aus der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen vergütungsbezogenen Anreizprogramms belastet war; diese Aufwendungen für ein Mitglied des Vorstands betrugen 12,8 Millionen EUR. Außerdem wurden im Jahr 2009 auch weitere Personalaufwendungen für ein Mitglied des Vorstands der Brenntag AG noch im Segment Nordamerika ausgewiesen (1,2 Millionen EUR), während sie im Jahr 2010 im Bereich sonstige Segmente erscheinen (1,6 Millionen EUR). Demgegenüber verzeichneten wir aufgrund der Zunahme des Geschäftsumfangs Steigerungen bei Kostenarten, die stark mit der Absatzmenge korrelieren, wie z. B. Transportkosten.

Operatives EBITDA

Insgesamt erzielten die nordamerikanischen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2010 ein hervorragendes operatives EBITDA von 264,4 Millionen EUR, das das Ergebnis des Vorjahres um 34,3% und auf Basis konstanter Wechselkurse um 26,2% übersteigt. Wir konnten damit ein Ergebniswachstum verzeichnen, das sich im Jahresverlauf sogar noch beschleunigte.

Lateinamerika

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	725,1	610,5	114,6	18,8	8,3
Rohertrag	137,8	123,3	14,5	11,8	2,5
Operativer Aufwand	-91,9	-81,0	-10,9	13,5	3,7
Operatives EBITDA	45,9	42,3	3,6	8,5	0,0

Außenumsatz

Die lateinamerikanischen Gesellschaften erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2010 einen Außenumsatz von 725,1 Millionen EUR, der das Niveau des Vorjahres deutlich um 18,8% bzw. 8,3% auf Basis konstanter Wechselkurse übertraf. Diese Steigerung beruht überwiegend auf einem höheren durchschnittlichen Verkaufspreis, aber auch die Absatzmenge konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Rohertrag

Der Rohertrag betrug im Jahr 2010 137,8 Millionen EUR, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 11,8% entspricht. Auf Basis konstanter Wechselkurse konnten wir im Wesentlichen wegen der gestiegenen Absatzmenge das Ergebnis des Vorjahres um 2,5% übertreffen.

Operativer Aufwand

Der operative Aufwand betrug im Jahr 2010 91,9 Millionen EUR, was einer Steigerung von 13,5% bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse von 3,7% entspricht. Dieser Anstieg wurde überwiegend durch höhere Personalkosten getrieben, da einige Gesellschaften im Zuge des erweiterten Geschäftsumfanges ihren Personalbestand vergrößerten. Außerdem verzeichneten wir höhere Kosten u. a. für Transporte und Mieten.

Operatives EBITDA

Unsere Gesellschaften im Segment Lateinamerika erzielten im Geschäftsjahr 2010 ein operatives EBITDA von 45,9 Millionen EUR und verzeichneten damit einen Anstieg um 8,5% gegenüber dem Vorjahr, auf Basis konstanter Wechselkurse blieb das operative EBITDA konstant.

Eine wesentliche Ursache für das ausbleibende Ergebniswachstum sind die für unser Geschäft ungünstige politische Entwicklung und die Finanzpolitik in Venezuela, die das Ergebnis unserer dortigen Landesgesellschaft signifikant negativ beeinflussten. Ohne Venezuela erzielte das Segment Lateinamerika im Jahr 2010 signifikante Zuwächse von etwa 10% bei Rohertrag und operativem EBITDA auf Basis konstanter Wechselkurse.

Asien Pazifik

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	217,1	58,4	158,7	271,7	219,7
Rohertrag	45,7	14,5	31,2	215,2	173,7
Operativer Aufwand	-28,1	-10,4 ¹⁾	-17,7	170,2	130,3
Operatives EBITDA	17,6	4,1¹⁾	13,5	329,3	291,1

¹⁾ Der Aufwand im Zusammenhang mit der Abteilung der Asien Pazifik Holding, die sich mit der strategischen Weiterentwicklung dieses Segments befasst, wird seit 2010 unter Alle sonstigen Segmente ausgewiesen; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das nach der Übernahme der Distributionsaktivitäten der Rhodia Gruppe zum 30. September 2008 begründete Segment Asien Pazifik zeigte im Geschäftsjahr 2010 eine über den Erwartungen liegende Ergebnisentwicklung. Ab Juli 2010 konnte Brenntag seine Präsenz im asiatischen Raum mit der Akquisition von EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S signifikant ausbauen. Insgesamt überzeugt das Segment Asien Pazifik mit stetigem Wachstum.

Außenumsatz

Der Außenumsatz im Segment Asien Pazifik betrug im Jahr 2010 217,1 Millionen EUR und lag damit um 271,7 % bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse um 219,7 % über dem Vorjahr. Dieses Wachstum wurde wesentlich von den Gesellschaften der akquirierten EAC Gruppe beeinflusst. Auch die bisherigen Gesellschaften des Segments trugen zu dieser erfreulichen Entwicklung bei und übertrafen den Umsatz des Vergleichszeitraums im Vorjahr sowohl bedingt durch höhere Absatzmengen als auch höhere Absatzpreise deutlich.

Rohertrag

Der Rohertrag stieg im Berichtszeitraum um 215,2 %, auf Basis konstanter Wechselkurse um 173,7 %, auf ein Niveau von 45,7 Millionen EUR. Die bisherigen Brenntag Gesellschaften konnten den Rohertrag erneut deutlich im zweistelligen Bereich steigern. Hinzu kam der Ergebnisbeitrag der Gesellschaften der akquirierten EAC Gruppe.

Operativer Aufwand

Entsprechend der Zunahme des Geschäftsumfangs stieg der operative Aufwand um 170,2 % (auf Basis konstanter Wechselkurse 130,3 %) auf 28,1 Millionen EUR. Bereinigt um die neu erworbene EAC Gruppe stieg der operative Aufwand deutlich geringer an als der Rohertrag. Der operative Aufwand stieg insbesondere aufgrund höherer Personalkosten infolge einer Vergrößerung des Personalbestands, der zur Abwicklung des größeren Geschäftsumfangs notwendig ist. Zur Erhöhung hat außerdem der operative Aufwand der Gesellschaften der akquirierten EAC Gruppe beigetragen.

Operatives EBITDA

Die Gesellschaften im Segment Asien Pazifik konnten im Geschäftsjahr 2010 das operative EBITDA um 329,3 % auf 17,6 Millionen EUR steigern. Auf Basis konstanter Wechselkurse betrug die Steigerung 291,1 %. Neben dem Ergebnisbeitrag der Gesellschaften der akquirierten EAC Gruppe zeigten auch die bisherigen Brenntag Gesellschaften ein signifikantes Wachstum des operativen EBITDA und setzten die erfreuliche Entwicklung seit der Akquisition 2008 fort.

Alle sonstigen Segmente

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	336,7	210,8	125,9	59,7	59,7
Rohhertrag	14,4	10,1	4,3	42,6	42,6
Operativer Aufwand	-26,2	-23,6 ¹⁾	-2,6	11,0	11,0
Operatives EBITDA	-11,8	-13,5¹⁾	1,7	-12,6	-12,6

¹⁾ Der Aufwand im Zusammenhang mit der Abteilung der Asien Pazifik Holding, die sich mit der strategischen Weiterentwicklung dieses Segments befasst, wird seit 2010 unter Alle sonstigen Segmente ausgewiesen; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Bereich der sonstigen Segmente beinhaltet neben diversen Holdinggesellschaften sowie unseren Sourcing-Aktivitäten in China auch die Aktivitäten der Brenntag International Chemicals, die Chemikalien in großen Mengen auf internationaler Ebene ohne regionale Begrenzung ein- und verkauft.

Die Brenntag International Chemicals GmbH, Mülheim an der Ruhr, übertraf 2010 bedingt durch einen höheren Rohhertrag im Geschäftsjahr 2010 das operative EBITDA des Vorjahres deutlich.

In den Holdinggesellschaften einschließlich der Sourcing-Aktivitäten in China, die wir gegenüber dem Vorjahr ausgebaut haben, lagen die Kosten über dem Niveau des Vorjahres. Hier fließen zum einen die laufenden Kosten ein, die sich aus der Börsennotierung der Brenntag AG ergeben. Zum anderen wurden im Jahr 2009 Personalaufwendungen für zwei Mitglieder des Vorstands der Brenntag AG noch in den Segmenten Europa bzw. Nordamerika ausgewiesen (1,8 Millionen EUR), während sie im Jahr 2010 im Bereich der sonstigen Segmente erscheinen (3,0 Millionen EUR). Gegenläufig wirkte, dass der Personalaufwand des Vorjahres durch Aufwendungen aus der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen vergütungsbezogenen Anreizprogramms belastet war; diese Aufwendungen für ein Mitglied des Vorstands betrugen 4,8 Millionen EUR.

Insgesamt betrug das operative EBITDA im Geschäftsjahr 2010 -11,8 Millionen EUR und war damit um 1,7 Millionen EUR besser als im Vorjahr.

ENTWICKLUNG FREE CASH FLOW UND RETURN ON NET ASSETS (RONA)

Free Cash Flow in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung	
			abs.	in %
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/Holdingumlagen)	597,6	476,6	121,0	25,4
Capex	-85,1	-71,8	-13,3	18,5
Veränderung Working Capital	-136,4	242,0	-378,4	-156,4
Free Cash Flow	376,1	646,8	-270,7	-41,9

Free Cash Flow ist definiert als EBITDA abzüglich sonstiger Zugänge zu Sachanlagen sowie sonstiger Zugänge zu erworbener Software, Lizenzen und ähnlichen Rechten (Capex) zuzüglich/abzüglich Änderungen des Working Capitals; das Working Capital ist definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Free Cash Flow des Konzerns belief sich im Berichtszeitraum auf 376,1 Millionen EUR und verzeichnete somit einen Rückgang um 41,9% gegenüber dem Vorjahr (646,8 Millionen EUR).

Wesentlich verantwortlich hierfür ist die Erhöhung des Working Capitals um 136,4 Millionen EUR, während im Vorjahr ein Rückgang des Working Capitals um 242,0 Millionen EUR zu verzeichnen war. Dies konnte durch die deutliche Erhöhung des EBITDA um 25,4% auf 597,6 Millionen EUR nicht kompensiert werden.

Return on Net Assets		2010	2009	Veränderung	
				abs.	in %
EBITA	Mio. EUR	513,6	394,3	119,3	30,3
Durchschnittliche Sachanlagen	Mio. EUR	806,1	780,3	25,8	3,3
Durchschnittliches Working Capital	Mio. EUR	752,4	691,9	60,5	8,7
Return on Net Assets	%	33,0	26,8	-	-

Return on Net Assets (RONA) ist definiert als EBITA geteilt durch die Summe aus durchschnittlichem Sachanlagevermögen und durchschnittlichem Working Capital. Das durchschnittliche Sachanlagevermögen ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende. Das durchschnittliche Working Capital ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Der Konzern erwirtschaftete im Jahr 2010 einen RONA in Höhe von 33,0% und konnte diesen im Vergleich zum Vorjahr um 6,2%-Punkte steigern. Dies war hauptsächlich bedingt durch ein gegenüber dem Vorjahr um 30,3% höheres EBITA. Die leichten Steigerungen der durchschnittlichen Sachanlagen (3,3%) und des durchschnittlichen Working Capitals (8,7%) konnten dadurch deutlich überkompensiert werden.

FINANZLAGE

Finanzierung

Die wichtigste Komponente im Finanzierungs-konzept der Brenntag ist die konzernweite Kreditvereinbarung, die wir mit einem Konsortium von internationalen Kreditgebern abgeschlossen haben. Dieser syndizierte Kredit trat am 18. Januar 2006 in Kraft. Er wurde mit Wirkung zum 31. März 2010 wesentlich abgeändert und an die durch den Börsengang veränderten Rahmenbedingungen des Konzerns angepasst. Der Gesamtbestand an Verbindlichkeiten (ohne Zinsabgrenzung und Transaktionskosten) aus diesem Kredit belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 1.473,2 Millionen EUR.

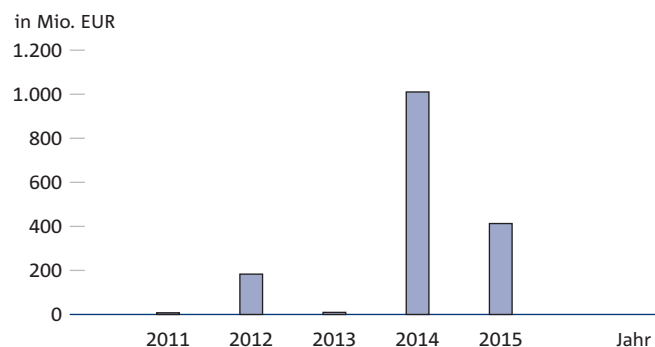
Unsere Finanzierung basiert auf langfristigen Finanzierungsinstrumenten, die in verschiedene Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten unterteilt sind. Unsere Planungen sehen vor, dass der Kapitalbedarf des laufenden Geschäfts, der Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie der Dividenden und der derzeit geplanten Akquisitionen aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt wird und somit für diese Zwecke keine weiteren Kreditaufnahmen notwendig sind. Zum Ausgleich von temporären Liquiditätsschwankungen steht uns eine variable Kreditlinie zur Verfügung, die ebenfalls Bestandteil des Konsortialkredits ist.

Einige unserer Tochtergesellschaften sind direkte Kreditnehmer im Rahmen des Konsortialkredits. Andere Tochtergesellschaften sind über konzerninterne Kredite von anderen Brenntag Gesellschaften finanziert. Speziell zu diesem Zweck bestehen zwei Gesellschaften in Luxemburg, die Kreditnehmer unter dem Kreditvertrag sind. Alle wesentlichen Konzerngesellschaften haften für die Verbindlichkeiten unter dem Konsortialkredit und haben wesentliche Teile ihres Vermögens den Kreditgebern als Sicherheit zur Verfügung gestellt.

Neben dem Konsortialkredit stellt das multinationale Forderungsverkaufsprogramm eine wichtige Komponente der Konzernfinanzierung dar. Elf Brenntag Gesellschaften in fünf Ländern übertragen im Rahmen dieses Programms regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die konsolidierte Zweckgesellschaft Brenntag Funding Ltd., Dublin, Irland. Die Forderungen bleiben in der Konzernbilanz bis zur Zahlung durch die Kunden bestehen. Aus diesem Forderungsverkaufsprogramm resultieren Finanzverbindlichkeiten in Höhe von umgerechnet 177,3 Millionen EUR (vor Verrechnung von Transaktionskosten). Gegen Ende des Jahres 2009 wurde mit den beteiligten Banken eine Verlängerung der Laufzeit um zwei Jahre vereinbart, sodass das Programm bis Januar 2012 weiterläuft. Darüber hinaus nutzen einige unserer Gesellschaften in geringem Umfang Kreditlinien bei lokalen Banken in Abstimmung mit dem Konzern-Treasury.

LAUFZEITENPROFIL UNSERES KREDITPORTFOLIOS¹⁾

per 31. Dezember 2010



¹⁾ Konsortialkredit und Verbindlichkeiten aus dem multinationalen Forderungsverkaufsprogramm ohne Zinsabgrenzung und Transaktionskosten.

Die verfügbaren Kreditlinien sowie die verfügbaren liquiden Mittel decken nach unserer Planung den zukünftigen Liquiditätsbedarf unseres Konzerns, auch bei unerwarteten Schwankungen des Bedarfs, ausreichend ab.

Cash Flow

in Mio. EUR	2010	2009
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	150,3	490,3
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-218,5	-73,9
<i>(davon Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen, sonstiger Geschäftseinheiten und sonstiger finanzieller Vermögenswerte)</i>	<i>-144,4</i>	<i>-17,2</i>
<i>(davon Auszahlungen für sonstige Investitionen)</i>	<i>-81,2</i>	<i>-67,9</i>
<i>(davon Einzahlungen aus Desinvestitionen)</i>	<i>7,1</i>	<i>11,2</i>
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-187,1	-115,2
Liquiditätswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-255,3	301,2

Der Mittelzufluss des Konzerns aus operativer Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf 150,3 Millionen EUR. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf dem Aufbau des im Vorjahr als Folge rückläufiger Geschäftstätigkeit deutlich gesunkenen Working Capitals. Der Aufbau des Working Capitals konnte jedoch durch ein aktives Working Capital Management trotz des hohen Geschäftswachstums begrenzt werden, sodass die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals³⁾ von 9,2 im Vorjahr auf 10,2 im Berichtszeitraum stieg. Daneben haben Zinszahlungen – einschließlich abgegrenzter und kapitalisierter Beträge – auf die im Rahmen des Börsengangs vollständig zurückgeführten Mezzanine Facilities den operativen Cash Flow um 64,2 Millionen EUR gemindert, während im Vorjahr lediglich laufende Zinsen in Höhe von 33,1 Millionen EUR zu zahlen waren.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 218,5 Millionen EUR resultierte aus dem Erwerb von konsolidierten Tochtergesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten (143,1 Millionen EUR) und finanziellen Vermögenswerten (1,3 Millionen EUR) sowie aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen (81,2 Millionen EUR). Der Mittelabfluss aus dem Erwerb von konsolidierten Tochtergesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten betraf mit 132,7 Millionen EUR den Erwerb der EAC Gruppe.

Im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit schlugen sich neben den Mittelzuflüssen aus dem Börsengang (525,0 Millionen EUR abzüglich im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung entstandener Kosten in Höhe von 13,7 Millionen EUR) gegenläufig vor allem Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten (694,2 Millionen EUR) nieder. Davon entfielen 451,9 Millionen EUR auf vorzeitige Rückzahlungen im Zusammenhang mit dem Börsengang und 227,3 Millionen EUR auf kreditvertraglich vereinbarte Tilgungen aus im Vorjahr erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschüssen.

Investitionen

Im Jahr 2010 führten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Zugänge aus Unternehmenserwerben) zu Auszahlungen in Höhe von 81,2 Millionen EUR (2009: 67,9 Millionen EUR).

Für die Erbringung unserer Leistungen investieren wir regelmäßig in die Instandhaltung und Erneuerung unserer Infrastruktur wie Lagerhäuser, Büros, LKW und Fahrzeuge unseres Außendienstes sowie IT-Ausrüstung für verschiedene Systeme.

Als Marktführer und verantwortungsvoller Chemiedistributeur legen wir höchsten Wert darauf, sämtliche Anforderungen im Hinblick auf Arbeitssicherheit und Umweltschutz an unsere Sachanlagen einzuhalten oder zu übertreffen.

³⁾ Verhältnis von Jahresumsatz zu durchschnittlichem Working Capital; das durchschnittliche Working Capital ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Nennenswerte Investitionsprojekte im Berichtszeitraum waren:

- Standort Loire/Bretagne, Frankreich (1,8 Millionen EUR): Am Standort in der Nähe von Nantes werden die Anlagen für Säuren und Laugen renoviert. Die Investition gewährleistet einen Betrieb gemäß aktuellen Umwelt- und Sicherheitsanforderungen.
- Lager in Swansea, Großbritannien (0,5 Millionen EUR): Das Lager fördert die Entwicklung eines erfolgreichen Standorts der Region und unterstützt das Wachstum von Volumen und Margen in strategisch wichtigen Märkten.
- Standort Bentivoglio, Italien (1,8 Millionen EUR): Konsolidierung von zwei Standorten des Geschäfts mit Säuren und Laugen in einem Standort. Die Investition soll das bestehende Geschäft stärken und Wachstum durch Effizienzsteigerungen ermöglichen.
- Coastal, USA (1,6 Millionen EUR): Die Gesellschaft vertreibt Produkte und Dienstleistungen für den Öl- und Gasbereich. Um dem positiven Geschäftsverlauf Rechnung zu tragen, wurden Investitionen in Lagertanks vorgenommen.
- Standort Guarulhos, Brasilien (0,2 Millionen EUR): Der Standort erfuhr eine deutliche Steigerung des Geschäftsvolumens und benötigt nun zusätzliche Lagerkapazität entsprechend den aktuellen Umwelt- und Sicherheitsanforderungen. Das Investitionsprojekt wird in den kommenden Jahren fortgeführt.
- Lager in Jakarta, Indonesien (1,3 Millionen EUR): Neubau einer Lagerhalle im Großraum Jakarta. Die Investition soll die Lagerkapazität erhöhen, um das wachsende Geschäft zu unterstützen.

VERMÖGENSLAGE

in Mio. EUR	31.12.2010		31.12.2009	
	abs.	in %	abs.	in %
AKTIVA				
Kurzfristig gebundenes Vermögen	2.142,0	43,1	1.966,3	42,3
Flüssige Mittel	362,9	7,3	602,6	12,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.059,7	21,3	831,4	17,9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	113,3	2,3	110,0	2,4
Vorräte	606,1	12,2	422,3	9,1
Langfristig gebundenes Vermögen	2.828,2	56,9	2.687,5	57,7
Immaterielle Vermögenswerte ¹⁾	1.863,2	37,5	1.785,9	38,4
Sonstiges Anlagevermögen	860,2	17,3	802,7	17,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	104,8	2,1	98,9	2,1
Bilanzsumme	4.970,2	100,0	4.653,8	100,0
PASSIVA				
Kurzfristige Finanzierungsmittel	1.330,9	26,7	1.084,7	23,3
Rückstellungen	56,2	1,1	56,1	1,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	834,1	16,8	655,6	14,1
Finanzverbindlichkeiten	87,1	1,7	61,5	1,3
Übrige Verbindlichkeiten	353,5	7,1	311,5	6,7
Langfristige Finanzierungsmittel	3.639,3	73,3	3.569,1	76,7
Eigenkapital	1.617,9	32,6	172,3	3,7
Fremdkapital	2.021,4	40,7	3.396,8	73,0
Rückstellungen	196,6	4,0	193,9	4,2
Finanzverbindlichkeiten	1.696,7	34,1	3.077,0	66,1
Übrige Verbindlichkeiten	128,1	2,6	125,9	2,7
Bilanzsumme	4.970,2	100,0	4.653,8	100,0

¹⁾ Von den zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerten betreffen rd. 1.185 Millionen EUR Goodwill und Trademarks, die im Rahmen der Kaufpreisallokation anlässlich des Erwerbs des Brenntag Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 zusätzlich zu den bereits in der vorherigen Konzernstruktur vorhandenen entsprechenden immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden.

Zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 6,8% auf 4.970,2 Millionen EUR (31.12.2009: 4.653,8 Millionen EUR).

Der Rückgang der liquiden Mittel um 39,8% auf 362,9 Millionen EUR (31.12.2009: 602,6 Millionen EUR) geht im Wesentlichen auf die Tilgungen der Verbindlichkeiten der Senior Facility Agreements in Höhe von 227,3 Millionen EUR in April und Mai entsprechend den Regelungen des Konsortialkredits und auf den Erwerb der EAC Gruppe in Höhe von 132,7 Millionen EUR zurück.

Das Working Capital, definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, entwickelte sich im Berichtszeitraum im Einzelnen wie folgt:

- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Berichtszeitraum um 27,5% auf 1.059,7 Millionen EUR (31.12.2009: 831,4 Millionen EUR). Die Erhöhung ist auf die gestiegenen Umsätze, Wechselkurseffekte sowie die erstmalige Konsolidierung der EAC Gruppe zurückzuführen. Der Erhöhung wirkte ein konsequentes Forderungsmanagement entgegen.
- Die Vorräte stiegen im Berichtszeitraum 2010 um 43,5% auf 606,1 Millionen EUR (31.12.2009: 422,3 Millionen EUR). Dies lag im Wesentlichen an dem gestiegenen Geschäftsvolumen sowie an der erstmaligen Konsolidierung der EAC Gruppe. Andererseits gelang es uns, durch Maßnahmen zur Verbesserung der Lagerlogistik den Vorratumschlag gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen.
- Gegenläufig erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ebenfalls aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens, aufgrund von Wechselkurseffekten sowie infolge der erstmaligen Konsolidierung der EAC Gruppe um 27,2% auf 834,1 Millionen EUR (31.12.2009: 655,6 Millionen EUR).

Insgesamt konnte der Aufbau des im Vorjahr als Folge rückläufiger Geschäftstätigkeit deutlich gesunkenen Working Capitals durch ein aktives Working Capital Management trotz des hohen Geschäftswachstums begrenzt werden. Dadurch stieg die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals¹⁾ von 9,2 im Geschäftsjahr 2009 auf 10,2 im Berichtszeitraum.

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte erhöhten sich im Berichtszeitraum um 3,0% auf 113,3 Millionen EUR (31.12.2009: 110,0 Millionen EUR).

Die immateriellen Vermögenswerte und das sonstige Anlagevermögen des Brenntag Konzerns stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,2% bzw. 134,8 Millionen EUR auf 2.723,4 Millionen EUR (31.12.2009: 2.588,6 Millionen EUR). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2010 durchgeführten Akquisitionen (117,7 Millionen EUR), Investitionen in langfristige Vermögenswerte (87,4 Millionen EUR), Abschreibungen (188,6 Millionen EUR) und positiven Wechselkurseffekten (111,5 Millionen EUR).

¹⁾ Verhältnis von Jahresumsatz zu durchschnittlichem Working Capital; das durchschnittliche Working Capital ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Die langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte stiegen im Geschäftsjahr 2010 um 6,0% auf 104,8 Millionen EUR (31.12.2009: 98,9 Millionen EUR).

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um 25,6 Millionen EUR auf insgesamt 87,1 Millionen EUR (31.12.2009: 61,5 Millionen EUR).

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich im Berichtszeitraum um 1.380,3 Millionen EUR oder 44,9% auf 1.696,7 Millionen EUR (31.12.2009: 3.077,0 Millionen EUR). Dieser Rückgang resultierte zum einen wesentlich aus der Einbringung des Gesellschafterdarlehens der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, (31.12.2009: 702,2 Millionen EUR) inklusive der bis zum 28. März 2010 aufgelaufenen Zinsen in die Kapitalrücklage der Brenntag AG. Zum anderen beruhte der Rückgang auf der vollständigen Tilgung der Verbindlichkeiten aus dem Mezzanine Facility Agreement (31.12.2009: 438,6 Millionen EUR) inklusive aufgelaufener Zinsen bis zum 31. März 2010 sowie den Tilgungen unter den Senior Facility Agreements (227,3 Millionen EUR) und dem Second-Lien Facility Agreement (69,0 Millionen EUR).

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen betrugen insgesamt 252,8 Millionen EUR (31.12.2009: 250,0 Millionen EUR). Die darin enthaltenen Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 60,7 Millionen EUR (31.12.2009: 54,4 Millionen EUR).

Der Brenntag Konzern weist zum 31. Dezember 2010 ein Eigenkapital von 1.617,9 Millionen EUR (31.12.2009: 172,3 Millionen EUR) aus. Die Erhöhung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die Einbringung des Gesellschafterdarlehens seitens der Muttergesellschaft, der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, in Höhe von 714,9 Millionen EUR in die Kapitalrücklage und auf die Ausgabe von 10,5 Millionen neuen Aktien zurückzuführen.

JAHRESABSCHLUSS DER BRENNTAG AG

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BRENNTAG AG

Der Jahresabschluss der Brenntag AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstmals in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Aufgrund des Börsengangs haben sich zum Teil wesentliche Änderungen im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung der Brenntag AG nach HGB		
in Mio. EUR	2010	2009
Sonstige betriebliche Erträge	36,3	25,7
Personalaufwand	–21,3	–16,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–0,4	–0,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–56,8	–20,6
Finanzergebnis	239,5	158,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	197,3	147,0
Außerordentliches Ergebnis	–2,9	0,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–0,8	0,2
Jahresüberschuss	193,6	147,2
Gewinnvortrag	–	436,7
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	–96,8	–583,9
Bilanzgewinn	96,8	0,0

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen vor allem konzerninterne Weiterbelastungen. Der Anstieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erklärt sich u. a. aus Kosten des Börsengangs, die anteilig an den Hauptaktionär Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, weiterbelastet wurden.

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Personalaufwand ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorfeld des Börsengangs die mit Tochtergesellschaften der Brenntag AG bestehenden Anstellungsverträge von zwei Vorstandsmitgliedern auf die Brenntag AG umgestellt wurden und die Bezüge aller Vorstandsmitglieder nunmehr im Personalaufwand der Brenntag AG ausgewiesen sind.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in 2010 ist u. a. auf Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Börsengang zurückzuführen (18,6 Millionen EUR).¹⁾ Als weiterer Einmalaufwand ist hier darüber hinaus die anteilige Weiterbelastung von in Vorjahren ausschließlich von Tochtergesellschaften getragenen Bezügen für zwei Vorstandsmitglieder der Brenntag AG bzw. Geschäftsführer der damaligen Brenntag Management GmbH enthalten (18,4 Millionen EUR); hierin enthalten sind anteilig auch die im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen Incentivierungsprogramms in 2009 gezahlten Beträge.

¹⁾ Die Kosten des Börsengangs sind nach den Vorschriften des HGB vollständig als Aufwand auszuweisen, während IFRS hier eine anteilige Verrechnung mit dem Eigenkapital vorschreibt.

Das Finanzergebnis enthält sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr hohe Erträge aus Gewinnabführungen seitens der Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr. Die Höhe der Gewinnabführung ist zu einem großen Teil auf die Wertaufholung (2010: 204,8 Millionen EUR; 2009: 173,7 Millionen EUR) des in Vorjahren abgeschriebenene Beteiligungsbuchwerts der Brenntag Beteiligungs GmbH, Mülheim an der Ruhr, bei der Brenntag Holding GmbH zurückzuführen. Die Abschreibungen wurden in den Jahren 2006 und 2007 vorgenommen. Mit der Wertaufholung in 2010 ist wieder auf die ursprünglichen Anschaffungskosten zugeschrieben worden. Das Zinsergebnis der Brenntag AG hat sich vor allem infolge der Einlage des verzinslichen Gesellschafterdarlehens seitens der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, in die Kapitalrücklage von –43,7 Millionen EUR im Vorjahr auf +12,1 Millionen EUR in 2010 verbessert.

Als außerordentliches Ergebnis werden gemäß Artikel 67 Absatz 7 EGHGB die sich aus der erstmaligen Anwendung der durch das BilMoG geänderten Vorschriften bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen ergebenden Effekte ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Umbewertung von Pensionsverpflichtungen.

Die ausgewiesenen Steuern von Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,8 Millionen EUR (2009: 0,2 Millionen EUR Ertrag) betreffen Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer für das Jahr 2010. Die Brenntag AG als Organträgerin ist Steuerschuldnerin für die in der ertragsteuerlichen Organschaft entstehenden Körperschaft- und Gewerbesteuern.

Bilanz der Brenntag AG nach HGB (Kurzfassung)
in Mio. EUR

	2010	2009
Anlagevermögen	1.372,9	854,5
Umlaufvermögen einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und aktivem Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.048,2	833,7
Gesamtvermögen	2.421,1	1.688,2
Eigenkapital	2.399,1	965,5
Rückstellungen	17,2	18,6
Verbindlichkeiten	4,8	704,1
Gesamtkapital	2.421,1	1.688,2

Das Eigenkapital der Brenntag AG erhöhte sich in 2010 um 1.433,6 Millionen EUR auf 2.399,1 Millionen EUR. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus der Einbringung des Gesellschafterdarlehens der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, inklusive der bis zum 28. März 2010 aufgelaufenen Zinsen, in die Kapitalrücklage (714,9 Millionen EUR); im Gegenzug verringerten sich die Verbindlichkeiten. Darüber hinaus belief sich die im Rahmen des Börsengangs durchgeführte Kapitalerhöhung auf 525,0 Millionen EUR.¹⁾ Diese Mittel wurden im Wesentlichen – mittelbar über die Brenntag Holding GmbH – für Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften verwandt, woraus sich der Anstieg des Anlagevermögens erklärt.

Der vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Brenntag AG wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Er kann als Sonderdruck bei der Brenntag AG angefordert werden. Im Internet ist er unter www.brenntag.com abrufbar.

¹⁾ Die Kosten des Börsengangs sind nach den Vorschriften des HGB vollständig als Aufwand auszuweisen, während IFRS hier eine anteilige Verrechnung mit dem Eigenkapital vorschreibt.

GEWINNVERWENDUNG DER BRENNTAG AG

Die Brenntag AG weist zum 31. Dezember 2010 einen Jahresüberschuss von 193.605.444,02 EUR aus. Unter Berücksichtigung der Einstellung von 96.802.722,01 EUR in die anderen Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn in Höhe von 96.802.722,01 EUR ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 22. Juni 2011 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Brenntag AG in Höhe von 96.802.722,01 EUR wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 1,40 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie: 72.100.000,00 EUR
- Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen: 24.702.722,01 EUR.

VERWEIS AUF ABHÄNGIGKEITSBERICHT GEMÄSS § 312 ABS. 3 SATZ 3 AKTG

Der Vorstand der Brenntag AG hat für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der folgende Schlusserklärung enthält:

„Die Brenntag AG hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

VERGÜTUNGSBERICHT

Dieser Vergütungsbericht stellt die Vergütungssystematik sowie die individuellen Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Brenntag AG dar. Er berücksichtigt die geltenden Regelungen des Handelsgesetzbuchs, des Aktiengesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodex.

VERGÜTUNGSSYSTEM DES VORSTANDS

Im Vorfeld des Börsengangs der Brenntag AG wurde das Vergütungssystem des Vorstands neu geregelt und den Anforderungen an ein börsennotiertes Unternehmen angepasst. Das bis 2009 gültige Vergütungssystem war ähnlich strukturiert, unterschied sich aber in der konkreten Ausgestaltung einzelner Komponenten. Insofern sind die im Folgenden für 2009 genannten Beträge nicht unbedingt vergleichbar.

Die Festsetzung der Vorstandsvergütung obliegt dem Aufsichtsrat. Das derzeit gültige Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 18. März 2010 behandelt. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats berät und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand in regelmäßigen Abständen und bereitet die Beschlussfassungen über deren Veränderungen vor.

Vergütungsbestandteile

Die aktuelle Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einem festen Jahresgrundgehalt, einer kurzfristigen, nach oben begrenzten variablen Vergütung (Jahresbonus mit Cap), die sich als Zielvergütung auf ein Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der beiden vorangegangenen Geschäftsjahre ergibt, und einer langfristigen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung in der Regel auf fünf Jahre bezieht (Virtual Stock Performance Bonus). Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Mitglieder des Vorstands individuell geregelte Leistungen in eine betriebliche Altersversorgung sowie vertraglich geregelte Sachbezüge und sonstige Leistungen wie z. B. Dienstfahrzeuge mit Privatnutzung bzw. eine Dienstwagenpauschale, Unfallversicherungen etc.

Jahresgrundgehalt und kurzfristige variable Vergütung

Das Jahresgrundgehalt ist zahlbar in zwölf gleichen monatlichen Raten.

Die kurzfristige variable Vergütung (Jahresbonus) hängt von der Erreichung bestimmter Ziele ab. Die Zielwerte werden für das jeweils kommende Geschäftsjahr zwischen Aufsichtsrat und Vorstand vereinbart.

Der maximale Jahresbonus bemisst sich dabei zu 40% an dem operativen EBITDA und zu jeweils 20% am Rohertrag, Free Cash Flow und RONA des Konzerns (Key Performance Indikatoren).

Der Jahresbonus ermittelt sich anhand der Zielerreichung in dem Geschäftsjahr, für das der Bonus gezahlt wird, sowie anhand der in den zwei vorhergehenden Geschäftsjahren auf konsolidierter Basis erreichten Key Performance Indikatoren (KPI). Wird der Zielwert, bezogen auf ein KPI, nicht erreicht, reduziert sich dieser Teil des Bonus um 3% pro 1% Unterschreitung des festgesetzten Ziels. Bei Übererfüllung bleibt der Bonus je KPI auf 100% begrenzt (Cap).

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 gelten die folgenden Ausnahmen:

- Die Höhe des Jahresbonus für das Jahr 2010 wird allein auf Grundlage der Erreichung der in dem Jahresbonusplan für 2010 festgesetzten Ziele berechnet.
- Der Jahresbonus für das Jahr 2011 berechnet sich zu 50% auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2010 festgesetzten Ziele und zu 50% auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2011 festgesetzten Ziele.

Sachbezüge und sonstige Leistungen

Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Mitglieder des Vorstands Sachbezüge und sonstige Leistungen in Form von Dienstfahrzeugen zur dienstlichen und privaten Nutzung bzw. einer Dienstwagenpauerschale und Unfallversicherungen. Für Mandate in Konzern- oder Beteiligungsgesellschaften werden keine zusätzlichen Vergütungen gezahlt. Weiterhin besteht für die Vorstandsmitglieder eine D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung, Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden). Diese sieht gemäß den Vorschriften des VorstAG eine Selbstbeteiligung in Höhe von 10% des jeweiligen Schadens vor, ist aber pro Jahr auf 150% des Jahresgrundgehalts begrenzt.

Langfristige variable Vergütung

Für die Mitglieder des Vorstands besteht außerdem ein langfristiges aktienbasiertes Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien (Virtual Stock Plan). Der hieraus resultierende Virtual Stock Performance Bonus hängt von der Erreichung quantitativer und qualitativer Ziele im Jahr der Gewährung sowie von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft in jeweils vier darauf folgenden Jahren ab.

Im Rahmen dieses Programms wird den Vorstandsmitgliedern für jedes Geschäftsjahr ein Grundbetrag zugeteilt, der sich aus der Erreichung von quantitativen Kriterien (dies sind die oben definierten KPI) und qualitativen Kriterien in dem betreffenden und den zwei vorhergehenden Geschäftsjahren ermittelt. Dabei handelt es sich um dieselben Zielwerte, die zwischen Aufsichtsrat und Vorstand jährlich mit Hinblick auf den Jahresbonus vereinbart werden. Der Grundbetrag steigt um 1% bei Übererfüllung des Ziels bezogen auf ein KPI um 1%. Insgesamt ist der Grundbetrag jedoch auf 135% des Grundbetrags begrenzt, der sich bei 100%iger Zielerfüllung ergäbe.

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 gelten die folgenden Ausnahmen:

- Die Höhe des Grundbetrags für das Jahr 2010 wird allein auf der Grundlage der Erreichung der in dem Jahresbonusplan für 2010 festgesetzten Ziele berechnet. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100% für einen der KPI werden 3% pro 1% Übererfüllung angerechnet.
- Der Grundbetrag für das Jahr 2011 berechnet sich auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2010 und 2011 festgesetzten Ziele. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100% für einen der KPI in einem der beiden maßgeblichen Geschäftsjahre werden 1,5% pro 1% Übererfüllung angerechnet.

Jeweils die Hälfte des Grundbetrags wird als virtuelle Aktien der Gesellschaft zugeteilt (Allocated Virtual Shares). Der für die Ermittlung der Anzahl der zugeteilten virtuellen Aktien maßgebliche Aktienkurs ist ein durchschnittlicher inländischer Börsenkurs der letzten drei Monate.

Vier Jahre nach Zuteilung wird die Anzahl der Allocated Virtual Shares multipliziert mit der Summe aus

- dem durchschnittlichen Aktienkurs, wobei der letzte Börsenhandelstag an der Frankfurter Börse im vierten Geschäftsjahr nach der Umwandlung maßgeblich ist, und
- der innerhalb dieser vier Jahre pro Aktie ausgeschütteten Dividende, bereinigt um alle Kapitalmaßnahmen und Aktien-Splits (Total Shareholder Return). Für das Geschäftsjahr 2010 wurden erstmalig 22.269 virtuelle Aktien gewährt.

Die andere, nicht in virtuelle Aktien umgewandelte Hälfte des Grundbetrags eines jeden Geschäftsjahres (Retained Base Amount) wird mit einem Faktor multipliziert, der sich aus einem Vergleich des Total Shareholder Returns für die Aktien der Gesellschaft (durchschnittlicher Aktienkurs plus ausgeschüttete Dividenden, bereinigt um alle Kapitalmaßnahmen und Aktien-Splits) mit der Entwicklung des MDAX über einen Zeitraum von vier Jahren (Vergleichszeitraum) ergibt. Der Vergleichszeitraum beginnt am letzten Börsenhandelstag des Geschäftsjahres, für das der Grundbetrag berechnet worden ist, und endet am letzten Börsenhandelstag des vierten Geschäftsjahres, das auf das Geschäftsjahr, für das der Grundbetrag berechnet worden ist, folgt. Für jeden Prozentpunkt, um den der Total Shareholder Return positiv oder negativ vom MDAX abweicht, erhöht bzw. vermindert sich der Retained Base Amount um 2%. Der relevante MDAX-Wert wird anhand des durchschnittlichen MDAX (Total Return Index) der letzten 20 Börsentage vor dem maßgeblichen Datum ermittelt.

Der nach diesem Virtual Stock Plan auszuzahlende Betrag darf 250% des ursprünglichen Grundbetrags nicht übersteigen (Cap).

Für das Geschäftsjahr 2009 sind hier die im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen Incentivierungsprogramms in 2009 angefallenen Beträge ausgewiesen.

Altersversorgungsansprüche

Die Zusagen zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder sind individuell geregelt.

Stephen Clark nimmt in den USA an den üblichen lokalen Defined Contribution Vorsorgeplänen teil, die für Mitarbeiter und Management auf gleicher Basis aufgelegt wurden. In 2010 wurden für ihn Einzahlungen in die Defined Contribution Pläne „Profit Sharing Plan“ und „Pension Plan“ vorgenommen.

Jürgen Buchsteiner hat Anspruch auf Altersruhegeld, Invalidenrente und Hinterbliebenenversorgung. Das monatliche Altersruhegeld und die Invalidenrente betragen jeweils 50% des letzten Bruttomonatsgehalts. Das Pensionsalter beginnt mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Ende 2008 wurde die volle Anwartschaft (100%) auf Altersruhegeld und Invalidenrente erworben. Falls das Dienstverhältnis durch eine ordentliche Kündigung des Dienstvertrags vorzeitig endet, wird er im Hinblick auf seine betriebliche Altersversorgung so gestellt, als wäre er zum Ablauf des 31. Dezembers 2011 ausgeschieden. Die zugunsten von Jürgen Buchsteiner abgeschlossene Rückdeckungsversicherung wird an das jeweils gültige Grundgehalt angepasst und an ihn verpfändet.

Steven Holland erhält seit 2010 zum Aufbau einer Altersversorgung jährlich einen Betrag in Höhe von 13,5% seines festen Grundgehalts und variablen Zielbonus, aufgerundet auf volle tausend Euro. Der entsprechende Betrag wird jährlich als Deferred Compensation in den Vorsorgeplan der Brenntag AG eingezahlt. Bis 2009 wurden für Steven Holland Einzahlungen in einen Defined Contribution Plan vorgenommen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2010 7.148 TEUR (2009: 25.522 TEUR). Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergibt sich folgende Gesamtvergütung:

Gesamtbezüge des Vorstands nach HGB in TEUR		Stephen Clark	Jürgen Buchsteiner	Steven Holland	Gesamt
Jahresgrundgehalt	2010	720	540	540	1.800
	2009	559	420	360	1.339
Altersversorgung (Defined Contribution Plan)	2010	27	–	20	47
	2009	23	–	51	74
Sachzulagen/sonstige Leistungen	2010	24	29	36	89
	2009	14	25	22	61
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	2010	771	569	596	1.936
	2009	596	445	433	1.474
Kurzfristige variable Vergütung	2010	646	450	453	1.549
	2009	583	420	200	1.203
Langfristige variable Vergütung	2010 ¹⁾	1.353	1.155	1.155	3.663
	2009 ²⁾	12.771	4.819	5.255	22.845
Summe erfolgsabhängige Vergütung	2010	1.999	1.605	1.608	5.212
	2009	13.354	5.239	5.455	24.048
Gesamtbezüge (nach HGB)	2010	2.770	2.174	2.204	7.148
	2009 ³⁾	13.950	5.684	5.888	25.522

¹⁾ Beizulegender Zeitwert der gewährten aktienbasierten Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung.

²⁾ Beträge betreffen das in 2009 vorzeitig beendigte mehrjährige Incentivierungsprogramm.

³⁾ Im Jahresabschluss der Brenntag AG (Einzelabschluss) waren in 2009 ausschließlich die Bezüge von Jürgen Buchsteiner ausgewiesen; seit 2010 sind die Bezüge aller Vorstandsmitglieder im Personalaufwand der Brenntag AG enthalten.

Pensionszusagen (Defined benefit plan) nach HGB in TEUR		Stephen Clark	Jürgen Buchsteiner	Steven Holland	Gesamt
Aufwendungen für Pensionszusagen	2010	–	2.325 ¹⁾	172	2.497
	2009	–	311	–	311
Barwert der Pensionszusagen	2010	–	4.654	172	4.826
	2009	–	2.329	–	2.329

¹⁾ Einschließlich Einmalaufwand aus der Umstellung der Bewertung von Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG auf Anwartschaftsbarwertverfahren im Rahmen der Umstellung der HGB-Rechnungslegung auf die Anforderungen des BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz).

Die Vorstandsvergütung nach IFRS umfasst nicht den beizulegenden Zeitwert der neugewährten aktienorientierten Entlohnung, sondern die im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung zuzüglich der Wertänderung bisher noch nicht ausgezahlter Ansprüche aus aktienorientierter Entlohnung. Letztere Komponente entfällt bei der Brenntag AG bezogen auf das Geschäftsjahr 2010, da in Vorjahren keine aktienbasierten Vergütungsbestandteile existierten. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen gemäß IAS 19 hinzuzurechnen.

Vorstandsvergütung nach IFRS in TEUR	2010	2009
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	1.936	1.474
Kurzfristige variable Vergütung	1.549	1.203
Langfristige variable Vergütung (im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung; im Vorjahr: vorzeitig beendiges mehrjähriges Incentivierungsprogramm)	990	22.845
Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen (Defined Benefit Pläne)	928	49
Vorstandsvergütung (nach IFRS)	5.403	25.571

Kein Mitglied des Vorstands hat im Berichtsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Gesamtbezüge für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sowie Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern existieren nicht.

Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit

Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex besteht bei allen Vorstandsmitgliedern ein Abfindungs-Cap. Danach dürfen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied aufgrund vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresgesamtvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

Change of Control-Regelung

Der Dienstvertrag kann von dem jeweiligen Mitglied des Vorstands mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gekündigt werden, wenn

- ein Aktionär der Gesellschaft die Kontrolle im Sinne von §§ 29, 30, 35 Abs. 1 WPÜG erlangt,
- die Aktien der Gesellschaft nicht mehr an der Börse gehandelt werden oder
- sich die Gesellschaftsform der Gesellschaft ändert, es sei denn, es handelt sich um eine Umwandlung in eine Europäische Gesellschaft (SE) oder eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

(alle Fälle nachfolgend Kontrollwechsel genannt).

Im Falle einer Kündigung des Dienstvertrags nach einem Kontrollwechsel erhält das Vorstandsmitglied zuzüglich zu den ihm bis zur Beendigung des Dienstvertrags zustehenden Leistungen eine Abfindung in Höhe des ihm für die Dauer der restlichen Vertragslaufzeit, längstens jedoch für drei Jahre, zustehenden Jahresgrundgehalts sowie eine Abfindung in Höhe des durchschnittlichen Jahresbonus der vergangenen Geschäftsjahre multipliziert mit der Anzahl der Jahre zwischen Ablauf der Kündigungsfrist und dem regulären Ablauf der Vertragslaufzeit, höchstens jedoch einen Betrag von drei durchschnittlichen Jahresbonuszahlungen, sowie eine Abfindung in Höhe des durchschnittlichen Grundbetrags der vergangenen Geschäftsjahre multipliziert mit der Anzahl der angebrochenen und vollen Jahre zwischen Ablauf der Kündigungsfrist und dem regulären Ablauf der Vertragslaufzeit, höchstens jedoch einen Betrag in Höhe von drei durchschnittlichen Grundbeträgen. Der sich nach dieser Regelung ergebende Gesamtabfindungsbetrag darf 150% des Werts des Abfindungs-Caps nicht übersteigen. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sollen gegebenenfalls zu vereinbarenden Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Dienstvertrags überschreiten.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen. Die Entschädigung beträgt 100 % des Jahresgrundgehalts zuzüglich eines Betrags in Höhe von 100 % des jährlichen Durchschnittsbetrags der letzten drei Jahresbonuszahlungen.

Kredite

Im Berichtsjahr wurden den Vorstandsmitgliedern weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Brenntag AG durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 geregelt. Sie orientiert sich an der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Konzerns.

Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von jeweils 40.000 EUR jährlich. Sobald das operative EBITDA des Konzerns in einem Geschäftsjahr 650 Millionen EUR überschreitet, beläuft sich die feste Vergütung für die folgenden Geschäftsjahre auf 60.000 EUR. Zur Definition des operativen EBITDA verweisen wir auf die Konzernfinanzkennzahlen im Konzernanhang.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich 40.000 EUR jährlich, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende zusätzlich 10.000 EUR jährlich, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 20.000 EUR jährlich und der Vorsitzende des Präsidialausschusses und sonstige Mitglieder im Prüfungs- oder Präsidialausschuss zusätzlich 10.000 EUR jährlich.

Für jede Sitzung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses, an der sie teilnehmen, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld in Höhe von jeweils 1.500 EUR.

Die variable Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats bemisst sich wie folgt:

- Beträgt das operative EBITDA für ein bestimmtes Geschäftsjahr mehr als 490 Millionen EUR und weniger als 510 Millionen EUR, so beträgt die variable Vergütung für dieses Geschäftsjahr 25.000 EUR.
- Für jeden Betrag von 10 Millionen EUR, um welchen das operative EBITDA für ein bestimmtes Geschäftsjahr den Betrag von 500 Millionen EUR unterschreitet, verringert sich die variable Vergütung um 2.500 EUR; bei einem operativen EBITDA in Höhe von 400 Millionen EUR oder weniger entfällt daher die variable Vergütung.
- Für jeden Betrag von 10 Millionen EUR, um welchen das operative EBITDA für ein bestimmtes Geschäftsjahr den Betrag von 500 Millionen EUR übersteigt, erhöht sich die variable Vergütung um 1.000 EUR.
- Die variable Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds für ein bestimmtes Geschäftsjahr darf die für dieses Geschäftsjahr zu zahlende feste Vergütung nicht überschreiten, sodass bei einem operativen EBITDA in Höhe von 850 Millionen EUR oder mehr die variable Vergütung 60.000 EUR beträgt und eine weitere Erhöhung nicht stattfindet.

Der Anspruch eines Aufsichtsratsmitglieds auf die variable Vergütung für ein bestimmtes Geschäftsjahr erlischt, wenn das Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft nicht innerhalb einer vorgegebenen Frist nachweist, dass

- es an einem der auf den Tag des Erhalts der Zahlung folgenden zehn Börsenhandelstage Aktien der Gesellschaft mindestens im Gegenwert der variablen Vergütung über die Börse erworben hat,
- diese Aktien auf ein auf den Namen des Aufsichtsratsmitglieds lautendes Wertpapierdepot gebucht worden sind, in dem ausschließlich die im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung erworbenen Brenntag Aktien geführt werden.

Die Aufsichtsratsmitglieder verpflichten sich, die erworbenen Aktien jeweils für eine Dauer von mindestens drei Jahren zu halten. Die Halteverpflichtung erlischt mit Ausscheiden des Aufsichtsratsmitglieds aus dem Aufsichtsrat.

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen in 2010 die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats in TEUR	Feste Vergütung	Amts- prämien	Sitzungs- geld	Variable Vergütung	Gesamt
Stefan Zuschke (Vorsitzender)	33	42	13	29	117
Dr. Thomas Ludwig (stellvertretender Vorsitzender)	30	14	6	26	76
Prof. Dr. Edgar Fluri	30	13	11	26	80
Doreen Nowotne	33	7	19	29	88
Dr. Andreas Rittstieg	30	7	4	26	67
Thomas Weinmann	33	9	19	29	90
Gesamtbezüge	189	92	72	165	518

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Vorsitzende und zwei Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirkung vom 3. März 2010 und die drei weiteren Aufsichtsratsmitglieder mit Wirkung vom 28. März 2010 bestellt wurden und die in der vorangehenden Tabelle genannten Bezüge insofern zeitanteilig sind. Da in 2009 noch kein Aufsichtsrat bestand, entfällt an dieser Stelle die Angabe von Vorjahresbeträgen.

Des Weiteren besteht für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung, Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden). Diese sieht gemäß den Vorschriften des VorstAG eine Selbstbeteiligung in Höhe von 10 % des jeweiligen Schadens vor, ist aber pro Jahr auf 150 % der Jahresfestvergütung begrenzt.

Darüber hinaus haben Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Im Berichtsjahr wurden den Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte Brenntag weltweit insgesamt 12.132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents) ermittelt, das heißt, die Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Insbesondere aufgrund der in 2010 getätigten Akquisitionen, aber auch infolge des gestiegenen Geschäftsumfangs hat sich die Mitarbeiterzahl um 1.256 Mitarbeiter bzw. um 11,5 % gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Full Time Equivalents (FTE)	31.12.2010		31.12.2009	
	abs.	in %	abs.	in %
Europa	6.147	50,6	6.050	55,6
Nordamerika	3.563	29,4	3.321	30,6
Lateinamerika	1.257	10,4	1.199	11,0
Asien Pazifik	1.029	8,5	182	1,7
Alle sonstigen Segmente	136	1,1	124	1,1
Brenntag Konzern	12.132	100,0	10.876	100,0

Die Verteilung der Mitarbeiter auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche stellt sich wie folgt dar:

Full-time Equivalents (FTE)	Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	31.12.2010	
						abs.	in %
Vertrieb	2.189	1.229	472	487	12	4.389	36,2
Distribution	827	857	59	78	14	1.835	15,1
Lager	1.858	1.160	403	158	–	3.579	29,5
Verwaltung	1.273	317	323	306	110	2.329	19,2
Brenntag Konzern	6.147	3.563	1.257	1.029	136	12.132	100,0

Der Personalaufwand, einschließlich der sozialen Abgaben, belief sich auf 618,1 Millionen EUR und im Vorjahr auf 590,3 Millionen EUR.

Durch die Akquisition von EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S im Juli 2010 konnte Brenntag seine Position in der Region Asien Pazifik bedeutend ausbauen. Rund 800 neue Mitarbeiter an 27 Standorten verstärken nun das südostasiatische Brenntag Team. Hierdurch erklärt sich der besonders hohe Anstieg der Mitarbeiteranzahl im Segment Asien Pazifik.

Die Brenntag Holding GmbH als Dachgesellschaft für das europäische Geschäft wurde weiter ausgebaut. Diese Gesellschaft steuert für das Segment Europa die Bereiche Finanzen & Controlling, Operations, Marketing Specialties, Marketing Chlor-Alkali, Global Sourcing & Marketing Solvents. Außerdem berichten die europäischen Landesgesellschaften an den Chief Operations Officer der Brenntag Holding GmbH.

Das Kompensationssystem für das globale Management-Team basiert auf einem wertorientierten variablen Vergütungssystem und besteht aus variablen und festen Bausteinen, die zusammen das Gesamteinkommen bilden. Das Verhältnis der festen Bausteine zu den variablen Bausteinen hängt davon ab, inwieweit die einzelnen Manager die Unternehmensergebnisse direkt beeinflussen können. Das Vergütungs- und Zielvereinbarungssystem basiert als Anreizsystem auf dem Modell der Führung durch Zielvereinbarung (Management by Objectives – MBO) und der Umsetzung dieser Zielvereinbarungen, wobei die variablen Bezüge eng mit dem Geschäftsergebnis sowie der individuellen Leistung verknüpft sind.

Darüber hinaus existieren für Mitarbeiter des Brenntag Konzerns sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Die Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich aufgrund der jeweiligen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des betreffenden Landes und sind von der Betriebszugehörigkeit und Vergütungsstufe des Mitarbeiters abhängig.

Brenntag legt großen Wert darauf, als attraktiver Arbeitgeber die Mitarbeiter und Führungskräfte des Unternehmens zu qualifizieren, weiterzubilden und zu motivieren. Die hohe Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiter auf allen Ebenen bilden den Schlüssel für den weltweiten Erfolg. So werden die Anforderungen von Lieferanten und Kunden optimal erfüllt.

GESUNDHEIT, SICHERHEIT, UMWELTSCHUTZ UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und der langfristige Erhalt natürlicher Ressourcen sind für Brenntag von zentraler Bedeutung. Falls ein Prozess nicht sicher durchgeführt werden kann, führen wir diesen nicht durch. Dieses ist die Basis für unsere globale HSE-Strategie (HSE: Health, Safety and Environment).

BRENNTAGS HSE-STRATEGIE

Sicherheit

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter und die Sicherheit an unseren Standorten sind für Brenntag oberstes Anliegen. Wir arbeiten an der kontinuierlichen Verbesserung von Arbeitsprozessen und Anlagensicherheit.

Produktverantwortung

Brenntag ergreift geeignete Maßnahmen, um die vorschriftsmäßige Handhabung von Produkten auf allen Stufen, auf denen der Konzern tätig ist, sicherzustellen. Dazu gehören neben der Beschaffung, Verpackung, Kennzeichnung, Handhabung und Lagerung gegebenenfalls auch die Entsorgung und die Erstellung von Produktunterlagen und Sicherheitsinstruktionen.

Umwelt

Brenntag arbeitet kontinuierlich daran, Beeinträchtigungen von Boden, Wasser und Luft so gering wie möglich zu halten.

Einhaltung der Gesetze (Compliance Policy)

Brenntag hat sich verpflichtet, an allen Standorten und in allen Verkaufsorganisationen die gesetzlichen Anforderungen zu Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, einschließlich der Regelungen für den Import und Export von Chemikalien und von Verwendungsbeschränkungen, einzuhalten.

Qualität

Brenntag gewährleistet die Qualität von Produkten und Dienstleistungen durch die Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen nach ISO 9001 auf nationaler Unternehmensebene.

Brenntag nimmt am „Responsible Care/Responsible Distribution“ (RC/RD) Programm der Organisation der internationalen Chemiehandelsverbände „International Council of Chemical Trade Associations“ (ICCTA) teil. Entsprechend engagiert sich Brenntag für die Implementierung und Einhaltung der im globalen Programm festgeschriebenen acht Leitlinien, die folgende Bereiche umfassen:

- Gesetzliche Bestimmungen
- Risikomanagement
- Politik und Dokumentation
- Informationen
- Training
- Notfallmaßnahmen
- Laufende Verbesserungen
- Interaktion mit der Öffentlichkeit

Die Umsetzung der Inhalte des RC/RD Programms im Konzern wird durch unabhängige Gutachter überprüft. Dies geschieht anhand regional gültiger Bewertungssysteme; in Europa: European Single Assessment Document (ESAD); in Nordamerika: Site Class Verification (SCV); in Lateinamerika: Calidad, Seguridad, Salud y Medio Ambiente (CASA). Hierdurch wird durch unabhängige Dritte die Leistungsfähigkeit beim Umweltschutz und beim sicheren Umgang mit Chemikalien überprüft und dokumentiert.

Einheitliche Verfahren zum sicheren Umgang mit Chemikalien werden durch regional verantwortliche HSE-Koordinatoren und HSE-Teams erarbeitet. Diese Verfahren sind in regional gültigen HSE-Manuals bis auf die Ebene einzelner Lagerstandorte erfasst und dokumentiert. Die Einhaltung dieser Verfahren wird durch interne und externe Audits überprüft.

Von zentraler Bedeutung für die Sicherheit unserer Arbeitsplätze sind Schulungen für unsere Mitarbeiter. Dies beginnt mit der Erstunterweisung bei Neueinstellungen und setzt sich mit Unterweisungen für spezielle Arbeitsvorgänge und Arbeitsgeräte fort. Die gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen werden wie alle anderen Schulungsmaßnahmen in den einzelnen Lagerstandorten dokumentiert. Mehr und mehr werden auch elektronische Medien wie E-Learning und Videoclips in die Schulungen mit aufgenommen.

Arbeitsunfälle und vergleichbare Ereignisse werden bei Brenntag zentral nach einem einheitlichen System erfasst und ausgewertet. Wichtige Schlussfolgerungen werden innerhalb der gesamten Organisation kommuniziert und finden Eingang in die oben erwähnten HSE-Manuals. Durch den Ansatz von Brenntag, Prozesse ständig zu verbessern, konnte die Anzahl der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle¹⁾ von 135 in 2009 auf 89 für das Jahr 2010 reduziert werden. Dies führte zu einem Rückgang des LTIR (3d/1 mill.)²⁾ von 6,1 in 2009 auf 3,8 für das Jahr 2010.

In den letzten Jahren wurden gemeinsam mit externen Gutachtern an jedem einzelnen Standort die Umweltrisiken einschließlich historischer Daten, die u.a. Rückschlüsse auf mögliche Altlasten erlauben, untersucht, bewertet und in einer Umweltdatenbank zusammengefasst. Diese Umweltdatenbank dient als Basis zur Ermittlung von Umweltrückstellungen und ist ein Instrument für die Steuerung notwendiger Umweltsanierungen.

Daten, die für den sicheren Umgang mit unseren Produkten bei Lagerung, Transport und innerhalb der Lieferkette erforderlich sind, werden bei Brenntag in zentralen Datenbanken erfasst. In den USA ist dies das Brenntag Uniform System (BUS), in Europa das SAP/R3-Modul „Environment, Health and Safety“ (EH&S). Die Daten stehen somit in weiten Teilen des Unternehmens zur Verfügung und kontinuierlich werden weitere Landesgesellschaften angeschlossen. Außerdem erlaubt das EH&S-Modul, alle europäischen Gesetzesänderungen gleichzeitig in allen Ländern umzusetzen und den Mitarbeitern zugänglich zu machen. SAP EH&S ist somit eine wichtige Voraussetzung für ein systematisches Chemikalien-Management.

Basis für das Qualitätsmanagement im Brenntag Konzern ist weltweit einheitlich die Norm ISO 9001. Zum 31. Dezember 2010 haben 75 % unserer operativen Standorte ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach dieser Norm eingeführt. Darüber hinaus sind 69 Standorte nach der international gültigen Norm ISO 14001 für Umweltmanagementsysteme zertifiziert.

REACH – die Chemikalienverordnung der Europäischen Union – bildet seit dem 1. Juni 2007 die gesetzliche Grundlage für den Umgang mit Chemikalien zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit. Die Registrierung von chemischen Stoffen als Basis von REACH erstreckt sich über einen Zeitraum von elf Jahren. Brenntag ist mit seinem länderübergreifenden „REACH Implementation Team“ – bestehend aus einem europäischen Netzwerk erfahrener HSE-Experten und zahlreichen REACH-geschulten Mitarbeitern – sowie mit der Unterstützung durch die Unternehmensleitung gut aufgestellt.

¹⁾ Arbeitsunfälle mit mehr als drei Tagen Abwesenheit.

²⁾ LTIR (Lost Time Injury Rate) – Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens drei Ausfalltagen je eine Million Arbeitsstunden.

RISIKOBERICHT

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft ständig zu verbessern. Der Brenntag Konzern sowie seine operativen Gesellschaften sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auf dem Gebiet der Chemiedistribution sowie verwandter Bereiche einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem unternehmerischen Handeln ergeben. Gleichzeitig resultieren aus diesem unternehmerischen Handeln auch zahlreiche Chancen zur Sicherung und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

BESCHREIBUNG DES INTERNEN KONTROLL-/RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Das Risikomanagementsystem des Brenntag Konzerns ist integraler Bestandteil der Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse aller operativen und rechtlichen Einheiten sowie der Zentralfunktionen. Um potenzielle Risiken zu vermeiden und entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen, zu kontrollieren und zu begrenzen, besteht unser Risikomanagementsystem aus einem Risikoberichtswesen (Früherkennungssystem), einem Controlling und einem internen Überwachungssystem sowie individuellen Maßnahmen zur Begrenzung der bekannten Risiken und zur frühzeitigen Identifizierung zusätzlich entstehender Risiken.

Risikoberichterstattung (Früherkennungssystem)

Wir identifizieren und analysieren fortlaufend die Risiken in den Konzerngesellschaften und verbessern konzerntweit ständig die internen Arbeitsabläufe und die eingesetzten DV-Systeme.

Ein wichtiges Instrument zur globalen Risikosteuerung bilden die halbjährlich vorgenommenen Risikoinventuren. Daneben besteht die Anweisung, plötzlich auftretende wesentliche Risiken sofort an die Konzernzentrale zu melden. Im Rahmen einer zentral und dezentral durchgeführten Risikoaufnahme werden sowohl quantitative Daten als auch qualitative Angaben zu bestehenden und möglichen Risiken abgefragt. Die Risikoerfassung erfolgt hierbei an dem Ort, an dem die Risiken bestehen bzw. die entsprechenden Fachleute zur Bewältigung der Risiken arbeiten. Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Schadens beurteilt. Wenn sich einem Risiko durch wirksame Maßnahmen zuverlässig entgegenwirken lässt, beschränkt sich die Darstellung auf das Restrisiko nach eingeleiteten Gegenmaßnahmen (Netto-Risiko). Die Einzelmeldungen werden anschließend für den Konzern konsolidiert und den Entscheidungsträgern präsentiert. Besondere Beachtung finden die aufgrund der Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe als kritisch identifizierten Risiken.

Controlling

Unser zentrales und dezentrales Controlling bereitet die aus den monatlichen und quartalsmäßigen Berichterstattungen resultierenden Erkenntnisse zeitnah auf und kann auf diese Weise Risiken und Chancen erkennen und kommunizieren. Zusätzlich geben die dezentralen Einheiten regelmäßig in Quartalsberichten eine qualitative Einschätzung der Unternehmens- und Marktlage ab. Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem stellt somit eine zeitnahe und sachgerechte Information der relevanten Entscheidungsträger sicher.

Internes Überwachungssystem

Einen weiteren wichtigen Bestandteil des Risikomanagements des Brenntag Konzerns bildet das interne Überwachungssystem, welches aus den organisatorischen Sicherungsmaßnahmen, den internen Kontrollen und der internen Revision besteht.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet alle zentralen und dezentralen Richtlinien und Regularien, welche vom Vorstand und den regionalen sowie lokalen Geschäftsleitungen verabschiedet wurden mit der Maßgabe,

- die Effektivität und Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe,
- die Vollständigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- die konzernweite Einhaltung von gültigen Gesetzen und Regularien

sicherzustellen.

Weitere Elemente des internen Kontrollsystems in Bezug auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind eine konzernweit gültige IFRS-Bilanzierungsrichtlinie sowie eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware, welche umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen enthält. Darüber hinaus wird die Überwachung der Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinie anhand quartalsmäßiger Reviews ausgewählter Gesellschaften durch den Wirtschaftsprüfer unterstützt. Die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der eingesetzten Software wird bei den jährlichen Prüfungen durch den Wirtschaftsprüfer regelmäßig bestätigt.

Die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe und die Effektivität der in den dezentralen Einheiten eingerichteten internen Kontrollsysteme sowie die Sicherheit der verwendeten Systeme werden regelmäßig von der internen Revision überprüft. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit gewährleisten wir die kontinuierliche Information des Vorstands über die bestehenden Schwächen und daraus eventuell resultierende Risiken sowie die Ableitung adäquater Empfehlungen zur Behebung der Schwächen.

CHANCEN UND RISIKEN

Zur Erhaltung und Stärkung der Ertragskraft des Konzerns werden regelmäßig Projekte initiiert. Neben der Optimierung von Kostenpositionen geht es hierbei auch um die Ausnutzung von Chancen auf der Absatzseite.

Um mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken zu begrenzen bzw. ganz auszuschließen, haben wir für Schadensfälle und Haftungsrisiken unserer Unternehmensgröße entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Im Folgenden haben wir Risiken und Chancen aufgeführt, die die Geschäftsentwicklung und die Finanz- und Ergebnislage des Brenntag Konzerns beeinflussen könnten. Aus unvorhersehbaren wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen könnten darüber hinaus bisher nicht erkannte Risiken auftreten, die sich nachteilig auf unser Unternehmen auswirken.

■ **Marktrisiken und -chancen:** Konjunkturelle Schwächephasen sowie die globale Finanz- und Wirtschaftskrise können negative Einflüsse auf Umsatz und Rohertrag unseres Unternehmens haben. Die Tatsache, dass wir hauptsächlich in stabilen Marktwirtschaften tätig sind, sowie die hohe geographische Diversifikation bedeuten eine spürbare Reduzierung dieser Risiken. Hinzu kommt, dass unsere Kunden vielen verschiedenen Branchen und Industrien angehören, woraus sich ebenfalls eine Risikostreuung ergibt.

Auf allen Hauptabsatzmärkten sehen wir uns starker Konkurrenz durch Mitbewerber ausgesetzt. Wir arbeiten deshalb ständig an einer Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen im Hinblick auf Qualität und Service. Außerdem sehen wir unsere globale Präsenz als einen entscheidenden Faktor zum Ausgleich von lokalen Risiken an.

Der Umgang und Handel mit Chemikalien wird durch eine Vielzahl von Vorschriften und Gesetzen geregelt. Änderungen dieser Regularien (z. B. Restriktionen oder Auflagen) können zu Absatzeinbußen oder höherem Aufwand zur Erfüllung der Vorschriften führen. Auch hier sehen wir uns aufgrund unserer Größe und vorhandener zentraler Systeme gut positioniert.

Im Hinblick auf die Absatzmärkte sehen wir große Chancen für den Brenntag Konzern durch den Abschluss von Vertriebspartnerschaften für neue Produkte bzw. Produktkategorien. Die hohe Dichte unseres Distributionsnetzwerks sowie die professionelle Organisation auf allen Ebenen des Konzerns sind der Schlüssel für unseren Geschäftserfolg.

Im Zuge der in einigen europäischen Staaten Ende 2006 eingeleiteten wettbewerbsrechtlichen Ermittlungsverfahren in Teilbereichen der Chemiedistribution erfolgten in 2007 Durchsuchungen von Niederlassungen einzelner Chemiedistributoren, u.a. auch bei Brenntag. Wesentliche nachteilige Auswirkungen auf den Brenntag Konzern werden in Zukunft nicht erwartet.

- **Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen:** Unser Geschäft ist generell Währungs-, Zinsänderungs-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt.

Durch unsere Tätigkeit in verschiedenen Währungsräumen kann es durch die Veränderung von Wechselkursen zu positiven und auch negativen Auswirkungen auf das Konzernergebnis kommen. Insbesondere eine Veränderung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar hat einen erheblichen Effekt, da ein maßgeblicher Teil unserer Geschäfte im US-Dollar-Raum abgewickelt wird. Währungsrisiken aus Transaktionen spielen im Konzern eine untergeordnete Rolle, da Einkauf und Verkauf in den wesentlichen Regionen in lokaler Währung stattfinden. Dort, wo sie vorkommen, überwachen wir sie systematisch auf Basis einer konzernweit gültigen Finanzrichtlinie, in der die grundsätzliche Strategie, Schwellenwerte sowie die einzusetzenden Hedging-Instrumente festgelegt sind. Die Konzerngesellschaften sind danach angehalten, offene Netto-Währungspositionen mittels geeigneter Instrumente wie Forward- und Swap-Kontrakten zu vermeiden bzw. innerhalb von pauschal festgelegten Grenzen zu halten. Darüber hinausgehende Ausnahmen sind individuell mit der Konzern-Treasury zu vereinbaren.

Besondere Belastungen können sich in diesem Zusammenhang auch durch ungünstige politische Entwicklungen und finanzpolitische Entscheidungen in einzelnen Ländern ergeben wie zum Beispiel in Venezuela (siehe Erläuterungen zum Geschäftsverlauf in Lateinamerika, Seite 59 ff.).

Kreditrisiken für unsere Geldanlagen werden begrenzt, indem wir nur Transaktionen mit Banken und Geschäftspartnern tätigen, deren Bonität wir als gut einstufen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Das Risiko ist begrenzt durch die Vielzahl an Kunden; selbst auf den größten Kunden entfällt weniger als 1 % des Konzernumsatzes. Zudem werden Kreditversicherungen zur Risikobegrenzung eingesetzt.

Die Finanzierungsstruktur des Brenntag Konzerns basiert zu einem Teil auf Fremdfinanzierung. Die von uns geschlossenen Kreditverträge und verfügbaren Kreditlinien sowie die verfügbaren liquiden Mittel decken aber nach unserer Planung den zukünftigen Liquiditätsbedarf unseres Konzerns, auch bei unerwarteten Schwankungen des Bedarfs, ausreichend ab. Wie vergleichbare Kreditverträge ist auch unser Konsortialkredit mit marktüblichen Covenants ausgestattet. Hierbei handelt es sich um Grenzwerte für die folgenden finanzwirtschaftlichen Kennzahlen:

- Total Leverage: Nettoverschuldung zu EBITDA
- Interest Cover: EBITDA zu Zinsaufwand

Die einzelnen Kennzahlen werden dabei gemäß den Definitionen in den Kreditverträgen ermittelt und sind nicht deckungsgleich mit den entsprechenden Begriffen im Jahresabschluss. Unserer Auffassung nach sind die Covenants so bemessen, dass eine Verletzung nur bei außergewöhnlichen Geschäftsentwicklungen möglich ist. Die Einhaltung der Covenants wird regelmäßig geprüft und quartalsweise gegenüber den Kreditgebern bestätigt. Sofern Anzeichen für eine ungünstige Entwicklung in Bezug auf die Einhaltung der Covenants vorliegen, werden darüber hinaus entsprechende Szenario-Rechnungen aufgestellt, um gegebenenfalls frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Derzeit liegen auf Basis der aktuellen Berechnung der Covenants sowie mit Blick auf die Eckwerte der Mittelfristplanung keinerlei Anzeichen vor, dass die Einhaltung der Covenants in der Zukunft gefährdet sein könnte. Im Falle eines nachhaltigen Verstoßes gegen diese Covenants hat der von den Kreditgebern eingesetzte Verwalter die Möglichkeit, die Kredite fällig zu stellen, wenn ihm dies zur Sicherung der Interessen der Kreditgeber notwendig erscheint.

Einen Teil der Risiken sichern wir durch derivative Instrumente ab, wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Währungsswaps oder kombinierte Instrumente. Finanzwirtschaftliche Risiken werden überwiegend im Treasury der Konzernzentrale abgesichert. Soweit einzelne Gesellschaften operative Risiken selbst absichern, geschieht dies in Absprache mit der und unter Überwachung durch die Konzernzentrale. Dies ermöglicht einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg.

- **Umwelt- und Sicherheitsrisiken:** Aus dem Umgang mit Chemikalien ergeben sich Risiken, denen wir begegnen, indem wir die Sicherheitsvorkehrungen in unseren Lagern und Abfülleinrichtungen auf hohem Niveau halten und weiter verbessern. Umwelt- und Sicherheitsrisiken werden auf Basis einer einheitlichen Umwelt- und Sicherheitsstrategie sowie durch konzerneinheitliche Vorgaben, welche in regionalen Handbüchern (Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz) festgeschrieben wurden, überwacht. Darüber hinaus informieren wir Mitarbeiter und Kunden regelmäßig über den sicheren Umgang mit Chemikalien und über Sofortmaßnahmen bei Unfällen.

- **IT-Risiken:** IT-Risiken entstehen durch die zunehmende Vernetzung unserer teils komplexen Systeme. Diese können dazu führen, dass Netzwerke ausfallen und dass Daten durch Bedien- und Programmfehler oder externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden. Diesen Risiken begegnen wir durch laufende Investitionen in Hard- und Software, den Einsatz von Virenscannern, Firewall-Systemen sowie Zugangs- und Zugriffskontrollen. Diese Maßnahmen werden durch konzerneinheitliche IT-Sicherheitsstandards überwacht.

- **Personalrisiken:** Bisher nicht aufgetretene Personalrisiken können sich im Wesentlichen durch die eventuelle Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen ergeben. Brenntag begrenzt diese Risiken durch gezielte langfristige Nachfolgeplanung sowie leistungsgerechte Vergütungen mit erfolgsabhängigen Anreizsystemen und Stellvertreterregelungen. Darüber hinaus bieten wir Karrierechancen weltweit.

- **Akquisitionsrisiken:** An jede Akquisitionsentscheidung werden im Brenntag Konzern Mindest-Renditeanforderungen gestellt. Von zentraler Bedeutung bei Akquisitionen sind Unternehmensbewertungen, in welche die Kenntnisse aus Unternehmensdaten (Due Diligence) einfließen. Der Erwerb von Unternehmen beinhaltet grundsätzlich die Risiken der Integration von Mitarbeitern und Prozessen. Mit frühzeitigen Chancen- und Risikoanalysen im Genehmigungsprozess, gegebenenfalls unterstützt durch externe Berater, versuchen wir, diesbezügliche Risiken zu begrenzen.

- **Rechtliche Risiken:** Die Brenntag AG und ihre Tochtergesellschaften sind in Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als global präsender Konzern in verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zeitweise ist Brenntag auch Gegenstand von behördlichen Ermittlungen. Dazu gehören namentlich Ermittlungen von Kartellbehörden. Brenntag kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Jurisdiktionen und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Brenntag beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Brenntag ergehen könnten. Brenntag verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Für laufende Rechtsstreitigkeiten werden auf Basis des geschätzten Risikos und gegebenenfalls unter Zuhilfenahme externer Berater Rückstellungen gebildet. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Brenntag jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat dargestellten weiteren Rechtsthemen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Brenntag. Zu möglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Nichtabführung von Brantweinsteuer siehe Seite 151 im Konzernanhang.

PROGNOSEBERICHT

Gemäß einer Prognose des Internationalen Währungsfonds wird sich das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 fortsetzen, wenn auch mit einer leicht geringeren Dynamik. Die regionalen Unterschiede bei den Wachstumsraten bleiben danach bestehen; für Asien und Lateinamerika wird weiterhin ein deutlich schnelleres Wachstum prognostiziert als für die Volkswirtschaften in Nordamerika und Europa.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für den Konzern und die Segmente in lokalen Währungen, also unter Ausschluss von Wechselkurseffekten, von folgender Entwicklung in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 aus:

Wir erwarten für den Brenntag Konzern ein Wachstum aller relevanten Ergebnisgrößen. Bei einer weiteren Verbesserung der Effizienz planen wir eine moderate Erhöhung des operativen Aufwands, sodass das Wachstum des operativen EBITDA höher als das auf einer Steigerung der Absatzmengen basierende Wachstum des Rohertrags ausfallen dürfte.

Im Segment Europa erwarten wir, dass die Roherträge im Wesentlichen getrieben durch die Absatzmengen wachsen werden. Zusammen mit der Realisierung von Verbesserungspotenzialen beim operativen Aufwand prognostizieren wir eine Steigerung des operativen EBITDA. Im Vergleich zum gesamten Konzern ist davon auszugehen, dass die Wachstumsraten des Segments Europa aufgrund des geringeren volkswirtschaftlichen Wachstums leicht unterdurchschnittlich ausfallen werden.

Für das Segment Nordamerika gehen wir von einer deutlichen Steigerung der Absatzmengen aus, wobei wir dies allerdings voraussichtlich nicht ganz in das Wachstum des Rohertrags überführen können. Bei einer moderaten Steigerung des operativen Aufwands erwarten wir aber, die Steigerung der Roherträge in einen Anstieg des operativen EBITDA überführen zu können.

Nachdem das Segment Lateinamerika im Jahr 2010 unter der ungünstigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Venezuela gelitten hat, prognostizieren wir nun keine weitere Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds. Daher gehen wir davon aus, die prognostizierte Dynamik der Industrieproduktion nutzen zu können für eine im Vergleich zum Konzern überdurchschnittliche Steigerung des Rohertrags und des operativen EBITDA.

Das Segment Asien Pazifik ist gekennzeichnet durch die Akquisition der EAC Gruppe im Juli 2010. Für das Jahr 2011 erwarten wir einen Sprung des Rohertrags und des operativen EBITDA zum einen dadurch, dass die EAC Gruppe ganzjährig vollkonsolidiert wird, und zum anderen auch aus dem organischen Wachstum der übrigen Brenntag Gesellschaften in diesem Segment. Auch für 2012 gehen wir vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsdynamik dieser Region von überdurchschnittlichem Wachstum von Rohertrag und operativem EBITDA aus.

Vor dem Hintergrund des voraussichtlich zunehmenden Geschäftsumfangs und unter der Annahme moderater Preisentwicklungen erwarten wir eine daraus resultierende Steigerung des Working Capitals. Dabei gehen wir davon aus, dass unser ständiger Fokus auf das Management der Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie unsere Maßnahmen zur Optimierung der Lagerlogistik in allen Regionen zu einer Steigerung des Umschlags des Working Capitals führen werden. Für den Konzern prognostizieren wir hingegen einen leichten Rückgang der Umschlagsgeschwindigkeit infolge der Akquisition der EAC Gruppe, die bedingt durch ihr Geschäftsmodell mit hohem Anteil an Spezialchemikalien eine niedrigere Umschlagsgeschwindigkeit als der übrige Konzern aufweist.

Da wir auch die Kapazitäten im Sachanlagevermögen dem zunehmenden Geschäftsumfang moderat anpassen müssen, planen wir in den folgenden Jahren Investitionen in Sachanlagen, die leicht über dem Niveau der Abschreibungen liegen werden. Allerdings werden wir voraussichtlich keine wesentliche Steigerung gegenüber dem Niveau des Jahres 2010 verzeichnen.

Insgesamt erwarten wir, den Free Cash Flow weiter steigern zu können und die Liquiditätslage des Konzerns kontinuierlich zu verbessern.

Wir beabsichtigen, unsere bisherige erfolgreiche Strategie der Übernahme von Distributionsaktivitäten von Lieferanten und der Erweiterung der geographischen Präsenz durch Akquisitionen weiter fortzusetzen. Die Wachstumsmärkte Asien und Lateinamerika stehen dabei weiterhin im Fokus unseres Interesses. Wir prognostizieren, dass die in den vergangenen Jahren zu beobachtende Konzentration im Markt für Chemiedistribution weiter voranschreiten wird. Große Anbieter wie Brenntag mit globaler Marktpräsenz und umfangreichem Portfolio an Produkten und Dienstleistungen sind für Lieferanten wie für Kunden von zunehmendem Vorteil.

In den kommenden Jahren werden wir unsere Produktportfolios auch weiterhin entsprechend den Erfordernissen der regionalen Märkte entwickeln und anpassen. Einen Fokus legen wir dabei auf die attraktiven Marktsegmente Wasseraufbereitung, Körperpflege, Pharmazeutika, Lebensmittel, Öl & Gas sowie auf den Bereich Klebe- und Dichtungsmittel, Beschichtungen, Farben und Elastomere. Wachsende Ergebnisbeiträge versprechen wir uns zusätzlich von der verstärkten Distribution von Kraftstoffadditiven zur Verminderung von Schadstoffemissionen in Europa und Nordamerika. Zudem streben wir den Ausbau des Geschäfts mit regionalen und überregionalen Key Accounts an, die in besonderem Maße von unserer breiten geographischen Präsenz und dem umfangreichen Produktportfolio profitieren. Um den nach wie vor anhaltenden Trend zum Outsourcing zu nutzen, werden wir uns auch zukünftig aktiv als attraktiver Partner für Hersteller von Chemikalien positionieren.

Die Steigerung der operativen Effizienz des Konzerns durch Optimierung unserer Lager- und Transportlogistik sowie die ständige Verbesserung der Beschaffungs- und Vertriebsprozesse stehen gleichermaßen in unserem Fokus. Wir fühlen uns weiterhin den Prinzipien des Responsible Care und der Responsible Distribution verpflichtet und streben danach, die Arbeitsqualität und Sicherheitsvorkehrungen in unseren Standorten weiter zu verbessern.

Insgesamt erwarten wir langfristiges Wachstum des Markts für Chemiedistribution, das auf Impulsen aus der Entwicklung der globalen Industrieproduktion und dem anhaltenden Trend zum Outsourcing von Distributionsaktivitäten von Chemieproduzenten an Distributeure beruht. Dabei gehen wir davon aus, dass die aufstrebenden Volkswirtschaften in Lateinamerika, Asien und Osteuropa ein dynamischeres Wachstum zeigen werden als die reifen Märkte in Westeuropa und Nordamerika. Unsere breite Marktpräsenz hinsichtlich Kundenindustrien und Regionen wird es uns ermöglichen, in den nächsten Jahren an diesem Trend angemessen oder durch Fokussierung auf attraktive Wachstumssegmente sogar überproportional zu partizipieren.

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung der Konzernführungsgesellschaft Brenntag AG steht grundsätzlich in Beziehung zur Entwicklung in den weltweit tätigen operativen Tochtergesellschaften. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften nicht zeitgleich, sondern vielmehr indirekt und gegebenenfalls zeitlich versetzt über Beteiligungserträge im Abschluss der Brenntag AG niederschlägt. Neben den im Wege der Gewinnabführung von den inländischen Tochtergesellschaften übernommenen Ergebnissen können auch Dividenden ausländischer Tochtergesellschaften vereinnahmt werden. Daneben beeinflusst unter anderem die konzerninterne Finanzierungstätigkeit das Ergebnis der Brenntag AG.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Brenntag AG belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 51.500.000 EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 51.500.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 7 Abs. 3 der Satzung der Brenntag AG ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Brenntag AG als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Brenntag AG zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Brenntag AG. Hiervon ausgenommen sind etwaig von der Brenntag AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der Brenntag AG keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Im Zuge des Verkaufs der zweiten Tranche am 1. Oktober 2010 hat sich die Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2010 keine weiteren Anteile an der Brenntag AG zu veräußern. Eine entsprechende Verpflichtung ist die Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, mit dem Verkauf einer dritten Tranche am 19. Januar 2011 für die Dauer von weiteren 180 Tagen eingegangen. Diesbezügliche Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern sind dem Vorstand der Brenntag AG nicht bekannt. Zukünftige Verfügungsbeschränkungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (§ 21 WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Brenntag AG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Brenntag AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Aus den der Brenntag AG zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen ergeben sich zum 31. Dezember 2010 folgende Beteiligungen am Kapital der Brenntag AG, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten:

Der Brenntag AG sind am 5. Oktober 2010 Stimmrechtsmitteilungen namens und im Auftrag der nachfolgend genannten Gesellschaften mit folgendem Inhalt zugegangen:

Die Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, teilt am 5. Oktober 2010 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der Brenntag AG am 5. Oktober 2010 die Schwelle von 50% unterschritten hat und zu diesem Tag 49,61% (25.550.000 Stimmrechte) beträgt.

Die Brahms Chemical Intermediate S.A., Luxemburg, teilt am 5. Oktober 2010 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der Brenntag AG am 5. Oktober 2010 die Schwelle von 50% unterschritten hat und zu diesem Tag 49,61% (25.550.000 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG über die Brachem Acquisition S.C.A. zugerechnet.

Die CIE Management II Limited, St. Peter Port, Guernsey, teilt am 5. Oktober 2010 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der Brenntag AG am 5. Oktober 2010 die Schwelle von 50% unterschritten hat und zu diesem Tag 49,61% (25.550.000 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG über die Brachem Acquisition S.C.A. zugerechnet.

BC Partners Holdings Limited, St. Peter Port, Guernsey, teilt mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der Brenntag AG am 5. Oktober 2010 die Schwelle von 50% unterschritten hat und zu diesem Tag 49,61% (25.550.000 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 WpHG zugerechnet. Dabei erfolgt eine Zurechnung über CIE Management II Limited, der wiederum die Stimmrechte der Brachem Acquisition S.C.A. zugerechnet werden.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Brenntag AG verfügt nicht über ein allgemeines Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung der Brenntag AG mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung der Brenntag AG aus einer oder mehreren Personen. Die konkrete Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung der Brenntag AG bestimmt in Abweichung zu §§ 133 Abs. 1 und 179 Abs. 2 Satz 1 AktG in § 19, dass in den Fällen, in denen eine Mehrheit des vertretenen Grundkapitals erforderlich ist, die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals genügt. Dies gilt wiederum nicht für Änderungen des Unternehmensgegenstands, da § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG für abändernde Satzungsregelungen über den Unternehmensgegenstand nur größere Mehrheiten erlaubt, sodass es insoweit bei der Vorgabe des § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bleibt. Andere sich aus dem Gesetz ergebende zwingende Mehrheiten für Satzungsänderungen ergeben sich insbesondere aus § 97 Abs. 2 Satz 4 AktG und § 98 Abs. 4 Satz 2 AktG. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung der Brenntag AG dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 19. März 2010 ermächtigt worden, die Fassung der Satzung im Zusammenhang mit der Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals nach Durchführung der Kapitalerhöhung und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist ohne Ausnutzung des genehmigten Kapitals zu ändern.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:**Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital**

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Brenntag AG in der Zeit bis zum 28. Februar 2015 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 25.750.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 25.750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen:

- (i) um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (ii) bei Sachkapitalerhöhungen, insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- (iii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits an der Börse gehandelten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung im Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die nach dieser Ziffer (iii) unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreitet;
- (iv) um Verpflichtungen der Brenntag AG aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombination dieser Instrumente), die von der Brenntag AG oder von ihr abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Brenntag AG stehenden Unternehmen begeben worden sind und die ein Wandlungs- oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht bestimmen, zu erfüllen.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Brenntag AG bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie wurde mit Ablauf der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wirksam und gilt bis zum 28. Februar 2015. Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Aktie der Brenntag AG im XETRA-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerb oder der Eingehung einer Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Aktie der Brenntag AG im XETRA-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung des Angebots oder, bei einem Erwerb auf andere Weise, vor dem Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck, insbesondere zur Verfolgung eines oder mehrerer der nachfolgenden Ziele ausgeübt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats in anderer Weise als durch den Verkauf über die Börse oder ein Angebot an alle Aktionäre unter vollständigem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre wie folgt zu verwenden:

- (i) um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (ii) zur Veräußerung gegen Sacheinlage, insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- (iii) zur Veräußerung gegen Barzahlung, soweit diese zu einem Preis erfolgt, der den Börsenwert von Aktien der Brenntag AG zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet (vereinfachter Bezugsrechtsausschluss nach §§ 186 Abs. 3 Satz 4, 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Halbsatz 2 AktG). Diese Ermächtigung beschränkt sich grundsätzlich auf insgesamt höchstens 10% des derzeitigen oder – falls dieser Wert geringer ist – 10% des bei der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft; oder
- (iv) zur Erfüllung von Verpflichtungen der Brenntag AG aus Wandlungs- und Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Brenntag AG oder von ihr abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Brenntag AG stehenden Unternehmen begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die ein Wandlungs- oder Optionsrecht gewähren oder eine Wandlungspflicht bestimmen.

Es wurde unwiderruflich auf einen Bericht des Vorstands nach §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 4 Satz 2 AktG über den Grund für den Ausschluss des Bezugsrechts verzichtet.

Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrecht, Schaffung bedingten Kapitals und entsprechende Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Options- oder Wandlungsrecht im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 EUR mit oder ohne Laufzeitbeschränkung (im Folgenden gemeinsam Schuldverschreibungen) zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 20.500.000 neue Aktien der Brenntag AG mit einem anteiligen Gesamtbetrag am Grundkapital von bis zu 20.500.000 EUR nach näherer Maßgabe der jeweiligen Options- bzw. Wandelanleihebedingungen bzw. Genussrechtsbedingungen (im Folgenden jeweils Bedingungen) zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in einer ausländischen gesetzlichen Währung, z. B. der eines OECD-Lands, begeben werden. Die Emissionen der Schuldverschreibungen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen auszuschließen:

- (i) um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszunehmen;
- (ii) zur Veräußerung von Schuldverschreibungen gegen Sacheinlage, insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- (iii) zur Veräußerung von Schuldverschreibungen gegen Barzahlung, soweit diese zu einem Ausgabepreis erfolgt, der den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Teilschuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt jedoch nur insoweit, als auf die zur Bedienung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. bei Erfüllung der Wandlungspflicht ausgegebenen bzw. auszugebenden Aktien nicht mehr als 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung entfällt;
- (iv) soweit es erforderlich ist, um Verpflichtungen der Brenntag AG aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) zu erfüllen, die von der Brenntag AG begeben worden sind und die ein Wandlungs- oder Optionsrecht gewähren oder eine Wandlungspflicht bestimmen.

Bei Ausgabe von Wandelanleihen oder Genussrechten mit Wandlungsrecht erhalten die Inhaber das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der Bedingungen in neue Aktien der Brenntag AG umzutauschen.

Bei Ausgabe von Optionsanleihen oder Genussrechten mit Optionsrecht werden jeder Teilanleihe bzw. jedem Genussrecht ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Bedingungen zum Bezug von Aktien der Brenntag AG berechtigen.

Das Grundkapital der Brenntag AG wurde um bis zu 20.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 20.500.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrecht, die gemäß der vorstehenden Ermächtigung bis zum 28. Februar 2015 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden, soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Erfüllung eingesetzt werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die oben beschriebenen Maßnahmen, zu denen der Vorstand ermächtigt ist, können sowohl durch die Brenntag AG als auch von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Brenntag AG stehenden Unternehmen ausgeübt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die wichtigste Komponente im Finanzierungskonzept der Brenntag ist die konzernweite Kreditvereinbarung, die wir mit einem Konsortium von internationalen Kreditgebern abgeschlossen haben. Die Höhe des Kreditvolumens ergibt sich aus der Darstellung unter dem Abschnitt „Finanzierung“. Die Rahmenbedingungen sind im Wesentlichen in einem „Senior Facilities Agreement“ (SFA) und einem „Second-Lien Facility Agreement“ (SLFA) festgeschrieben. Beide Vereinbarungen sehen ein Kündigungsrecht der Kreditgeber für den Fall vor, dass ein Investor oder mehrere gemeinsam handelnde Investoren direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte an der Brenntag AG erwerben, wobei die bereits vor dem Börsengang engagierten Investoren hiervon ausgenommen sind. Dem Kündigungsrecht im Falle der Kontrollübernahme geht eine 30 Tage währende Verhandlungsfrist über die Fortführung der Kreditverträge voraus. Können sich die beteiligten Parteien in dieser Zeit nicht auf eine Fortführung der Kreditverträge einigen, steht jedem Kreditgeber innerhalb von 15 Tagen die Möglichkeit offen, seine Beteiligung mit einer Frist von weiteren mindestens 30 Tagen zu beenden und insoweit ausstehende Beträge fällig zu stellen.

Neben dem o.g. Konsortialkredit enthält auch das multinationale Forderungsverkaufsprogramm vergleichbare Regelungen, wie sie sich aus dem SFA und dem SLFA ergeben. Auch diesbezüglich ergibt sich die Höhe der hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten aus dem Abschnitt „Finanzierung“. Die maßgebliche vertragliche Grundlage bildet ein „Receivables Loan Agreement“. Dieses gibt den Kreditgebern im Fall des Kontrollwechsels die Möglichkeit, die Kredite umgehend fällig zu stellen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieses Vertrags liegt vor, wenn ein neuer Investor oder eine Investorengruppe direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte an der Brenntag AG ausübt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Details zu Entschädigungsvereinbarungen im Rahmen der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Entsprechende Vereinbarungen mit Arbeitnehmern existieren nicht.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate Governance Bericht auf den Seiten 36 ff. enthalten. Sie steht auch im Internet unter www.brenntag.com zur Verfügung.

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

(International Financial Reporting Standards)

zum 31. Dezember 2010

INHALT

■ 96	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	■ 103	ANHANG
■ 97	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	103	Finanzkennzahlen nach Segmenten
■ 98	KONZERNBILANZ	105	Konzernfinanzkennzahlen
■ 100	ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	105	Vorbemerkung
■ 102	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	105	Allgemeine Informationen
		105	Konsolidierungsgrundsätze und -methoden
		113	Bilanzierung und Bewertung
		127	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
		127	Erläuterungen zur Konzernbilanz
		149	Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung
		149	Segmentberichterstattung
		151	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
		152	Berichterstattung zu Finanzinstrumenten
		158	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen
		160	Honorare des Konzernabschlussprüfers
		160	Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB
		160	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
		■ 161	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
		■ 162	ANLAGE A
			Aufstellung des Anteilbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2010

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	1	7.649,1	6.364,6
Umsatzkosten	2	–6.012,7	–4.905,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.636,4	1.459,5
Vertriebsaufwendungen	3	–1.131,2	–1.080,4
Verwaltungsaufwendungen	4	–126,4	–123,6
Sonstige betriebliche Erträge	5	58,1	41,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	–27,9	–26,7
Betriebsergebnis		409,0	270,7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	7	4,7	–8,8
Finanzierungserträge	8	9,3	9,3
Finanzierungsaufwendungen	9	–177,6	–220,8
Zuführung zu Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32		–1,9	–1,6
Sonstiges finanzielles Ergebnis	10	–11,7	–1,7
Finanzergebnis		–177,2	–223,6
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag		231,8	47,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11	–85,2	–46,6
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag		146,6	0,5
davon entfallen auf:			
Aktionäre der Brenntag AG		143,6	–0,1
Minderheitsgesellschafter	12	3,0	0,6
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	14	2,93	– ¹⁾
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	14	2,93	– ¹⁾

¹⁾ –0,2 Cent

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	2010	2009
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	146,6	0,5
Veränderung Währungskursdifferenzen	64,7	7,4
Veränderung Cash Flow Hedge Reserve	17,0	-1,4
Latente Steuern auf Bestandteile des erfolgsneutralen Ergebnisses	-6,0	0,8
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	75,7	6,8
Gesamtergebnis	222,3	7,3
davon entfallen auf:		
Aktionäre der Brenntag AG	218,8	6,5
Minderheitsgesellschafter	3,5	0,8

KONZERNBILANZ

AKTIVA

in Mio. EUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	15	362,9	602,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	1.059,7	831,4
Sonstige Forderungen	17	86,6	85,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	7,6	6,3
Ertragsteuerforderungen		18,7	15,3
Vorräte	19	606,1	422,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	20	0,4	3,2
		2.142,0	1.966,3
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	21	829,6	784,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22	2,0	–
Immaterielle Vermögenswerte	23	1.863,2	1.785,9
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	24	28,6	18,6
Sonstige Forderungen	17	17,5	21,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	6,4	10,6
Latente Steuern	11	80,9	67,0
		2.828,2	2.687,5
Bilanzsumme		4.970,2	4.653,8

PASSIVA

in Mio. EUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	834,1	655,6
Finanzverbindlichkeiten	26	87,1	61,5
Sonstige Verbindlichkeiten	27	328,9	309,0
Sonstige Rückstellungen	28	56,2	56,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten		24,6	2,5
		1.330,9	1.084,7
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	26	1.696,7	3.077,0
Sonstige Verbindlichkeiten	27	2,0	1,7
Sonstige Rückstellungen	28	135,9	139,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29	60,7	54,4
Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32		2,0	2,1
Latente Steuern	11	124,1	122,1
		2.021,4	3.396,8
Eigenkapital	30		
Gezeichnetes Kapital ¹⁾		51,5	–
Kapitalrücklage		1.560,1	381,6
Gewinnrücklagen		–3,3	–143,5
Kumuliertes übriges Ergebnis		1,2	–74,0
Anteile Aktionäre der Brenntag AG		1.609,5	164,1
Minderheitsanteile am Eigenkapital		8,4	8,2
		1.617,9	172,3
Bilanzsumme		4.970,2	4.653,8

¹⁾ 31.12.2009: TEUR 25,0.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
31.12.2008	– ¹⁾	341,6	–142,1
Kapitalerhöhung	–	40,0	–
Anteilerhöhungen	–	–	–1,3
Dividenden	–	–	–
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	–	–	–0,1
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	–	–	–
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	–	–	–0,1
31.12.2009	– ¹⁾	381,6	–143,5
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	41,0	–41,0	–
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien	10,5	504,6	–
Einlage Gesellschafterdarlehen	–	714,9	–
Anteilerhöhungen	–	–	–3,4
Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	–
Dividenden	–	–	–
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	–	–	143,6
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	–	–	–
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	–	–	143,6
31.12.2010	51,5	1.560,1	–3,3

¹⁾ TEUR 25,0.²⁾ Währungskursdifferenzen.

Währungskurs- differenzen	Cash Flow Hedge Reserve	Latente Steuern	Eigenkapital ohne Minder- heitsanteile	Minderheits- anteile	Eigenkapital
-63,7	-25,3	8,4	118,9	9,4	128,3
-	-	-	40,0	-	40,0
-	-	-	-1,3	-0,3	-1,6
-	-	-	-	-1,7	-1,7
-	-	-	-0,1	0,6	0,5
7,2	-1,4	0,8	6,6	0,2 ²⁾	6,8
7,2	-1,4	0,8	6,5	0,8	7,3
-56,5	-26,7	9,2	164,1	8,2	172,3
-	-	-	-	-	-
-	-	-	515,1	-	515,1
-	-	-	714,9	-	714,9
-	-	-	-3,4	-0,3	-3,7
-	-	-	-	0,7	0,7
-	-	-	-	-3,7	-3,7
-	-	-	143,6	3,0	146,6
64,2	17,0	-6,0	75,2	0,5 ²⁾	75,7
64,2	17,0	-6,0	218,8	3,5	222,3
7,7	-9,7	3,2	1.609,5	8,4	1.617,9

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang 31	2010	2009
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag		146,6	0,5
Abschreibungen	21/23	188,6	205,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11	85,2	46,6
Ertragsteuerzahlungen		-86,1	-84,4
Zinsergebnis	8/9	168,3	211,5
Zinsauszahlungen (saldiert mit erhaltenen Zinsen)		-195,3	-158,9
Erhaltene Dividendenzahlungen		0,5	1,4
Veränderungen der Rückstellungen		-18,5	-7,3
Veränderungen von kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden			
Vorräte		-117,5	124,2
Forderungen		-137,5	152,5
Verbindlichkeiten		137,9	-31,0
Zahlungsunwirksame Zuführung zu den Verbindlichkeiten nach IAS 32		1,9	1,6
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-23,8	27,7
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		150,3	490,3
Einzahlungen aus der Veräußerung nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen		-	7,4
Einzahlungen aus dem Abgang sonstiger finanzieller Vermögenswerte		2,6	0,5
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		4,5	3,3
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten		-143,1	-15,6
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger finanzieller Vermögenswerte		-1,3	-1,6
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-81,2	-67,9
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-218,5	-73,9
Kapitalerhöhung		525,0	40,0
Auszahlungen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung		-13,7	-
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Unternehmen		-3,6	-2,2
Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter		-5,9	-4,5
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		5,3	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-694,2	-148,5
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-187,1	-115,2
Liquiditätswirksame Veränderung des Zahlungsmittelfonds		-255,3	301,2
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelfonds		15,6	2,7
Zahlungsmittelfonds zum Jahresanfang	15	602,6	298,7
Zahlungsmittelfonds zum Jahresende	15	362,9	602,6

ANHANG

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ¹⁾ in Mio. EUR		Europa	Nord- amerika	Latein- amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatzerlöse	2010	3.927,5	2.442,7	725,1	217,1	336,7	–	7.649,1
	2009	3.434,4	2.050,5	610,5	58,4	210,8	–	6.364,6
	Veränderung in %	14,4	19,1	18,8	271,7	59,7	–	20,2
	Veränderung währungsbereinigt in %	12,2	11,7	8,3	219,7	59,7	–	15,3
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2010	4,3	3,8	10,7	–	2,8	–21,6	–
	2009	2,8	3,0	18,0	–	0,6	–24,4	–
Rohertrag ²⁾	2010	863,0	613,0	137,8	45,7	14,4	–	1.673,9
	2009	807,6	537,7	123,3	14,5	10,1	–	1.493,2
	Veränderung in %	6,9	14,0	11,8	215,2	42,6	–	12,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	5,0	6,8	2,5	173,7	42,6	–	7,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	2010	–	–	–	–	–	–	1.636,4
	2009	–	–	–	–	–	–	1.459,5
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	12,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	7,6
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	2010	286,5	264,4	45,9	17,6	–11,8	–	602,6
	2009	250,6	196,8	42,3	4,1 ⁴⁾	–13,5 ⁴⁾	–	480,3
	Veränderung in %	14,3	34,3	8,5	329,3	–12,6	–	25,5
	Veränderung währungsbereinigt in %	12,4	26,2	0,0	291,1	–12,6	–	20,2
EBITDA	2010	–	–	–	–	–	–	597,6
	2009	–	–	–	–	–	–	476,6
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	25,4
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	20,1
Operatives EBITDA/ Rohertrag ²⁾	2010 in %	33,2	43,1	33,3	38,5	–81,9	–	36,0
	2009 in %	31,0	36,6	34,3	28,3 ⁴⁾	–133,7 ⁴⁾	–	32,2
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ³⁾	2010	54,3	18,4	9,1	2,9	0,4	–	85,1
	2009	48,7	15,8	6,2	0,8	0,3	–	71,8

¹⁾ Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 sind unter Textziffer 32 dargestellt.

²⁾ Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.

³⁾ Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

⁴⁾ Der Aufwand im Zusammenhang mit der Abteilung der Asien Pazifik Holding, die sich mit der strategischen Weiterentwicklung dieses Segments befasst, wird seit 2010 unter Alle sonstigen Segmente ausgewiesen; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

KONZERNFINANZKENNZAHLEN

in Mio. EUR	2010	2009
EBITDA	597,6	476,6
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ¹⁾	-85,1	-71,8
Änderungen Working Capital ²⁾	-136,4	242,0
Free Cash Flow	376,1	646,8

¹⁾ Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

²⁾ Definition Working Capital: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

in Mio. EUR	2010	2009
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	602,6	480,3
Transaktionskosten/Holdingumlagen ¹⁾	-5,0	-3,7
EBITDA	597,6	476,6
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	-84,0	-80,6
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	-	-1,7
EBITA	513,6	394,3
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ²⁾	-104,4	-123,6
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-0,2	-
EBIT	409,0	270,7
Finanzergebnis	-177,2	-223,6
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	231,8	47,1

¹⁾ Transaktionskosten: Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung, insbesondere dem Börsengang im Jahr 2010. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Holdingumlagen: Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

²⁾ Darin sind für den Zeitraum Januar bis Dezember 2010 planmäßige Abschreibungen auf Kundenbeziehungen in Höhe von 96,2 Millionen EUR (2009: 114,4 Millionen EUR) enthalten. Von den Abschreibungen auf Kundenbeziehungen resultieren 79,4 Millionen EUR (2009: 102,4 Millionen EUR) aus dem Erwerb des Brenntag Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006.

		2010	2009
EBITA	Mio. EUR	513,6	394,3
Durchschnittliche Sachanlagen	Mio. EUR	806,1	780,3
Durchschnittliches Working Capital	Mio. EUR	752,4	691,9
RONA ¹⁾	%	33,0	26,8

¹⁾ Return on Net Assets (RONA) ist definiert als EBITA geteilt durch die Summe aus durchschnittlichem Sachanlagevermögen und durchschnittlichem Working Capital. Das durchschnittliche Sachanlagevermögen ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende. Das durchschnittliche Working Capital ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

in Mio. EUR	2010	2009
Rohhertrag	1.673,9	1.493,2
Kosten der Produktion/Mixing & Blending	37,5	33,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.636,4	1.459,5

VORBEMERKUNG

In der Gesellschafterversammlung der Brenntag Management GmbH vom 3. März 2010 wurde beschlossen, die Brenntag Management GmbH formwechselnd in eine Aktiengesellschaft mit der Firma Brenntag AG¹⁾ umzuwandeln. Die Eintragung der Umwandlung erfolgte am 11. März 2010 im Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg (HRB 22178). Am 29. März 2010 erfolgte im Zusammenhang mit der erstmaligen Notierung der Brenntag AG am regulierten Markt der Frankfurter Börse (Teilbereich Prime Standard) eine Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von 10,5 Millionen neuen Aktien.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Als ein führendes Unternehmen in der internationalen Chemiedistribution mit mehr als 400 Standorten bietet Brenntag seinen Kunden und Lieferanten umfangreiche Leistungen und ein globales Supply-Chain-Management sowie ein hochentwickeltes Distributionsnetz für Chemikalien in Europa, Nord- und Lateinamerika sowie im Raum Asien Pazifik.

Der vorliegende Konzernabschluss der Brenntag AG wurde vom Vorstand der Brenntag AG am 15. März 2011 aufgestellt, zur Veröffentlichung genehmigt und durch den Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 21. März 2011 zur Billigung vorgelegt.

Der Konzernabschluss der Brenntag wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Beträge lauten, wenn nicht anders angegeben, in Millionen Euro (Millionen EUR). Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit der Nachkommastelle (EUR, % usw.) auftreten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN

Angewandte Standards

Der Konzernabschluss wurde nach IFRS (International Financial Reporting Standards) – wie in der EU übernommen – aufgestellt.

Zu den IFRS zählen neben den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards (International Financial Reporting Standards und International Accounting Standards) die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) (ehemals International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)) und des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen sämtlichen zum 31. Dezember 2010 bestehenden und von der EU übernommenen Standards und Interpretationen, die verpflichtend anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

¹⁾ Brenntag AG, Stinnes-Platz 1, 45472 Mülheim an der Ruhr, Deutschland.

Erstmals wurden nachstehende (teilweise überarbeitete) Standards und Interpretationen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) verabschiedet worden sind, vom Brenntag Konzern im Geschäftsjahr 2010 angewandt:

- Neufassung des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse)
- Neufassung des IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse)
- Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2009)
- Änderungen des IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bzgl. zulässiger Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen
- IFRIC 17 (Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner)
- IFRIC 18 (Übertragung von Vermögenswerten von Kunden)
- Neufassung des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS)
- Änderungen des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS) bzgl. zusätzlicher Ausnahmen für erstmalige Anwender
- Änderungen des IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) und des IFRIC 11 (Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen) bzgl. anteilsbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern

Die Neufassung des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) führt zu wesentlichen Änderungen bei der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen. Der neue IFRS 3 verbietet die Aktivierung von Anschaffungsnebenkosten und führt klarere Regelungen zur Abgrenzung eines Unternehmenszusammenschlusses von anderen Transaktionen ein. Auch sind nachträglich geänderte Einschätzungen bezüglich eines bedingt zu zahlenden Kaufpreises in der Regel nicht mehr als Anpassung des Goodwills, sondern erfolgswirksam zu erfassen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben, die in die Beherrschung eines Unternehmens münden, bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung verlangt der Standard die erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert.

Der neue IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) schreibt vor, Anteilserwerbe bzw. -verkäufe, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben, erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen (economic entity approach).

Der Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2009) enthält eine Vielzahl kleinerer Änderungen verschiedener Standards, die den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und bestehende Inkonsistenzen beseitigen sollen.

Aus den übrigen erstmalig angewandten Standards und Interpretationen ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Brenntag Konzerns.

Nachstehende (teilweise überarbeitete) Standards und Interpretationen wurden bis Ende 2010 veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 9 (Finanzinstrumente)
- Neufassung des IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen)
- Änderungen des IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) bzgl. der Klassifizierung von Bezugsrechten
- IFRIC 19 (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten)
- Änderungen des IFRIC 14 (IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung) bzgl. der Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen
- Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2010)
- Änderungen des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS) bzgl. der begrenzten Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7
- Änderungen des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS) bzgl. schwerwiegender Hochinflation und Beseitigung fixer Daten
- Änderungen des IFRS 7 (Finanzinstrumente) bzgl. Angaben zum Transfer von finanziellen Vermögenswerten
- Änderung des IAS 12 (Ertragsteuern) bzgl. des anzuwendenden Steuersatzes bei zum Fair Value bewerteten immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

IFRS 9 regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Mit Ersterfassung sind finanzielle Vermögenswerte künftig in die Kategorien „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ oder „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ einzuordnen. Brenntag prüft die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Brenntag Konzerns.

Aus den übrigen noch nicht angewandten Standards und Interpretationen sind aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Brenntag Konzerns zu erwarten.

Die vorstehenden Standards bzw. Interpretationen werden – das Endorsement durch die Europäische Union vorausgesetzt – im Brenntag Konzernabschluss voraussichtlich erst dann angewendet, wenn eine Verpflichtung zur Anwendung des jeweiligen Standards besteht. Die Änderungen des IAS 32, des IFRIC 14 und des IFRS 1 bzgl. der begrenzten Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7, die Neufassung des IAS 24, der IFRIC 19 und der Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2010) sind voraussichtlich erstmalig für das Geschäftsjahr 2011 anzuwenden. Die Änderungen des IAS 12, des IFRS 7 und des IFRS 1 bzgl. schwerwiegender Hochinflation und Beseitigung fixer Daten sind voraussichtlich erstmalig für das Geschäftsjahr 2012 anzuwenden. IFRS 9 ist voraussichtlich erstmalig im Geschäftsjahr 2013 anzuwenden.

Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2010 werden die Brenntag AG sowie 24 inländische (31.12.2009: 29) und 169 ausländische (31.12.2009: 148) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften und zweckgebundene Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften und zweckgebundenen Unternehmen hat sich seit dem 1. Januar 2010 wie folgt verändert:

	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010
Inländische konsolidierte Gesellschaften	30	–	5	25
Ausländische konsolidierte Gesellschaften	148	24	3	169
Summe konsolidierte Gesellschaften	178	24	8	194

Die Zugänge betreffen Gründungen und die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 erworbenen Gesellschaften.

Die Abgänge resultieren aus Verschmelzungen sowie aus der Liquidation operativ nicht mehr tätiger Gesellschaften.

Nach der Equity-Methode werden acht assoziierte Unternehmen (31.12.2009: fünf) erfasst.

Der vollständige Anteilsbesitz für den Brenntag Konzern gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist in Anlage A zum Anhang aufgelistet.

Unternehmenszusammenschlüsse nach IFRS 3

Im Juli 2010 wurden 100% der Anteile der EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S, Kopenhagen, Dänemark, einem bedeutenden Anbieter von Chemiedistributionslösungen in Süd- und Südostasien mit insgesamt 20 Tochtergesellschaften und einem zweckgebundenen Unternehmen, übernommen. Brenntag hat dadurch seine Marktposition in der Wachstumsregion Asien Pazifik weiter ausgebaut. Name und Sitz der erworbenen Unternehmen sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes für den Brenntag Konzern in Anlage A kenntlich gemacht.

Die Anschaffungskosten für das erworbene Nettovermögen der Gruppe betrugen 139,5 Millionen EUR (davon 128,0 Millionen EUR für das übernommene Eigenkapital und 11,5 Millionen EUR für die Ablösung von Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber den Altgesellschaftern). Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind in 2010 Kosten in Höhe von 1,7 Millionen EUR erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst worden.

Das erworbene Nettovermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	Fair Value nach IFRS
AKTIVA	
Flüssige Mittel	6,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53,7
Sonstige Forderungen	7,2
Ertragsteuerforderungen	1,6
Vorräte	41,2
Sachanlagen	16,0
Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte	19,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,5
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2,5
Aktive latente Steuern	1,9
PASSIVA	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-29,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-1,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-26,5
Sonstige Rückstellungen	-1,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-2,5
Sonstige Verbindlichkeiten	-4,7
Ertragsteuerverbindlichkeiten	-3,5
Passive latente Steuern	-6,2
Nettovermögen	75,4 ¹⁾

¹⁾ Davon sind 0,7 Millionen EUR Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen.

Sämtliche erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden zum Fair Value am Tag des Erwerbs angesetzt. Zusätzliche immaterielle Vermögenswerte (Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte), die in den Bilanzen der erworbenen Gesellschaften nicht erfasst waren, sind unter Berücksichtigung der steuerlichen Effekte angesetzt worden. Für die Bewertung der Kundenbeziehungen wurde die Residualwertmethode (multi-period excess earnings method) herangezogen. Wesentliche Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert der Forderungen bestehen nicht. Minderheitsanteile wurden auf Basis ihres Anteils am erworbenen Nettovermögen bewertet. Auf Basis des Fair Values des erworbenen Nettovermögens ergibt sich ein steuerlich nicht amortisierbarer Goodwill in Höhe von 64,8 Millionen EUR. Dieser wird entsprechend IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Der Goodwill enthält in Höhe von 3,5 Millionen EUR einen Mitarbeiterstamm, der kostenbasiert ermittelt wurde. Der übrige Goodwill wird durch die sich aus der Übernahme ergebenden Wachstumschancen bestimmt. So erhält Brenntag Zugang zu einem etablierten Distributionsnetzwerk in neun Ländern, deren Wachstumspotenzial Brenntag als ausgezeichnet einschätzt. Brenntag erhöht so seinen Marktanteil in Süd- und Südostasien signifikant und stärkt die Marktposition in Schlüsselindustrien wie Nahrungsmittel, Beschichtung, Körperpflege und Pharma.

Der erworbene Goodwill hat sich seit Erwerb wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S
ANSCHAFFUNGSKOSTEN	
Stand 31.12.2009	–
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	64,8
Wechselkursdifferenzen	–2,6
Stand 31.12.2010	62,2

Die erworbenen Gesellschaften haben in 2010 seit dem Erwerb durch Brenntag Umsatzerlöse in Höhe von 136,1 Millionen EUR und ein Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 1,8 Millionen EUR erzielt.

Neben dem oben genannten Erwerb wurden weitere Geschäfte für insgesamt 12,9 Millionen EUR im Rahmen von Asset Deals übernommen. Dies betrifft insbesondere die Übernahme des Distributionsgeschäfts der Metausel S.A.S., Reichstett, in Frankreich Mitte Februar 2010, des Industriechemikaliengeschäfts des US-amerikanischen Chemiedistributors Houghton Chemical Corporation, Boston, Ende Juli 2010 sowie des Distributionsgeschäfts der spanischen Riba S.A., Barcelona, Anfang Oktober 2010.

Das erworbene Nettovermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	Fair Value nach IFRS
AKTIVA	
Vorräte	1,3
Sachanlagen	0,4
Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte	6,0
PASSIVA	
Sonstige Rückstellungen	–0,1
Passive latente Steuern	–0,4
Nettovermögen	7,2

Aus diesen Erwerben ergibt sich ein steuerlich abziehbarer Goodwill von insgesamt 5,7 Millionen EUR. Der Goodwill wird entsprechend IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben.

Die insgesamt in 2010 erworbenen Geschäftseinheiten haben seit Erwerb Umsatzerlöse in Höhe von 155,7 Millionen EUR und ein Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag von 3,2 Millionen EUR erzielt.

Hätten sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse zum 1. Januar 2010 stattgefunden, so wären für den Brenntag Konzern in 2010 Umsatzerlöse in Höhe von 7.808,3 Millionen EUR ausgewiesen worden. Das in 2010 für den Brenntag Konzern ausgewiesene Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag hätte 149,3 Millionen EUR betragen.

Die Ermittlung des aus den in 2010 erfolgten Unternehmenszusammenschlüssen entstandenen Goodwills ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR

Anschaffungskosten des 2010 erworbenen Nettovermögens	152,4
Abzüglich Fair Value des anteiligen Nettovermögens	81,9
Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen 2010	70,5
Zuzüglich nachträgliche Anschaffungskosten aus Unternehmenszusammenschlüssen aus Vorjahren	0,3
Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen	70,8

Der durch die Erwerbe entstandene Zahlungsmittelabfluss ermittelt sich wie folgt:

in Mio. EUR

Anschaffungskosten 2010	152,4
Zuzüglich zahlungswirksame nachträgliche Anschaffungskosten aus Vorjahren	0,3
Abzüglich Kaufpreisverbindlichkeiten	-2,8
Abzüglich erworbene Flüssige Mittel	-6,8
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten	143,1

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss werden die auf Grundlage einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Jahresabschlüsse der Brenntag AG sowie der Tochtergesellschaften und der zweckgebundenen Unternehmen (special purpose entities) einbezogen, bei denen Brenntag die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik besitzt. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn die Brenntag AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte innehat oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, und endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Die Anschaffungskosten einer erworbenen Geschäftseinheit entsprechen dem Fair Value der hingegebenen Vermögenswerte. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst. Von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisbestandteile (contingent considerations) werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten mit ihrem Fair Value zum Erwerbsstichtag berücksichtigt. Entsprechende Verbindlichkeiten dafür werden passiviert. Fair Value Änderungen nach dem Erwerbsstichtag werden erfolgswirksam erfasst. Erwirbt Brenntag nicht 100% der Anteile, ist es jedoch zum Zeitpunkt des Erwerbs aufgrund vertraglicher Regelungen nahezu sicher, dass weitere Anteile erworben werden, so werden diese ebenfalls bereits bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt und entsprechende Verbindlichkeiten passiviert. Identifizierbare und ansatzfähige Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten eines erworbenen Unternehmens werden grundsätzlich mit ihrem Fair Value zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Verbleibende Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen werden als Goodwill bilanziert. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben, die in die Beherrschung eines Unternehmens münden, bzw. im Falle der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung werden die bereits gehaltenen bzw. die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Anteilserwerbe bzw. -verkäufe, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (economic entity approach).

Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Für temporäre Differenzen aus Konsolidierungsvorgängen werden latente Steuern angesetzt.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, bei denen Brenntag einen maßgeblichen bzw. gemeinschaftlichen Einfluss hat, werden nach der Equity-Methode bewertet. Maßgeblicher Einfluss liegt in der Regel dann vor, wenn die Brenntag AG unmittelbar oder mittelbar 20% bis 50% der Stimmrechte hält.

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften gelten dieselben Konsolidierungsgrundsätze wie für vollkonsolidierte Gesellschaften, wobei ein bilanzierter Goodwill im Beteiligungsansatz enthalten ist. Der Anteil von Brenntag am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag der at-Equity bilanzierten Gesellschaften wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der at-Equity bilanzierten Gesellschaften wurden, soweit erforderlich, an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Brenntag angepasst.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Einzelabschlüssen werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Kassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles angesetzt. Zum Bilanzstichtag bzw. zum Erfüllungszeitpunkt werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgswirksam mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung des jeweiligen primären Wirtschaftsumfelds, in dem die Gesellschaft tätig ist, bewertet (funktionale Währung). Die Darstellungswährung des Brenntag Konzerns ist der Euro.

Die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, Erträge und Aufwendungen hingegen mit dem jährlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Sich ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Goodwill- und Fair-Value-Anpassungen, die sich beim Erwerb von ausländischen Gesellschaften ergeben, werden ebenfalls als Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Gesellschaft betrachtet und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die sich aus der Umrechnung der Bilanzposten ergebenden Fremdwährungsdifferenzen werden als erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung behandelt und als separater Eigenkapitalposten ausgewiesen, ebenso wie die Differenzen, die aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren.

Für einige Gesellschaften in Lateinamerika und im Raum Asien Pazifik ist abweichend von der lokalen Währung der US-Dollar die funktionale Währung. Nicht-monetäre Posten (non-monetary items), vor allem Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, immaterielle Vermögenswerte, der Goodwill sowie Umweltrückstellungen, werden von der lokalen Währung in US-Dollar anhand des historischen Kurses zum Zeitpunkt der jeweiligen Transaktion umbewertet. Monetäre Posten (monetary items) werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Alle Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Berichtsjahres umbewertet, mit Ausnahme der Abschreibungen, Wertminderungen und deren Auflösungen sowie der Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Umweltrückstellungen. Diese werden mit denselben Kursen umbewertet wie die ihnen zugrunde liegenden Vermögenswerte und Schulden. Die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nach der Umbewertung der Einzelabschlussposten in die funktionale Währung US-Dollar wird für die Umrechnung von US-Dollar in die Konzernwährung Euro dieselbe Methode verwendet wie für Gesellschaften, deren funktionale Währung der lokalen Währung entspricht.

Die Umrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt nach denselben Grundsätzen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

1 EUR = Währungen	Kurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Kanadischer Dollar (CAD)	1,3322	1,5128	1,3651	1,5850
Schweizer Franken (CHF)	1,2504	1,4836	1,3803	1,5100
Dänische Krone (DKK)	7,4535	7,4418	7,4473	7,4462
Britisches Pfund (GBP)	0,8608	0,8881	0,8578	0,8909
Polnischer Zloty (PLN)	3,9750	4,1045	3,9947	4,3276
Schwedische Krone (SEK)	8,9655	10,2520	9,5373	10,6191
US-Dollar (USD)	1,3362	1,4406	1,3257	1,3948

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden – nach Abzug von Umsatzsteuer, Skonti, Boni und Rabatten – erst dann ausgewiesen, wenn die nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

- (i) Die maßgeblichen Risiken und Rechte aus dem Eigentum der Ware sind auf den Käufer übergegangen.
- (ii) Es verbleibt weder ein bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren.
- (iii) Die Höhe der Erlöse kann zuverlässig bestimmt werden.
- (iv) Es ist wahrscheinlich, dass Brenntag der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- (v) Die Kosten, die durch den Verkauf entstanden sind bzw. entstehen werden, können zuverlässig bestimmt werden.

Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Ware vom Kunden abgeholt oder von Brenntag bzw. von einem Dritten versendet wird.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf Empfang der Zahlung feststeht.

Flüssige Mittel

In den Flüssigen Mitteln sind Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit bis zu drei Monaten enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend der Kategorisierung des IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- „Kredite und Forderungen“ (loans and receivables)
- „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale financial assets)
- „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (financial assets at fair value through profit and loss).

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte geschieht in Abhängigkeit von der Zuordnung zu den obigen Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value. Hierbei sieht der IFRS 7 eine dreistufige Hierarchie vor, die die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Daten widerspiegelt:

- **Stufe 1:** Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt
- **Stufe 2:** Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für ähnliche finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren
- **Stufe 3:** Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden die flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten, in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Liegen objektive Hinweise auf eine nicht vollständige Einbringlichkeit der als „Kredite und Forderungen“ kategorisierten finanziellen Vermögenswerte vor, werden diese erfolgswirksam entsprechend den jeweiligen Ausfallrisiken einzelwertberichtigt. Des Weiteren werden länderspezifische pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für Forderungen gleicher Ausfallrisikoklassen gebildet. Basis der Einschätzung des Ausfallrisikos ist hierbei die Dauer der Überfälligkeit. Die Abschreibungen werden grundsätzlich über ein aktivisches Wertberichtigungskonto erfasst. Bei Uneinbringlichkeit einer Forderung werden Bruttowert und Wertberichtigung ausgebucht.

Der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere und Anteile an Unternehmen, bei denen nicht wenigstens maßgeblicher Einfluss besteht, zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten und im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value bewertet. Werden diese Wertpapiere oder Unternehmensanteile an einem aktiven Markt gehandelt, ergibt sich der Fair Value aus dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag (Stufe 1). Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der Fair Value über geeignete Bewertungsmodelle ermittelt (Stufe 2 bzw. Stufe 3). Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt.

Bei andauernden Wertminderungen werden die bisher in die Neubewertungsrücklage eingestellten Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral aufgelöst. Der Wertminderungsbedarf gegenüber den Anschaffungskosten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, werden die Wertminderungsaufwendungen rückgängig gemacht. Von der erfolgswirksamen Wertaufholung ausgenommen sind Wertminderungsverluste auf Eigenkapitalinstrumente.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente, die nicht in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogen sind, zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz und in den Folgeperioden zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Values werden erfolgswirksam erfasst.

Von der Möglichkeit, nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zu designieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Fair Values von Devisentermingeschäften und Devisenswaps werden über Terminkursvergleich bestimmt und auf den Barwert diskontiert. Die Marktwerte von Zinsswaps und -caps werden mittels der Discounted Cash Flow Methode bzw. mittels Optionspreismodellen auf Basis aktueller Zinskurven ermittelt (Stufe 2).

Der erstmalige Ansatz sämtlicher nicht-derivativer finanzieller Vermögenswerte erfolgt jeweils zum Erfüllungstag (settlement date). Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, sobald Brenntag Vertragspartei geworden ist.

Die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind bzw. übertragen wurden und Brenntag im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich zum größten Teil um Handelswaren. Der erstmalige Ansatz der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Außerdem werden im Rahmen von Weiterverarbeitungen auch Herstellungskosten aktiviert.

Die Folgebewertung der Vorräte erfolgt nach IAS 2 zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (net realizable value). Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich noch anfallender Fertigstellungs- und Vertriebsaufwendungen. Im Nettoveräußerungswert werden auch Effekte aus Veralterung und verminderter Marktfähigkeit berücksichtigt. Wertaufholungen von früheren Abwertungen werden durchgeführt, wenn der Nettoveräußerungswert der Vorräte wieder gestiegen ist.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden nach IFRS 5 als solche gesondert ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und – außer Grund und Boden – über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten beinhalten alle Ausgaben, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Die Kosten für selbst erstellte Sachanlagen umfassen direkte Material- und Fertigungskosten, eine angemessene Zurechnung der Material- und Fertigungsgemeinkosten und einen angemessenen Anteil an der Abschreibung der zur Fertigung eingesetzten Vermögenswerte. Aufwendungen für betriebliche Pensionspläne und freiwillige Zusatzleistungen für Arbeitnehmer in Zusammenhang mit der Fertigung werden in den Herstellungskosten berücksichtigt, wenn sie direkt zurechenbar sind.

Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte mit einer Herstellungsdauer von mindestens zwölf Monaten bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung (qualifying assets) werden nach IAS 23 als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Nach IAS 16 werden beim Erwerb oder der Herstellung von Sachanlagen zukünftige Kosten für eine Rückbauverpflichtung als Erhöhung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für den betreffenden Vermögenswert und als entsprechende Rückstellung angesetzt. Die Rückbauverpflichtung wird in der Regel auf der Grundlage von Schätzungen künftiger abgezinster Cash Flows ermittelt. Die zusätzlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben und die korrespondierende Rückstellung über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts aufgezinst.

Geleaste Vermögenswerte, die entsprechend der Kategorisierung des IAS 17 als Finanzierungsleasing (finance leases) zu klassifizieren sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus ihrem Fair Value und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zum Beginn des Leasingverhältnisses bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer oder – sofern ein Eigentumsübergang nicht wahrscheinlich ist – die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Barwerte künftiger Leasingzahlungen für als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte werden als Finanzierungsverbindlichkeiten erfasst.

Nach IAS 20 werden öffentliche Zuwendungen und Zuschüsse zur Förderung von Investitionen mit dem geförderten Vermögenswert verrechnet.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung dem jeweiligen Funktionsbereich zugeordnet.

Werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verkauft, wird die Differenz zwischen dem Nettoerlös und dem Buchwert des jeweiligen Vermögenswerts als Gewinn bzw. Verlust in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Bei den Abschreibungen wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Gebäude	15 bis 50 Jahre
Ein- und Umbauten	8 bis 20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 20 Jahre
Fuhrpark	5 bis 8 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 10 Jahre

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die langfristig zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden entsprechend IAS 40 zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und – außer Grund und Boden – über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Bei den Abschreibungen wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Gebäude	15 Jahre
Ein- und Umbauten	15 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte, die Trademark „Brenntag“, weitere Marken, Software, Konzessionen und ähnliche Rechte sowie Goodwills aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochtergesellschaften und sonstiger Geschäftseinheiten.

Durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value am Erwerbsstichtag bewertet.

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Erworbene Softwarelizenzen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der direkt zurechenbaren Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand angesetzt.

Neben dem Goodwill hat auch die Trademark „Brenntag“ eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da für deren Werteverzehr weder in zeitlicher noch wirtschaftlicher Hinsicht eine Annahme getroffen werden kann. Die übrigen immateriellen Vermögenswerte werden linear entsprechend ihrer geschätzten Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Software und Trademarks mit begrenzter Nutzungsdauer	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte	3 bis 15 Jahre

Impairmenttest bei langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 immer dann auf Wertminderungen getestet, wenn objektivierbare Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden darüber hinaus mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderungen getestet.

Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts dessen geschätzten erzielbaren Betrag (recoverable amount) übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem Fair Value des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten (fair value less costs to sell) und dem Nutzungswert (value in use). Der Fair Value spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter den Vermögenswert erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cash Flows, die voraussichtlich aus der Verwendung eines Vermögenswerts erzielt werden können. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird sofort auf diesen abgeschrieben.

Falls der erzielbare Betrag für einen einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit (cash generating unit oder CGU), der der Vermögenswert zuzurechnen ist, ermittelt und dem Buchwert der CGU gegenübergestellt.

Wertminderungen werden, mit Ausnahme vorgenommener Wertminderungen eines Goodwills, zurückgenommen, wenn die Gründe für deren Existenz nicht mehr vorliegen.

Der Goodwill wird regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, nach Abschluss des jährlichen Budgetprozesses einem Impairmenttest unterzogen. Hierbei wird der Buchwert der entsprechenden CGU deren erzielbarem Betrag gegenübergestellt. Zusätzlich erfolgt ein Impairmenttest auf Konzernebene insgesamt, da bestimmte Vermögenswerte und Cash Flows dem Konzern nur als Ganzes zugerechnet werden können.

Im Rahmen des Impairmenttests für den Goodwill wurden die Geschäftssegmente der Segmentberichterstattung als zutreffende CGUs identifiziert.

Übersteigt der Buchwert eines Segments den erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags vor. In diesem Fall würde zunächst der Goodwill des betreffenden Segments abgeschrieben. Eine verbleibende Wertminderung würde im Verhältnis der Nettobuchwerte der Vermögenswerte am Bilanzstichtag auf die Vermögenswerte des Segments verteilt. Der Buchwert eines einzelnen Vermögenswerts darf dabei nicht geringer werden als der höchste Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, Nutzungswert (beide soweit bestimmbar) und Null.

Die Trademark „Brenntag“ ist ein Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer, der ebenfalls einem jährlichen Impairmenttest zu unterziehen ist. Da die Trademark „Brenntag“ keine eigenen Mittelzuflüsse erzeugt, die unabhängig von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten sind, und ihr Buchwert nicht auf einer vernünftigen und stetigen Basis einzelnen CGUs zugeordnet werden kann, wird sie dem Konzern als Ganzes zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen aufgrund vergangener Ereignisse gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen, und deren Höhe sich verlässlich schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt und über den Zeitraum bis zu ihrer erwarteten Inanspruchnahme aufgezinnt.

Falls sich aufgrund der Änderung einer Schätzung die hochgerechnete Verpflichtung verringert, wird die Rückstellung entsprechend aufgelöst und der sich daraus ergebende Ertrag in der Regel in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit Aufwand belastet waren.

Das im Geschäftsjahr 2010 eingeführte aktienbasierte Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien ist gemäß IFRS 2 als anteilsbasierte Vergütungstransaktion mit Barausgleich einzustufen. Für die daraus entstehenden Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Diese werden als Personalaufwand über den Erdienungszeitraum, innerhalb dessen die Mitarbeiter einen uneingeschränkten Anspruch erwerben, erfolgswirksam erfasst. Zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag ist der beizulegende Zeitwert erneut zu bestimmen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl leistungsorientierte (defined benefit) als auch beitragsorientierte (defined contribution) Pläne.

Bei beitragsorientierten Plänen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand erfasst. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da Brenntag in diesen Fällen über die Prämienzahlung hinaus keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Für die leistungsorientierten Pensionspläne werden Rückstellungen gemäß IAS 19 gebildet. Die Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen werden auf Basis der international anerkannten Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rententrends ermittelt. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden nach den aktuellen Sterbetafeln von Heubeck (2005G) bzw. vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Unterschiedsbeträge zwischen den zum Jahresabschluss rechnungsmäßig erwarteten und tatsächlich ermittelten Pensionsverpflichtungen sowie Abweichungen zwischen dem zum Jahresende erwarteten und dem tatsächlich festgestellten Zeitwert des Planvermögens (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden in den Folgeperioden über die erwartete Restdienstzeit der aktiven Versorgungsanwärter verteilt, soweit sie 10% des Maximums aus Verpflichtungsumfang und Planvermögen zu Periodenbeginn überschreiten (Korridormethode).

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (past service cost) wird in dem Umfang, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind, sofort als Aufwand erfasst und im Übrigen über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit (vesting period) als Aufwand verteilt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Ausgehend von der Kategorisierung des IAS 39 werden die in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Finanzverbindlichkeiten und den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen nicht-derivativen Verbindlichkeiten als „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert. Sie werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum Fair Value unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Bilanzierung und Bewertung der in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten entspricht der Bilanzierung und Bewertung der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32

Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern werden bei Zugang mit dem Fair Value des Anspruchs auf Rückzahlung des Kommanditkapitals und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Veränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steuern und tatsächliche Ertragsteuern

Tatsächliche Ertragsteuern der laufenden und früherer Perioden werden mit dem Betrag der erwarteten Zahlung bzw. Erstattung angesetzt.

Latente Steuern werden nach IAS 12 (Ertragsteuern) ermittelt. Sie ergeben sich aus temporären Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsmaßnahmen und aus voraussichtlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Aktive latente Steuern werden in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können.

Für den Unterschied zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften (outside basis differences) werden keine latenten Steuern angesetzt, sofern Brenntag in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht auflösen wird.

Der Ermittlung latenter Steuern wird bei inländischen Gesellschaften wie im Vorjahr ein Steuersatz von 31% (Körperschaftsteuer 15%, Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer 15%) und bei ausländischen Gesellschaften wie im Vorjahr der jeweilige lokale Steuersatz (zwischen 10% und 41%) zugrunde gelegt. Dabei handelt es sich um Steuersätze, die aufgrund der geltenden gesetzlichen Vorschriften bzw. der bereits für künftige Zeiträume erlassenen Vorschriften in den einzelnen Ländern erwartungsgemäß anzuwenden sind.

Latente Steuern auf der Aktiv- und Passivseite werden miteinander verrechnet, wenn sie sich auf die gleiche Finanzbehörde beziehen, das Recht zur Aufrechnung besteht und die Fristigkeiten übereinstimmen.

Cash Flow Hedges

Einige der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogen worden.

Änderungen des Fair Values dieser derivativen Finanzinstrumente werden, bezogen auf ihren effektiven Teil, erfolgsneutral in die Cash Flow Hedge Reserve eingestellt. Gewinne oder Verluste aus diesen Derivaten werden erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Wird der Eintritt der Zahlungsströme aus dem abgesicherten Grundgeschäft nicht länger erwartet, werden die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Ineffektive Teile des Hedge Accountings werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Annahmen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf den Wert und die Darstellung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen haben können. Die Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Ermittlung und Abzinsung von Cash Flows im Rahmen von Impairmenttests sowie die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Abzinsung von Rückstellungen, insbesondere im Bereich Umweltrisiken. Außerdem werden Annahmen bezüglich der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge sowie der Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen getroffen.

Wäre der beim Impairmenttest des Goodwills zugrunde gelegte WACC (Durchschnittswert der Kosten der Fremd- und Eigenkapitalfinanzierung mit dem jeweiligen Marktwert gewichtet) um einen Prozentpunkt höher, so würde sich daraus wie im Vorjahr sowohl auf Segment- als auch auf Konzernebene kein Wertminderungsbedarf ergeben.

Würde sich der bei der Ermittlung der Umweltrückstellungen zugrunde gelegte Diskontierungszinssatz unter sonst gleichen Bedingungen um einen Prozentpunkt erhöhen bzw. reduzieren, so würde sich daraus eine um 4,4 Millionen EUR niedrigere (31.12.2009: 4,5 Millionen EUR) bzw. 4,9 Millionen EUR höhere (31.12.2009: 5,0 Millionen EUR) Rückstellung ergeben.

Die tatsächlichen Werte können von den Annahmen und Schätzungen in einzelnen Fällen abweichen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag mittels der indirekten Methode ermittelt. Sowohl geleistete und erhaltene Zins- und Steuerzahlungen als auch erhaltene Dividendenzahlungen werden als Bestandteile des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt. Die Auswirkungen aus dem Erwerb konsolidierter Beteiligungen und sonstiger Geschäftseinheiten im Sinne von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) werden aus den einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung eliminiert und im Investitionsbereich zusammengefasst. Die Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird als Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt. Der Einfluss wechselkursbedingter Wertänderungen auf den Zahlungsmittelfonds wird gesondert ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 (Geschäftssegmente) basiert auf dem Managementansatz. Die Berichterstattung orientiert sich an den intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen, die von der obersten Managementebene für die Beurteilung der Segmentleistung und zum Zwecke der Ressourcenallokation genutzt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 7.649,1 Millionen EUR (2009: 6.364,6 Millionen EUR) betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Waren. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 0,6 Millionen EUR (2009: 7,6 Millionen EUR) mit nahestehenden Unternehmen getätigt.

2. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten beinhalten die Materialaufwendungen und die anderen betrieblichen Aufwendungen, die direkt oder anteilmäßig dieser Position zuzuordnen sind. Die Materialaufwendungen belaufen sich auf 5.975,2 Millionen EUR (2009: 4.871,4 Millionen EUR). In den Umsatzkosten wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 2,9 Millionen EUR (2009: 5,5 Millionen EUR) erfasst.

3. Vertriebsaufwendungen

In den Vertriebsaufwendungen sind alle direkten Verkaufs- und Vertriebskosten sowie entsprechende Gemeinkosten enthalten, die im Geschäftsjahr angefallen und direkt oder anteilig der Position zuzuordnen sind.

Die Miet- und Leasingaufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse betragen insgesamt 69,0 Millionen EUR (2009: 65,8 Millionen EUR), wovon 0,8 Millionen EUR (2009: 0,9 Millionen EUR) auf bedingte Mietzahlungen entfallen. Sie sind im Wesentlichen unter den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen.

4. Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen sind alle Kosten enthalten, die einen allgemeinen Verwaltungscharakter haben, sofern sie nicht anderen Funktionen zuzuordnen sind.

5. Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2010	2009
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	1,9	1,7
Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen	4,3	1,1
Übrige betriebliche Erträge	51,9	39,1
Summe	58,1	41,9

Die übrigen betrieblichen Erträge beinhalten in 2010 Erträge aus an die Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, anteilig weiter zu belastenden Kosten des Börsengangs in Höhe von 2,1 Millionen EUR.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. EUR	2010	2009
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-9,9	-17,0
Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen	-0,8	-
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3,0	2,9
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-0,9	-1,9
Übrige betriebliche Aufwendungen	-19,3	-10,7
Summe	-27,9	-26,7

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten in 2010 Kosten des Börsengangs in Höhe von 6,6 Millionen EUR.

7. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

in Mio. EUR	2010	2009
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4,7	3,9
Ergebnis aus Joint Ventures	-	-12,7
Summe	4,7	-8,8

8. Finanzierungserträge

in Mio. EUR	2010	2009
Zinserträge von fremden Dritten	3,5	4,0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,8	5,3
Summe	9,3	9,3

9. Finanzierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2010	2009
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten	–116,0	–125,6
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	–17,0	–64,7
Ergebnis aus der Bewertung von Zinsswaps und Zinscaps zum Fair Value	–31,0	–16,8
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–8,7	–8,4
Zinsaufwendungen aus sonstigen Rückstellungen	–3,1	–3,4
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	–1,8	–1,9
Summe	–177,6	–220,8

Die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten beinhalten einmalige Kosten in Höhe von 20,0 Millionen EUR im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Konsortialkredits.

Aufgrund der Tilgung des Mezzanine Facility Agreements sowie von Teilen des Second-Lien und der Senior Facility Agreements wurde das Hedge Accounting für die zur Sicherung der Zinszahlungen aus diesen Krediten eingesetzten Zinsswaps und Zinscaps mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Januar bzw. Juli 2011 in Bezug auf die getilgten Anteile vorzeitig beendet. Infolgedessen wurde ein Aufwand von 9,1 Millionen EUR aus der Cash Flow Hedge Reserve in das Ergebnis aus der Bewertung von Zinsswaps und Zinscaps zum Fair Value reklassifiziert.

10. Sonstiges finanzielles Ergebnis

in Mio. EUR	2010	2009
Ergebnis aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs	–8,9	16,2
Ergebnis aus der Bewertung von Fremdwährungsderivaten zum Fair Value	–1,4	–17,5
Übrige sonstige finanzielle Erträge	0,1	–
Übrige sonstige finanzielle Aufwendungen	–1,5	–0,4
Summe	–11,7	–1,7

Die übrigen sonstigen finanziellen Aufwendungen beinhalten einmalige Kosten in Höhe von 0,8 Millionen EUR im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Konsortialkredits.

11. Steuern vom Einkommen und Ertrag

in Mio. EUR	2010	2009
Tatsächliche Ertragsteuern	–106,5	–78,1
Latente Steuern	21,3	31,5
(davon aus temporären Differenzen)	(11,7)	(38,7)
(davon aus steuerlichen Verlustvorträgen)	(9,6)	(–7,2)
Summe	–85,2	–46,6

Der effektive Steueraufwand in Höhe von 85,2 Millionen EUR (2009: 46,6 Millionen EUR) weicht um 13,4 Millionen EUR (2009: 32,0 Millionen EUR) vom erwarteten Steueraufwand in Höhe von 71,8 Millionen EUR (2009: 14,6 Millionen EUR) ab. Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des Konzernsteuersatzes in Höhe von 31 % (2009: 31 %) auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Der Unterschied zwischen erwartetem und effektivem Steueraufwand begründet sich wie folgt:

in Mio. EUR	2010	2009
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	231,8	47,1
Erwartete Ertragsteuern (31%, 2009: 31%)	-71,8	-14,6
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für Gewerbesteuer	-0,5	-3,3
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	-14,3	-8,5
Änderungen von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern/ Verluste ohne Bildung latenter Steuern	12,4	-14,2
Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	0,5	3,6
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-11,1	-12,9
Steuerfreie Erträge	1,1	1,7
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,3	-1,2
Periodenfremde Steuern	-1,9	4,3
Latente Steuern auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen	1,6	-0,1
Sonstige Effekte	-2,5	-1,4
Effektiver Steueraufwand	-85,2	-46,6

Die nicht abzugsfähigen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus nicht abzugsfähigen Finanzierungsaufwendungen und Währungsverlusten.

Die latenten Steuern resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

in Mio. EUR	31.12.2010		31.12.2009	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Kurzfristige Vermögenswerte				
Flüssige Mittel und finanzielle Vermögenswerte	10,5	3,9	11,1	4,9
Vorräte	11,0	0,3	9,7	0,3
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	15,1	89,4	14,6	82,7
Immaterielle Vermögenswerte	6,5	103,1	5,7	115,5
Finanzielle Vermögenswerte	10,2	7,7	16,6	7,7
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	9,8	0,2	7,8	0,2
Verbindlichkeiten	26,4	2,2	29,5	1,3
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	8,3	0,1	7,0	0,1
Sonstige Rückstellungen	26,1	1,4	32,4	1,3
Verbindlichkeiten	14,2	6,9	11,8	6,8
Sonderposten mit Rücklageanteil	5,0	2,4	4,8	2,1
Verlustvorträge	96,0	-	92,7	-
Konsolidierungssachverhalte	-	4,5	-	6,1
Latente Steuer (brutto)	239,1	222,1	243,7	229,0
Wertberichtigung ¹⁾	-60,2	-	-69,8	-
Saldierung	-98,0	-98,0	-106,9	-106,9
Latente Steuer (netto)	80,9	124,1	67,0	122,1

¹⁾ Aktive latente Steuern und entsprechende Wertberichtigungen werden brutto dargestellt.

Von den aktiven latenten Steuern sind 54,2 Millionen EUR (31.12.2009: 53,5 Millionen EUR) kurzfristig und 26,7 Millionen EUR (31.12.2009: 13,5 Millionen EUR) langfristig. Von den passiven latenten Steuern sind 0,2 Millionen EUR (31.12.2009: 0,7 Millionen EUR) kurzfristig und 123,9 Millionen EUR (31.12.2009: 121,4 Millionen EUR) langfristig.

Die Höhe der temporären Differenzen, für die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, beträgt 532,2 Millionen EUR (31.12.2009: 344,4 Millionen EUR). In diesen Beträgen sind temporäre Differenzen enthalten, die nach dem jeweiligen lokalen Steuerrecht lediglich anteilig (5%) der Besteuerung mit dem entsprechenden lokalen Steuersatz unterliegen. Die hierin enthaltenen anteiligen temporären Differenzen, die effektiv nicht der Besteuerung unterliegen (95%), betragen 288,3 Millionen EUR (31.12.2009: 243,7 Millionen EUR).

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

in Mio. EUR	31.12.2010		31.12.2009	
	Verlustvorträge	(davon: Verlustvorträge ohne latente Steuern)	Verlustvorträge	(davon: Verlustvorträge ohne latente Steuern)
Innerhalb eines Jahres	24,5	(24,2)	0,1	(–)
2 bis 5 Jahre	5,1	(3,1)	25,9	(24,2)
6 bis 9 Jahre	5,5	(–)	6,1	(–)
Mehr als 9 Jahre	58,6	(56,5)	52,3	(49,7)
Unbegrenzt	417,4	(249,1)	402,4	(304,8)
Summe	511,1	(332,9)	486,8	(378,7)

Bei der Bewertung der latenten Steuern auf Verlustvorträge werden Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Einschränkungen hinsichtlich der Inanspruchnahme (Mindestbesteuerung) berücksichtigt.

Von den gesamten Verlustvorträgen wurden für voraussichtlich nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 178,2 Millionen EUR (31.12.2009: 108,1 Millionen EUR) latente Steuern in Höhe von 35,6 Millionen EUR (31.12.2009: 26,0 Millionen EUR) gebildet. In den voraussichtlich nutzbaren Verlustvorträgen in Höhe von 178,2 Millionen EUR sind inländische körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 123,3 Millionen EUR (31.12.2009: 42,2 Millionen EUR) enthalten. Für voraussichtlich nicht nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 332,9 Millionen EUR (31.12.2009: 378,7 Millionen EUR) wurden keine latenten Steuern gebildet.

Die im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von 3,2 Millionen EUR (31.12.2009: 9,2 Millionen EUR) wurden ausschließlich für die erfolgsneutral erfassten Bestandteile der Fair Values von in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogenen Zinsswaps und Zinscaps gebildet. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 9,0 Millionen EUR als Ertrag (2009: 5,8 Millionen EUR als Ertrag) der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert.

12. Minderheitsanteile am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen mit 4,1 Millionen EUR (2009: 1,9 Millionen EUR) den Jahresüberschuss und mit 1,1 Millionen EUR (2009: 1,3 Millionen EUR) den Jahresfehlbetrag vollkonsolidierter Gesellschaften.

13. Personalaufwendungen/Mitarbeiter

Die Personalaufwendungen betragen insgesamt 618,1 Millionen EUR (2009: 590,3 Millionen EUR). In dieser Position sind Löhne und Gehälter in Höhe von insgesamt 491,5 Millionen EUR (2009: 471,5 Millionen EUR) sowie Sozialaufwendungen in Höhe von 126,6 Millionen EUR (2009: 118,8 Millionen EUR) enthalten; davon entfallen 40,2 Millionen EUR (2009: 34,9 Millionen EUR) auf Pensionsaufwendungen (einschließlich Arbeitgeberbeiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung). Der Zinsanteil der Zuführung zu den Rückstellungen für Personalkosten (im Wesentlichen Pensionsrückstellungen) ist nicht im Personalaufwand enthalten, sondern wird im Finanzergebnis unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Segmenten setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Europa	6.283	6.319
Nordamerika	3.463	3.337
Lateinamerika	1.237	1.215
Asien Pazifik	614	182
Alle sonstigen Segmente	137	124
Summe	11.734	11.177

Die Mitarbeiterzahl des Brenntag Konzerns zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf 12.344 (31.12.2009: 11.094); davon sind in Deutschland 1.485 (31.12.2009: 1.469) beschäftigt.

14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie in Höhe von 2,93 EUR (2009: –0,2 Cent) ermittelt sich durch Division des den Aktionären der Brenntag AG zustehenden Anteils am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 143,6 Millionen EUR (2009: –0,1 Millionen EUR) durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien. Für deren Berechnung werden die bei Umwandlung in eine Aktiengesellschaft am 11. März 2010 entstandenen 41 Millionen Aktien bereits vom 1. Januar 2009 an berücksichtigt. Die im Rahmen der Kapitalerhöhung am 29. März 2010 emittierten 10,5 Millionen Aktien werden für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2010 anteilig berücksichtigt.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich somit wie folgt entwickelt:

	Datum	Anzahl Aktien (ungewichtet)	Gewichtung in Tagen	Anzahl Aktien (gewichtet)
	01.01.2009	41.000.000	365	41.000.000
	01.01.2010	41.000.000	365	41.000.000
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien	29.03.2010	10.500.000	278	7.997.260
	31.12.2010	51.500.000		48.997.260

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

15. Flüssige Mittel

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Bankeinlagen	354,5	594,0
Schecks und Kassenbestand	8,4	8,6
Summe	362,9	602,6

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen fremde Dritte	1.059,6	831,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	0,1	–
Summe	1.059,7	831,4

Die zum Berichtsstichtag bestehenden nicht einzelwertgeminderten, jedoch überfälligen Forderungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
1 bis 30 Tage	142,1	105,9
31 bis 60 Tage	21,8	18,0
61 bis 90 Tage	4,5	4,6
91 bis 180 Tage	3,6	3,7
Über 180 Tage	5,2	3,6
Nicht einzelwertgeminderte überfällige Forderungen	177,2	135,8
Nicht einzelwertgeminderte und nicht überfällige Forderungen	872,4	688,8
Bruttowert einzelwertgeminderter Forderungen	55,0	51,7
Bruttowert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.104,6	876,3

Die Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Kumulierte Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Stand 31.12.2008	34,2
Wechselkursdifferenzen	0,6
Zuführungen	17,0
Auflösungen	–2,9
Inanspruchnahmen	–4,0
Stand 31.12.2009	44,9
Wechselkursdifferenzen	1,5
Zuführungen	9,9
Auflösungen	–3,0
Inanspruchnahmen	–8,4
Stand 31.12.2010	44,9

17. Sonstige Forderungen

in Mio. EUR	31.12.2010		31.12.2009	
	Gesamt	(davon kurzfristig)	Gesamt	(davon kurzfristig)
Forderungen aus Umsatzsteuer	19,7	(19,7)	18,1	(18,1)
Forderungen aus Emballagen	19,4	(19,4)	19,0	(19,0)
Erstattungsansprüche - Umwelt	9,7	(1,3)	8,6	(0,4)
Debitorische Kreditoren	5,4	(5,4)	5,7	(5,7)
Forderungen an Versicherungen	4,9	(4,9)	4,5	(4,5)
Forderungen aus Plan Assets - Pensionen	4,8	(-)	5,5	(-)
Kautionen	3,0	(3,0)	2,0	(2,0)
Forderungen aus Provisionen und Boni	2,8	(2,8)	2,9	(2,9)
Anzahlungen	2,1	(2,1)	2,1	(2,1)
Forderungen aus sonstigen Steuern	2,0	(2,0)	2,1	(2,1)
Forderungen gegen Mitarbeiter	1,6	(1,6)	2,9	(2,9)
Übrige sonstige Forderungen	17,7	(14,0)	20,3	(15,0)
Rechnungsabgrenzungsposten	11,0	(10,4)	12,8	(10,5)
Summe	104,1	(86,6)	106,5	(85,2)

18. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2010
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Finanzierungsforderungen gegen fremde Dritte	4,6	5,7	-	10,3
Derivative Finanzinstrumente	1,5	-	-	1,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,5	-	-	1,5
Finanzierungsforderungen gegen nahestehende Unternehmen	-	0,6	0,1	0,7
Summe	7,6	6,3	0,1	14,0

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2009
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Finanzierungsforderungen gegen fremde Dritte	3,0	7,0	1,1	11,1
Derivative Finanzinstrumente	0,6	-	-	0,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,4	-	-	1,4
Finanzierungsforderungen gegen nahestehende Unternehmen	1,3	0,6	1,9	3,8
Summe	6,3	7,6	3,0	16,9

19. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Handelswaren	584,0	388,3
Fertige Erzeugnisse	17,2	30,0
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4,9	4,0
Summe	606,1	422,3

20. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von 0,4 Millionen EUR (31.12.2009: 3,2 Millionen EUR) angesetzt; davon entfallen 0,4 Millionen EUR auf Nordamerika (31.12.2009: 1,3 Millionen EUR) und 0,0 Millionen EUR auf Lateinamerika (31.12.2009: 1,9 Millionen EUR). Diese Vermögenswerte beinhalten Grundstücke und Gebäude, die innerhalb der nächsten zwölf Monate veräußert werden sollen, da sie für den Geschäftsbetrieb nicht mehr erforderlich sind.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich der mit dem Verkauf der Vermögenswerte verbundenen Kosten angesetzt. Da der Fair Value abzüglich der mit dem Verkauf der Vermögenswerte verbundenen Kosten den Restbuchwert übersteigt, waren im Berichtszeitraum keine Wertminderungen vorzunehmen.

Aus den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten wurden Grundstücke und Gebäude in Höhe von 2,0 Millionen EUR in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umgegliedert, da für diese Vermögenswerte keine Veräußerungsabsicht innerhalb der nächsten zwölf Monate mehr besteht.

21. Sachanlagen

in Mio. EUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN					
Stand 31.12.2008	521,8	278,4	139,0	19,4	958,6
Wechselkursdifferenzen	3,1	–0,2	3,3	–0,3	5,9
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	–	0,1	0,1	–	0,2
Sonstige Zugänge	4,7	19,6	21,4	23,6	69,3
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	1,7	–0,9	–	–	0,8
Abgänge	–0,3	–3,5	–15,9	–0,3	–20,0
Umbuchungen	9,4	8,3	1,5	–20,4	–1,2
Stand 31.12.2009	540,4	301,8	149,4	22,0	1.013,6
Wechselkursdifferenzen	22,7	13,6	6,2	0,9	43,4
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	11,7	0,9	3,4	0,4	16,4
Sonstige Zugänge	6,0	23,2	30,5	23,1	82,8
Abgänge	–0,7	–3,1	–13,4	–	–17,2
Umbuchungen	12,4	11,3	4,0	–28,9	–1,2
Stand 31.12.2010	592,5	347,7	180,1	17,5	1.137,8
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN					
Stand 31.12.2008	41,5	66,7	54,8	–	163,0
Wechselkursdifferenzen	0,4	0,1	2,2	–	2,7
Planmäßige Abschreibungen	20,0	32,0	28,6	–	80,6
Außerplanmäßige Abschreibungen	1,2	0,5	–	–	1,7
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	–0,8	–0,6	–	–	–1,4
Abgänge	–0,3	–2,2	–14,6	–	–17,1
Umbuchungen	–	0,7	–0,7	–	–
Stand 31.12.2009	62,0	97,2	70,3	–	229,5
Wechselkursdifferenzen	3,3	4,4	2,5	–	10,2
Planmäßige Abschreibungen	20,7	32,9	30,4	–	84,0
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–0,2	–2,5	–12,2	–	–14,9
Umbuchungen	–	–0,5	–0,1	–	–0,6
Stand 31.12.2010	85,8	131,5	90,9	–	308,2
Buchwerte zum 31.12.2010	506,7	216,2	89,2	17,5	829,6
Buchwerte zum 31.12.2009	478,4	204,6	79,1	22,0	784,1

Die Buchwerte für aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen angesetzte Vermögenswerte betragen für Grundstücke und Gebäude 10,0 Millionen EUR (31.12.2009: 10,0 Millionen EUR), technische Anlagen und Maschinen 0,8 Millionen EUR (31.12.2009: 1,1 Millionen EUR) und für andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung 6,7 Millionen EUR (31.12.2009: 5,9 Millionen EUR).

Der Bestand an Investitionszuschüssen beläuft sich auf 1,0 Millionen EUR (31.12.2009: 1,0 Millionen EUR).

22. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um Grundstücke und Gebäude in Höhe von 2,0 Millionen EUR, die zuvor in den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen wurden. Aufgrund der Marktbedingungen auf dem lokalen Immobilienmarkt hat Brenntag sich Ende Dezember 2010 entschieden, die nicht selbst genutzten Grundstücke und Gebäude längerfristig zur Wertsteigerung zu halten und bis zum Zeitpunkt der Veräußerung zu vermieten.

in Mio. EUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand 31.12.2009	–
Umbuchungen	3,5
Stand 31.12.2010	3,5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	
Stand 31.12.2009	–
Umbuchungen	1,5
Stand 31.12.2010	1,5
Buchwerte zum 31.12.2010	2,0
Buchwerte zum 31.12.2009	–

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden von externen Gutachtern bewertet. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 2,1 Millionen EUR.

23. Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Goodwill	Trademarks	Kunden- beziehungen und ähnliche Rechte	Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN					
Stand 31.12.2008	1.450,4	207,5	457,2	41,0	2.156,1
Wechselkursdifferenzen	0,4	–	2,6	0,4	3,4
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	2,8	1,9	2,2	0,6	7,5
Sonstige Zugänge	–	–	–	2,5	2,5
Abgänge	–0,2	–	–	–1,3	–1,5
Umbuchungen	–	–	–	1,2	1,2
Stand 31.12.2009	1.453,4	209,4	462,0	44,4	2.169,2
Wechselkursdifferenzen	75,7	0,7	22,6	1,8	100,8
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	70,8	–	25,5	0,5	96,8
Sonstige Zugänge	–	–	–	2,3	2,3
Abgänge	–	–	–428,3	–2,1	–430,4
Umbuchungen	–	–	0,7	–0,7	–
Stand 31.12.2010	1.599,9	210,1	82,5	46,2	1.938,7
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN					
Stand 31.12.2008	–	6,0	238,9	14,6	259,5
Wechselkursdifferenzen	–	0,1	0,6	0,7	1,4
Planmäßige Abschreibungen	–	2,3	114,4	6,9	123,6
Abgänge	–	–	–	–1,2	–1,2
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2009	–	8,4	353,9	21,0	383,3
Wechselkursdifferenzen	–	0,5	17,0	0,5	18,0
Planmäßige Abschreibungen	–	1,3	96,2	6,9	104,4
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	0,2	0,2
Abgänge	–	–	–428,3	–2,1	–430,4
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2010	–	10,2	38,8	26,5	75,5
Buchwerte zum 31.12.2010	1.599,9	199,9	43,7	19,7	1.863,2
Buchwerte zum 31.12.2009	1.453,4	201,0	108,1	23,4	1.785,9

Der Goodwill und die Trademark „Brenntag“ werden regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, nach Abschluss des jährlichen Budgetprozesses einem Impairmenttest unterzogen.

Die regionale Verteilung des Goodwills auf die für den Impairmenttest relevanten Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Europa	722,0	706,5
Nordamerika	726,2	665,2
Lateinamerika	31,9	29,0
Asien Pazifik	91,6	24,9
Alle sonstigen Segmente	28,2	27,8
Konzern	1.599,9	1.453,4

Als erzielbarer Betrag wurde der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten zugrunde gelegt. Dieser wird auf der Grundlage eines anerkannten Unternehmensbewertungsmodells ermittelt. Dem Unternehmensbewertungsmodell liegen Cash Flow-Planungen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen Fünf-Jahres-Planung beruhen.

Die Cash Flow-Prognosen für den Impairmenttest des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2010 wurden aus dem Budget für 2011 und aus den Planjahren 2012 bis 2015 abgeleitet. Die angenommene Wachstumsrate für den Zeitraum ab 2016 beträgt in Europa und Nordamerika 1,25 % (2009: 1,25 %) sowie in Lateinamerika und in Asien Pazifik 2,5 % (2009: 2,5 %). Die geplanten Cash Flows basieren auf historischen Erfahrungen des Managements und Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Sie wurden mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) abgezinst.

Die Abzinsungssätze für die Segmente spiegeln die speziellen Risiken der jeweiligen Region wider:

WACC in %	2010	2009
Europa	7,8	8,3
Nordamerika	7,4	7,9
Lateinamerika	9,6	10,0
Asien Pazifik	8,9	8,7
Konzern	7,8	8,3

Abschreibungen auf Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte sowie lokale Trademarks werden in den Vertriebskosten erfasst.

Bei den Abgängen bei Bruttowerten und Wertberichtigungen auf Kundenbeziehungen von jeweils 428,3 Millionen EUR handelt es sich um die im Rahmen des Erwerbs des Brenntag Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 aktivierten Kundenbeziehungen. Diese Kundenbeziehungen wurden über vier Jahre bis zum 30. September 2010 planmäßig abgeschrieben.

24. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Beteiligungen an Joint Ventures	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Summe
Stand 31.12.2008	21,1	13,6	34,7
Wechselkursdifferenzen	–	2,3	2,3
Anteilige Jahresergebnisse	–	3,9	3,9
Vereinnahmte Gewinnausschüttungen	–1,1	–	–1,1
Abgänge	–20,0	–1,2	–21,2
Stand 31.12.2009	–	18,6	18,6
Wechselkursdifferenzen	–	3,2	3,2
Anteilige Jahresergebnisse	–	4,7	4,7
Vereinnahmte Gewinnausschüttungen	–	–0,4	–0,4
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	2,5	2,5
Stand 31.12.2010	–	28,6	28,6

Die Geschäftsjahre der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr.

Vermögenswerte, Schulden, Umsatzerlöse und Periodenergebnisse der zum Bilanzstichtag nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Gesellschaften (Darstellung jeweils auf Basis von 100% der Anteile) stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige Vermögenswerte	59,5	39,4
Langfristige Vermögenswerte	22,9	16,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	20,4	19,9
Langfristige Verbindlichkeiten	13,2	5,2

in Mio. EUR	2010	2009
Umsatzerlöse	129,1	103,1
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	9,8	7,7

Ehemalige Joint Ventures oder assoziierte Unternehmen, an denen Brenntag zum Bilanzstichtag nicht mehr maßgeblich beteiligt ist, bleiben in den, in den beiden obigen Tabellen dargestellten, Finanzinformationen des Abgangsjahres unberücksichtigt.

Umsatzerlöse und Ergebnisse von erworbenen Gesellschaften werden im Jahr des Erwerbs nur für den Zeitraum der Konzernzugehörigkeit gezeigt.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten	834,0	655,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	0,1	–
Summe	834,1	655,6

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind abgegrenzte Schulden (accruals) in Höhe von 120,0 Millionen EUR (31.12.2009: 92,1 Millionen EUR) enthalten.

26. Finanzverbindlichkeiten

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2010
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	20,4	1.461,6	–	1.482,0
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39,8	186,4	9,5	235,7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3,5	10,4	5,9	19,8
Derivative Finanzinstrumente	18,8	9,7	–	28,5
Übrige Finanzverbindlichkeiten	4,6	13,2	–	17,8
Summe	87,1	1.681,3	15,4	1.783,8
Flüssige Mittel				362,9
Netto-Finanzverbindlichkeiten				1.420,9

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2009
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	30,7	1.216,7	913,0	2.160,4
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16,7	171,8	10,3	198,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3,4	10,3	6,4	20,1
Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	–	–	702,2	702,2
Derivative Finanzinstrumente	5,6	34,3	–	39,9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	5,1	10,6	1,4	17,1
Summe	61,5	1.443,7	1.633,3	3.138,5
Flüssige Mittel				602,6
Netto-Finanzverbindlichkeiten				2.535,9

Das Finanzierungskonzept der Brenntag besteht im Wesentlichen aus Kreditvereinbarungen mit einem Konsortium von internationalen Kreditgebern. Dieser Konsortialkredit besteht zum 31. Dezember 2010 aus Senior Facility Agreements und einem Second-Lien Facility Agreement.

Die Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit setzen sich wie folgt zusammen:

		Restlaufzeit							31.12.2010
		Zinssatz über							
in Mio. EUR	Restlaufzeit	EURIBOR/ LIBOR	bis zu 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Senior Facility Agreements									
Tranche A	18.01.2013	3,25%	7,8	13,3	10,6	–	–	–	31,7
Tranche B	18.01.2014	3,5%/3,75%	–	–	–	1.023,0	–	–	1.023,0
Tranche C	18.01.2015	4,0%	–	–	–	–	112,1	–	112,1
Abgegrenzte Zinsen			8,4	–	–	–	–	–	8,4
Summe			16,2	13,3	10,6	1.023,0	112,1	–	1.175,2
Second-Lien Facility Agreement									
	18.07.2015	6,0%	–	–	–	–	306,4	–	306,4
Abgegrenzte Zinsen			5,9	–	–	–	–	–	5,9
Summe			5,9	–	–	–	306,4	–	312,3
Transaktionskosten			–1,7	–1,6	–1,6	–0,4	–0,2		–5,5
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit			20,4	11,7	9,0	1.022,6	418,3	–	1.482,0

in Mio. EUR	Restlaufzeit	Zinssatz über EURIBOR/ LIBOR	Restlaufzeit						31.12.2009	
			bis zu 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Senior Facility Agreements										
Tranche A	18.01.2013	1,75 %	10,5	22,6	33,0	19,9	–	–	86,0	
Tranche B	18.01.2014	1,75 %/2,0 %	–	–	–	–	1.145,6	–	1.145,6	
Tranche C	18.01.2015	2,25 %	–	–	–	–	–	122,3	122,3	
Abgegrenzte Zinsen			8,0	–	–	–	–	–	8,0	
Summe			18,5	22,6	33,0	19,9	1.145,6	122,3	1.361,9	
Second-Lien Facility Agreement										
	18.07.2015	4,0 %	–	–	–	–	–	362,2	362,2	
Abgegrenzte Zinsen			3,7	–	–	–	–	–	3,7	
Summe			3,7	–	–	–	–	362,2	365,9	
Mezzanine Facility Agreement										
	18.01.2016	7,0 %	–	–	–	–	–	422,7	422,7	
Abgegrenzte Zinsen			10,1	–	–	–	–	5,8	15,9	
Summe			10,1	–	–	–	–	428,5	438,6	
Transaktionskosten			–1,6	–1,5	–1,5	–1,3	–0,1	–	–6,0	
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit			30,7	21,1	31,5	18,6	1.145,5	913,0	2.160,4	

Die zum 31. Dezember 2009 bestehenden Verbindlichkeiten aus dem Mezzanine Facility Agreement in Höhe von 438,6 Millionen EUR wurden zum 31. März 2010 inklusive der bis dahin aufgelaufenen Zinsen vollständig getilgt. Des Weiteren wurden im April 2010 Verbindlichkeiten aus dem Second-Lien Facility Agreement in Höhe von 69,0 Millionen EUR sowie in April und Mai 2010 Verbindlichkeiten aus den Senior Facility Agreements in Höhe von 227,3 Millionen EUR getilgt.

Die Kredite unter den Senior Facility Agreements und dem Second-Lien Facility Agreement sind in voller Höhe durch Verpfändung von direkten und indirekten Beteiligungen der Brenntag AG an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sowie durch weitere verpfändete Vermögenswerte besichert.

Im Falle eines nachhaltigen Verstoßes des Brenntag Konzerns gegen die in den syndizierten Kreditverträgen dargelegten Auflagen und Pflichten hat der von den Kreditgebern eingesetzte Verwalter (facility agent) die Möglichkeit, die Kredite zur Zahlung fällig zu stellen, wenn ihm dies zur Sicherung der Interessen der Kreditgeber notwendig erscheint. Sollten die entsprechenden Brenntag Konzerngesellschaften, die als Kreditnehmer auftreten, nicht in der Lage sein, diese Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, sind die Kreditgeber zur Vollstreckung der ihnen gestellten Sicherheiten ermächtigt.

Die Buchwerte der im Konzernabschluss der Brenntag AG ausgewiesenen Vermögenswerte, die zusätzlich zu den verpfändeten Gesellschaftsanteilen zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten dienen, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Vorräte	292,0	204,4
Sachanlagen	442,9	429,3
Flüssige Mittel	250,7	460,9
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	798,2	667,3
Summe	1.783,8	1.761,9

Das zum 31. Dezember 2009 bestehende Darlehen der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, in Höhe von 702,2 Millionen EUR wurde inklusive der bis zum 28. März 2010 aufgelaufenen Zinsen nach Verrechnung mit Forderungen gegenüber der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, in die Kapitalrücklage der Brenntag AG eingelegt. Die Kapitalrücklage erhöhte sich dadurch um 714,9 Millionen EUR.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten in Höhe von 176,7 Millionen EUR (31.12.2009: 171,9 Millionen EUR) Bankverbindlichkeiten der konsolidierten irischen Zweckgesellschaft Brenntag Funding Ltd., Dublin.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von den künftigen Mindestleasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing:

in Mio. EUR	Mindest- leasingzahlungen	Zinsanteil	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
bis zu 1 Jahr	5,1	1,6	3,5
1 bis 2 Jahre	3,7	1,3	2,4
2 bis 3 Jahre	6,6	0,8	5,8
3 bis 4 Jahre	1,9	0,7	1,2
4 bis 5 Jahre	1,6	0,6	1,0
mehr als 5 Jahre	10,0	4,1	5,9
31.12.2010	28,9	9,1	19,8

in Mio. EUR	Mindest- leasingzahlungen	Zinsanteil	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
bis zu 1 Jahr	5,4	2,0	3,4
1 bis 2 Jahre	4,2	1,4	2,8
2 bis 3 Jahre	2,9	1,2	1,7
3 bis 4 Jahre	5,8	0,7	5,1
4 bis 5 Jahre	1,3	0,6	0,7
mehr als 5 Jahre	10,9	4,5	6,4
31.12.2009	30,5	10,4	20,1

27. Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2010		31.12.2009	
	(davon kurzfristig)		(davon kurzfristig)	
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	89,9	(89,9)	77,5	(77,5)
Verbindlichkeiten aus Emballagen	70,1	(70,1)	68,1	(68,1)
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	35,7	(35,7)	26,0	(26,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	15,2	(15,2)	11,9	(11,9)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	14,3	(14,3)	15,1	(15,1)
Rechnungsabgrenzungsposten	10,5	(10,5)	10,8	(10,8)
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	7,9	(7,9)	7,4	(7,4)
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	87,3	(85,3)	93,9	(92,2)
Summe	330,9	(328,9)	310,7	(309,0)

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Schulden (accruals) in Höhe von 35,8 Millionen EUR (31.12.2009: 33,6 Millionen EUR) enthalten.

28. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Personalaufwendungen		Übrige	Summe
	Umwelt			
Stand 01.01.2010	122,7	17,2	55,7	195,6
Wechselkursdifferenzen	7,6	0,8	1,5	9,9
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0,1	0,3	0,9	1,3
Aufzinsungen	2,8	0,2	0,1	3,1
Inanspruchnahmen	-5,1	-9,2	-13,3	-27,6
Auflösungen	-9,5	-0,1	-8,1	-17,7
Zuführungen	5,4	8,7	10,7	24,8
Umbuchungen	-	-0,2	2,9	2,7
Stand 31.12.2010	124,0	17,7	50,4	192,1

Die sonstigen Rückstellungen haben folgende Fristigkeiten:

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
bis 1 Jahr	56,2	56,1
1 bis 5 Jahre	89,9	92,2
mehr als 5 Jahre	46,0	47,3
Summe	192,1	195,6

Umweltrückstellungen

Die Geschäftstätigkeit des Brenntag Konzerns unterliegt weltweit unterschiedlichen Rechtssystemen, die Vorgaben für den Umgang mit chemischen Stoffen enthalten. Diese Regelungen können dazu führen, dass Maßnahmen zur Entsorgung gefährlicher Stoffe oder zur Beseitigung von Umweltschäden zu ergreifen sind. Die Verpflichtung zur Sanierung trifft in der Regel den Verursacher der Umweltschäden, unabhängig davon, ob die Verschmutzungen als Eigentümer oder als Betreiber einer Anlage hervorgerufen wurden.

Ansatz und Bewertung der Umweltrückstellungen werden zentral durch externe Gutachter koordiniert. Ist die Durchführung von Sanierungen oder die Erteilung von Umweltauflagen wahrscheinlich und führen diese zum Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen, wird eine Rückstellung gebildet, wenn die dadurch entstehenden Kosten verlässlich geschätzt werden können. Die Ermittlung der Rückstellungsbeträge basiert auf individuellen Kostenschätzungen für jeden einzelnen Sachverhalt. Berücksichtigt werden neben Art und Umfang der Verschmutzungen auch die Gegebenheiten der einzelnen Standorte und deren Lage in den unterschiedlichen Rechtsräumen.

Umweltrückstellungen werden zum Barwert angesetzt. Die Diskontierung erfolgt mit laufzeitabhängigen risikofreien Zinssätzen, die aus Swapsätzen am Interbankenmarkt für die jeweiligen funktionalen Währungen abgeleitet werden. Inflationsbedingte Steigerungen der zukünftig anfallenden Ausgaben werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2010 belaufen sich die Umweltrückstellungen auf 124,0 Millionen EUR (31.12.2009: 122,7 Millionen EUR). Die gebildeten Umweltrückstellungen betreffen im Wesentlichen die Sanierung von Boden und Grundwasser für jetzige und ehemalige, eigene oder geleaste Standorte und umfassen auch Kosten für weitere und begleitende Maßnahmen wie notwendige umwelttechnische Untersuchungen und Beobachtungen. Die Rückstellungen beinhalten mit 23,8 Millionen EUR (31.12.2009: 29,3 Millionen EUR) auch mögliche Verpflichtungen (contingencies), die im Wesentlichen im Rahmen der Akquisition des Brenntag Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 aufgrund der Vorschriften des IFRS 3 durch die Kaufpreisallokation Eingang in die Bilanz gefunden haben.

Durch die Vielzahl der bei der Ermittlung der Umweltrückstellungen zu berücksichtigenden Einflussgrößen ist die Bewertung mit Unsicherheiten behaftet. Dies gilt sowohl für die Höhe der zukünftig anfallenden Ausgaben als auch für deren zeitlichen Anfall. Auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vorliegenden Informationen ist jedoch davon auszugehen, dass die Umweltrückstellungen angemessen sind und etwaige zusätzlich anfallende Beträge keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben würden.

In einigen Fällen bestehen für die zukünftig durchzuführenden Umweltmaßnahmen besondere Vereinbarungen, die eine Erstattung der anfallenden Ausgaben durch Dritte bewirken. Ist der Erhalt der Zahlungen in dem Fall, dass Brenntag seine Verpflichtung erfüllt, so gut wie sicher, werden diese Erstattungsansprüche aktiviert. Die Bewertung erfolgt analog zu den entsprechenden Rückstellungen. Der angesetzte Betrag überschreitet nicht die Höhe der Rückstellung. Die zum 31. Dezember 2010 aktivierten Erstattungsansprüche belaufen sich auf 9,7 Millionen EUR (31.12.2009: 8,6 Millionen EUR).

Rückstellungen für Personalaufwendungen

Bei dem im Geschäftsjahr 2010 eingeführten aktienbasierten Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien handelt es sich um ein langfristig angelegtes Bonussystem für die Mitglieder des Vorstands der Brenntag AG, das jährlich neu aufgelegt wird. Die Höhe des Bonus ist dabei abhängig von der Erreichung quantitativer und qualitativer Ziele sowie von der Entwicklung des Kurses der Brenntag Aktie. Die quantitativen Ziele umfassen die finanziellen Kennzahlen Rohertrag, operatives EBITDA, Free Cash Flow und RONA. In Abhängigkeit vom Grad der Erreichung der quantitativen und qualitativen Ziele wird den Berechtigten jährlich ein Grundbetrag zugeteilt, der zur Hälfte in virtuelle Aktien umzuwandeln ist. Diese sind am Ende des Erdienungszeitraums mit dem durchschnittlichen Aktienkurs, bereinigt um Dividenden, Kapitalmaßnahmen und Aktiensplits (Total Shareholder Return), zu multiplizieren. Die Weiterentwicklung der zweiten Hälfte des Grundbetrags bis zur Auszahlung nach Ableistung der individuellen Erdienungszeiträume ist von der Über- bzw. Unterperformance des Total Shareholder Returns gegenüber der durchschnittlichen Kursentwicklung des MDAX abhängig. Der insgesamt auszuzahlende Betrag darf dabei 250% des Grundbetrags nicht übersteigen.

Die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungen betragen 1,0 Millionen EUR. Der im Personalaufwand enthaltene Gesamtaufwand für das virtuelle Aktienprogramm beträgt 1,0 Millionen EUR.

Des Weiteren sind in den Rückstellungen für Personalaufwendungen u.a. Altersteilzeitvergütungen in Höhe von 2,4 Millionen EUR (31.12.2009: 2,4 Millionen EUR) und Jubiläumsprämien in Höhe von 3,5 Millionen EUR (31.12.2009: 2,9 Millionen EUR) enthalten.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten u.a. Rückstellungen für Schadenersatz in Höhe von 5,3 Millionen EUR (31.12.2009: 5,2 Millionen EUR) sowie für Risiken aus ausstehenden Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 7,0 Millionen EUR (31.12.2009: 9,7 Millionen EUR) und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in Höhe von 3,0 Millionen EUR (31.12.2009: 2,8 Millionen EUR).

Rückstellungen für laufende bzw. voraussichtliche Rechtsstreitigkeiten werden für die Fälle gebildet, in denen angemessene Schätzungen möglich sind. Diese Rückstellungen beinhalten alle geschätzten Rechtskosten und die Kosten für mögliche Vergleiche. Die Beträge basieren auf Auskünften und Kostenschätzungen, die von Rechtsanwälten zur Verfügung gestellt wurden.

29. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter des Brenntag Konzerns existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Die Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich aufgrund der jeweiligen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des betreffenden Landes und sind von der Betriebszugehörigkeit und Vergütungsstufe des Mitarbeiters abhängig. Die leistungsorientierten Pensionspläne sind durch Rückstellungen finanziert und zum größeren Teil durch Vermögen externer Fonds abgedeckt.

Beitragsorientierte Pensionspläne (defined contribution plans)

Ein großer Teil der Mitarbeiter des Brenntag Konzerns erhält Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung, in die Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Daneben existieren diverse Pensionskassenzusagen bei Unternehmen des Brenntag Konzerns. Da nach Zahlung der Beiträge zur Altersversorgung an die öffentlichen und privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weitere Verpflichtung besteht, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen wurden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum angesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 beträgt der Pensionsaufwand innerhalb des Brenntag Konzerns für die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung 19,0 Millionen EUR (2009: 18,8 Millionen EUR) und für die nicht gesetzlich festgelegten beitragsorientierten Pläne 12,3 Millionen EUR (2009: 11,7 Millionen EUR).

Leistungsorientierte Pensionspläne (defined benefit plans)

Der Pensionsaufwand für Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen beträgt insgesamt 11,8 Millionen EUR (2009: 7,5 Millionen EUR). Bis auf die Zinsaufwendungen und die erwarteten Kapitalerträge aus externen Vermögenswerten, die im Finanzergebnis ausgewiesen werden, wird der Pensionsaufwand im Betriebsergebnis den Funktionsbereichen zugeordnet.

Pensionsaufwand für leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. EUR	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	-7,3	-6,1
Zinsaufwendungen	-8,7	-8,4
Erwartete Kapitalerträge aus dem Planvermögen	5,8	5,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Änderungen des Pensionsplans)	-1,2	-
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-2,6	0,6
Planabgeltungen	-	1,0
Auswirkung aus der Limitierung des Planvermögens gem. IAS 19.58 b	2,2	0,1
Summe	-11,8	-7,5

Die direkt vom Unternehmen zu leistenden Rentenzahlungen, die für das Jahr 2011 zu erwarten sind, belaufen sich auf 2,7 Millionen EUR. Die voraussichtlichen Einzahlungen in das Planvermögen für das Jahr 2011 betragen 6,3 Millionen EUR.

Während die Vermögenswerte auf der Basis des Fair Values der entsprechenden Geldanlagen zum 31. Dezember 2010 ermittelt wurden, wurden die Pensionsverpflichtungen im Rahmen versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen und der Kosten zugrunde gelegten Annahmen sind neben den erwarteten Vermögensrenditen in der folgenden Tabelle dargestellt:

Angewandte versicherungsmathematische Parameter

	Europa		Nordamerika		Lateinamerika		Asien Pazifik	
in %	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009
Rechnungszins	3,70 ¹⁾	4,10 ¹⁾	5,75	6,25	6,50	6,50	4,80	n.a.
Erwartete Einkommensentwicklung	2,10	2,10	4,00	4,00	2,40	2,40	5,50	n.a.
Erwartete Rentenentwicklung	1,30	1,30	3,00	3,00	6,50	6,50	4,00	n.a.
Inflation	1,50	1,50	3,00	3,00	5,00	5,00	4,00	n.a.
Trend bei medizinischen Kosten	n.a.	n.a.	6,60	6,50	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Erwartete Kapitalerträge auf Planvermögen	4,00	4,00	7,00	7,00	n.a.	n.a.	3,0	n.a.

¹⁾ 31.12.2010: EURO-Länder 4,75% Rechenzins; Schweiz 2,75% Rechenzins.
31.12.2009: EURO-Länder 5,25% Rechenzins; Schweiz 3,00% Rechenzins.

Zusammensetzung des Fair Values des Planvermögens

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Aktien	24,8	19,2
Festverzinsliche Wertpapiere	25,0	21,9
Sonstige	111,3	93,4
Summe	161,1	134,5

Das sonstige Planvermögen von 111,3 Millionen EUR (31.12.2009: 93,4 Millionen EUR) besteht in Höhe von 102,8 Millionen EUR (31.12.2009: 87,5 Millionen EUR) aus Versicherungsverträgen von europäischen Brenntag Gesellschaften und zu 8,5 Millionen EUR (31.12.2009: 5,9 Millionen EUR) aus sonstigem Vermögen in Asien (1,6 Millionen EUR), Kanada (0,3 Millionen EUR) und der Schweiz (6,6 Millionen EUR). Die Versicherungsverträge arbeiten mit einem durchschnittlichen Rechenzins von 3,0%. Zusammen mit den erwirtschafteten Erträgen aus den vergangenen Jahren und den damit verbundenen zukünftigen Renditeerwartungen werden im Durchschnitt 4,0% als langfristige Renditeerwartung angesetzt.

Die als Vermögenswerte ausgewiesenen Aktien und festverzinslichen Wertpapiere entfallen zu 28,1 Millionen EUR auf Kanada, zu 20,9 Millionen EUR auf die Schweiz und zu 0,8 Millionen EUR auf Frankreich.

Das kanadische Vermögen ist in externen Fondsanteilen angelegt. Das Portfolio dieses Fonds besteht zu 59,9% aus kanadischen und internationalen Aktien. 38,9% sind in festverzinslichen Wertpapieren angelegt und die restlichen 1,2% bestehen aus Bar- und sonstigem Vermögen. Aufgrund der Anlagenstruktur des Fonds sind 7,0% als langfristige Renditeerwartung angesetzt. Das Vermögen in der Schweiz ist zu 8,4% in internationalen Aktien und zu 14,2% in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Der überwiegende Teil in Höhe von 70,3% besteht aus Versicherungsverträgen. Die restlichen 7,1% sind Barvermögen. Die langfristige Renditeerwartung ist mit 3,75% angesetzt. Das Vermögen in Frankreich besteht ausschließlich aus festverzinslichen Wertpapieren mit einer langfristigen Renditeerwartung von 3,75%.

Effekt aus der Erhöhung/Verminderung der Steigerungsrate für Krankheitskosten

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Einfluss von +1%-Punkt auf den Dienstzeitaufwand und die Zinsaufwendungen	0,2	0,1
Einfluss von +1%-Punkt auf die Versorgungsverpflichtungen zum Jahresende	1,7	1,5
Einfluss von -1%-Punkt auf den Dienstzeitaufwand und die Zinsaufwendungen	-0,2	-0,1
Einfluss von -1%-Punkt auf die Versorgungsverpflichtungen zum Jahresende	-1,4	-1,2

Überleitung des Barwerts von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen

in Mio. EUR	2010	2009
VERSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNEN		
Barwert der Versorgungsansprüche am Jahresanfang	182,2	161,0
Wechselkursdifferenzen	18,7	3,2
Reklassifizierung	–	1,0
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	2,7	–
Inanspruchnahmen	-8,7	-10,0
Dienstzeitaufwand	7,3	6,1
Mitarbeiterbeiträge	1,3	1,2
Zinsaufwendungen	8,7	8,4
Änderungen der Pensionspläne	1,2	–
Planabgeltungen	–	-1,0
Versicherungsmathematischer Verlust	12,3	12,3
Barwert der Versorgungsansprüche am Jahresende	225,7	182,2
(davon fondsfinanziert)	(168,5)	(135,1)
(davon nicht fondsfinanziert)	(57,2)	(47,1)

in Mio. EUR	2010	2009
FAIR VALUE DES PLANVERMÖGENS		
Fair Value des Planvermögens am Jahresanfang	134,5	125,1
Wechselkursdifferenzen	17,9	2,5
Reklassifizierung	–	0,9
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	0,2	–
Inanspruchnahmen	–6,6	–8,2
Mitarbeiterbeiträge	1,3	1,2
Arbeitgeberbeiträge	6,2	5,7
Erwartete Kapitalerträge des Planvermögens	5,8	5,3
Versicherungsmathematischer Gewinn	1,8	2,0
Fair Value des Planvermögens am Jahresende	161,1	134,5

Die Überleitung von der Verpflichtung unter Berücksichtigung des Planvermögens auf die tatsächlich bilanzierte Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	168,5	135,1
Abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–161,1	–134,5
Unterdeckung durch das Planvermögen	7,4	0,6
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	57,2	47,1
Finanzierter Stand der Versorgungsansprüche	64,6	47,7
Nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Verlust	–8,7	–0,9
Nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – netto	55,9	46,8
Darin enthaltene aktivisch ausgewiesene Vermögenswerte	4,8	5,5
Limitierung des Planvermögens gem. IAS 19.58 b	–	2,1
Ausgewiesene Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	60,7	54,4

In den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen sind insgesamt 10,3 Millionen EUR (31.12.2009: 8,2 Millionen EUR) für Health Care-Pläne in Kanada enthalten.

Die noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Beträge stellen den Unterschied zwischen der Versorgungsverpflichtung – nach Abzug des Fair Values des Planvermögens – und der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeit dar. Der versicherungsmathematische Verlust in Höhe von 12,3 Millionen EUR (2009: 12,5 Millionen EUR) bei den Verpflichtungen entsteht durch versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 12,5 Millionen EUR (2009: 13,4 Millionen EUR) aufgrund von Änderungen in den versicherungsmathematischen Parametern, die zum Bewertungsstichtag anzusetzen sind, und durch versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 0,2 Millionen EUR (2009: 1,1 Millionen EUR) aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen bei den Verpflichtungen.

Der tatsächliche Gewinn aus Planvermögen beträgt 7,6 Millionen EUR (2009: 7,3 Millionen EUR). Die ebenfalls neu entstandenen und noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne im Planvermögen in Höhe von 1,8 Millionen EUR (2009: 2,0 Millionen EUR) sind auf Differenzen zwischen der effektiven und erwarteten Rendite des Planvermögens zurückzuführen. Insgesamt führt dies zu einem Gesamtbetrag noch nicht erfolgswirksam erfasster Verluste in Höhe von 8,7 Millionen EUR (2009: 0,9 Millionen EUR).

Nach IAS 19 wird der versicherungsmathematische Nettogewinn- bzw. Nettoverlustanteil, der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, anhand der Korridormethode ermittelt. Der Gewinn/Verlust außerhalb des 10%-Korridors (der höhere Betrag aus Versorgungsverpflichtung und Planvermögen) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der Mitarbeiter verteilt.

Historie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Versorgungsverpflichtung aus leistungsorientierten Pensionsplänen	225,7	182,2	161,0	162,6	171,4
Fair Value des Planvermögens	161,1	134,5	125,1	129,6	127,0
Finanzierter Stand der Versorgungsansprüche	64,6	47,7	35,9	33,0	44,4
Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen – Versorgungsverpflichtung	0,2	1,1	1,5	-2,6	-
Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen – Planvermögen	1,8	2,0	-15,8	-3,5	1,8

30. Eigenkapital

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements bei Brenntag ist der optimale Einsatz der genutzten Ressourcen zur Gewährleistung der Unternehmensfortführung unter gleichzeitiger Erwirtschaftung einer angemessenen, marktgerechten Rendite für die Anteilseigner.

Brenntag strebt auf Konzernebene daher eine angemessene Kapitalrentabilität, gemessen am RONA, an.

Im Jahr 2010 erwirtschaftete der Konzern einen RONA in Höhe von 33,0% und konnte diesen damit im Vergleich zum Vorjahr (26,8%) um 6,2%-Punkte steigern.

		2010	2009
EBITA	Mio. EUR	513,6	394,3
Durchschnittliche Sachanlagen	Mio. EUR	806,1	780,3
Durchschnittliches Working Capital	Mio. EUR	752,4	691,9
Return on Net Assets (RONA) ¹⁾	%	33,0	26,8

¹⁾ Zur Definition RONA siehe Kapitel „Konzernfinanzkennzahlen“.

Brenntag kontrolliert die Angemessenheit der Fremdvverschuldung u.a. über das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten (definiert als kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssige Mittel) zum operativen EBITDA („Leverage“). Grundsätzlich hält Brenntag einen Leverage zwischen 2,0x und 2,7x für akzeptabel. Höhere Leverages würde Brenntag nur temporär, etwa im Zusammenhang mit Akquisitionen, akzeptieren. Bedingt durch einen positiven Geschäftsverlauf kann dieser Leverage Korridor unterschritten werden, ohne dass es nach Ansicht der Gesellschaft einer Gegensteuerung bedarf.

Das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum operativen EBITDA verbesserte sich von 3,6 im Vorjahr auf 2,4 im Jahr 2010; ausschlaggebend hierfür waren die teilweise Rückführung des syndizierten Kredits mit Mitteln aus der Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs sowie die deutliche Steigerung des operativen EBITDA.

in Mio. EUR	2010	2009
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	1.696,7	2.374,8
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	87,1	61,5
Abzüglich flüssige Mittel	–362,9	–602,6
Netto-Finanzverbindlichkeiten ohne Gesellschafterdarlehen	1.420,9	1.833,7
Operatives EBITDA ²⁾	602,6	503,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten/operatives EBITDA ²⁾	2,4x	3,6x

¹⁾ 31.12.2009 ohne Gesellschafterdarlehen in Höhe von 702,2 Millionen EUR; zum 31.12.2010 existiert kein Gesellschafterdarlehen mehr, da es im Zuge des Börsengangs in die Kapitalrücklage der Brenntag AG eingelegt wurde.

²⁾ Operatives EBITDA 2009 bereinigt um Aufwendungen aus der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen Incentivierungsprogramms. Die Aufwendungen für die Mitglieder der Geschäftsführung beliefen sich auf 22,8 Millionen EUR.

Gezeichnetes Kapital

Im Zusammenhang mit der Umwandlung der Brenntag Management GmbH in eine Aktiengesellschaft wurde das gezeichnete Kapital in Höhe von 25.000 EUR durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 40.975.000 EUR erhöht.

Durch die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Börsengangs (Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien) erhöhte sich das gezeichnete Kapital der Brenntag AG um weitere 10.500.000 EUR.

Das gezeichnete Kapital der Brenntag AG belief sich somit zum 31. Dezember 2010 auf 51.500.000 EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 51.500.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 7 Abs. 3 der Satzung der Brenntag AG ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Brenntag AG als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Brenntag AG zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Brenntag AG. Hiervon ausgenommen sind etwaig von der Brenntag AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der Brenntag AG keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Kapitalrücklage

Infolge der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln reduzierte sich die Kapitalrücklage der Brenntag AG um 40.975.000 EUR.

Sie erhöhte sich durch die Ausgabe der neuen Aktien um 504.542.490,91 EUR. Dabei wurden Kosten im Zusammenhang mit der Ausgabe der neuen Aktien in Höhe von 13.684.074,06 EUR unter Berücksichtigung zugehöriger steuerlicher Effekte in Höhe von 3.726.564,97 EUR direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Des Weiteren wurde das Darlehen der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, inklusive der bis zum 28. März 2010 aufgelaufenen Zinsen (nach Verrechnung mit Forderungen gegenüber der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg), als Einlage in die Kapitalrücklage der Brenntag AG eingebracht. Die Kapitalrücklage erhöhte sich dadurch um weitere 714.942.243,36 EUR auf insgesamt 1.560.084.734,27 EUR.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten das kumulierte Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag. Des Weiteren werden Auswirkungen aus Anteilerwerben bzw. -verkäufen, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben, erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst (economic entity approach).

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 22. Juni 2011 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 72.100.000,00 EUR vorschlagen. Dies entspricht einer Dividende von 1,40 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie.

Sonstige Eigenkapitalbestandteile

Das Gesamtergebnis der Periode setzt sich zusammen aus dem Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie dem erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnis.

Das erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnis enthält Gewinne und Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Das Ergebnis aus Währungskursdifferenzen enthält die erfolgsneutral erfassten Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse in die Konzernwährung (Euro).

In der Cash Flow Hedge Reserve sind die erfolgsneutral erfassten Teile der Fair Values der in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogenen Zinsswaps, Basisswaps und Zinscaps ausgewiesen. Latente Steuern auf diese Effekte sind ebenfalls erfolgsneutral berücksichtigt.

Unter den Minderheitsanteilen werden die Anteile Konzernfremder am gezeichneten Kapital, an den Rücklagen und am Ergebnis von einbezogenen Tochterunternehmen ausgewiesen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

• Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Brenntag AG in der Zeit bis zum 28. Februar 2015 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 25.750.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 25.750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen,

- (i) um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (ii) bei Sachkapitalerhöhungen, insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- (iii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits an der Börse gehandelten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung im Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die nach dieser Ziffer (iii) unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet;
- (iv) um Verpflichtungen der Brenntag AG aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombination dieser Instrumente), die von der Brenntag AG oder von ihr abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Brenntag AG stehenden Unternehmen begeben worden sind und die ein Wandlungs- oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht bestimmen, zu erfüllen.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

• **Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Brenntag AG bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie wurde mit Ablauf der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wirksam und gilt bis zum 28. Februar 2015. Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Aktie der Brenntag AG im XETRA-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerb oder der Eingehung einer Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Aktie der Brenntag AG im XETRA-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung des Angebots oder, bei einem Erwerb auf andere Weise, vor dem Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck, insbesondere zur Verfolgung eines oder mehrerer der nachfolgenden Ziele, ausgeübt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats in anderer Weise als durch den Verkauf über die Börse oder ein Angebot an alle Aktionäre unter vollständigem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre wie folgt zu verwenden:

- (i) um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (ii) zur Veräußerung gegen Sacheinlage, insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- (iii) zur Veräußerung gegen Barzahlung, soweit diese zu einem Preis erfolgt, der den Börsenwert von Aktien der Brenntag AG zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet (vereinfachter Bezugsrechtsausschluss nach §§ 186 Abs. 3 Satz 4, 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Halbsatz 2 AktG). Diese Ermächtigung beschränkt sich grundsätzlich auf insgesamt höchstens 10% des derzeitigen oder, falls dieser Wert geringer ist, 10% des bei der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft; oder
- (iv) zur Erfüllung von Verpflichtungen der Brenntag AG aus Wandlungs- und Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Brenntag AG oder von ihr abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Brenntag AG stehenden Unternehmen begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die ein Wandlungs- oder Optionsrecht gewähren oder eine Wandlungspflicht bestimmen.

Es wurde unwiderruflich auf einen Bericht des Vorstands nach §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 4 Satz 2 AktG über den Grund für den Ausschluss des Bezugsrechts verzichtet.

• **Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrecht, Schaffung bedingten Kapitals und entsprechende Satzungsänderung**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Options- oder Wandlungsrecht im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 EUR mit oder ohne Laufzeitbeschränkung (im Folgenden gemeinsam Schuldverschreibungen) zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 20.500.000 neue Aktien der Brenntag AG mit einem anteiligen Gesamtbetrag am Grundkapital von bis zu 20.500.000 EUR nach näherer Maßgabe der jeweiligen Options- bzw. Wandelanleihebedingungen bzw. Genussrechtsbedingungen (im Folgenden jeweils Bedingungen) zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in einer ausländischen gesetzlichen Währung, z.B. der eines OECD-Lands, begeben werden. Die Emissionen der Schuldverschreibungen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen auszuschließen:

- (i) um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszunehmen;
- (ii) zur Veräußerung von Schuldverschreibungen gegen Sacheinlage, insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- (iii) zur Veräußerung von Schuldverschreibungen gegen Barzahlung, soweit diese zu einem Ausgabepreis erfolgt, der den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Teilschuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt jedoch nur insoweit, als auf die zur Bedienung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. bei Erfüllung der Wandlungspflicht ausgegebenen bzw. auszugebenden Aktien nicht mehr als 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung entfällt;
- (iv) soweit es erforderlich ist, um Verpflichtungen der Brenntag AG aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) zu erfüllen, die von der Brenntag AG begeben worden sind und die ein Wandlungs- oder Optionsrecht gewähren oder eine Wandlungspflicht bestimmen.

Bei Ausgabe von Wandelanleihen oder Genussrechten mit Wandlungsrecht erhalten die Inhaber das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der Bedingungen in neue Aktien der Brenntag AG umzutauschen.

Bei Ausgabe von Optionsanleihen oder Genussrechten mit Optionsrecht werden jeder Teilanleihe bzw. jedem Genussrecht ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Bedingungen zum Bezug von Aktien der Brenntag AG berechtigen.

Das Grundkapital der Brenntag AG wurde um bis zu 20.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 20.500.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrecht, die gemäß der vorstehenden Ermächtigung bis zum 28. Februar 2015 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden, soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Erfüllung eingesetzt werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die oben beschriebenen Maßnahmen, zu denen der Vorstand ermächtigt ist, können sowohl durch die Brenntag AG als auch von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Brenntag AG stehenden Unternehmen ausgegeben werden.

31. ANGABEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 150,3 Millionen EUR wurde beeinflusst durch Zahlungsmittelabflüsse aus dem Anstieg des Working Capitals in Höhe von 136,4 Millionen EUR.

Der Anstieg des Working Capitals resultiert dabei aus Veränderungen der Vorräte, der Bruttoforderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte wie folgt:

in Mio. EUR	2010	2009
Erhöhung/Reduzierung der Vorräte	–117,5	124,2
Erhöhung/Reduzierung der Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	–143,7	146,6
Erhöhung/Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	124,1	–44,4
Wertberichtigungen auf Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte ¹⁾	0,7	15,6
Zahlungsmittelabfluss/-zufluss aus Veränderung des Working Capitals	–136,4	242,0

¹⁾ Ausgewiesen in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen.

Insgesamt konnte der Aufbau des im Vorjahr als Folge rückläufiger Geschäftstätigkeit deutlich gesunkenen Working Capitals durch ein aktives Working Capital-Management trotz des hohen Geschäftswachstums begrenzt werden. Dadurch stieg die annualisierte Umschlagshäufigkeit²⁾ des Working Capitals von 9,2 im Geschäftsjahr 2009 auf 10,2 im Berichtszeitraum.

Die Zinszahlungen betreffen mit 3,6 Millionen EUR (2009: 3,7 Millionen EUR) erhaltene Zinsen und mit 198,9 Millionen EUR (2009: 162,6 Millionen EUR) gezahlte Zinsen. In den gezahlten Zinsen sind sowohl Zinsen für das im Rahmen des Börsengangs vorzeitig zurückgezahlte Mezzanine Facility Agreement in Höhe von 64,2 Millionen EUR als auch Zahlungen für die Umstrukturierung des syndizierten Konsortialkredits in Höhe von 21,1 Millionen EUR enthalten. Darüber hinaus sind in den Zinszahlungen auch Ausgleichszahlungen aus zinsbezogenen Sicherungsgeschäften berücksichtigt.

Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit beinhalten in Höhe von 525,0 Millionen EUR (abzüglich im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung entstandener Kosten in Höhe von 13,7 Millionen EUR) Einzahlungen aus dem Börsengang. Gleichzeitig wurden Tilgungen auf den Konsortialkredit in Höhe von 686,7 Millionen EUR geleistet. Davon entfallen 451,9 Millionen EUR auf die vorzeitige Tilgung des Mezzanine Facility Agreements (382,9 Millionen EUR) und von Teilen der Second-Lien Facility (69,0 Millionen EUR) im Rahmen des Börsengangs. Auf kreditvertraglich vereinbarte Tilgungen aus im Vorjahr erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschüssen entfallen 227,3 Millionen EUR. Im Vorjahr wurden insgesamt 93,0 Millionen EUR getilgt.

32. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Brenntag Konzern ist ausschließlich im Geschäftsfeld Chemiedistribution tätig und wird über die Regionen Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik gesteuert. Die Zuordnung der Aktivitäten zu diesen Segmenten erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Tochtergesellschaft. Eine Zuordnung der Aktivitäten nach Sitz der Kunden würde zu keiner anderen Segmentierung führen. Die geographische Segmentierung spiegelt die Steuerung und Überwachung durch das Management wider und erlaubt eine zuverlässige Einschätzung von Chancen und Risiken.

Alle Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb eines Segments wurden eliminiert.

²⁾ Verhältnis von Jahresumsatz zu durchschnittlichem Working Capital; das durchschnittliche Working Capital ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen nach dem „dealing at arm's length principle“ wie unter fremden Dritten.

Unter Alle sonstigen Segmente sind die Aktivitäten, die nicht den geographischen Segmenten zuzuordnen sind (insbesondere die BRENNTAG International Chemicals GmbH, Mülheim an der Ruhr, sowie die Aktivitäten der Holdinggesellschaften, die nicht geographisch zugeordnet sind), einschließlich der Brenntag AG zusammengefasst. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten werden separat dargestellt. Abweichungen zwischen den Werten der Segmentberichterstattung und den entsprechenden Werten des Konzernabschlusses werden als Überleitung ausgewiesen.

Die im Rahmen der Steuerung der Segmente genutzte wesentliche Ergebnisgröße ist bei Brenntag das operative EBITDA. Dabei handelt es sich um das Betriebsergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen, bereinigt um folgende Sachverhalte:

- **Transaktionskosten:** Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung, insbesondere dem Börsengang im Jahr 2010. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- **Holdingumlagen:** Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

Wesentliche zahlungsunwirksame Einzelsachverhalte liegen im Berichtsjahr nicht vor. Abweichungen zwischen dem operativen EBITDA und dem operativen Cash Flow der Segmente resultieren vor allem aus Veränderungen des Working Capitals.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen in Höhe von 0,2 Millionen EUR das Segment Lateinamerika.

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie immaterielle Vermögenswerte einschließlich Goodwill. Die Verteilung der langfristigen Vermögenswerte auf einzelne Länder stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR		Deutschland	USA	Frankreich	Andere	Konzern
Sachanlagen	31.12.2010	109,6	150,5	87,9	481,6	829,6
	31.12.2009	109,7	141,8	87,1	445,5	784,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	31.12.2010	–	–	–	2,0	2,0
	31.12.2009	–	–	–	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	31.12.2010	378,4	609,1	126,9	748,8	1.863,2
	31.12.2009	390,1	587,7	134,9	673,2	1.785,9

Die Verteilung der Außenumsatzerlöse auf einzelne Länder ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR		Deutschland	USA	Frankreich	Andere	Konzern
Außenumsatzerlöse	2010	1.152,2	2.175,7	445,4	3.875,8	7.649,1
	2009	936,3	1.811,3	420,8	3.196,2	6.364,6

33. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2010
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Bestellobligo aus Sachanlagen	1,5	–	–	1,5
Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing	42,4	86,4	24,9	153,7
Summe	43,9	86,4	24,9	155,2

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2009
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Bestellobligo aus Sachanlagen	1,5	–	–	1,5
Verpflichtungen aus Beratungsverträgen sowie aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing	31,2	76,2	21,2	128,6
Summe	32,7	76,2	21,2	130,1

Die Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing betreffen im Wesentlichen Mietverpflichtungen aus der Anmietung von Grundstücken und Gebäuden sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Brenntag AG und ihre Tochtergesellschaften sind in Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als global präsenter Konzern in verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zeitweise ist Brenntag auch Gegenstand von behördlichen Ermittlungen. Dazu gehören namentlich Ermittlungen von Kartellbehörden. Brenntag kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Jurisdiktionen und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Brenntag beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Brenntag ergehen könnten. Brenntag verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Brenntag jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat dargestellten weiteren Rechtsthemen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Brenntag. Soweit erforderlich, wurden für laufende Rechtsstreitigkeiten auf Basis des geschätzten Risikos und gegebenenfalls unter Zuhilfenahme externer Berater Rückstellungen gebildet.

Im Rahmen von Zollprüfungen wurde für die Jahre 2005 bis 2007 festgestellt, dass bei Lieferungen von Branntwein innerhalb Deutschlands an zwei Kunden die verbrauchsteuerrechtlichen Erlaubnisse nicht vorlagen, die zu einer steuerfreien Lieferung berechtigt hätten. Daher wurden für die Jahre 2005 bis 2007 Steuerbescheide über einen Betrag von insgesamt 60,1 Millionen EUR erlassen. Da bei der Weiterlieferung an Endkunden entsprechende verbrauchsteuerrechtliche Erlaubnisse der Endkunden vorlagen und die Waren nachweislich einer steuerfreien Verwendung zugeführt wurden, ist es faktisch nicht zu einer Minderung des Steueraufkommens gekommen. Deshalb gehen wir und unsere Berater bisher davon aus, dass wir entweder mit unseren Einsprüchen gegen die Steuerbescheide Erfolg haben werden oder unserem bereits gestellten Erlassantrag entsprochen wird. Ferner gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand davon aus, dass die Steuerforderung für 2005 über einen Betrag von 21,4 Millionen EUR bereits verjährt ist.

34. BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und Fair Values nach Bewertungskategorien

Die Zuordnung der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte zu den Bewertungskategorien nach IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

2010

in Mio. EUR

Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2010	
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Hedging-Derivate nach IAS 39	Buchwert	Fair Value
Flüssige Mittel	362,9	–	–	–	362,9	362,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.059,7	–	–	–	1.059,7	1.059,7
Sonstige Forderungen	64,3	–	–	–	64,3	64,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11,0	1,5	1,5	–	14,0	14,0
Summe	1.497,9	1,5	1,5	–	1.500,9	1.500,9

2009

in Mio. EUR

Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2009	
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Hedging-Derivate nach IAS 39	Buchwert	Fair Value
Flüssige Mittel	602,6	–	–	–	602,6	602,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	831,4	–	–	–	831,4	831,4
Sonstige Forderungen	65,7	–	–	–	65,7	65,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14,9	0,6	1,4	–	16,9	16,9
Summe	1.514,6	0,6	1,4	–	1.516,6	1.516,6

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ haben überwiegend Restlaufzeiten unter einem Jahr. Ihre Buchwerte entsprechen deshalb zum Berichtsstichtag näherungsweise dem Fair Value.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Forderungen sind 39,8 Millionen EUR (31.12.2009: 40,8 Millionen EUR) nicht-finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IFRS 7. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern, um Rechnungsabgrenzungsposten und um Forderungen aus Plan Assets.

Die Zuordnung der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten zu den Bewertungskategorien nach IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

2010

in Mio. EUR

Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2010	
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Hedging-Derivate nach IAS 39	Wertansatz nach IAS 17	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	834,1	–	–	–	834,1	834,1
Sonstige Verbindlichkeiten	254,1	–	–	–	254,1	254,1
Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32	2,0	–	–	–	2,0	2,0
Finanzverbindlichkeiten	1.735,4	11,9	16,6	19,9	1.783,8	1.786,5
Summe	2.825,6	11,9	16,6	19,9	2.874,0	2.876,7

2009

in Mio. EUR

Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2009	
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Hedging-Derivate nach IAS 39	Wertansatz nach IAS 17	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	655,6	–	–	–	655,6	655,6
Sonstige Verbindlichkeiten	243,4	–	–	–	243,4	243,4
Verbindlichkeiten gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32	2,1	–	–	–	2,1	2,1
Finanzverbindlichkeiten	3.078,5	5,4	34,5	20,1	3.138,5	3.184,2
Summe	3.979,6	5,4	34,5	20,1	4.039,6	4.085,3

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Ihre Buchwerte entsprechen deshalb zum Berichtsstichtag näherungsweise dem Fair Value. Die Fair Values der Finanzverbindlichkeiten wurden mittels der Discounted Cash Flow Methode auf Basis aktueller Zinskurven ermittelt.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind 76,8 Millionen EUR (31.12.2009: 67,3 Millionen EUR) nicht-finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IFRS 7. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern, um Verbindlichkeiten für Urlaubsrückstände sowie um Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den Stufen der Fair Value-Hierarchie des IFRS 7 stellt sich wie folgt dar:

2010

in Mio. EUR

Hierarchiestufe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2010
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	1,5	–	1,5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	11,9	–	11,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,5	–	–	1,5
Hedging-Derivate nach IAS 39 mit negativen Marktwerten	–	16,6	–	16,6

2009

in Mio. EUR

Hierarchiestufe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2009
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	0,6	–	0,6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	5,4	–	5,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,4	–	–	1,4
Hedging-Derivate nach IAS 39 mit negativen Marktwerten	–	34,5	–	34,5

Die Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sich aufgeteilt nach Bewertungskategorien wie folgt:

2010

in Mio. EUR

	Aus der Folgebewertung							Netto- ergebnis
	Aus Zinsen		Zum Fair Value		Währungs- umrechnung		Saldo Wert- berichti- gungen	
	Erträge	Aufwen- dungen	Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste		
Kredite und Forderungen	3,5	–	–	–	26,7	–28,5	–7,7	–6,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	–	–1,6	60,1	–61,5	–	–	–	–3,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17	–	–1,8	–	–	–	–	–	–1,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–131,3	–	–	20,1	–27,2	–	–138,4
Summe	3,5	–134,7	60,1	–61,5	46,8	–55,7	–7,7	–149,2

2009

in Mio. EUR

	Aus der Folgebewertung							Netto- ergebnis
	Aus Zinsen		Zum Fair Value		Währungs- umrechnung		Saldo Wert- berichti- gungen	
	Erträge	Aufwen- dungen	Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste		
Kredite und Forderungen	4,0	–	–	–	37,8	–25,2	–14,1	2,5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	0,2	–	38,4	–55,9	–	–	–	–17,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17	–	–1,9	–	–	–	–	–	–1,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–188,5	–	–	29,2	–25,6	–	–184,9
Summe	4,2	–190,4	38,4	–55,9	67,0	–50,8	–14,1	–201,6

Die Nettoergebnisse aus Zinsen werden unter den Finanzierungserträgen und -aufwendungen ausgewiesen. Die in den Finanzierungsaufwendungen enthaltenen Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten beinhalten in Höhe von 1,7 Millionen EUR (2009: 1,8 Millionen EUR) Zinsaufwendungen, die nicht Bestandteil der Effektivverzinsung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind.

Die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung werden mit Ausnahme der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen im sonstigen finanziellen Ergebnis ausgewiesen. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Einnahmen aus in Vorjahren ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Art und Ausmaß von sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken

Nach IFRS 7 lassen sich die mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken typischerweise einteilen in Marktrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko.

Das weltweite Engagement des Brenntag Konzerns bringt im Bereich Marktrisiko insbesondere Währungs- und Zinsänderungsrisiken mit sich. Das Management und die Überwachung dieser Risiken fallen in die Zuständigkeit des Zentralbereichs Corporate Finance, Controlling & Investor Relations. Während das Zinsänderungsrisiko ausschließlich zentral verantwortet wird, haben die Konzerngesellschaften die Verantwortung für den Umgang mit den bei ihnen entstehenden Währungskursrisiken. Die Konzerngesellschaften sind angehalten, jegliche Risiken aus Währungskursschwankungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr, steht den Konzerngesellschaften bei der Währungskursabsicherung als Kontraktpartner für Hedging-Geschäfte zur Verfügung, wobei das eigene Exposure durch Gegengeschäfte mit Banken abgesichert wird. Soweit die Konzerngesellschaften Hedging-Geschäfte direkt mit Banken abschließen, wird der Bereich Corporate Finance, Controlling & Investor Relations über Art und Umfang regelmäßig informiert.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo monetäre Posten oder kontrahierte zukünftige Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft bestehen.

In der Regel wird das bestehende Fremdwährungsrisiko für monetäre Posten und kontrahierte Transaktionen in voller Höhe, unter Berücksichtigung von Ansprüchen und Verpflichtungen gleicher Währung und Laufzeit, kursgesichert. Als Sicherungsinstrumente werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente haben hierbei eine Laufzeit von weniger als einem Jahr und sind nicht in ein Hedge Accounting einbezogen.

Wenn der Euro zum 31. Dezember 2010 gegenüber sämtlichen Währungen um 10% aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, ergäbe sich aus der Umrechnung monetärer Posten in fremder Währung in die Konzernwährung Euro unter Berücksichtigung von zum 31. Dezember 2010 bestehenden offenen Devisentermingeschäften und Devisenswaps ein um 0,5 Millionen EUR niedrigeres (2009: 6,9 Millionen EUR niedrigeres) bzw. um 0,6 Millionen EUR höheres (2009: 8,4 Millionen EUR höheres) Finanzergebnis.

Zinsrisiko

Zinsrisiken können aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze auftreten. Die Risiken liegen hierbei in der Änderung der Fair Values für festverzinsliche Finanzinstrumente oder in der Änderung der Cash Flows für variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Im Rahmen des Zinsrisikomanagements wird die optimale Struktur aus variabler und fester Verzinsung festgelegt. Eine gleichzeitige Minimierung beider Ausprägungen des Zinsrisikos ist nicht möglich.

Aufgrund der Finanzierung über einen variabel verzinslichen Konsortialkredit ist der Brenntag Konzern einem Zinsrisiko in Form eines Cash Flow-Risikos ausgesetzt. Zur Begrenzung dieses Risikos auf das durch das Management festgelegte Maß werden Zinsswaps, Basisswaps und Zinscaps abgeschlossen. Hierbei wird bei den Zinsswaps ein fester Zins gezahlt und ein variabler Zins erhalten. Bei den Zinscaps werden halbjährlich eventuelle Ausgleichszahlungen bestimmt. Die Zins- und Basisswaps sowie die Zinscaps sind, wenn möglich, in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogen worden. Die hierbei in die Cash Flow Hedge Reserve eingestellten Beträge werden bei Eintreten der Cash Flows im Zeitraum bis zum 22. Juli 2013 in den Finanzierungsaufwendungen ergebniswirksam erfasst.

Die Cash Flow Hedge Reserve hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Cash Flow Hedge Reserve
31.12.2008	-25,3
Veränderungen des Fair Values der Cash Flow-Sicherungen	-18,0
Reklassifizierungen in die Finanzierungsaufwendungen	16,6
31.12.2009	-26,7
Veränderungen des Fair Values der Cash Flow-Sicherungen	-12,5
Reklassifizierungen in die Finanzierungsaufwendungen	29,5
31.12.2010	-9,7

Die in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesenen Veränderungen des nicht effektiven Teils der Fair Values der in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogenen Finanzinstrumente führten zu einem Ertrag von 0,3 Millionen EUR (2009: 0,3 Millionen EUR Aufwand).

Wäre das Marktzinsniveau in 2010 um 25 Basispunkte (31.12.2009: 25 Basispunkte) höher bzw. niedriger gewesen (bezogen auf den Bestand an Derivaten sowie variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2010), ergäbe sich ein um 1,6 Millionen EUR niedrigeres bzw. 1,6 Millionen EUR höheres Finanzergebnis (2009: 3,7 Millionen EUR niedriger bzw. 3,7 Millionen EUR höher). Die Cash Flow Hedge Reserve wäre ohne Berücksichtigung latenter Steuern um 1,4 Millionen EUR höher (31.12.2009: 3,8 Millionen EUR höher) bzw. 1,4 Millionen EUR niedriger (31.12.2009: 3,8 Millionen EUR niedriger) gewesen.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko bei nicht-derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich, wenn vertraglich vereinbarte Zahlungen von den betreffenden Vertragspartnern nicht geleistet werden. Da der Brenntag Konzern in vielen unterschiedlichen Ländern diversifiziert tätig ist, sind bedeutende Konzentrationen der Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Darlehen nicht zu erwarten. Das erwartete Kreditrisiko aus einzelnen Forderungen ist durch entsprechende Wertminderungen der Vermögenswerte berücksichtigt. Das maximale Kreditrisiko der nicht-derivativen Finanzinstrumente entspricht ihren Buchwerten.

Bei den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten entspricht das maximale Kreditrisiko der Gesamtsumme aller positiven Marktwerte dieser Instrumente, da im Falle einer Nichtleistung durch die Vertragspartner Verluste auf Vermögenswerte nur bis zu dieser Summe entstehen würden. Da derivative Finanzinstrumente nur mit Banken abgeschlossen wurden, deren Bonität wir als erstklassig einstufen, sind bedeutende Kreditrisiken nicht zu erwarten.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Brenntag Konzern seinen künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vertragsgemäß nachkommen kann. Durch die gering ausgeprägte Saisonalität des Geschäfts kommt es unterjährig nur zu relativ schwachen Liquiditätsschwankungen.

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt der Brenntag Konzern neben angemessenen Liquiditätsreserven in Form von flüssigen Mitteln über Kreditlinien im Rahmen des syndizierten Konsortialkredits, die nach Bedarf in Anspruch genommen werden können. Zur Erkennung von Liquiditätsrisiken verfügt der Konzern über eine mehrjährige Liquiditätsplanung, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Die sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden undiskontierten Zahlungsströme sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2010	Cash Flows					
		2011	2012	2013	2014	2015	2016 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	834,1	834,1	–	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	330,9	328,9	2,0	–	–	–	–
Verbindlichkeiten geg. KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32	2,0	2,0	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	1.482,0	58,2	86,9	83,2	1.067,0	441,1	–
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	235,7	49,9	187,8	1,3	0,9	–	10,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	19,8	5,1	3,7	6,6	1,9	1,6	10,0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	28,5	–	–	–	–	–	–
Einzahlungen	–	179,0	2,4	4,5	–	–	–
Auszahlungen	–	202,5	6,2	6,2	–	–	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	17,8	4,6	7,6	3,8	2,8	1,4	0,1
Summe	2.950,8	1.306,3	291,8	96,6	1.072,6	444,1	20,4

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2009	Cash Flows					
		2010	2011	2012	2013	2014	2015 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	655,6	655,6	–	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	310,7	309,0	1,7	–	–	–	–
Verbindlichkeiten geg. KG-Minderheitsgesellschaftern nach IAS 32	2,1	2,1	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	2.160,4	77,0	97,5	107,8	162,1	1.140,3	1.056,9
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	198,8	23,3	5,1	174,4	0,9	11,3	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	20,1	5,4	4,2	2,9	5,8	1,3	10,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	702,2	–	–	–	–	–	1.380,6
Derivative Finanzinstrumente	39,9	–	–	–	–	–	–
Einzahlungen	–	187,2	13,1	6,1	7,3	–	–
Auszahlungen	–	216,7	24,0	5,9	5,9	–	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	17,1	7,1	6,4	2,8	2,5	1,5	1,2
Summe	4.106,9	1.109,0	125,8	287,7	169,9	1.154,4	2.449,6

Derivative Finanzinstrumente

Nominalvolumen und Fair Values derivativer Finanzinstrumente sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Mio. EUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Nominal- volumen	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominal- volumen	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Devisentermingeschäfte und Devisen- swaps ohne Hedge Accounting	306,2	1,5	4,5	222,1	0,6	5,2
Zinsswaps im Hedge Accounting	638,2	–	16,6	882,7	–	34,3
Zinsswaps ohne Hedge Accounting	275,4	–	6,5	–	–	–
Zinscaps im Hedge Accounting	93,0	–	–	185,0	–	–
Zinscaps ohne Hedge Accounting	192,0	–	–	100,0	–	–
Basisswaps im Hedge Accounting	–	–	–	131,9	–	0,2
Basisswaps ohne Hedge Accounting	361,9	–	0,9	138,8	–	0,2
Summe		1,5	28,5		0,6	39,9

35. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN/PERSONEN

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steht die Brenntag AG auch mit nahestehenden Unternehmen im Leistungsaustausch. Bei den nahestehenden Unternehmen handelt es sich um die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie um at-Equity bilanzierte assoziierte Unternehmen und im Vorjahr Joint Ventures. Des Weiteren sind die Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, (im Folgenden kurz „Brachem“ genannt) vertreten durch ihre Komplementärin Brahms Chemical Intermediate S.A., Luxemburg, mit einem Anteil zum 31. Dezember 2010 von 49,61% des Kapitals und der Stimmrechte sowie die CIE Management II Limited, St. Peter Port, Guernsey, als Komplementärin der BC Partners Fonds und deren einzige Gesellschafterin BC Partners Holding Limited, St. Peter Port, Guernsey, den nahestehenden Unternehmen zuzurechnen.

Nahestehende Personen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Brenntag AG und deren Familienangehörige.

Die kurzfristig fälligen Gesamtbezüge des Vorstands betragen einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung seiner Aufgaben in Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2010 3,5 Millionen EUR (2009: 25,5 Millionen EUR; darin enthalten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines mehrjährigen Incentivierungsprogramms in Höhe von 22,8 Millionen EUR). Des Weiteren besteht für Mitglieder des Vorstands ein langfristiges aktienbasiertes Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien. Der hieraus resultierende, im laufenden Jahr erdiente Virtual Stock Performance Bonus beträgt für 2010 1,0 Millionen EUR. Die Aufwendungen (ohne Zinsaufwendungen) für die im Berichtsjahr erdienten Pensionszusagen (Defined Benefit Pläne) und die Einzahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne belaufen sich auf 1,0 Millionen EUR (davon: 0,9 Millionen EUR Defined Benefit Pläne; 0,1 Millionen EUR beitragsorientierte Pläne); im Vorjahr 0,1 Millionen EUR (davon: 0,0 Millionen EUR Defined Benefit Pläne; 0,1 Millionen EUR beitragsorientierte Pläne).

Das System der Vergütung des Vorstands sowie die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt.

Der Vorstand der Brenntag AG ist, neben anderen Führungskräften des Brenntag Konzerns, in ein Management-Beteiligungsprogramm bei der ehemaligen Muttergesellschaft Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, einbezogen. Im Rahmen dieses Programms wurden über Management-Beteiligungsgesellschaften Anteile an der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, durch den berechtigten Personenkreis zu Marktpreisen erworben.

Die kurzfristig fälligen Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 2010 0,5 Millionen EUR.

Darüber hinaus kam es zu keinen Transaktionen mit nahestehenden Personen.

Das System der Vergütung des Aufsichtsrats sowie die Bezüge jedes einzelnen Aufsichtsratsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt.

Mit den nahestehenden Unternehmen wurden zu marktüblichen Bedingungen folgende Transaktionen getätigt:

in Mio. EUR	2010	2009
Umsatzerlöse mit Joint Ventures	–	7,3
Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen	0,6	0,3
Empfangene Lieferungen und Leistungen von assoziierten Unternehmen	1,0	0,4
Empfangene Leistungen von Brachem	0,1	0,3
Zinsaufwendungen an Brachem	17,0	64,7

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,1	–
(davon assoziierte Unternehmen)	(0,1)	(–)
Finanzierungsforderungen	0,7	3,8
(davon assoziierte Unternehmen)	(0,6)	(0,6)
(davon Brachem)	(0,1)	(3,2)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	–
(davon assoziierte Unternehmen)	(0,1)	(–)
Finanzverbindlichkeiten	–	702,2
(davon Brachem)	(–)	(702,2)

Die Transaktionen der Brenntag AG mit konsolidierten Tochterunternehmen sowie zwischen konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

36. HONORARE DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für die erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die folgenden Honorare als Aufwand erfasst worden:

in Mio. EUR	2010	2009
Abschlussprüfung	0,7	0,8
Andere Bestätigungsleistungen	1,3	0,5
Steuerberatungsleistungen	0,6	0,1
Sonstige Leistungen	–	0,2
Summe	2,6	1,6

37. BEFREIUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB

Die folgenden Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2010 die Befreiungsregelungen des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

- Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Germany Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Foreign Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Beteiligungs GmbH, Mülheim an der Ruhr
- BRENNTAG GmbH, Duisburg
- BRENNTAG International Chemicals GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Real Estate GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Biesterfeld Chemiedistribution GmbH, Hamburg

38. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der Brenntag AG haben für das Geschäftsjahr 2010 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 17. Dezember 2010 abgegeben und auf der Homepage der Brenntag AG (www.brenntag.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Brenntag AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mülheim an der Ruhr, den 15. März 2011

Brenntag AG
DER VORSTAND

Stephen Clark

Jürgen Buchsteiner

Steven Holland

ANLAGE A

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES GEMÄSS § 313 ABS. 2 HGB
ZUM 31. DEZEMBER 2010

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittel- bar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durch- gerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
1	Brenntag AG	Mülheim				
IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN						
Algerien						
2	Alliance Chimie Algerie SPA	Algier		100,00	100,00	57
Argentinien						
3	Brenntag Argentina S.A.	Buenos Aires		90,00 10,00	100,00	120 125
4	HCI Chemcentral SA de Argentina	Buenos Aires		2,00 98,00	100,00	120 188
Australien						
5	Brenntag Australia Pty. Ltd.	Sydney		100,00	100,00	154
6	Brenntag Pty. Ltd.	Melbourne		100,00	100,00	5
Bangladesch						
7	Brenntag Bangladesh Ltd. ²⁾	Dhaka		100,00	100,00	26
8	Brenntag Bangladesh Formulation Ltd. ²⁾	Dhaka		100,00	100,00	26
9	Brenntag Bangladesh Services Ltd. ²⁾	Dhaka		100,00	100,00	7
Belgien						
10	BRENNTAG N.V.	Deerlijk		99,99 0,01	100,00	62 45
11	European Polymers and Chemicals Distribution BVBA	Kortrijk		74,00	74,00	132
Bermuda						
12	HCI Chemicals (FSC) Ltd.	Hamilton		0,10 99,80 0,10	100,00	176 181 188
13	HCI Ltd.	Hamilton		100,00	100,00	14
14	Pelican Chemical Traders Ltd.	Hamilton		100,00	100,00	22
15	Viking Traders Ltd.	Hamilton		100,00	100,00	14
Bolivien						
16	Brenntag Bolivia S.R.L.	Santa Cruz		90,00 10,00	100,00	120 121
Brasilien						
17	Brenntag Quimica Brasil Ltda.	Guarulhos, São Paulo		100,00	100,00	120
Bulgarien						
18	BRENNTAG Bulgaria EOOD	Sofia		100,00	100,00	120
Chile						
19	Brenntag Chile Comercial e Industrial Ltda.	Santiago		95,00 5,00	100,00	120 121

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittel- bar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durch- gerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
China						
20	Brenntag (Shanghai) Chemical Trading Co., Limited	Shanghai		100,00	100,00	120
Costa Rica						
21	Quimicos Holanda Costa Rica S.A.	San Jose		100,00	100,00	120
Curacao (Niederl. Antillen)						
22	HCI (Curacao) N.V.	Curacao		100,00	100,00	120
23	HCI Shipping N.V.	Curacao		100,00	100,00	22
Dänemark						
24	Brenntag Nordic A/S	Hellerup		100,00	100,00	120
25	Aktieselskabet af 1. Januar 1987	Niva		100,00	100,00	24
26	Brenntag Ltd. A/S ²⁾	Kopenhagen		100,00	100,00	120
Deutschland						
27	Brenntag Germany Holding GmbH	Mülheim		100,00	100,00	45
28	CVH Chemie-Vertrieb GmbH & Co. Hannover KG	Hannover		51,00	51,00	27
29	BBG Berlin-Brandenburger Lager- u. Distributionsgesellschaft	Dahlwitz-Hoppegarten		50,00 50,00	100,00	30 27
30	Biesterfeld Chemiedistribution GmbH	Hamburg		100,00	100,00	27
31	CLG Lagerhaus GmbH & Co. KG	Bremen		100,00	100,00	27
32	CVB Albert Carl GmbH & Co. KG	Berlin		100,00	51,00	28
33	CVM Chemie-Vertrieb Magdeburg GmbH & Co. KG	Schönebeck		100,00	51,00	28
34	CLG Lagerhaus GmbH	Duisburg		100,00	100,00	27
35	CVP Chemie-Vertrieb Berlin GmbH	Berlin		100,00	51,00	28
36	CVH Chemie-Vertrieb Verwaltungsgesellschaft mbH	Hannover		51,00	51,00	27
37	Blitz 03-1161 GmbH	Mülheim		100,00	100,00	40
38	Blitz 03-1162 GmbH	Mülheim		100,00	100,00	42
39	Blitz 03-1163 GmbH	Mülheim		100,00	100,00	43
40	Brenntag Foreign Holding GmbH	Mülheim		100,00	100,00	45
41	ROSEA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt ³⁾	Düsseldorf		94,00	94,00	27
42	CM Komplementär 03-018 GmbH & Co. KG	Mülheim		100,00	100,00	37
43	CM Komplementär 03-019 GmbH & Co. KG	Mülheim		100,00	100,00	38
44	CM Komplementär 03-020 GmbH & Co. KG	Mülheim		100,00	100,00	39
45	Brenntag Beteiligungs GmbH	Mülheim		100,00	100,00	49
46	Brenntag Finanz-Service GmbH ³⁾	Mülheim		0,00	0,00	90
47	BRENNTAG GmbH	Duisburg		100,00	100,00	27
48	BRENNTAG International Chemicals GmbH	Mülheim		100,00	100,00	27
49	Brenntag Holding GmbH	Mülheim		100,00	100,00	1
50	Brenntag Real Estate GmbH	Mülheim		100,00	100,00	45

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittel- bar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durch- gerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Dominikanische Republik						
51	Brenntag Caribe S.R.L.	Santo Domingo		100,00 0,00	100,00	120 125
52	HCI Chemcentral Dominica Republic S.A.	Santo Domingo		99,80 0,10 0,10	100,00	120 22 23
Ecuador						
53	Brenntag Ecuador S.A.	Guayaquil		100,00	100,00	120
El Salvador						
54	Brenntag El Salvador S.A. de C.V.	San Salvador		100,00	100,00	120
Finnland						
55	BRENNTAG Nordic OY	Kaunianen		100,00	100,00	120
Frankreich						
56	BRENNTAG S.A.	Chassieu		100,00	100,00	62
57	Brenntag Maghreb SAS	Vitrolles		100,00	100,00	61
58	Societe commerciale Tardy et Cie. S.a.r.l.	Vitrolles		51,22	51,22	61
59	Brenntag Investissement SAS	Chassieu		100,00	100,00	62
60	Brachem France Holding SAS	Chassieu		100,00	100,00	49
61	Brenntag Export S.A.R.L.	Vitrolles		100,00	100,00	56
62	Brenntag France Holding SAS	Chassieu		100,00	100,00	60
63	Brenntag France SAS ³⁾	Paris		0,00	0,00	90
64	Metausel SAS	Chassieu		100,00	100,00	62
Griechenland						
65	Brenntag Hellas Chimika Monoprosopi EPE	Agia Paraskevi Attika		100,00	100,00	131
Großbritannien						
66	Woodland 4 Limited	Leeds		100,00	100,00	40
67	Albion Distillation Service Ltd.	Leeds		100,00	100,00	78
68	Brenntag Colours Ltd.	Leeds		100,00	100,00	78
69	Brenntag Inorganic Chemicals Ltd.	Leeds		100,00	100,00	71
70	Brenntag Inorganic Chemicals (Thetford) Ltd.	Leeds		100,00	100,00	78
71	Brenntag UK and Ireland Limited	Leeds		100,00	100,00	79
72	Brenntag UK Group Limited	Leeds		100,00	100,00	74
73	Brenntag UK Limited	Leeds		100,00	100,00	78
74	Brenntag UK Holding Ltd.	Leeds		100,00	100,00	59
75	Murgatroyd's Salt & Chemical Company Ltd.	Leeds		100,00	100,00	69
76	Water Treatment Solution Ltd.	Leeds		100,00	100,00	69
77	Woodland 1 Ltd.	Leeds		100,00	100,00	72
78	Woodland 2 Ltd.	Leeds		100,00	100,00	71
79	Woodland 3 Ltd.	Leeds		100,00	100,00	72
Guatemala						
80	Brenntag Guatemala S.A.	Guatemala City		100,00	100,00	120

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittel- bar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durch- gerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Honduras						
81	Inversiones Quimicas S.A.	San Pedro Sula		98,51 1,49	100,00	120 125
82	Compania Hondurena de Terminales S.A.	Puerto Cortez		96,00 4,00	100,00	120 22
Hongkong						
83	Brenntag Hong Kong Limited	Wanchai		99,96 0,04	100,00	120 125
Indien						
84	Brenntag India Private Ltd.	Mumbai		100,00	100,00	120
85	Brenntag Ingredients (India) Private Limited ²⁾	Neu-Delhi		100,00	100,00	155
Indonesien						
86	PT Brenntag Indonesia	Jakarta Selatan		99,00 1,00	100,00	120 121
87	PT Dharmala HCI i.L.	Jakarta		91,14	91,14	120
88	PT EAC Indonesia ²⁾	Jakarta		97,63	97,63	155
Irland						
89	Brenntag Chemical Distribution (Ireland) Ltd.	Dublin		100,00	100,00	78
90	Brenntag Funding Limited ³⁾	Dublin		0,00	0,00	
Italien						
91	BRENNTAG HOLDING S.p.A.	Mailand		100,00	100,00	120
92	BRENNTAG S.p.A.	Mailand		100,00	100,00	91
93	Romana Chimici S.p.A.	Anagni		80,00 20,00	100,00	92 91
94	Brenntag Italia S.r.l. ³⁾	Mailand		0,00	0,00	90
95	Natural World S.r.l.	Lugo		100,00	100,00	92
Kanada						
96	BRENNTAG Canada, Inc.	Etobicoke		100,00	100,00	124
Kolumbien						
97	Brenntag Colombia S.A.	Bogota		92,00 5,06 0,57 1,23 1,14	100,00	120 121 22 23 125
98	Canytam Limited	Bogota		100,00	100,00	97
99	HCI Chemcentral de Colombia, E.U.	Bogota		100,00	100,00	188
Kroatien						
100	BRENNTAG Hrvatska d.o.o.	Zagreb		100,00	100,00	131
Lettland						
101	S I A BRENNTAG LATVIA	Riga		100,00	74,00	140
102	Dipol Baltija SIA	Riga		100,00	100,00	189
Litauen						
103	UAB Brenntag Lietuva	Klaipeda		100,00	74,00	140

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittel- bar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durch- gerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Luxemburg						
104	Brenntag FinanceCo I, S.a.r.L.	Munsbach		100,00	100,00	49
105	Brenntag FinanceCo II, S.a.r.L.	Munsbach		100,00	100,00	49
Malaysia						
106	Akashi SDN. BHD. ²⁾	Shah Alam		100,00	100,00	111
107	Akashi Biosystems SDN. BHD. ²⁾	Shah Alam		100,00	100,00	106
108	Akashi Specialities SDN. BHD. ²⁾	Shah Alam		100,00	100,00	106
109	Brenntag Malaysia SDN. BHD.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	120
110	Brenntag Malaysia Services SDN. BHD. ²⁾	Shah Alam		100,00	100,00	106
111	Brenntag SDN. BHD. ²⁾	Shah Alam		100,00	100,00	155
112	Casechem Industries SDN. BHD. ²⁾	Shah Alam		100,00	100,00	106
113	Oridient SDN. BHD. ²⁾	Shah Alam		100,00	100,00	106
114	Seawards SDN. BHD. ²⁾	Shah Alam		100,00	100,00	111
Marokko						
115	Brenntag Maroc, S.A.R.L.	Casablanca		100,00	100,00	160
116	Alcochim Maroc S.A.R.L.	Casablanca		100,00	100,00	57
Mexiko						
117	Brenntag Mexico S.A. de C.V.	Mexico City		99,99 0,01	100,00	120 22
118	BRENNTAG Pacific S. DE R.L. DE C.V.	Tijuana		1,00 99,00	100,00	185 186
Nicaragua						
119	Brenntag Nicaragua, S.A.	Managua		100,00	100,00	120
Niederlande						
120	BRENNTAG (Holding) B.V.	Amsterdam		26,00 74,00	100,00	40 128
121	H.C.I Chemicals Nederland B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	120
122	BRENNTAG NEDERLAND B.V.	Dordrecht		100,00	100,00	120
123	HCI USA Holdings B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	126
124	Holland Chemical International B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	120
125	HCI Central Europe Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	120
126	Brenntag Coöperatief U.A.	Amsterdam		99,00 1,00	100,00	185 184
127	Brenntag Dutch C.V.	Amsterdam		99,90 0,10	100,00	120 121
128	Brenntag HoldCo B.V.	Dordrecht		100,00	100,00	49
129	Brenntag Vastgoed B.V.	Dordrecht		100,00	100,00	122
Norwegen						
130	BRENNTAG Nordic AS	Oslo		100,00	100,00	152
Österreich						
131	Brenntag CEE GmbH	Wien		99,90 0,10	100,00	134 45
132	JLC-Chemie Handels GmbH	Wiener Neustadt		100,00	100,00	131
133	Provida GmbH	Wien		100,00	100,00	131
134	Brenntag Austria Holding GmbH	Wien		100,00	100,00	10

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittel- bar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durch- gerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Panama						
135	BRENNTAG PANAMA S.A.	Panama City		100,00	100,00	22
Peru						
136	Brenntag Peru SAC	Lima		100,00	100,00	120
Philippinen						
137	Brenntag Ingredients Inc. ²⁾	Makati City		100,00	100,00	155
138	Brenntag Philippines Inc.	Taguig		100,00	100,00	120
139	Phil-Asiachem Inc. ²⁾	Makati City		100,00	100,00	137
Polen						
140	BRENNTAG Polska Sp. z o.o.	Kedzierzyn Kozle		35,00 39,00	74,00	10 131
141	Eurochem Service Polska Sp. z o.o.	Warschau		100,00	74,00	140
142	Forchem Sp. z o.o.	Warschau		100,00	74,00	11
143	Obsidian Company Sp. z o.o.	Warschau		100,00	74,00	140
144	PHU Elmar Sp. z o.o.	Dabrowa		100,00	74,00	140
Portugal						
145	BRENNTAG PORTUGAL-PRODUTOS QUIMICOS Lda.	Sintra		73,67 0,28 26,05	100,00	40 27 120
Puerto Rico						
146	Brenntag Puerto Rico, Inc.	Caguas		100,00	100,00	120
Rumänien						
147	S.C. Brenntag s.r.l.	Bukarest		100,00	100,00	125
Russland						
148	OOO BRENNTAG	Moskau		100,00	100,00	131
149	Tride Rus	Sankt Petersburg		100,00	100,00	173
Schweden						
150	Brenntag Nordic AB	Malmö		100,00	100,00	151
151	Brenntag Nordic Investment AB	Göteborg		100,00	100,00	152
152	Brenntag Nordic Holding AB	Göteborg		100,00	100,00	120
Schweiz						
153	Brenntag Schweizerhall AG	Reinach		100,00	100,00	62
Singapur						
154	Brenntag Asia Pacific PTE. LTD.	Singapur		100,00	100,00	120
155	Brenntag PTE. LTD. ²⁾	Singapur		100,00	100,00	26
156	Brenntag Singapore PTE. LTD.	Singapur		100,00	100,00	120
Slowakei						
157	BRENNTAG SLOVAKIA s.r.o.	Bratislava		100,00	100,00	131
Slowenien						
158	Brenntag Ljubljana d.o.o.	Trzin		100,00	100,00	131
Spanien						
159	Devon Chemicals S.A.	Barcelona		100,00	100,00	120
160	BRENNTAG Quimica S.A.	Dos Hermanas		100,00	100,00	62
161	BRENNTAG QUIMICA Finance, S.L.U. ³⁾	Sevilla		0,00	0,00	90

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittel- bar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durch- gerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Taiwan						
162	BRENNTAG (Taiwan) Co. Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	120
163	Brenntag Chemicals Co., Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	120
Thailand						
164	Brenntag (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok		0,00 99,99 0,01	100,00	154 120 121
165	Brenntag Enterprises (Thailand) Co., Ltd. ²⁾	Bangkok		49,00 51,00	100,00	26 167
166	Brenntag Ingredients (Thailand) Public Company Limited ²⁾	Bangkok		49,00 51,00	100,00	26 165
167	Brenntag Service (Thailand) Co., Ltd. ²⁾	Bangkok		49,00 51,00	100,00	26 165
168	Thai-Dan Corporation Limited ²⁾	Bangkok		99,90	99,90	166
Tschechien						
169	Brenntag CR s.r.o.	Prag		100,00	100,00	131
Tunesien						
170	Alliance Tunisie S.A.R.L.	Tunis		100,00	100,00	57
Türkei						
171	Brenntag Kimya Ticaret Limited Sirketi	Kavacik – Istanbul		0,02 99,98	100,00	134 131
Ukraine						
172	Poldiplast Ltd.	Kiew		100,00	100,00	189
173	Tride Ltd.	Kiew		100,00	100,00	131
Ungarn						
174	Brenntag Hungaria Kft.	Budapest		97,94 2,06	100,00	131 125
175	BCB Union Kft.	Budapest		96,67 3,33	100,00	120 121
USA						
176	Brenntag Mid-South, Inc.	Hendeson/Kentucky		100,00	100,00	185
177	Brenntag Southwest, Inc.	Longview/Texas		100,00	100,00	185
178	Brenntag Northeast, Inc.	Reading		100,00	100,00	185
179	Brenntag Southeast, Inc.	Durham		100,00	100,00	185
180	Coastal Chemical Company, L.L.C.	Abbeville		100,00	100,00	123
181	Brenntag Latin America, Inc.	Wilmington		100,00	100,00	185
182	Brenntag Funding L.L.C.	Reading		100,00	100,00	185
183	Brenntag Great Lakes L.L.C.	Milwaukee		100,00	100,00	123
184	Brenntag North America Foreign Holding, L.L.C.	Wilmington		100,00	100,00	185
185	Brenntag North America, Inc.	Reading		100,00	100,00	120
186	Brenntag Pacific, Inc.	Santa Fe Springs		100,00	100,00	185
187	Brenntag Specialties, Inc.	South Plainfield		100,00	100,00	185
188	Brenntag Specialties Latin America, L.L.C.	Springfield		100,00	100,00	120
189	Dipol Chemical International, Inc.	Rockville		100,00	100,00	131

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittel- bar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durch- gerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Venezuela						
190	Holanda Venezuela C.A.	Caracas		100,00	100,00	120
191	Inversiones HCI Chemcentral de Venezuela, C.A.	Caracas		100,00	100,00	190
192	Quimicos Barcelona, C.A.	Caracas		100,00	100,00	190
Vietnam						
193	Brenntag Vietnam Single Member LLC	Ho-Chi-Minh-Stadt		100,00	100,00	156
194	Nam Giang Trading and Service Co., Ltd. ²⁾³⁾	Ho-Chi-Minh-Stadt		0,00	0,00	
AT-EQUITY KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN						
Dänemark						
195	Borup Kemi I/S	Borup, Skovbo		33,30	33,30	25
Deutschland						
196	Richard Sichler GmbH & Co. KG	Braunschweig		50,00	25,50	28
197	SOFT CHEM GmbH	Hannover		33,40	17,03	36
Malaysia						
198	AB Far East SDN. BHD. ²⁾	Shah Alam		50,00	50,00	111
199	Amochem SDN. BHD. ²⁾	Shah Alam		50,00	50,00	111
Südafrika						
200	Crest Chemicals (Proprietary) Limited	Midrand		50,00	50,00	120
Thailand						
201	Berli Asiatic Soda Co. Ltd. ²⁾	Bangkok		50,00	50,00	166
202	Siri Asiatic Company Ltd. ²⁾	Bangkok		50,00	50,00	166

¹⁾ Anteile am Kapital der Gesellschaft²⁾ Unternehmenszusammenschlüsse nach IFRS 3 in 2010³⁾ Zweckgesellschaft

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Brenntag AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Brenntag AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 15. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus-Dieter Ruske
Wirtschaftsprüfer

Frank Hübner
Wirtschaftsprüfer

SEGMENTINFORMATIONEN

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG KONZERNS

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Umsatzerlöse	7.649,1	6.364,6	1.284,5	20,2	15,3
Rohertrag	1.673,9	1.493,2	180,7	12,1	7,5
Operativer Aufwand	-1.071,3	-1.012,9	-58,4	5,8	1,4
Operatives EBITDA	602,6	480,3	122,3	25,5	20,2
<i>Transaktionskosten/ Holdingumlagen</i>	<i>-5,0</i>	<i>-3,7</i>	<i>-1,3</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/ Holdingumlagen)	597,6	476,6	121,0	25,4	20,1
Abschreibungen auf Sachanlagen	-84,0	-82,3	-1,7	2,1	-1,4
EBITA	513,6	394,3	119,3	30,3	24,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-104,6	-123,6	19,0	-15,4	-18,7
Finanzergebnis	-177,2	-223,6	46,4	-20,8	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	231,8	47,1	184,7	392,1	-
Ertragsteuern	-85,2	-46,6	-38,6	82,8	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	146,6	0,5	146,1	> 1.000	-

in Mio. EUR	Q4 2010	Q4 2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Umsatzerlöse	1.938,9	1.548,4	390,5	25,2	18,8
Rohertrag	420,6	359,6	61,0	17,0	10,7
Operativer Aufwand	-265,6	-271,0	5,4	-2,0	-7,1
Operatives EBITDA	155,0	88,6	66,4	74,9	64,2
<i>Transaktionskosten/ Holdingumlagen</i>	<i>1,4</i>	<i>-2,5</i>	<i>3,9</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/ Holdingumlagen)	156,4	86,1	70,3	81,6	70,1
Abschreibungen auf Sachanlagen	-21,7	-20,4	-1,3	6,4	1,4
EBITA	134,7	65,7	69,0	105,0	90,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-6,9	-30,2	23,3	-77,2	-77,5
Finanzergebnis	-35,8	-52,0	16,2	-31,2	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	92,0	-16,5	108,5	-657,6	-
Ertragsteuern	-29,6	-1,3	-28,3	> 1.000	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	62,4	-17,8	80,2	450,6	-

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

2010 in Mio. EUR	Brenntag Konzern	Europa	Nord- amerika	Latein- amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außerumsatz	7.649,1	3.927,5	2.442,7	725,1	217,1	336,7
Rohhertrag	1.673,9	863,0	613,0	137,8	45,7	14,4
Operativer Aufwand	- 1.071,3	- 576,5	- 348,6	- 91,9	- 28,1	- 26,2
Operatives EBITDA	602,6	286,5	264,4	45,9	17,6	- 11,8

4. Quartal 2010 in Mio. EUR	Brenntag Konzern	Europa	Nord- amerika	Latein- amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außerumsatz	1.938,9	979,3	598,9	182,1	95,2	83,4
Rohhertrag	420,6	213,3	150,5	34,1	19,0	3,7
Operativer Aufwand	- 265,6	- 146,9	- 84,4	- 21,8	- 11,6	- 0,9
Operatives EBITDA	155,0	66,4	66,1	12,3	7,4	2,8

Europa

in Mio. EUR	2010	Veränderung			
		2009	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außerumsatz	3.927,5	3.434,4	493,1	14,4	12,2
Rohhertrag	863,0	807,6	55,4	6,9	5,0
Operativer Aufwand	- 576,5	- 557,0	- 19,5	3,5	1,6
Operatives EBITDA	286,5	250,6	35,9	14,3	12,4

in Mio. EUR	Q4 2010	Veränderung			
		Q4 2009	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außerumsatz	979,3	849,6	129,7	15,3	13,0
Rohhertrag	213,3	198,0	15,3	7,7	5,6
Operativer Aufwand	- 146,9	- 142,0	- 4,9	3,5	1,2
Operatives EBITDA	66,4	56,0	10,4	18,6	16,8

Nordamerika

in Mio. EUR	2010	Veränderung			
		2009	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außerumsatz	2.442,7	2.050,5	392,2	19,1	11,7
Rohhertrag	613,0	537,7	75,3	14,0	6,8
Operativer Aufwand	- 348,6	- 340,9	- 7,7	2,3	- 4,4
Operatives EBITDA	264,4	196,8	67,6	34,3	26,2

in Mio. EUR	Q4 2010	Veränderung			
		Q4 2009	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außerumsatz	598,9	469,4	129,5	27,6	15,9
Rohhertrag	150,5	123,8	26,7	21,6	10,3
Operativer Aufwand	- 84,4	- 97,9	13,5	- 13,8	- 20,5
Operatives EBITDA	66,1	25,9	40,2	155,2	118,4

Lateinamerika

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	725,1	610,5	114,6	18,8	8,3
Rohertrag	137,8	123,3	14,5	11,8	2,5
Operativer Aufwand	– 91,9	– 81,0	– 10,9	13,5	3,7
Operatives EBITDA	45,9	42,3	3,6	8,5	0,0

in Mio. EUR	Q4 2010	Q4 2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	182,1	151,5	30,6	20,2	8,8
Rohertrag	34,1	32,0	2,1	6,6	– 2,8
Operativer Aufwand	– 21,8	– 22,7	0,9	– 4,0	– 13,0
Operatives EBITDA	12,3	9,3	3,0	32,3	22,5

Asien Pazifik

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	217,1	58,4	158,7	271,7	219,7
Rohertrag	45,7	14,5	31,2	215,2	173,7
Operativer Aufwand	– 28,1	– 10,4	– 17,7	170,2	130,3
Operatives EBITDA	17,6	4,1	13,5	329,3	291,1

in Mio. EUR	Q4 2010	Q4 2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	95,2	15,2	80,0	526,3	444,3
Rohertrag	19,0	3,9	15,1	387,2	327,3
Operativer Aufwand	– 11,6	– 2,4	– 9,2	383,3	307,1
Operatives EBITDA	7,4	1,5	5,9	393,3	362,5

Alle sonstigen Segmente

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	336,7	210,8	125,9	59,7	59,7
Rohertrag	14,4	10,1	4,3	42,6	42,6
Operativer Aufwand	– 26,2	– 23,6	– 2,6	11,0	11,0
Operatives EBITDA	– 11,8	– 13,5	1,7	– 12,6	– 12,6

in Mio. EUR	Q4 2010	Q4 2009	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	83,4	62,7	20,7	33,0	33,0
Rohertrag	3,7	1,9	1,8	94,7	94,7
Operativer Aufwand	– 0,9	– 6,0	5,1	– 85,0	– 85,0
Operatives EBITDA	2,8	– 4,1	6,9	– 168,3	– 168,3

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember

Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ¹⁾ in Mio. EUR		Europa	Nord- amerika	Latein- amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatzerlöse	2010	3.927,5	2.442,7	725,1	217,1	336,7	–	7.649,1
	2009	3.434,4	2.050,5	610,5	58,4	210,8	–	6.364,6
	Veränderung in %	14,4	19,1	18,8	271,7	59,7	–	20,2
	Veränderung währungsbereinigt in %	12,2	11,7	8,3	219,7	59,7	–	15,3
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2010	4,3	3,8	10,7	–	2,8	–21,6	–
	2009	2,8	3,0	18,0	–	0,6	–24,4	–
Rohertrag ²⁾	2010	863,0	613,0	137,8	45,7	14,4	–	1.673,9
	2009	807,6	537,7	123,3	14,5	10,1	–	1.493,2
	Veränderung in %	6,9	14,0	11,8	215,2	42,6	–	12,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	5,0	6,8	2,5	173,7	42,6	–	7,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	2010	–	–	–	–	–	–	1.636,4
	2009	–	–	–	–	–	–	1.459,5
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	12,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	7,6
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	2010	286,5	264,4	45,9	17,6	–11,8	–	602,6
	2009	250,6	196,8	42,3	4,1 ⁴⁾	–13,5 ⁴⁾	–	480,3
	Veränderung in %	14,3	34,3	8,5	329,3	–12,6	–	25,5
	Veränderung währungsbereinigt in %	12,4	26,2	0,0	291,1	–12,6	–	20,2
EBITDA	2010	–	–	–	–	–	–	597,6
	2009	–	–	–	–	–	–	476,6
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	25,4
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	20,1
Operatives EBITDA/ Rohertrag ²⁾	2010 in %	33,2	43,1	33,3	38,5	–81,9	–	36,0
	2009 in %	31,0	36,6	34,3	28,3 ⁴⁾	–133,7 ⁴⁾	–	32,2
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ³⁾	2010	54,3	18,4	9,1	2,9	0,4	–	85,1
	2009	48,7	15,8	6,2	0,8	0,3	–	71,8

¹⁾ Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 sind unter Textziffer 32 dargestellt.²⁾ Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.³⁾ Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.⁴⁾ Der Aufwand im Zusammenhang mit der Abteilung der Asien Pazifik Holding, die sich mit der strategischen Weiterentwicklung dieses Segments befasst, wird seit 2010 unter Alle sonstigen Segmente ausgewiesen; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

für den Zeitraum 1. Oktober bis 31. Dezember

Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ¹⁾ in Mio. EUR		Europa	Nord- amerika	Latein- amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatzerlöse	2010	979,3	598,9	182,1	95,2	83,4	–	1.938,9
	2009	849,6	469,4	151,5	15,2	62,7	–	1.548,4
	Veränderung in %	15,3	27,6	20,2	526,3	33,0	–	25,2
	Veränderung währungsbereinigt in %	13,0	15,9	8,8	444,3	33,0	–	18,8
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2010	1,0	0,8	0,9	–	0,8	–3,5	–
	2009	0,2	0,7	3,7	–	0,1	–4,7	–
Rohertrag ²⁾	2010	213,3	150,5	34,1	19,0	3,7	–	420,6
	2009	198,0	123,8	32,0	3,9	1,9	–	359,6
	Veränderung in %	7,7	21,6	6,6	387,2	94,7	–	17,0
	Veränderung währungsbereinigt in %	5,6	10,3	–2,8	327,3	94,7	–	10,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	2010	–	–	–	–	–	–	410,5
	2009	–	–	–	–	–	–	350,8
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	17,0
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	10,9
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	2010	66,4	66,1	12,3	7,4	2,8	–	155,0
	2009	56,0	25,9	9,3	1,5 ⁴⁾	–4,1 ⁴⁾	–	88,6
	Veränderung in %	18,6	155,2	32,3	393,3	–168,3	–	74,9
	Veränderung währungsbereinigt in %	16,8	118,4	22,5	362,5	–168,3	–	64,2
EBITDA	2010	–	–	–	–	–	–	156,4
	2009	–	–	–	–	–	–	86,1
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	81,6
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	70,1
Operatives EBITDA/ Rohertrag ²⁾	2010 in %	31,1	43,9	36,1	38,9	75,7	–	36,9
	2009 in %	28,3	20,9	29,1	38,5 ⁴⁾	–215,8 ⁴⁾	–	24,6
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ³⁾	2010	24,4	6,3	5,1	1,9	0,2	–	37,9
	2009	24,6	9,3	3,9	0,2	0,2	–	38,2

¹⁾ Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 sind unter Textziffer 32 dargestellt.²⁾ Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.³⁾ Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.⁴⁾ Der Aufwand im Zusammenhang mit der Abteilung der Asien Pazifik Holding, die sich mit der strategischen Weiterentwicklung dieses Segments befasst, wird seit 2010 unter Alle sonstigen Segmente ausgewiesen; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

FINANZKALENDER

24. März 2011	Geschäftsbericht 2010
11. Mai 2011	Zwischenbericht Q1 2011
19.–20. Mai 2011	Deutsche Bank German & Austrian Corporate Conference, Frankfurt
9. Juni 2011	Deutsche Bank Leveraged Loan Conference, London
22. Juni 2011	Hauptversammlung, Düsseldorf
10. August 2011	Zwischenbericht Q2 2011
1. September 2011	Commerzbank Sector Conference, Frankfurt
10. November 2011	Zwischenbericht Q3 2011
21. November 2011	Bank of America Business Services Conference, London
29.–30. November 2011	Berenberg Conference, London
6.–7. Dezember 2011	Credit Suisse Business Services West Coast Conference, San Francisco

IMPRESSUM UND KONTAKT

Herausgeber

Brenntag AG
 Stinnes-Platz 1
 D-45472 Mülheim an der Ruhr
 Telefon: +49 (0) 208 7828 0
 Fax: +49 (0) 208 7828 698
 E-Mail: info@brenntag.de

Kontakt

Für Informationen bezüglich
 Investor Relations kontaktieren Sie bitte:
 Georg Müller, Stefanie Steiner,
 Diana Alester
 E-Mail: IR@brenntag.de
 Telefon: +49 (0) 208 7828 7653

Konzept und Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte
 GmbH & Co. KG, Hamburg

Druck

Woeste Druck + Verlag
 GmbH & Co. KG, Essen-Kettwig

Text

Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

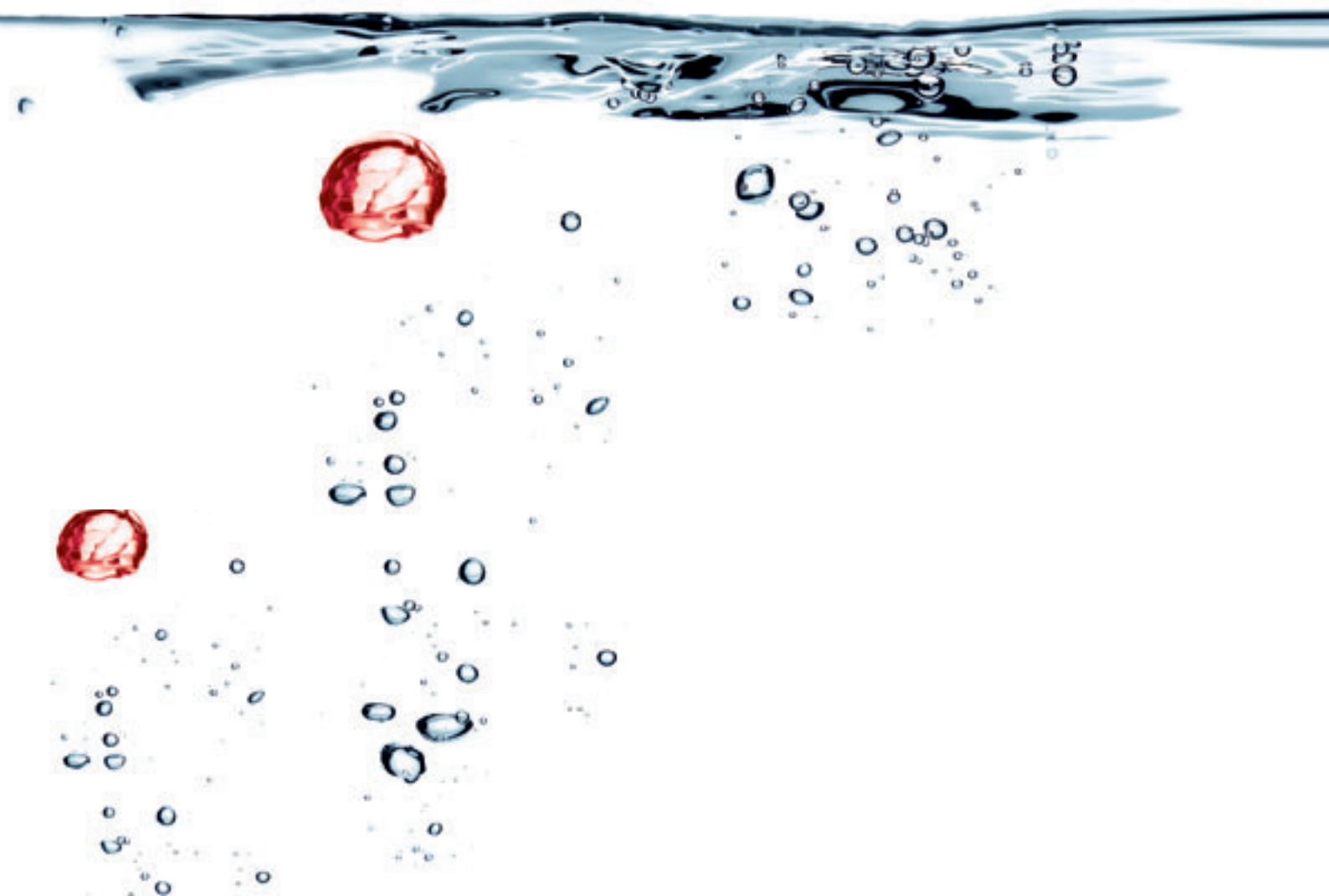
Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Die Worte „erwarten“, „annehmen“, „glauben“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „planen“, „prognostizieren“, „könnte“, „sollte“ und ähnliche Ausdrücke können zur Identifizierung von zukunftsgerichteten Aussagen herangezogen werden. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben; sie beruhen stattdessen auf unseren derzeitigen Ansichten und Erwartungen und den diesen zugrunde liegenden Annahmen hinsichtlich in der Zukunft liegender Ereignisse.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß viele Risiken und Unsicherheitsfaktoren wie das Nichteintreten einer weiteren Verbesserung oder eine erneute Verschlechterung globaler Wirtschaftsfaktoren, insbesondere ein erneuter Rückgang der Verbrauchernachfrage und von Investitionen in Westeuropa oder den Vereinigten Staaten, ein Abschwung wesentlicher asiatischer Volkswirtschaften, eine fortdauernde angespannte Situation der Kredit- und Finanzmärkte sowie weitere Risiken und Unsicherheiten.

Falls eines dieser Risiken und Unsicherheiten eintritt oder sich die den zukunftsgerichteten Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, könnte dies zu erheblich von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichenden Ergebnissen führen. Wir übernehmen weder eine Verpflichtung noch beabsichtigen wir, solche zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Jegliche zukunftsgerichtete Aussage bezieht sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht wird.



Brenntag AG
Stinnes-Platz 1
45472 Mülheim an der Ruhr
Deutschland

Telefon: +49 (0) 208 7828 7653
Fax: +49 (0) 208 7828 7755
E-Mail: IR@brenntag.de